Konzernabschluss 2025 nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 173
Konzern-Gesamtergebnisrechnung 174
Konzernbilanz 175
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung 176
Konzern-Kapitalflussrechnung 178
Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group 179
Allgemeine Angaben 179
Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze 179
a) Grundsätze der Erstellung 179
b) Währungsumrechnung 180
c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen 180
d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS 181
Ertragslage 183
1. Segmentberichterstattung 183
2. Zinsüberschuss 191
3. Provisionsüberschuss 192
4. Dividendenerträge 193
5. Handelsergebnis 193
6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 193
7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen 194
8. Verwaltungsaufwand 194
9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten 195
10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten 196
11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten 196
12. Sonstiger betrieblicher Erfolg 197
13. Ertragsteuer 198
14. Gewinnverwendung 201
Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze 202
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente 208
15. Kassenbestand und Guthaben 208
16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte 208
17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen 210
18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten 211
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte 213
19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldinstrumente 213
20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente 214
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente 215
21. Derivative Finanzinstrumente 216
22. Sonstige Handelsaktiva 217
23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte 217
24. Sonstige Handelspassiva 218
25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten 218
Finanzinstrumente – Sonstige Angaben 220
26. Fair Value von Finanzinstrumenten 220
27. Hedge Accounting 228
28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten 233
29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte 235
30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte 237
31. Wertpapiere 238
Risiko- und Kapitalmanagement 239
32. Risikomanagement 239
33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis 245
34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos 248
35. Kreditrisikovolumen 252

36. Verwendung von Sicherheiten und anderen Kreditverbesserungen 257
37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes 261
38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten 265
39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken 267
40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen 272
41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance 279
42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen 282
43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden 284
44. Marktrisiko 288
45. Liquiditätsrisiko 292
46. Operationelles Risiko 296
Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva 298
47. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien 298
48. Immaterielle Vermögenswerte 301
49. Sonstige Vermögenswerte 305
Leasing 306
50. Erste Group als Leasinggeberin 306
51. Erste Group als Leasingnehmerin 308
Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten 310
52. Sonstige Verbindlichkeiten 310
53. Rückstellungen 310
54. Eventualverbindlichkeiten 316
Eigenkapital inklusive Rücklagen 318
55. Kapital 318
56. Nicht beherrschende Anteile 321
Konsolidierungskreis 322
57. Konsolidierungskreis - Zugänge und Abgänge 322
58. Tochterunternehmen 325
59. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen 327
60. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen 328
Sonstige Angaben 331
61. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen 331
62. Anteilsbasierte Vergütungen 334
63. Honorare der Abschlussprüfer 335
64. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten 336
65. Aktiva und Passiva lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität 336
66. Restlaufzeitengliederung 338
67. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 339
68. Country-by-Country-Reporting 339
69. Zuwendungen der öffentlichen Hand 339
70. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2025 340
Zusätzliche Informationen 352

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 24	1-12 25
Zinsüberschuss	2	7.528	7.788
Zinserträge	2	15.353	13.693
Sonstige ähnliche Erträge	2	3.756	2.914
Zinsaufwendungen	2	-7.549	-5.990
Sonstige ähnliche Aufwendungen	2	-4.032	-2.829
Provisionsüberschuss	3	2.938	3.191
Provisionserträge	3	3.454	3.810
Provisionsaufwendungen	3	-517	-620
Dividendenerträge	4	39	36
Handelsergebnis	5	519	313
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	6	-82	107
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen		27	46
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	7	210	179
Personalaufwand	8	-3.202	-3.335
Sachaufwand	8	-1.529	-1.688
Abschreibung und Amortisation	8	-547	-560
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9	-90	-49
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	10	-1	9
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	11	-397	-478
Sonstiger betrieblicher Erfolg	12	-414	-158
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	12	-245	-372
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		**4.997**	**5.400**
Steuern vom Einkommen	13	-1.053	-1.103
Periodenergebnis		**3.945**	**4.297**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		819	788
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		**3.125**	**3.510**

Ergebnis je Aktie

In der Kennziffer „Ergebnis je Aktie“ wird das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien gegenübergestellt. Die durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien ist abzüglich der durchschnittlichen Anzahl der eigenen Aktien unter Berücksichtigung des Aktienrückkaufs im Vorjahr. Die Kennziffer „verwässertes Ergebnis je Aktie“ zeigt den maximal möglichen Verwässerungseffekt, wenn sich die durchschnittliche Zahl der Aktien aus eingeräumten Bezugs- oder Wandlungsrechten erhöht hat oder erhöhen kann. Die Differenz zwischen der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Aktien im Umlauf und der gewichteten durchschnittlichen und verwässerten Anzahl der Aktien im Umlauf resultiert aus anteilsbasierten Vergütungstransaktionen mit Mitarbeiter:innen. Informationen zu anteilsbasierten Vergütungen sind in *Note 62 Anteilsbasierte Vergütungen* dargestellt.

		1-12 24	1-12 25
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	in EUR Tsd	3.125.299	3.509.552
Dividende auf Zusätzliches Kernkapital (nach Steuereffekt)	in EUR Tsd	-132.593	-138.564
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis nach Abzug der Dividende für Zusätzliches Kernkapital	in EUR Tsd	2.992.706	3.370.988
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		415.854.514	408.949.788
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	**in EUR**	**7,20**	**8,24**
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf		416.176.925	409.244.552
Verwässertes Ergebnis je Aktie	**in EUR**	**7,19**	**8,24**

Für Details zur Anzahl der Aktien im Umlauf siehe *Note 55 Kapital*.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 24	1-12 25
Periodenergebnis		**3.945**	**4.297**
Sonstiges Ergebnis			
Posten bei denen keine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist		**-19**	**25**
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	53	19	41
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	20	7	4
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	25	-59	-12
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	13	14	-8
Posten bei denen eine Umgliederung in das Periodenergebnis möglich ist		**-139**	**212**
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	19	45	33
Gewinn/Verlust der Periode		38	53
Umgliederungsbeträge		10	-19
Wertberichtigungen für Kreditrisiken		-2	0
Cashflow Hedge-Rücklage	27	29	-7
Gewinn/Verlust der Periode		76	-64
Umgliederungsbeträge		-47	57
Währungsrücklage		-195	194
Gewinn/Verlust der Periode		-197	260
Absicherung von Nettoinvestitionen Gewinn/Verlust der Periode	27	3	-67
Umgliederungsbeträge		0	1
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	13	-19	-8
Gewinn/Verlust der Periode		-30	0
Umgliederungsbeträge		11	-8
Summe Sonstiges Ergebnis		**-158**	**237**
Gesamtergebnis		**3.787**	**4.535**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Gesamtergebnis		829	813
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Gesamtergebnis		**2.958**	**3.721**

Für eine detaillierte Darstellung von Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis siehe *Note 13 Ertragsteuern*.

Konzernbilanz

in EUR Mio	Anhang	Dez 24	Dez 25
Aktiva			
Kassenbestand und Guthaben	15	25.129	27.573
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	21, 22	11.463	9.377
Derivate	21	1.226	829
Sonstige Handelsaktiva	22	10.236	8.548
Als Sicherheit übertragen	29	483	248
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23	3.040	3.833
Als Sicherheit übertragen	29	0	0
Eigenkapitalinstrumente	23	464	523
Schuldverschreibungen	23	1.468	1.786
Kredite und Darlehen an Kunden	23	1.108	1.524
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	19, 20	9.498	9.181
Als Sicherheit übertragen	29	107	275
Eigenkapitalinstrumente	20	109	113
Schuldverschreibungen	19	9.388	9.068
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	288.894	301.707
Als Sicherheit übertragen	29	4.066	2.708
Schuldverschreibungen	16	52.889	58.655
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	26.972	20.827
Kredite und Darlehen an Kunden	16	209.034	222.225
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	5.248	5.290
Derivate – Hedge Accounting	27	181	231
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	27	-19	-64
Sachanlagen	47	2.754	2.941
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	1.678	1.913
Immaterielle Vermögenswerte	48	1.382	1.413
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	59	280	465
Laufende Steuerforderungen	13	45	84
Latente Steuerforderungen	13	266	171
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	64	154	211
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	17	2.677	2.946
Sonstige Vermögenswerte	49	1.066	1.301
Summe der Vermögenswerte		**353.736**	**368.574**

in EUR Mio	Anhang	Dez 24	Dez 25
Passiva			
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21, 24	1.821	2.412
Derivate	21	1.149	1.092
Sonstige Handelspassiva	24	672	1.321
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	10.281	9.857
Einlagen von Kunden	25	115	174
Verbriefte Verbindlichkeiten	25	10.030	9.268
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25	136	415
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18	305.332	316.168
Einlagen von Kreditinstituten	18	21.261	16.919
Einlagen von Kunden	18	241.535	252.817
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	41.859	45.604
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		676	829
Leasingverbindlichkeiten	51	691	721
Derivate – Hedge Accounting	27	194	170
Rückstellungen	53	1.626	1.416
Laufende Steuerverpflichtungen	13	241	323
Latente Steuerverpflichtungen	13	31	52
Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	64	93	84
Sonstige Verbindlichkeiten	52	2.658	2.706
Gesamtes Eigenkapital	55	**30.767**	**34.665**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	55	7.633	8.367
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	55	2.688	3.479
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	55	20.447	22.819
Gezeichnetes Kapital	55	821	821
Kapitalrücklagen	55	1.516	1.516
Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	55	18.110	20.481
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital		**353.736**	**368.574**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungs-rücklage	Neubewertung aus leistungs-orientierten Versorgungs-plänen	Eigentümern des Mutter-unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapital-instrumente	Nicht beherr-schenden Anteilen zuzu-rechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2025	**821**	**1.516**	**19.517**	**-6**	**69**	**-102**	**-889**	**-480**	**20.447**	**2.688**	**7.633**	**30.767**
Veränderung – Eigene Aktien	0	0	-5	0	0	0	0	0	-5	0	0	-5
Gewinnausschüttung	0	0	-1.344	0	0	0	0	0	-1.344	0	-95	-1.439
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	792	2	793
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0	0	-1	0	0	1	0	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	-2	0	0	0	0	0	-2	0	0	-2
Sonstige Veränderungen	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	14	14
Gesamtergebnis	0	0	3.510	-5	17	-7	194	13	3.721	0	813	4.535
Periodenergebnis	0	0	3.510	0	0	0	0	0	3.510	0	788	4.297
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-5	17	-7	194	13	212	0	26	237
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	13	13	0	18	31
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0	0	0	0	17	0	0	0	17	0	9	27
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	-5	0	0	0	0	-5	0	0	-5
Veränderung der Währungsrücklage	0	0	0	0	0	0	194	0	194	0	0	194
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0	0	0	0	0	-7	0	0	-7	0	-2	-9
Stand zum 31. Dezember 2025	**821**	**1.516**	**21.675**	**-12**	**87**	**-108**	**-695**	**-466**	**22.819**	**3.479**	**8.367**	**34.665**

in EUR Mio	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Cashflow Hedge-Rücklage	Fair Value-Rücklage	Rücklage für eigenes Kreditrisiko	Währungs-rücklage	Neubewertung aus leistungs-orientierten Versorgungs-plänen	Eigentümern des Mutter-unternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	Zusätzliche Eigenkapital-instrumente	Nicht beherr-schenden Anteilen zuzu-rechnendes Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand zum 1. Jänner 2024	**843**	**1.494**	**18.143**	**-31**	**51**	**-69**	**-694**	**-495**	**19.243**	**2.405**	**6.853**	**28.502**
Veränderung – Eigene Aktien	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinnausschüttung	0	0	-1.217	0	0	0	0	0	-1.217	0	-132	-1.348
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-22	22	-507	0	0	0	0	0	-507	283	7	-217
Änderungen im Konsolidierungskreis und Anteilsveränderungen	0	0	-31	0	0	0	0	0	-31	0	81	50
Umgliederung vom Sonstigen Ergebnis in Gewinnrücklagen	0	0	2	0	-3	0	0	0	0	0	0	0
Anteilsbasierte Vergütung	0	0	3	0	0	0	0	0	3	0	0	3
Sonstige Veränderungen	0	0	-2	0	0	0	0	0	-2	0	-6	-8
Gesamtergebnis	0	0	3.125	24	21	-33	-195	15	2.958	0	829	3.787
Periodenergebnis	0	0	3.125	0	0	0	0	0	3.125	0	819	3.945
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	24	21	-33	-195	15	-167	0	9	-158
Veränderung der Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	0	0	0	0	0	0	0	15	15	0	0	16
Veränderung der Fair Value-Rücklage	0	0	0	0	21	0	0	0	21	0	16	37
Veränderung der Cashflow Hedge-Rücklage	0	0	0	24	0	0	0	0	24	0	0	24
Veränderung der Währungsrücklage	0	0	0	0	0	0	-195	0	-195	0	0	-195
Veränderung der Rücklage für eigenes Kreditrisiko	0	0	0	0	0	-33	0	0	-33	0	-7	-40
Stand zum 31. Dezember 2024	**821**	**1.516**	**19.517**	**-6**	**69**	**-102**	**-889**	**-480**	**20.447**	**2.688**	**7.633**	**30.767**

Konzern-Kapitalflussrechnung

in EUR Mio	Anhang	1-12 24	1-12 25
Periodenergebnis		**3.945**	**4.297**
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibung, Wertberichtigungen, Zuschreibung von nichtfinanziellen Vermögenswerten	47, 48	554	550
Zuführung (netto) zu Kreditvorsorgen und sonstigen Rückstellungen	11,12	427	490
Gewinne/Verluste aus der Bewertung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	9, 10	-876	1.419
Sonstige Anpassungen		-43	187
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading	21, 22	-2.641	2.164
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	23		
Eigenkapitalinstrumente	23	-50	-58
Schuldverschreibungen	23	139	-284
Kredite und Darlehen an Kunden	23	-54	-410
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet: Schuldverschreibungen	19	-581	355
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	16		
Schuldverschreibungen	16	-8.925	-5.817
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	16	-5.556	6.136
Kredite und Darlehen an Kunden	16	-10.190	-13.741
Forderungen aus Finanzierungsleasing	50	-277	-46
Hedge Accounting Derivate - Aktiva	27	26	-56
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	17, 49	61	-536
Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading	21, 24	542	-920
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	25	-1.075	-427
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	18		
Einlagen von Kreditinstituten	18	-1.649	-4.343
Einlagen von Kunden	18	9.313	11.306
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	8.529	3.744
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		-672	153
Hedge Accounting Derivate – Passiva	27	-91	-24
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	52	115	-102
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		**-9.029**	**4.039**
Einzahlungen aus Veräußerung			
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das sonstige Ergebnis bewertet: Eigenkapitalinstrumente	20	0	3
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	59	-21	-28
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47, 48	51	62
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	12	12
Auszahlungen für Erwerb			
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	47, 48	-746	-753
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	47	-84	-341
Erwerb von Tochterunternehmen (abzgl. erworbener Zahlungsmittel)		-88	-21
Verkauf von Tochterunternehmen		28	67
Cashflow aus Investitionstätigkeit		**-850**	**-1.000**
Kapitalerhöhung	55	290	1.013
Kapitalherabsetzung	55	-545	-205
Anteilsveränderungen, die nicht zu einem Kontrollverlust führen	55	50	1
Dividendenzahlungen den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	55	-1.217	-1.344
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	55	-132	-95
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		**-1.553**	**-630**
Zahlungsmittelbestand am Beginn der Periode	15	**36.685**	**25.129**
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		-9.029	4.039
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-850	-1.000
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-1.553	-630
Effekte aus Wechselkursänderungen		-123	34
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**15**	**25.129**	**27.573**
Zahlungsströme für Steuern, Zinsen und Dividenden (in Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit erfasst)		**6.423**	**6.680**
Gezahlte Ertragsteuern	13	-807	-856
Erhaltene Zinsen	2	23.003	20.764
Erhaltene Dividenden	4	39	36
Gezahlte Zinsen	2	-15.812	-13.265

Der Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“. Im Cashflow aus Investitionstätigkeit wurden die zahlungswirksamen Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen zur Verbesserung der Transparenz separat ausgewiesen.

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group

Allgemeine Angaben

Die Erste Group Bank AG ist die älteste Sparkasse Österreichs und ist an der Wiener Börse notiert. Zusätzlich notiert sie an der Prager Börse und an der Bukarester Börse. Der Firmensitz der Erste Group Bank AG befindet sich in 1100 Wien, Am Belvedere 1.

Der Erste Group Bank AG Konzern (nachfolgend „Erste Group“) bietet ein komplettes Angebot an Bank- und Finanzdienstleistungen wie Sparen, Asset Management (u.a. Investmentfondsgeschäft), Kredit- und Hypothekargeschäft, Investment Banking, Wertpapier- und Derivatehandel, Wertpapierverwaltung, Projektfinanzierung, Außenhandelsfinanzierung, Unternehmensfinanzierung, Kapital- und Geldmarktdienstleistungen, Devisen- und Valutenhandel, Leasing sowie Factoring an.

Im Jahr 2025 hat die Erste Group ihre geografische Präsenz wesentlich ausgeweitet, indem sie durch den Abschluss einer Vereinbarung zum Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung an der Santander Bank Polska in den polnischen Markt eingetreten ist. Der Erwerb wurde im Januar 2026 finalisiert. Weiterführende Angaben hierzu sind im Anhang in *Note 57 Konsolidierungskreis – Zugänge und Abgänge* enthalten.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sowohl der Aufsichtsrat (12. März 2026) als auch die Hauptversammlung (17. April 2026) können Änderungen des Jahresabschlusses der Erste Group Bank AG vornehmen, die sich auf den vorliegenden Konzernabschluss auswirken können. Der vorliegende Konzernabschluss wurde vom Aufsichtsrat noch nicht zur Kenntnis genommen und der Jahresabschluss der Erste Group Bank AG wurde noch nicht vom Aufsichtsrat festgestellt. Dies gilt auch für die meisten Einzelabschlüsse, die für die Berechnung des Eigenmittelerfordernisses relevant sind.

Die Erste Group unterliegt den regulatorischen Anforderungen europäischer und österreichischer Aufsichtsbehörden (Nationalbank, Finanzmarktaufsicht, Single Supervisory Mechanism). Diese Rechtsvorschriften beinhalten insbesondere jene betreffend die bankaufsichtsrechtlichen Mindestkapitalerfordernisse, der Kategorisierung von Risikopositionen und außerbilanziellen Kreditrahmen, des mit Kund:innen verbundenen Kreditrisikos, des Marktrisikos (inklusive des Zins- und Währungsrisikos), des Liquiditätsrisikos und des operationellen Risikos.

Zusätzlich zum Bankgeschäft unterliegen einige Konzerngesellschaften speziellen regulatorischen Anforderungen, vor allem im Bereich der Vermögensverwaltung.

Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

a) Grundsätze der Erstellung

Der Konzernabschluss der Erste Group für das Geschäftsjahr 2025 und die Vergleichsinformationen wurden in Übereinstimmung mit den in Kraft befindlichen IFRS Accounting Standards – wie sie aufgrund der IAS-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 in der Europäischen Union anzuwenden sind – erstellt. Die Anforderungen des § 59a Bankwesengesetz (BWG) und des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) werden erfüllt.

Der vorliegende Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung.

Die Erste Group unterliegt Kapitalausschüttungsbeschränkungen auf Grund von EU-weiten Vorschriften für Kapitalanforderungen, die für alle Kreditinstitute mit Sitz in der EU gelten. Die Erste Group ist keinen sonstigen wesentlichen Beschränkungen im Zusammenhang mit dem Zugang zu ihren bzw. der Nutzung ihrer Vermögenswerte oder der Begleichung der Verbindlichkeiten des Konzerns, ausgesetzt. Des Weiteren haben auch die Eigentümer:innen von nicht beherrschenden Anteilen der Tochtergesellschaften der Erste Group keine Rechte, die den Zugang des Konzerns zu seinen Vermögenswerten bzw. die Nutzung seiner Vermögenswerte oder die Fähigkeit, seine Verbindlichkeiten zu begleichen, einschränken.

Alle Beträge werden, sofern nicht ausdrücklich darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro angegeben. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten. Die im Konzernabschluss verwendeten Abkürzungen werden im „Glossar“ am Ende dieses Berichts erläutert.

b) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der Erste Group wird in Euro, der funktionalen Währung der Erste Group Bank AG, der Muttergesellschaft der Erste Group, aufgestellt. Die funktionale Währung ist die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes, in dem die Gesellschaft tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Zur Währungsumrechnung werden die Umrechnungskurse der Zentralbanken der jeweiligen Länder herangezogen. Bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung der Euro ist, werden die Richtkurse der Europäischen Zentralbank herangezogen.

i. Transaktionen und Salden in fremder Währung

Fremdwährungstransaktionen werden von den Konzernunternehmen zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalls jeweils gültigen Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nachfolgend werden monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem historischen Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet, d.h. aus ihnen resultieren keine Umrechnungsdifferenzen. Nicht monetäre Posten, die zu ihrem Fair Value in einer Fremdwährung bewertet werden (z.B. Beteiligungen), werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Bemessung des Fair Values umgerechnet, sodass die Umrechnungsdifferenzen Teil des Fair Value-Ergebnisses sind.

ii. Umrechnung der Abschlüsse von in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe (ausländischer Tochtergesellschaften und Filialen) werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) in Euro, die Berichtswährung der Erste Group, umgerechnet. Die Umrechnung der Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in Euro erfolgt mit dem Durchschnittskurs für die jeweilige Berichtsperiode, der auf Basis der täglichen Wechselkurse ermittelt wird. Ein im Zusammenhang mit dem Erwerb einer ausländischen Tochtergesellschaft entstehender Firmenwert, immaterielle Vermögenswerte sowie Anpassungen der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden an den Fair Value werden als Vermögenswerte und Schulden dieser ausländischen Tochtergesellschaft behandelt und mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. wird jedoch auf Basis der Übergangsbestimmungen in IAS 21.59 zum historischen Wechselkurs umgerechnet.

Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden in dem Posten „Währungsrücklage“ in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Das kumulierte Ergebnis wird in dem Posten „Währungsrücklage“ in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Beim Abgang einer ausländischen Tochtergesellschaft werden die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die bis dahin im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ berücksichtigt.

c) Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen

Der Konzernabschluss enthält Werte, die auf Basis von Ermessensentscheidungen sowie unter Verwendung von Schätzungen und Annahmen ermittelt worden sind. Die verwendeten Schätzungen und Annahmen basieren auf historischen Erfahrungen und sonstigen Faktoren, wie Planungen, Erwartungen und Prognosen zukünftiger Ereignisse, die nach heutigem Ermessen vernünftig erscheinen. Aufgrund der mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundenen Unsicherheit könnten jedoch in zukünftigen Perioden Anpassungen des Buchwerts der entsprechenden Vermögenswerte oder Schulden erforderlich werden. Die wesentlichen Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen sind bei den Angaben zu den jeweiligen Vermögenswerten und Schulden dargestellt und betreffen insbesondere:

- Steuern vom Einkommen und aktive latente Steuern (*Note 13 Ertragsteuern*)
- SPPI-Beurteilung von Finanzinstrumenten (*Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze*)
- Beurteilung des Geschäftsmodells von Finanzinstrumenten (*Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze*)
- Fair Value von Finanzinstrumenten (*Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten*)

_ Wertminderungen von Finanzinstrumenten (*Kapitel Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze*, *Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes* und *Note 40 Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen*)
_ Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten (*Kapitel Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva*)
_ Rückstellungen (*Note 53 Rückstellungen*)
_ Leistungsorientierte Versorgungspläne (*Note 53 Rückstellungen*)
_ Beherrschung von Tochtergesellschaften (*Note 58 Tochterunternehmen*)
_ Maßgeblicher Einfluss bei assoziierten Unternehmen und gemeinschaftliche Führung bei Gemeinschaftsunternehmen (*Note 59 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen*)
_ Anteile an strukturierten Unternehmen (*Note 60 Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen*)

d) Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen jenen Bilanzierungsvorschriften, die im vorangegangenen Geschäftsjahr verwendet wurden, ausgenommen jene Standards und Interpretationen, die für die Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jänner 2025 beginnen, gültig sind. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

VERPFLICHTEND ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Folgende Änderungen der Standards sind für das Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwenden und wurden von der EU übernommen:
_ Änderungen von IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse - Mangel an Umtauschbarkeit

Aus der Anwendung der oben genannten Änderungen in 2025 ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group.

NOCH NICHT ANZUWENDENDE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN

Die nachstehenden Standards und Änderungen wurden vom IASB verabschiedet und veröffentlicht, müssen aber noch nicht angewendet werden. Alle wurden von der EU übernommen.

IFRS 18 Darstellung und Angaben im Abschluss. IFRS 18 wurde im April 2024 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2027 beginnen, anzuwenden. Der Standard ersetzt IAS 1. Die Zielsetzung von IFRS 18 besteht darin, Anforderungen an die Darstellung und die Offenlegung von Informationen in Abschlüssen für allgemeine Zwecke festzulegen, um sicherzustellen, dass diese relevante Informationen liefern, die die Vermögenswerte, Schulden, das Eigenkapital, die Erträge und Aufwendungen eines Unternehmens getreu darstellen.

Die Anwendung von IFRS 18 wird zu Anpassungen in der Struktur der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Group führen, die durch eine neue obligatorische Zwischensumme „Betriebsgewinn oder -verlust“ verursacht werden. Außerdem werden neue Offenlegungen im Bereich vom Management definierter Leistungskennzahlen bereitgestellt.

Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7: Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten. Die Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7 wurden im Mai 2024 veröffentlicht und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2026 beginnen, anzuwenden. Die Erste Group hat ihre ursprüngliche Absicht revidiert, diese Änderungen bereits 2025 vorzeitig anzuwenden, und wird sie ab dem Jahr 2026 anwenden.

Die Änderungen von IFRS 9 ermöglichen einem Unternehmen, eine finanzielle Verbindlichkeit, die über ein elektronisches Zahlungssystem beglichen wird, vor dem Erfüllungstag als beglichen zu betrachten. Darüber hinaus enthalten sie Klarstellungen für die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte in den Bereichen: Vertragsbedingungen, die mit einer elementaren Kreditvereinbarung im Einklang stehen, nicht rückgriffsberechtigte finanzielle Vermögenswerte und vertraglich verknüpfte Instrumente. Die Änderungen von IFRS 7 bringen neue Offenlegungspflichten für Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Vertragsbedingungen, die den Zeitpunkt oder die Höhe der vertraglichen Cashflows ändern können.

Die Änderungen an IFRS 9 werden zu einer anderen Vorgehensweise bei der SPPI-Bewertung von finanziellen Vermögenswerten führen, deren Zinsen basierend auf der Erfüllung bestimmter ESG-bezogener Ziele durch die Schuldner:innen angepasst werden. Die Erste Group wird solche Vermögenswerte nicht mehr danach beurteilen, ob die Auswirkungen von Anpassungen geringfügig sind, sondern danach, ob die angepassten Cashflows wesentlich von den vertraglichen Cashflows eines finanziellen

Vermögenswerts mit identischen Vertragsbedingungen, jedoch ohne Abhängigkeit von bestimmten ESG-bezogenen Zielen, abweichen könnten. Es wird nicht erwartet, dass sich durch die neue Beurteilung die Bewertung der betroffenen finanziellen Vermögenswerte ändert. Die anderen Änderungen an IFRS 9 werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jahresabschluss der Erste Group haben. Die Erste Group wird nicht von der Möglichkeit Gebrauch machen, eine finanzielle Verbindlichkeit, die über ein elektronisches Zahlungssystem beglichen wird, vor dem Erfüllungstag als beglichen zu betrachten. Änderungen an IFRS 7 werden zu neuen Offenlegungen führen.

Jährliche Verbesserungen Band 11. Im Juli 2024 hat der IASB eine Reihe verschiedener Änderungen von bestehenden Standards verabschiedet und veröffentlicht. Die Änderungen von IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7 sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2026 beginnen, anzuwenden. Aus der Anwendung dieser Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Erste Group erwartet.

Ertragslage

1. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung der Erste Group basiert auf dem Managementansatz gemäß IFRS 8, Geschäftssegmente. Diesem Ansatz entsprechend, werden die Segmentinformationen auf Basis der internen Managementberichterstattung erstellt, die von der leitenden Unternehmensinstanz regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der einzelnen Segmente und für die Zuteilung von Ressourcen herangezogen werden. In der Erste Group wird die Funktion der leitenden Unternehmensinstanz vom Vorstand ausgeübt. Die Erste Group verwendet eine Matrix-Organisationsstruktur mit geografischer Segmentierung und Business Segmenten. Da die leitende Unternehmensinstanz primär auf Basis der geografischen Segmente steuert, bilden diese die Geschäftssegmente nach IFRS 8. Um umfassendere Informationen zu bieten, werden die Ergebnisse zusätzlich nach Business Segmenten berichtet.

Geografische Segmentierung (Geschäftssegmente)

Für die Segmentberichterstattung werden geografische Segmente als Geschäftssegmente definiert, für die die Informationen auf der Grundlage des Standorts der berichtenden Gesellschaft (nicht auf jener des Risikolandes) dargestellt werden. Betreffen Informationen einen Teilkonzern, erfolgt die Zuordnung auf Basis des Standorts des jeweiligen Mutterinstituts aufgrund von Verantwortlichkeiten der lokalen Unternehmensinstanz.

Die Definition der geografischen Gebiete richtet sich nach den Kernmärkten der Erste Group und den Standorten der Tochterbanken und sonstigen Finanzinstitutsbeteiligungen. Die geografischen Gebiete bestehen aus den zwei Kernmärkten Österreich und Zentral- und Osteuropa sowie einem Segment Sonstige, das die verbleibenden, nicht zum Kerngeschäft zählenden Aktivitäten der Erste Group sowie die Überleitung zum Gruppenergebnis inkludiert.

Das geografische Gebiet Österreich umfasst die folgenden drei Geschäftssegmente:

- Das Segment **Erste Bank Oesterreich & Tochtergesellschaften** (EBOe & Töchter) beinhaltet die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank Oesterreich) und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften (z.B. sBausparkasse, Tiroler Sparkasse, Sparkasse Hainburg; Salzburger Sparkasse wurde zum 1. August 2025 mit der Erste Bank Oesterreich fusioniert).
- Das Segment **Sparkassen** umfasst jene Sparkassen, die Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors sind und an denen die Erste Group zwar keine Mehrheitsbeteiligung hält, jedoch gemäß IFRS 10 Kontrolle ausübt. Zur Gänze bzw. mehrheitlich im Eigentum der Erste Group stehende Sparkassen – Erste Bank Oesterreich, Tiroler Sparkasse und Sparkasse Hainburg – sind nicht Teil des Segments Sparkassen.
- Das Segment **Sonstiges Österreich-Geschäft** umfasst die Erste Group Bank AG (Holding) mit ihrem Firmenkunden- und Kapitalmarktgeschäft sowie die Erste Group Immorent GmbH, die Erste Asset Management GmbH und die Intermarket Bank AG.

Das geografische Gebiet Zentral- und Osteuropa (CEE) beinhaltet sechs Geschäftssegmente, die jeweils die Tochterbanken der Erste Group in den einzelnen CEE-Ländern beinhalten:

- **Tschechische Republik** (umfasst den Teilkonzern Česká spořitelna)
- **Slowakei** (umfasst den Teilkonzern Slovenská sporitel'ňa)
- **Rumänien** (umfasst den Teilkonzern Banca Comercială Română)
- **Ungarn** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Hungary)
- **Kroatien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Croatia)
- **Serbien** (umfasst den Teilkonzern Erste Bank Serbia)

Das Segment **Sonstige** umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Darüber hinaus sind das Bilanzstrukturmanagement der Erste Group Bank AG sowie die Konsolidierung (z.B. Überleitung zum Konzernergebnis und Dividenden) im Segment Sonstige enthalten. Die Konsolidierung entspricht der Spalte „Konsolidierung" in der Business Segment Sicht (siehe Tabelle „*Business Segmente (2)*").

Business Segmente

Neben den geografischen Segmenten, die die Geschäftssegmente der Erste Group darstellen, werden auch Business Segmente berichtet.

Privatkunden. Das Segment Privatkunden umfasst das Geschäft mit Privatpersonen, Kleinstunternehmen und Freiberufler:innen in der Verantwortung der Kundenbetreuer:innen des Retailvertriebs. Die Geschäftsaktivitäten werden von den lokalen Banken in Zusammenarbeit mit deren Tochtergesellschaften etwa in den Bereichen Leasing und Asset Management ausgeführt, wobei der Fokus auf den Verkauf einfacher Produkte ausgerichtet ist. Diese reichen von Hypothekar- und Konsumkrediten, Anlageprodukten, Girokonten, Sparprodukten bis zu Kreditkarten und Cross-Selling-Produkten wie Leasing, Versicherungen und Bausparprodukten.

Firmenkunden. Das Segment Firmenkunden beinhaltet das Geschäft mit Firmenkunden mit unterschiedlichem Umsatz (Klein- und Mittelunternehmen sowie Large Corporate), das gewerbliche Immobiliengeschäft sowie das Public Sector-Geschäft.

Kapitalmarktgeschäft. Das Segment Kapitalmarktgeschäft umfasst Handels- und Marktaktivitäten sowie das gesamte Kundengeschäft mit Finanzinstituten. Es steuert das Handelsbuch der Erste Group und führt unter anderem Handelsaktivitäten am Markt aus und betreibt Market Making sowie kurzfristiges Liquiditätsmanagement. Darüber hinaus sind in diesem Segment Aktivitäten mit Finanzinstituten als Kunden inkludiert.

Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center. Das Segment Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center (BSM & LCC) umfasst alle Bilanzstrukturaktivitäten der lokalen Einheiten und der Erste Group Bank AG (Holding) sowie die lokalen Corporate Center, welche alle Aktivitäten beinhalten, die nicht dem Kernbankengeschäft zuzurechnen sind, wie z.B. interne Servicebetriebe und Posten für die Konsolidierung lokaler Ergebnisse. Das Corporate Center der Erste Group Bank AG ist Teil des Segments Group Corporate Center.

Sparkassen. Das Segment Sparkassen ist ident mit dem Geschäftssegment Sparkassen.

Group Corporate Center. Das Segment Group Corporate Center (GCC) umfasst im Wesentlichen zentral gesteuerte Aktivitäten und Posten, die nicht direkt anderen Segmenten zugeordnet sind. Es beinhaltet das Corporate Center der Erste Group Bank AG (und damit Dividenden und Refinanzierungskosten von Beteiligungen sowie Verwaltungsaufwendungen), die interne Leistungsverrechnung von Servicebetrieben (Facility Management, IT, Procurement), die Bankenabgabe der Erste Group Bank AG sowie das freie Kapital der Erste Group (definiert als Differenz zwischen dem durchschnittlichen IFRS-Kapital und dem den Segmenten zugeordneten durchschnittlichen ökonomischen Kapital).

Konsolidierung. Konsolidierung ist kein Segment, sondern die Überleitung zum IFRS-Konzernergebnis. Beinhaltet sind Konsolidierungen zwischen Beteiligungen der Erste Group (z.B. gruppeninterne Refinanzierung, interne Kostenverrechnungen). Konsolidierungen innerhalb von Teilkonzernen sind den jeweiligen Segmenten zugeordnet.

Dividendeneliminierungen zwischen Erste Group Bank AG und den vollkonsolidierten Beteiligungen erfolgen im Segment Group Corporate Center. Konsolidierungsdifferenzen, die zwischen einzelnen Segmenten entstehen und über die Laufzeit einer zugrundeliegenden Transaktion ausgeglichen werden, werden im Group Corporate Center dargestellt.

Bewertungsgrundlagen

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Segmentberichts basiert auf jenen Kennzahlen, die dem Vorstand der Erste Group zur Ressourcenzuteilung und für die Beurteilung der Ertragskraft der Segmente vorgelegt werden. Sowohl die Managementberichterstattung als auch der Segmentbericht der Erste Group basiert auf den IFRS-Vorschriften. Für den Segmentbericht kamen die gleichen Rechnungslegungsstandards, Methoden und Bewertungsvorschriften wie bei der Ermittlung des konsolidierten Konzernergebnisses zur Anwendung.

Die Zinserträge sind nicht gesondert vom Zinsaufwand für die berichtspflichtigen Segmente ausgewiesen. Diese Kennzahlen sind auf Nettobasis unter Zinsüberschuss dargestellt, was der internen Berichterstattung an die leitende Unternehmensinstanz entspricht. Dieser stützt sich auf die Nettozinserträge, um die Ertragskraft der Segmente zu beurteilen und Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen für die Segmente zu treffen. Der Provisionsüberschuss sowie der sonstige betriebliche Erfolg werden ebenfalls auf Nettobasis gemäß der internen Berichtserstattung an die leitende Unternehmensinstanz ausgewiesen.

Der Kapitalverbrauch je Segment wird vom Management der Erste Group regelmäßig zur Beurteilung der Ertragskraft der Segmente berücksichtigt. Für die Berechnung des durchschnittlich zugeordneten Kapitals werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko und operationelle Risiko sowie das strategische Geschäftsrisiko herangezogen. Im Rahmen der regelmäßigen internen Berichterstattung an den Vorstand der Erste Group werden die Summe der Aktiva und die Summe der Verbindlichkeiten sowie die risikogewichteten Aktiva und das zugeordnete Kapital pro Segment ausgewiesen. Das gesamte durchschnittlich zugeordnete Kapital der Gruppe entspricht dem gesamten durchschnittlichen Eigenkapital der Gruppe.

Für die Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden in der Erste Group auch die Verzinsung des zugeordneten Kapitals sowie die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen. Die Verzinsung auf das zugeordnete Kapital wird pro Segment aus dem Nettoperiodenergebnis vor Minderheiten in Relation zum durchschnittlich zugeordneten Kapital berechnet. Die Kosten-Ertrags-Relation pro Segment wird aus den Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand) in Relation zu den Betriebserträgen (Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträgen, Handelsergebnis, Gewinnen/Verlusten von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen, Mieterträgen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen) berechnet.

Geschäftssegmente: Geografische Segmentierung – Überblick

	Österreich		Zentral- und Osteuropa		Sonstige		Gruppe gesamt	
in EUR Mio	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25
Zinsüberschuss	3.520	3.386	3.749	3.893	259	509	7.528	7.788
Provisionsüberschuss	1.625	1.788	1.434	1.550	-121	-147	2.938	3.191
Dividendenerträge	27	24	4	4	8	8	39	36
Handelsergebnis	94	29	359	355	66	-71	519	313
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-4	70	29	18	-107	19	-82	107
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	11	7	17	18	-2	20	27	46
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	153	158	39	36	17	-15	210	179
Verwaltungsaufwand	-2.535	-2.662	-2.455	-2.597	-289	-325	-5.279	-5.583
davon Abschreibung und Amortisation	-175	-184	-278	-292	-95	-84	-547	-560
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-6	-10	-57	-58	-27	19	-90	-49
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	-2	-48	-4	47	14	-1	9
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-398	-343	5	-134	-4	0	-397	-478
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-82	-56	-254	-117	-78	16	-414	-158
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-14	-41	-204	-238	-27	-92	-245	-372
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**2.405**	**2.389**	**2.823**	**2.964**	**-231**	**48**	**4.997**	**5.400**
Steuern vom Einkommen	-560	-541	-568	-564	75	1	-1.053	-1.103
Periodenergebnis	**1.845**	**1.848**	**2.255**	**2.400**	**-156**	**49**	**3.945**	**4.297**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	727	679	85	84	7	25	819	788
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**1.118**	**1.169**	**2.170**	**2.316**	**-163**	**24**	**3.125**	**3.510**
Betriebserträge	5.427	5.462	5.631	5.874	121	324	11.178	11.659
Betriebsaufwendungen	-2.535	-2.662	-2.455	-2.597	-289	-325	-5.279	-5.583
Betriebsergebnis	**2.892**	**2.800**	**3.176**	**3.277**	**-169**	**-1**	**5.900**	**6.076**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	70.355	64.163	61.651	58.758	1.694	-2.699	133.700	120.222
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	10.570	11.140	10.872	10.923	8.105	10.677	29.547	32.740
Kosten-Ertrags-Relation	46,7%	48,7%	43,6%	44,2%	>100%	>100%	47,2%	47,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	17,5%	16,6%	20,7%	22,0%	-1,9%	0,5%	13,4%	13,1%
Summe Aktiva (Periodenende)	209.416	211.492	163.716	173.289	-19.396	-16.207	353.736	368.574
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	160.985	158.799	148.325	156.941	13.659	18.170	322.969	333.909
Wertminderungen	**-401**	**-328**	**5**	**-133**	**-4**	**19**	**-399**	**-442**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-352	-355	7	-132	2	1	-343	-486
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-46	12	-2	-3	-6	-1	-54	8
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	8	-1	20	-1	27
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-3	15	1	-6	1	0	-1	9

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Österreich

	EBOe & Töchter		Sparkassen		Sonstiges Österreich-Geschäft		Österreich gesamt	
in EUR Mio	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25
Zinsüberschuss	1.102	1.035	1.838	1.756	580	595	3.520	3.386
Provisionsüberschuss	549	591	721	770	356	427	1.625	1.788
Dividendenerträge	8	9	11	7	8	7	27	24
Handelsergebnis	29	2	40	11	25	15	94	29
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	1	20	-2	34	-3	16	-4	70
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	11	8	0	0	0	-1	11	7
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	61	62	39	37	53	58	153	158
Verwaltungsaufwand	-786	-810	-1.332	-1.403	-417	-448	-2.535	-2.662
davon Abschreibung und Amortisation	-49	-53	-85	-87	-41	-44	-175	-184
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-6	-13	1	0	-1	2	-6	-10
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	0	-2	-1	2	0	0	-2
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-146	-128	-248	-213	-3	-3	-398	-343
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-38	-52	-40	-38	-4	33	-82	-56
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-7	-20	-7	-20	0	-1	-14	-41
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**785**	**725**	**1.026**	**960**	**594**	**703**	**2.405**	**2.389**
Steuern vom Einkommen	-192	-162	-232	-220	-136	-159	-560	-541
Periodenergebnis	**593**	**564**	**794**	**740**	**458**	**544**	**1.845**	**1.848**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	24	26	692	641	11	11	727	679
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**569**	**537**	**102**	**99**	**447**	**533**	**1.118**	**1.169**
Betriebserträge	1.762	1.728	2.648	2.616	1.017	1.118	5.427	5.462
Betriebsaufwendungen	-786	-810	-1.332	-1.403	-417	-448	-2.535	-2.662
Betriebsergebnis	**975**	**917**	**1.316**	**1.212**	**601**	**670**	**2.892**	**2.800**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	17.100	16.158	30.355	29.158	22.900	18.848	70.355	64.163
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	2.360	2.684	5.271	5.638	2.940	2.818	10.570	11.140
Kosten-Ertrags-Relation	44,6%	46,9%	50,3%	53,7%	41,0%	40,1%	46,7%	48,7%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	25,1%	21,0%	15,1%	13,1%	15,6%	19,3%	17,5%	16,6%
Summe Aktiva (Periodenende)	57.456	59.704	84.989	89.557	66.970	62.231	209.416	211.492
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	54.070	56.270	77.201	80.847	29.714	21.682	160.985	158.799
Wertminderungen	**-146**	**-128**	**-251**	**-214**	**-3**	**14**	**-401**	**-328**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-146	-124	-215	-205	9	-26	-352	-355
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-1	-4	-33	-8	-12	24	-46	12
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	0	-3	-1	0	16	-3	15

Geschäftssegmente: Geografisches Gebiet Zentral- und Osteuropa

	Tschechien		Slowakei		Rumänien		Ungarn		Kroatien		Serbien		Zentral- und Osteuropa gesamt	
in EUR Mio	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25
Zinsüberschuss	1.464	1.551	552	615	775	778	425	417	421	418	112	114	3.749	3.893
Provisionsüberschuss	509	533	232	242	227	241	305	358	133	144	27	32	1.434	1.550
Dividendenerträge	2	2	0	1	1	1	0	0	0	0	0	0	4	4
Handelsergebnis	136	131	19	22	99	106	77	67	16	16	12	13	359	355
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-2	2	7	-1	5	4	18	10	1	2	0	0	29	18
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	10	11	4	7	2	-1	0	0	1	2	0	0	17	18
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	9	11	0	0	7	3	11	8	7	7	4	7	39	36
Verwaltungsaufwand	-967	-1.024	-354	-376	-456	-475	-301	-325	-280	-293	-96	-104	-2.455	-2.597
davon Abschreibung und Amortisation	-110	-114	-34	-35	-52	-54	-36	-41	-30	-29	-15	-19	-278	-292
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	-34	-54	-10	0	-5	0	-7	-3	0	0	0	0	-57	-58
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	0	-4	0	0	-1	0	-41	0	-5	0	0	0	-48	-4
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	10	-18	-13	-51	-21	-50	20	3	18	-8	-9	-10	5	-134
Sonstiger betrieblicher Erfolg	10	69	1	-13	-80	12	-171	-181	-15	-5	2	1	-254	-117
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	0	0	0	-1	-37	-63	-168	-175	0	0	0	0	-204	-238
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**1.147**	**1.210**	**437**	**444**	**551**	**619**	**337**	**355**	**298**	**282**	**53**	**52**	**2.823**	**2.964**
Steuern vom Einkommen	-198	-204	-163	-152	-87	-98	-56	-54	-59	-50	-6	-6	-568	-564
Periodenergebnis	**949**	**1.006**	**275**	**292**	**464**	**521**	**281**	**301**	**239**	**233**	**47**	**47**	**2.255**	**2.400**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	0	0	0	0	1	1	0	0	75	73	9	10	85	84
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**949**	**1.006**	**275**	**292**	**463**	**521**	**281**	**301**	**164**	**159**	**38**	**37**	**2.170**	**2.316**
Betriebserträge	2.128	2.242	814	885	1.115	1.132	837	860	580	588	156	165	5.631	5.874
Betriebsaufwendungen	-967	-1.024	-354	-376	-456	-475	-301	-325	-280	-293	-96	-104	-2.455	-2.597
Betriebsergebnis	**1.160**	**1.218**	**460**	**509**	**659**	**657**	**536**	**536**	**300**	**295**	**60**	**61**	**3.176**	**3.277**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	27.012	23.905	10.428	9.527	10.122	11.141	4.930	4.717	7.140	7.145	2.019	2.322	61.651	58.758
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	4.506	4.439	1.530	1.430	2.122	2.276	1.314	1.231	1.037	1.184	363	363	10.872	10.923
Kosten-Ertrags-Relation	45,5%	45,7%	43,4%	42,5%	40,9%	42,0%	35,9%	37,7%	48,3%	49,8%	61,6%	62,9%	43,6%	44,2%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	21,1%	22,7%	18,0%	20,4%	21,9%	22,9%	21,4%	24,5%	23,1%	19,6%	13,0%	12,8%	20,7%	22,0%
Summe Aktiva (Periodenende)	80.607	84.108	26.392	28.013	24.286	25.880	12.181	13.642	16.507	17.626	3.744	4.020	163.716	173.289
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	74.461	77.900	23.875	25.588	21.473	22.382	10.579	11.847	14.681	15.760	3.255	3.465	148.325	156.941
Wertminderungen	**18**	**-30**	**-13**	**-42**	**-33**	**-53**	**24**	**10**	**18**	**-8**	**-9**	**-10**	**5**	**-133**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	16	-6	-10	-52	-42	-70	19	0	33	5	-8	-9	7	-132
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-6	-12	-3	1	20	20	1	3	-14	-13	-1	-1	-2	-3
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	8	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	8	-12	1	2	-11	-3	4	6	0	0	0	0	1	-6

Business Segmente (1)

	Privatkunden		Firmenkunden		Kapitalmarktgeschäft		BSM&LCC	
in EUR Mio	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25
Zinsüberschuss	3.151	3.217	1.865	1.795	341	382	-62	110
Provisionsüberschuss	1.580	1.709	440	485	333	395	-106	-118
Dividendenerträge	1	1	2	2	6	5	12	12
Handelsergebnis	173	196	115	123	102	68	96	-82
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten zum FVPL	16	8	-13	13	7	4	-121	16
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	9	12	3	3	0	0	15	10
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	11	13	138	106	1	1	36	37
Verwaltungsaufwand	-2.573	-2.710	-682	-732	-287	-311	-131	-121
davon Abschreibung und Amortisation	-274	-296	-69	-74	-15	-17	-11	-2
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten zu AC	0	0	-2	-1	0	3	-44	-50
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten nicht zum FVPL	0	0	2	0	0	0	-40	9
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-38	-145	-129	-129	4	-2	19	11
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-109	-38	-97	-80	-17	-13	-73	-5
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-110	-132	-67	-86	-12	-10	-23	-31
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**2.221**	**2.264**	**1.642**	**1.586**	**491**	**532**	**-398**	**-172**
Steuern vom Einkommen	-441	-438	-310	-314	-99	-109	17	19
Periodenergebnis	**1.780**	**1.826**	**1.332**	**1.272**	**393**	**423**	**-381**	**-153**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	34	33	67	62	5	6	15	21
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**1.746**	**1.793**	**1.266**	**1.210**	**388**	**417**	**-396**	**-174**
Betriebserträge	4.941	5.157	2.550	2.528	790	855	-129	-15
Betriebsaufwendungen	-2.573	-2.710	-682	-732	-287	-311	-131	-121
Betriebsergebnis	**2.368**	**2.447**	**1.868**	**1.795**	**504**	**544**	**-260**	**-136**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	27.799	29.858	63.620	57.898	4.285	3.477	6.738	3.068
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	3.988	4.070	6.787	6.676	1.077	996	6.323	6.957
Kosten-Ertrags-Relation	52,1%	52,6%	26,8%	29,0%	36,3%	36,4%	>100%	>100%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	44,6%	44,9%	19,6%	19,1%	36,4%	42,5%	-6,0%	-2,2%
Summe Aktiva (Periodenende)	81.035	88.180	84.201	88.855	47.398	42.479	96.936	98.284
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	119.385	125.991	46.346	49.309	44.444	36.295	77.440	81.235
Wertminderungen	**-38**	**-146**	**-132**	**-113**	**5**	**-2**	**23**	**13**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-48	-133	-109	-162	8	5	20	9
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	10	-12	-20	32	-4	-6	-1	2
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	8
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	0	-1	-3	16	0	0	4	-6

Business Segmente (2)

	Sparkassen		Group Corporate Center		Konsolidierungen		Gruppe gesamt	
in EUR Mio	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25	1-12 24	1-12 25
Zinsüberschuss	1.838	1.756	363	501	32	27	7.528	7.788
Provisionsüberschuss	721	770	10	-14	-40	-36	2.938	3.191
Dividendenerträge	11	7	8	8	0	0	39	36
Handelsergebnis	40	11	2	2	-9	-5	519	313
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten (FVPL)	-2	34	30	32	0	0	-82	107
Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen	0	0	-2	20	0	0	27	46
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	39	37	7	8	-23	-24	210	179
Verwaltungsaufwand	-1.332	-1.403	-1.240	-1.353	966	1.048	-5.279	-5.583
davon Abschreibung und Amortisation	-85	-87	-97	-87	3	4	-547	-560
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von finanz. Vermögenswerten (AC)	1	0	0	0	-45	-2	-90	-49
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten (nicht FVPL)	-2	-1	-7	0	46	2	-1	9
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-248	-213	-5	0	0	0	-397	-478
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-40	-38	848	1.025	-927	-1.010	-414	-158
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-7	-20	-27	-92	0	0	-245	-372
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	**1.026**	**960**	**15**	**229**	**0**	**0**	**4.997**	**5.400**
Steuern vom Einkommen	-232	-220	13	-40	0	0	-1.053	-1.103
Periodenergebnis	**794**	**740**	**27**	**189**	**0**	**0**	**3.945**	**4.297**
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	692	641	7	25	0	0	819	788
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	**102**	**99**	**20**	**164**	**0**	**0**	**3.125**	**3.510**
Betriebserträge	2.648	2.616	418	557	-40	-38	11.178	11.659
Betriebsaufwendungen	-1.332	-1.403	-1.240	-1.353	966	1.048	-5.279	-5.583
Betriebsergebnis	**1.316**	**1.212**	**-822**	**-796**	**926**	**1.010**	**5.900**	**6.076**
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko, Periodenende)	30.355	29.158	901	-3.237	0	0	133.700	120.222
Durchschnittliches, zugeordnetes Kapital	5.271	5.638	6.101	8.403	0	0	29.547	32.740
Kosten-Ertrags-Relation	50,3%	53,7%	>100%	>100%	>100%	>100%	47,2%	47,9%
Verzinsung auf zugeordnetes Kapital	15,1%	13,1%	0,4%	2,2%			13,4%	13,1%
Summe Aktiva (Periodenende)	84.989	89.557	4.021	3.534	-44.844	-42.315	353.736	368.574
Summe Passiva ohne Eigenkapital (Periodenende)	77.201	80.847	3.021	2.549	-44.869	-42.317	322.969	333.909
Wertminderungen	**-251**	**-214**	**-5**	**19**	**0**	**0**	**-399**	**-442**
Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte AC/FVOCI und Finanzierungsleasing	-215	-205	1	1	0	0	-343	-486
Zuführungen zu Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien (netto)	-33	-8	-6	-1	0	0	-54	8
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderungen für Investitionen in Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen	0	0	-1	20	0	0	-1	27
Wertminderungen für sonstige nichtfinanzielle Vermögenswerte	-3	-1	1	0	0	0	-1	9

2. Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Zinserträge, sonstige ähnliche Erträge, Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen aufgegliedert. Maßgeblich für die Zuordnung zu diesen Posten ist, ob die Effektivzinsmethode für die Erfassung von Zinserträgen und -aufwendungen gemäß IFRS 9 verpflichtend anzuwenden ist.

„Zinserträge" betreffen Erlöse aus Zinsen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten und erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wie im Kapitel „*Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze*" beschrieben.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge" sind zinsähnliche Erträge enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, Forderungen aus Finanzierungsleasing und negativen Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren.

Der Posten „Zinsaufwendungen" betrifft Zinsaufwendungen aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die unter Verwendung der Effektivzinsmethode berechnet werden.

In dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen" sind zinsähnliche Aufwendungen enthalten, die aus nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten, Hedge Accounting Derivaten, Leasingverbindlichkeiten, IFRS 9 und IAS 37 Rückstellungen (Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes durch bloßen Zeitablauf) sowie Nettoverpflichtungen aus Versorgungsplänen nach IAS 19 (Nettozinskosten auf Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsrückstellungen) resultieren.

Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge enthalten Zinserträge aus Krediten und Darlehen an Kreditinstitute und Kunden, aus Kassenbeständen und Guthaben, aus Schuldverschreibungen aller Bewertungskategorien finanzieller Vermögenswerte, aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen sowie aus Forderungen aus Finanzierungsleasing. Zu den Zinsaufwendungen und sonstigen ähnlichen Aufwendungen zählen neben Zinsaufwendungen für Einlagen von Kreditinstituten und Kunden auch Zinsaufwendungen für begebene Schuldverschreibungen und für sonstige finanzielle Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien sowie Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten. Darüber hinaus enthält der Zinsüberschuss Zinsen aus derivativen Finanzinstrumenten.

Zusätzlich werden Modifikationsgewinne und -verluste aus finanziellen Vermögenswerten in Stufe 1 in den Zinserträgen ausgewiesen. Weiters wird der noch nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im Effektivzinssatz berücksichtigt wurden, bei der Ausbuchung von Vermögenswerten in Stufe 1 und 2 am Ausbuchungstag in den Zinserträgen erfasst.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Zinserträge	15.353	13.693
Finanzielle Vermögenswerte AC	14.968	13.282
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	385	411
Sonstige ähnliche Erträge	3.756	2.914
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	96	128
Finanzielle Vermögenswerte HfT	3.317	2.489
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	34	14
Sonstige Vermögenswerte	295	272
Negative Zinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten	15	10
Zinserträge und sonstige ähnliche Erträge	**19.109**	**16.607**
Zinsaufwendungen	-7.549	-5.990
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	-7.549	-5.990
Sonstige ähnliche Aufwendungen	-4.032	-2.829
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	-353	-305
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-3.067	-2.272
Derivate – Hedge Accounting, Zinsrisiken	-558	-196
Sonstige Verbindlichkeiten	-54	-54
Negative Zinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-1	-1
Zinsaufwendungen und sonstige ähnliche Aufwendungen	**-11.581**	**-8.819**
Zinsüberschuss	**7.528**	**7.788**

In den verschiedenen Posten für Zinserträge sind Zinserträge von wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 145 Mio (2024: EUR 169 Mio) erfasst.

3. Provisionsüberschuss

Die Erste Group erhält aus verschiedenen Dienstleistungen, die sie für Kund:innen erbringt, Gebühren und Provisionen. Provisionserträge werden auf Basis der im Vertrag mit der Kund:in spezifizierten Gegenleistung bewertet. Die Erste Group erfasst diese Erlöse, wenn sie eine zugesagte Leistung an eine Kund:in überträgt.

Provisionen aus der Erbringung von Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum werden periodengerecht über den entsprechenden Zeitraum abgegrenzt. Darin enthalten sind Provisionen aus Kreditzusagen, erhaltene Prämien für Finanzgarantien und andere Provisionen aus dem Kreditgeschäft, Provisionserträge aus der Vermögensverwaltung, dem Depotgeschäft und sonstige Verwaltungs- und Beratungsgebühren sowie Gebühren aus dem Versicherungsvermittlungsgeschäft. Die Leistungen, die über einen bestimmten Zeitraum erbracht werden, beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise periodische Kartengebühren.

Provisionserträge aus transaktionsbezogenen Leistungen werden nach Abschluss der jeweiligen Transaktion erfasst. Dazu gehören der Erwerb und der Verkauf von Aktien oder anderen Wertpapieren für Kund:innen oder Devisentransaktionen, sowie Vermittlungsprovisionen aus Leistungen wie dem Verkauf von Fonds- oder Versicherungsprodukten. Transaktionsbasierte Leistungen beinhalten auch Zahlungsverkehrsdienstleistungen wie beispielsweise Behebungsgebühren.

Ein Vertrag mit einer Kund:in, der im Ansatz eines Finanzinstruments resultiert, kann teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 9 und teilweise in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. In so einem Fall wendet die Erste Group zuerst IFRS 9 zur Separierung und Bewertung jener Vertragsbestandteile im Anwendungsbereich des IFRS 9 an. Erst nachgelagert wird IFRS 15 auf die übrigen Vertragsbestandteile angewendet. Beispielsweise werden in einem Kreditvertrag vereinbarte Verwaltungsgebühren, die nicht integraler Bestandteil der Effektivverzinsung eines Finanzinstruments sind, im Provisionsüberschuss berücksichtigt.

	1-12 24		1-12 25	
in EUR Mio	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen
Wertpapiere	314	-57	378	-66
Emissionen	53	-2	76	-2
Überweisungsaufträge	249	-43	287	-51
Sonstige	12	-12	15	-13
Clearing und Abwicklung	2	-1	3	-1
Vermögensverwaltung	667	-43	753	-52
Depotgeschäft	153	-21	165	-24
Treuhandgeschäfte	1	0	1	0
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	1.614	-291	1.688	-338
Kartengeschäft	496	-188	632	-223
Girokonten von Kunden	686	0	847	0
Sonstige	432	-103	209	-114
Vermittlungsprovisionen	318	-13	348	-15
Fondsprodukte	28	-2	37	-3
Versicherungsprodukte	261	-2	281	-1
Devisentransaktionen	26	-2	27	-2
Sonstige(s)	3	-7	3	-9
Strukturierte Finanzierungen	6	0	7	0
Servicegebühren – Verbriefungen	0	-2	0	-15
Kreditgeschäft	252	-46	329	-65
Erhaltene, gegebene Garantien	100	-5	97	-14
Erhaltene, gegebene Kreditzusagen	60	-1	77	-1
Sonstiges Kreditgeschäft	92	-40	155	-50
Sonstige(s)	127	-41	137	-44
Provisionserträge und -aufwendungen	**3.454**	**-517**	**3.810**	**-620**
Provisionsüberschuss	**2.938**		**3.191**	

Provisionen aus der Vermögensverwaltung sowie aus dem Depot- und Treuhandgeschäft sind Gebühren, die die Erste Group für Geschäfte, in denen sie Vermögenswerte für Kund:innen treuhändig hält oder anlegt, verdient. Diese beliefen sich netto auf EUR 844 Mio (2024: EUR 756 Mio). Im Provisionsüberschuss sind Erträge aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen

Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.233 Mio (2024: EUR 1.126 Mio) enthalten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Der Gesamtbetrag der Erträge aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten beträgt EUR 1.177 Mio (2024: EUR 1.061 Mio).

4. Dividendenerträge

Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung besteht. Dieser Posten umfasst Dividenden aus sämtlichen Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten, d.h. solche, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie solche, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und entweder zum FVPL oder zum FVOCI bewertet werden.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Finanzielle Vermögenswerte HfT	7	6
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	22	18
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	10	13
Dividendenerträge	**39**	**36**

5. Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst sämtliche Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen (Clean Price) von im Handelsbestand gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, inklusive aller Derivate, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Das Handelsergebnis umfasst weiters Erträge und Aufwendungen aus Ineffektivitäten von Fair Value Hedges und Cashflow Hedges. Außerdem werden Währungsgewinne und -verluste aus sämtlichen monetären Vermögenswerten und Schulden und aus Devisenkassageschäften in diesem Posten ausgewiesen.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Erfassung von Währungsgewinnen und -verlusten sind im *Kapitel „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze b) Währungsumrechnung: i. Transaktionen und Salden in fremder Währung"* dargestellt. Informationen zum Hedge Accounting sind in der *Note 27 Hedge Accounting* beschrieben.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Wertpapier- und Derivativgeschäft	116	-38
Devisentransaktionen	419	354
Ergebnis aus Hedge Accounting	-16	-3
Handelsergebnis	**519**	**313**

6. Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Fair Value-Änderungen (Clean Price) von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, sowie Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung. Dies betrifft sowohl nicht zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, die in diese Kategorie gewidmet wurden, als auch solche, die verpflichtend zum FVPL bewertet werden. Darüber hinaus werden Gewinne und Verluste (Clean Price) von finanziellen Verbindlichkeiten, die in die FVPL-Kategorie gewidmet wurden, einschließlich Gewinne und Verluste aus deren Ausbuchung in diesem Posten ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos der Verbindlichkeiten zurückzuführen sind, werden jedoch im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – designiert zum FVPL	3	0
Ergebnis aus der Bewertung/dem Rückkauf von finanziellen Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	-170	5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – designiert zum FVPL	**-168**	**5**
Ergebnis aus der Bewertung/dem Verkauf von finanziellen Vermögenswerten – verpflichtend zum FVPL	86	102
Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	**-82**	**107**

7. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen

Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und aus Operating-Leasingvereinbarungen werden linear über die Laufzeit der Leasingverträge erfasst. Betriebliche Aufwendungen im Zusammenhang mit als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sind im Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst. Für Details verweisen wir auf *Note 12 Sonstiger betrieblicher Erfolg*.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	132	140
Sonstige Operating-Leasing-Verträge	77	39
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen	**210**	**179**

8. Verwaltungsaufwand

PERSONALAUFWAND

In den Personalaufwendungen werden Löhne und Gehälter, Aufwendungen aus variablen Vergütungsbestandteilen, gesetzliche und freiwillige Sozialaufwendungen, personalabhängige Steuern und Abgaben erfasst. Dienstzeitaufwendungen aus Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldverpflichtungen und Neubewertungen von Jubiläumsgeldverpflichtungen sind ebenfalls in diesem Posten dargestellt. Weiters können Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen Teil des Personalaufwands sein.

Für Informationen zur Vergütung (inklusive erfolgsabhängiger Vergütung) von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf *Note 61 Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen*. Für Informationen zur anteilsbasierten Vergütung des Vorstands und der Mitarbeiter:innen verweisen wir auf *Note 62 Anteilsbasierte Vergütung*.

SACHAUFWAND

Im Sachaufwand sind insbesondere IT-Aufwand, Raumaufwand sowie Aufwendungen für den Bürobetrieb, Aufwand für Werbung und Marketing und Rechts- und Beratungsaufwendungen enthalten. Weiters beinhaltet dieser Posten Aufwendungen für Einzahlungen in die Einlagensicherung. Auch Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsrückstellungen können im Sachaufwand ausgewiesen werden.

ABSCHREIBUNG UND AMORTISATION

Dieser Posten beinhaltet Abschreibungen auf Sachanlagen, auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und auf immaterielle Vermögenswerte, sowie Abschreibungen der im Rahmen von IFRS 16 bilanzierten Nutzungsrechte.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Personalaufwand	**-3.202**	**-3.335**
Laufende Bezüge	-2.474	-2.558
Sozialversicherung	-575	-608
Langfristige Personalrückstellungen	-14	-6
Sonstiger Personalaufwand	-139	-163
Sachaufwand	**-1.529**	**-1.688**
Beiträge zur Einlagensicherung	-72	-53
IT-Aufwand	-622	-717
Raumaufwand	-199	-206
Aufwand Bürobetrieb	-163	-167
Werbung/Marketing/Veranstaltungen	-237	-254
Rechts- und Beratungskosten	-158	-205
Sonstiger Sachaufwand	-78	-86
Abschreibung und Amortisation	**-547**	**-560**
Software und andere immaterielle Vermögenswerte	-179	-175
Selbst genutzte Immobilien	-162	-164
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-33	-36
Kundenstock	-4	-7
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	-169	-178
Verwaltungsaufwand	**-5.279**	**-5.583**

Im Personalaufwand sind Aufwendungen aus beitragsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von EUR 59 Mio (2024: EUR 56 Mio) berücksichtigt.

Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:innen (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

	1-12 24	1-12 25
Österreich	**16.614**	**16.902**
Erste Group Bank AG, Erste Bank Oesterreich und Tochtergesellschaften	9.256	9.364
Haftungsverbundgesellschaften	7.358	7.539
Außerhalb Österreichs	**29.031**	**29.005**
Teilkonzern Česká spořitelna	9.653	9.597
Teilkonzern Banca Comercială Română	5.227	5.115
Teilkonzern Slovenská sporitel'ňa	3.501	3.540
Teilkonzern Erste Bank Hungary	3.360	3.416
Teilkonzern Erste Bank Croatia	3.283	3.188
Teilkonzern Erste Bank Serbia	1.282	1.277
Sparkassen Tochtergesellschaften	1.546	1.567
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	1.179	1.307
Gesamt	**45.645**	**45.908**

Die Vorjahreswerte wurden zur besseren Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellungsform angepasst. Die Zeile „Sparkassen" wurde ersetzt durch die Zeile „Haftungsverbundgesellschaften". Dadurch ergibt sich eine Verschiebung von der Zeile „Erste Group, Erste Bank Oesterreich und Töchter" zu „Haftungsverbundgesellschaften" von 100,84 FTE per 31.12.2025 (2024: 22,03 FTE).

9. Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wurden. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten" ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Gewinne aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	0	26
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten AC	-90	-76
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	**-90**	**-49**

Um das Portfolio der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen zu optimieren, wurden bestimmte Anleihen im Laufe des Jahres 2024 und 2025 innerhalb bestehender interner retrospektiver Schwellenwerte, welche für die Beurteilung des Geschäftsmodells „Halten“ herangezogen werden, verkauft. Ziel war es, niedrig verzinsliche Anleihen zu verkaufen und so die Zinserträge in den Folgejahren zu verbessern. Darüber hinaus resultieren die im Jahr 2025 ausgewiesenen Gewinne aus dem Verkauf von Anleihen, der zur Steuerung der Kapitalposition der Erste Group im Zusammenhang mit der Übernahme der Santander Bank Polska durchgeführt wurde.

10. Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Gewinne und Verluste aus Verkäufen und sonstigen Ausbuchungsereignissen von finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten und sonstigen Finanzinstrumenten, die nicht zum FVPL bilanziert werden, wie beispielsweise Forderungen aus Finanzierungsleasing oder Finanzgarantien. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 werden jedoch im Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Verkauf von finanziellen Vermögenswerten FVOCI	-8	10
Verkauf von Forderungen aus Finanzierungsleasing	2	0
Ausbuchung von finanziellen Verbindlichkeiten AC	6	-1
Ausbuchung des separaten Postens in Portfolio Fair Value-Hedges des Zinsrisikos	0	0
Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	**-1**	**9**

11. Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Dieser Posten beinhaltet Wertminderungen und Auflösungen von Wertminderungen aller Arten von Finanzinstrumenten, auf die das IFRS 9-Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste anwendbar ist. Darüber hinaus werden Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen, Modifikationsgewinne und -verluste für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und Stufe 3 und POCI-Vermögenswerte sowie Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten in Stufe 3 und POCI-Vermögenswerten in diesem Posten dargestellt.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	1	7
Finanzielle Vermögenswerte AC	-347	-491
Zuführung/Auflösung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-395	-556
Direktabschreibungen	-6	-4
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	69	77
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-16	-8
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2	-2
Zuführung/Auflösung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	1	-1
Direktabschreibungen	-1	-2
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	2	1
Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien	-54	8
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	**-397**	**-478**

In der nachfolgenden Tabelle wird die Veränderung der in der Bilanz erfassten Wertberichtigungen für Kreditrisiken dem Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten gegenübergestellt.

Änderungen der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in EUR Mio	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanz-instrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	Gesamt
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 25				**-4.628**
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-529			-529
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-120		-120
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			143	143
Abschreibungen			683	683
Änderungen Konsolidierungskreis			0	0
Währungsdifferenzen		-27		-27
Sonstige		20		20
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 25				**-4.458**
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	-13			
Direktabschreibungen	-5			
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	78			
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-8			
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	**-478**			

in EUR Mio	Ergebnis aus Wertminderungen von Finanz-instrumenten	Sonstige erfolgswirksame Änderungen	Erfolgsneutrale Änderungen	Gesamt
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Jän 24				**-4.530**
Zuführung zu Wertberichtigungen für Kreditrisiken (netto)	-456			-456
Erhöhung durch Zeitablauf (Aufzinsung)		-124		-124
Ausbuchungen aufgrund von Verkäufen			52	52
Abschreibungen			399	399
Änderungen Konsolidierungskreis			0	0
Währungsdifferenzen		29		29
Sonstige		2		2
Wertberichtigungen für Kreditrisiken Dez 24				**-4.628**
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten als POCI klassifiziert	9			
Direktabschreibungen	-7			
Eingänge abgeschriebener finanzieller Vermögenswerte	72			
Gewinne/Verluste aus vertraglichen Modifikationen	-16			
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	**-397**			

12. Sonstiger betrieblicher Erfolg

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind grundsätzlich all jene Erträge und Aufwendungen der Erste Group ausgewiesen, die nicht unmittelbar der laufenden Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind.

Der sonstige betriebliche Erfolg beinhaltet Erträge aus der Auflösung von und Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Anwendungsbereich von IAS 37. Weiters werden Wertminderungen und Aufholungen von Wertminderungen sowie Ergebnisse aus dem Verkauf von Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten im sonstigen betrieblichen Erfolg dargestellt. Dieser Posten beinhaltet auch etwaige Wertminderungen von Firmenwerten.

Darüber hinaus beinhaltet der sonstige betriebliche Erfolg Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds, sonstige Steuern sowie Veräußerungsergebnisse von At Equity-bewerteten Unternehmensbeteiligungen und Gewinne und Verluste aus der Entkonsolidierung von Tochtergesellschaften.

Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft werden ebenfalls als Teil des sonstigen betrieblichen Erfolges berücksichtigt. Für weitere Details zu Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft verweisen wir auf den Konzernlagebericht Kapitel *Sonstiger betrieblicher Erfolg*. Eine Verbindlichkeit oder eine Rückstellung für Steuern und Abgaben wird bilanziert, wenn eine Tätigkeit durchgeführt wird, die aufgrund der gesetzlichen Vorschriften die Verpflichtung zur Leistung der Abgabe auslöst.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**-337**	**-517**
Zuführung - Sonstige Rückstellungen	-51	-108
Steuern und Abgaben auf das Bankgeschäft	-245	-372
Bankenabgabe	-153	-244
Finanztransaktionssteuer	-91	-128
Sonstige Steuern	-14	-22
Beitragszahlungen an Abwicklungsfonds	-28	-15
Wertberichtigung von Firmenwerten	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	**74**	**155**
Auflösung - Sonstige Rückstellungen	74	155
Ergebnis aus Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und immateriellen Vermögenswerten	16	22
Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen	-167	182
Sonstiger betrieblicher Erfolg	**-414**	**-158**

Die betrieblichen Aufwendungen (inklusive Reparaturen und Instandhaltungskosten) für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, mit denen Mieteinnahmen erzielt wurden, beliefen sich auf EUR 33 Mio (2024: EUR 29 Mio).

Im Jahr 2024 ist im Ergebnis aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen/Erträgen die Dotierung einer Rückstellung in Zusammenhang mit der Zwischenbankbefreiung gemäß § 6 Abs 1 Z 28 (2. Satz) UStG in Höhe von EUR 102 Mio enthalten. Details dazu finden sich in der *Note 53 Rückstellungen*.

Wertberichtigungen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten beliefen sich auf EUR 4 Mio (2024: EUR 0 Mio).

13. Ertragsteuer

Laufende und latente Steuern werden grundsätzlich als Erträge oder Aufwendungen erfolgswirksam in der jeweiligen Periode erfasst. Jedoch werden Steuern, die sich auf Posten beziehen, die über das „Sonstige Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital erfasst werden, korrespondierend ebenfalls im „Sonstigen Ergebnis“ oder direkt im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kuponzahlungen auf von der Erste Group Bank AG begebene Eigenkapitalinstrumente, die als zusätzliches Kernkapital (AT1) angerechnet werden, sind in Österreich als Betriebsausgabe steuerlich abzugsfähig. Da die AT1 Kupons als Gewinnausschüttung betrachtet werden, sind die Steuereffekte in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

PILLAR 2

Die Erste Group unterliegt den Vorgaben des EU-weiten Mindestbesteuerungssystems Pillar 2 und hat diese in den konzernweiten Prozessen zu berücksichtigen. Zum 31. Dezember 2025 wendet die Erste Group die vorübergehende Ausnahme gemäß IAS 12.88A an, nach der ein Unternehmen limitierte Angaben über latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit den vorgeschlagenen OECD/G20 BEPS-Pillar-2-Modell-Regeln angeben muss.

Die Erste Group ist gesetzlich verpflichtet eine Ergänzungssteuer für die Differenz zwischen dem effektiven Steuersatz der Global Anti-Base Erosion Rules (GloBE) für jedes Steuerhoheitsgebiet und dem Mindeststeuersatz von 15 % zu zahlen. Die Erste Group hat in allen relevanten Steuerhoheitsgebieten, in denen sie tätig ist (Österreich, Tschechische Republik, Deutschland, Hongkong, Kroatien, Luxemburg, Montenegro, Malta, Polen, Rumänien, Slowenien, Slowakei und USA), mit Ausnahme der Steuerhoheitsgebiete Ungarn, Serbien, Nordmazedonien und Bosnien-Herzegowina, wo einige Tochtergesellschaften tätig sind, effektive Steuersätze von über 15 %. Obwohl der durchschnittliche effektive Steuersatz in diesen Ländern unter 15 % liegt, ist die Belastung der Erste Group durch Zahlung der Pillar 2 Ergänzungssteuer möglicherweise nicht für die volle Differenz der Steuersätze dieser Steuer ausschlaggebend. Dies ist auf die Auswirkungen spezifischer Anpassungen zurückzuführen, die in den Pillar 2 Regelungen vorgesehen sind und zu unterschiedlichen effektiven Steuersätzen im Vergleich zu den gemäß IAS 12 berechneten führen. Die Ergänzungssteuer für Ungarn und Nordmazedonien wird in diesen Steuerhoheitsgebieten lokal eingehoben, da die entsprechende EU-Richtlinie bereits in nationales Recht - anders Serbien und Bosnien-Herzegowina – umgesetzt wurde. Mangels gesetzlicher Regelung wird in diesen Ländern die Ergänzungssteuer in Österreich eingehoben.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Ermessensentscheidungen sind erforderlich, um auf Basis des wahrscheinlichen Zeitpunkts und der Höhe zukünftig zu versteuernden Einkommens sowie zukünftiger Steuerplanungsstrategien festzustellen, in welcher Höhe aktive latente Steuern anzusetzen sind. Dazu wird ein Planungszeitraum von fünf Jahren zugrunde gelegt.

LAUFENDE UND LATENTE STEUERN

Die Steuern vom Einkommen beinhalten die in den einzelnen Konzernunternehmen auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse errechneten laufenden Ertragsteuern, Ertragsteuerkorrekturen für Vorjahre sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen.

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Laufender Steueraufwand/-ertrag	-848	-1.004
Laufende Periode	-875	-993
Vorperiode	27	-11
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-205	-99
Laufende Periode	-212	-103
Vorperiode	8	4
Gesamt	**-1.053**	**-1.103**

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen dar:

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	4.997	5.400
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum österreichischen Ertragsteuersatz (23%)	-1.149	-1.242
Auswirkung abweichender Steuersätze	178	188
Steuerminderungen aufgrund steuerbefreiter Beteiligungserträge und sonstiger steuerbefreiter Erträge	240	285
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-199	-213
Auswirkungen von Konzernsachverhalten auf die Steuerlatenzen	-67	-71
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus Verlustvorträgen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	3	39
Zuschreibung von aktiven Steuerlatenzen aus temporären Differenzen, die in Vorperioden nicht angesetzt wurden	29	0
Nicht-Ansatz von temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen, die in der Berichtsperiode entstanden sind	-1	-1
Steueraufwand/(ertrag) aus Windfall Tax (Übergewinnsteuer)	-103	-67
Steueraufwand/(ertrag) aus Ergänzungsteuer der Globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2)	-12	-11
Aperiodischer Steueraufwand/-ertrag	35	-7
Steueraufwand/-ertrag aufgrund von Änderungen des Steuersatzes und Einführung zusätzlicher Steuern	11	0
Steueraufwand/-ertrag aus anderen Effekten	-18	-4
Gesamt	**-1.053**	**-1.103**

Die Windfall Tax betrifft die ab 31. Dezember 2023 in der Slowakei wiedereingeführte Sonderabgabe für Banken, welche 2025 25% des Ergebnisses vor Steuern beträgt. Dieser Prozentsatz wird jedes Jahr um 5 Prozentpunkte reduziert und beträgt 15% ab 2027.

Der laufende Steueraufwand im Zusammenhang mit Pillar 2 Ergänzungssteuern beläuft sich auf EUR 11 Mio.

In der nachstehenden Tabelle sind die Ertragsteuern, die auf einzelne Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallen, dargestellt:

	1-12 24			1-12 25		
in EUR Mio	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern	Ergebnis vor Steuern	Ertragsteuern	Ergebnis nach Steuern
Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten	7	-2	6	4	-1	3
Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten	45	-15	31	33	-10	24
Rücklage für eigenes Kreditrisiko	-59	19	-40	-12	3	-9
Cashflow Hedge-Rücklage	29	-5	24	-7	1	-5
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	19	-4	16	41	-9	31
Währungsrücklage	-197	0	-197	261	0	261
Sonstiges Ergebnis	**-155**	**-5**	**-161**	**321**	**-16**	**305**

Die Ertragsteuern im sonstigen Ergebnis sind durch die Erfassung von Ergebnissen aus Werthaltigkeitsprüfungen beeinflusst. Die Zuordnung der Ergebnisse aus Werthaltigkeitsprüfungen basiert auf dem Ansatz der Erste Group, nicht werthaltige Beträge von latenten Steuerforderungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das sonstige Ergebnis aufzuteilen. Die Zuordnung erfolgt anteilig basierend auf der Entstehung der zugrundeliegenden temporären Differenzen.

Die auf die Fair Value-Rücklage und die Cashflow Hedge-Rücklage entfallenden Ertragsteuern sind darüber hinaus durch unterschiedliche Steuersätze auf gegenläufige Veränderungen innerhalb der Fair Value-Rücklage und der Cashflow Hedge-Rücklage beeinflusst.

Wesentliche Komponenten der latenten Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen

	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2025		
in EUR Mio	Dez 25	Jän 25	Dez 25	Jän 25	Gesamt	Gewinn- und Verlust-rechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen folgende Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	136	129	-224	-239	23	20	3
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	5	8	-37	-7	-32	-21	-11
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	310	356	-13	-7	-53	-54	0
Derivate – Hedge Accounting	57	48	-33	-32	8	7	1
Sachanlagen	26	27	-93	-74	-20	-20	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	31	32	0	-4	2	2	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	15	11	-175	-154	-17	-17	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	65	93	-2	-4	-26	-16	-9
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	28	40	-11	-6	-17	-17	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	2	-64	-69	4	6	0
Sonstiges	136	134	-44	-53	11	10	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	0	0	0	0	0	0	0
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	3	2	0	0	1	1	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-645	-617	645	617	0	0	0
Summe latente Steuern	**171**	**266**	**-52**	**-31**	**-115**	**-98**	**-16**
Summe laufende Steuern	**84**	**45**	**-323**	**-241**		**-1.004**	**0**
Summe Steuern	**255**	**311**	**-374**	**-272**		**-1.102**	**-16**

	Steuerforderungen		Steuerverpflichtungen		Nettoabweichung 2024		
in EUR Mio	Dez 24	Jän 24	Dez 24	Jän 24	Gesamt	Gewinn- und Verlust-rechnung	Sonstiges Ergebnis
Temporäre Differenzen betreffen folgende Positionen:							
Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten HfT und nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten FVPL	129	214	-239	-292	-31	-50	19
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	8	20	-7	-16	-4	13	-16
Finanzielle Vermögenswerte AC und Finanzierungsleasing	356	504	-7	-41	-113	-112	0
Derivate – Hedge Accounting	48	56	-32	-31	-9	-5	-4
Sachanlagen	27	26	-74	-118	45	45	0
Beteiligungen und verbundene Unternehmen	32	49	-4	-1	-19	-19	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	11	92	-154	-298	64	64	0
Langfristige Personalrückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	93	105	-4	-5	-11	-7	-4
Sonstige Rückstellungen (steuerliche Rückstellungsbewertung abweichend)	40	44	-6	-5	-5	-5	0
Kundenstock, Marken und sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	3	-69	-72	3	9	0
Sonstiges	134	155	-53	-48	-26	-25	0
Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen	0	-52	0	0	52	52	0
Latente Steuerposition aus kumulierten Verlustvorträgen nach Werthaltigkeitsüberprüfung	2	167	0	0	-166	-165	0
Auswirkung der Saldierung gemäß IAS 12.71	-617	-914	617	915	0	0	0
Summe latente Steuern	**266**	**468**	**-31**	**-14**	**-219**	**-205**	**-6**
Summe laufende Steuern	**45**	**72**	**-241**	**-265**		**-848**	**0**
Summe Steuern	**311**	**540**	**-272**	**-279**		**-1.053**	**-6**

Die latenten Steuerforderungen und -verpflichtungen sind jeweils vor Saldierung in den Einzelgesellschaften dargestellt. Die in der Tabelle angeführten Beträge stellen die Bruttowerte des jeweiligen Postens vor Werthaltigkeitsprüfung dar. Eine Ausnahme davon

bilden steuerliche Verlustvorträge. Nicht werthaltige Beträge sind in dem Posten „Nicht werthaltige Steuerposition aus temporären Differenzen“ in der Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtveränderung der latenten Steuern beträgt im Jahresvergleich EUR -115 Mio (2024: EUR -219 Mio), wovon EUR 98 Mio (2024: Aufwand EUR 205 Mio) als latenter Steueraufwand in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind. Ein Aufwand von EUR 16 Mio (2024: Aufwand EUR 6 Mio) entfällt auf das sonstige Ergebnis (OCI). Darüber hinaus wurde ein laufender Steueraufwand für zurückgekaufte verbriefte Verbindlichkeiten (eigene Emissionen) in Höhe von EUR 0 Mio (2024: Aufwand EUR 1 Mio) in die Gewinnrücklagen gebucht. Dieser Wert stellt den kumulierten latenten Steuerertrag im OCI dar, der sich aus Veränderungen des eigenen Kreditrisikos für während des Jahres zurückgekaufte eigene Emissionen ergab und sich durch den Rückkauf umkehrte.

Es wird erwartet, dass die in der Bilanz aktivierten latenten Steuerforderungen in Höhe von EUR 171 Mio (2024: EUR 266 Mio) in naher Zukunft realisiert werden können. Zum 31. Dezember 2025 hat die Erste Group für Gesellschaften, die einen Verlust in der laufenden Periode oder in der Vorperiode erlitten haben, latente Steuerforderungen ausgewiesen, die die latenten Steuerverpflichtungen um EUR 13 Mio (2024: EUR 4 Mio) übersteigen. Der Ansatz latenter Steueransprüche ist auf die Einschätzung des Managements zurückzuführen, gemäß der es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Gesellschaften zu versteuernde Ergebnisse erzielen werden, mit denen noch nicht genutzte steuerliche Verluste, Steuergutschriften und abzugsfähige Differenzen verrechnet werden können. Diese Einschätzungen resultieren aus von den Konzerngesellschaften durchgeführten Werthaltigkeitstests, entweder auf Ebene der Einzelgesellschaft oder auf Ebene des Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder. Diese Werthaltigkeitstests beinhalten Vergleiche der latenten Steuerforderungen inklusive der steuerlichen Verlustvorträge – nach Verrechnung mit den latenten Steuerverpflichtungen auf Ebene der jeweiligen Einzelgesellschaft bzw. des jeweiligen Gruppenträgers für alle Gruppenmitglieder – mit steuerlichen Planungsrechnungen. Der Planungszeitraum beträgt bis zu 5 Jahre, abhängig von den Steuergesetzen und den Umständen des Einzelfalls. Fallen diese Werthaltigkeitstests negativ aus, werden die Aktivposten insoweit nicht angesetzt, bzw. bereits bestehende wertberichtigt.

In Übereinstimmung mit IAS 12.39 wurden latente Steuerverpflichtungen für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen in Höhe von EUR 3.615 Mio (2024: EUR 3.665 Mio) nicht angesetzt, da nicht erwartet wird, dass sich diese in absehbarer Zeit umkehren. Zum 31. Dezember 2025 wurden für steuerliche Verlustvorträge und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von EUR 2.414 Mio (2024: EUR 2.881 Mio) keine aktiven latenten Steuerforderungen angesetzt. Davon entfallen EUR 71 Mio (2024: EUR 333 Mio) auf steuerliche Verlustvorträge, für die nicht erwartet wird, dass diese in absehbarer Zeit verwertet werden können sowie ein Betrag in Höhe von EUR 2.343 Mio (2024: EUR 2.548 Mio) für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an Tochterunternehmen, für welche keine latenten Steueransprüche nach IAS 12.44 erfasst wurden.

Von den insgesamt nicht angesetzten aktiven latenten Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge verfallen im nächsten Jahr EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio) und in späteren Jahren EUR 1 Mio (2024: EUR 1 Mio). Ein Betrag von EUR 16 Mio (2024: EUR 76 Mio) steht unbegrenzt zur Verfügung.

14. Gewinnverwendung

Für 2025 belief sich der Jahresüberschuss der Erste Group Bank AG gemäß den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften auf EUR 2.708 Mio (2024: EUR 2.406 Mio). Das Kapital erhöhte sich entsprechend.

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn eine Dividende an die Aktionär:innen in Höhe von EUR 0,75 je Aktie (2024: EUR 3,00 je Aktie) zur Auszahlung zu bringen.

Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Gemäß IFRS 9 sind alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, zu denen auch derivative Finanzinstrumente zählen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit der ihnen zugewiesenen Kategorie zu bewerten.

Marktübliche Käufe oder Verkäufe eines finanziellen Vermögenswerts werden zum Erfüllungstag erfasst. Als Erfüllungstag gilt der Tag, an dem ein finanzieller Vermögenswert übertragen wird.

Für die Bewertung von Finanzinstrumenten stehen grundsätzlich die zwei folgenden Bewertungsmethoden zur Verfügung: zu fortgeführten Anschaffungskosten und Fair Value.

i. Fortgeführte Anschaffungskosten und Effektivzinssatz

Fortgeführte Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem der finanzielle Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich der Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Fälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie bei finanziellen Vermögenswerten nach Berücksichtigung einer etwaigen Wertberichtigung.

Der Effektivzinssatz (effective interest rate, „EIR“) ist der Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein-/Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit exakt auf den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts (d.h. die fortgeführten Anschaffungskosten vor Berücksichtigung von Wertberichtigungen) oder auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Die geschätzten Cashflows berücksichtigen dabei alle vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments, erwartete Kreditverluste bleiben aber unberücksichtigt. Die Berechnung umfasst weiters Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren, wenn diese integraler Bestandteil des EIR sind sowie alle anderen Agios und Disagios auf den Nennbetrag.

ii. Fair Value

Details zu Methoden, die für die Fair Value-Bewertung angewendet werden, sowie zur Fair Value-Hierarchie sind in der *Note 26 Fair Value von Finanzinstrumenten* dargestellt.

Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte

Die Klassifizierung und Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte hängt gemäß IFRS 9 von den zwei folgenden Kriterien ab:

- das Geschäftsmodell zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte; und
- die Eigenschaften der vertraglichen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts.

Weitere Details sind in diesem Kapitel unter *„Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“* dargestellt.

Die Anwendung dieser Kriterien führt zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte in drei Bewertungskategorien, die in der jeweiligen Note beschrieben werden.

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (AC)
- Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte (FVPL)

Klassifizierung und Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten

Mit Ausnahme der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinsaufwendungen werden berechnet, indem der EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit angewendet wird. Für weitere Details zu finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf *Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* und auf *Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Die Erste Group erfasst Wertminderungen ihrer finanziellen Vermögenswerte aus Schuldinstrumenten, die nicht zum FVPL bewertet werden, ihrer Leasingforderungen und ihrer außerbilanziellen Kreditrisiken aus Finanzgarantien und bestimmten Kreditzusagen.

Der erwartete Kreditverlust (expected credit loss, „ECL“) wird als Wertminderung erfasst. Für die Bemessung der Höhe der erwarteten Kreditverluste und der Erfassung von Zinserträgen unterscheidet die Erste Group drei Wertminderungsstufen.

Stufe 1 bezieht sich auf Finanzinstrumente, für die keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz identifiziert wurde oder die dem IFRS 9 Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko unterliegen. Die Wertminderung wird in Höhe des Anteils der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste, die aus möglichen Ausfallereignissen während der nächsten 12 Monate resultieren, bemessen. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst.

Finanzinstrumente in Stufe 2 weisen eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf (das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko wird nicht angewendet). Stufe 2 umfasst auch Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente, für die die Vorschriften des IFRS 9 die obligatorische Anwendung des „vereinfachten Verfahrens“ vorsehen. Die Wertminderung wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des EIR auf den Bruttobuchwert des finanziellen Vermögenswerts erfasst (wie in Stufe 1). Bei Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien durch nicht ausgefallene Kund:innen wird das gesamte (bilanzielle und außerbilanzielle) Kreditrisikovolumen, abhängig von der Entwicklung des Kreditrisikos zwischen Zusage und erstmaliger Inanspruchnahme, als Stufe 1 oder Stufe 2 klassifiziert.

Finanzinstrumente in Stufe 3 weisen eine beeinträchtigte Bonität auf. Die Erste Group hat hierbei den Ansatz gewählt, den IFRS 9-Begriff der „beeinträchtigten Bonität“ an die aufsichtsrechtliche Ausfalldefinition gemäß den Vorgaben der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde in EBA/GL/2016/07 und der Delegierten Verordnung (EU) 2018/171 der Kommission anzugleichen. Bei Anwendung der Ausfalldefinition besteht in der Erste Group generell eine Gesamtkundensicht, die zu einer Zuordnung in die Stufe 3 bei allen Geschäften mit einer Kund:in führt, auch wenn der Ausfall nur bei einem von mehreren Geschäften mit der Kund:in erfolgt (pulling-effect). Auf der anderen Seite bewirkt eine Hochstufung vom Ausfallstatus ein Wegfallen der beeinträchtigten Bonität bei sämtlichen Risikopositionen mit der Kund:in. Die Wertminderung der Finanzinstrumente in Stufe 3 wird in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste berechnet. Zinserträge werden unter Anwendung des Effektivzinssatzes auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts (d.h. den Nettobuchwert) berechnet. Aus bilanzieller Sicht werden Zinsabgrenzungen auf Basis des Bruttobuchwerts des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Die Differenz zwischen den abgegrenzten Zinsen und den erfassten Zinserträgen wird durch das bilanzielle Wertberichtigungskonto ausgeglichen (ohne die Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu beeinflussen).

Für finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität (purchased or originated credit-impaired, „POCI“) werden die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zunächst im bonitätsangepassten Effektivzinssatz berücksichtigt. Daher wird zu Beginn keine Wertberichtigung gebildet. In der Folge werden nur nachteilige Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste nach der erstmaligen Erfassung als Wertminderung berücksichtigt, während positive Veränderungen als Wertminderungserträge erfasst werden, die den Bruttobuchwert der POCI-Vermögenswerte erhöhen. Für POCI-Vermögenswerte werden keine Wertminderungsstufen unterschieden.

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste enthält Cashflows, die aus Sicherheiten und jenen von der Erste Group gehaltenen Finanzgarantien erwartet werden, welche als integraler Vertragsbestandteil der finanziellen Vermögenswerte angesehen werden, deren Risiko garantiert wird. Die Erste Group betrachtet Garantien als integral, wenn sie zum oder nahe am Beginn des garantierten finanziellen Vermögenswerts abgeschlossen werden. Wenn der Bank in einem Kreditvertrag die Möglichkeit eingeräumt wird eine Garantie zu verlangen, gilt diese ebenfalls als integral. Prämien, die für eine integrale Finanzgarantie und andere Kreditsicherheiten bezahlt werden, werden in den Effektivzinssatz des zugrundeliegenden finanziellen Vermögenswerts einbezogen.

Erstattungsansprüche aus Finanzgarantien, die nicht als integraler Vertragsbestandteil betrachtet werden, werden im Bilanzposten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung verringern sie den Wertminderungsverlust von garantierten finanziellen Vermögenswerten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“. Als Voraussetzung für diese Behandlung muss die Erstattung des Verlustes der Bank im Rahmen der Garantie so gut wie sicher sein. Bezahlte Prämien für nicht integrale finanzielle Garantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ erfasst. Typisches Beispiel für nicht integrale Garantien im Geschäft der Erste Group sind synthetische Verbriefungen von Kreditportfolios. Synthetische Verbriefungen werden mit dem Ziel durchgeführt, die risikogewichteten Aktiva zur Erfüllung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen zu reduzieren. Weitere Details zu synthetischen Verbriefungen finden sich in *Note 36 Verwendung von Sicherheiten* und anderen Kreditverbesserungen.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in *Note 34 Kreditrisiko* dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in *Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes* enthalten.

Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Nettobuchwert des in der Bilanz ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerts der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert und den kumulierten Wertminderungen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu FVOCI bewertet werden, wird die Wertminderung jedoch im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst. Diese Erfassung erfolgt in der Eigenkapitalveränderungsrechnung als „Fair Value Rücklage". Die Wertminderungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in dem Bilanzposten „Rückstellungen" ausgewiesen.

Informationen über die Entwicklung der erwarteten Kreditverluste der jeweiligen Finanzinstrumente sind in *Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes* enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Wertminderungsaufwendungen und -erträge für alle Arten von Finanzinstrumenten in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten" ausgewiesen.

Ausbuchung von Finanzinstrumenten und Behandlung vertraglicher Modifikationen

i. Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten finanziellen Vermögenswerts und der erhaltenen Gegenleistung in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten" oder, bei finanziellen Vermögenswerten zum FVOCI, in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten" ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte zum FVPL werden die Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung zusammen mit den Bewertungsergebnissen in der Zeile „Handelsergebnis" oder „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten" erfasst.

ii. Ausbuchungskriterien für vertragliche Modifikationen von finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen des laufenden Kreditgeschäfts und im Einvernehmen mit den jeweiligen Schuldner:innen kann es dazu kommen, dass die Erste Group gewisse Bedingungen der zugrunde liegenden Verträge neu verhandelt oder auf andere Weise abändert. Dies kann beispielsweise marktgetriebene kommerzielle Neuverhandlungen umfassen oder vertragliche Änderungen, die darauf abzielen, finanzielle Schwierigkeiten der Kreditnehmer:in zu mildern oder zu verhindern. Für die Beurteilung der wirtschaftlichen Substanz und der finanziellen Auswirkungen solcher vertraglichen Modifikationen hat die Erste Group eine Reihe von Kriterien entwickelt, anhand derer festgelegt wird, ob sich die geänderten Konditionen wesentlich von den ursprünglichen unterscheiden und daher der finanzielle Vermögenswert ausgebucht werden muss.

Marktbasierte Zinsanpassungen, die spezifische Bedingungen erfüllen, lösen keine Beurteilung der Signifikanz der Änderung aus. Stattdessen führen sie zu einer Neuberechnung des EIR der Kredite. Solche Zinsanpassungen beziehen sich in der Regel auf nicht notleidende finanzielle Vermögenswerte, die keinen Forbearance-Status aufweisen und für die eine Vorfälligkeitsoption und ein hinreichend kompetitiver Refinanzierungsmarkt bestehen. Darüber hinaus müssen die Kosten, die der Schuldner:in im Falle einer Vorauszahlung bzw. vorzeitigen Beendigung anfallen, als gering beurteilt werden. Solche Bedingungen führen ein implizites, variables Zinselement in den Vertrag ein. Diese Art der Zinsanpassungen kommt selten auf Kredite in Stufe 2 zur Anwendung.

Wesentliche Änderungen führen zur Ausbuchung des ursprünglichen finanziellen Vermögenswerts und zum erstmaligen Ansatz des modifizierten finanziellen Vermögenswerts als neues Finanzinstrument. Folgende Ereignisse sind von dieser Regelung umfasst:

- die Änderung der vertraglichen Gegenpartei (außer es handelt sich um eine formelle Änderung, z.B. Änderungen der rechtlichen Bezeichnung);
- die Änderung der Vertragswährung (außer wenn die Änderung aus der Ausübung einer im ursprünglichen Vertrag enthaltenen Option zum Währungswechsel mit bereits definierten Bedingungen resultiert oder die neue Währung an die ursprüngliche Währung gekoppelt ist);
- die Einführung von nicht SPPI-konformen Vertragsklauseln (außer es handelt sich um Zugeständnisse, die die Einbringlichkeit von Forderungen verbessern, indem sie den Schuldner:innen ermöglichen, sich von finanziellen Schwierigkeiten zu erholen); oder
- das Entfernen einer nicht SPPI-konformen Vertragsklausel.

Für gewisse Ausbuchungskriterien ist es entscheidend, ob die vertragliche Modifikation bei einer Schuldner:in mit finanziellen Schwierigkeiten durchgeführt wurde. Bestimmte Vertragsmodifikationen bei Schuldner:innen mit finanziellen Schwierigkeiten werden nicht als wesentlich erachtet, da sie darauf abzielen, die Aussichten der Bank auf die Einbringlichkeit der Forderungen zu verbessern, indem die Tilgungspläne an die spezifischen finanziellen Voraussetzungen dieser Schuldner:innen angepasst werden. Wenn solche vertraglichen Modifikationen jedoch bei nicht notleidenden Schuldner:innen angewendet werden, können diese als wesentlich genug angesehen werden, um eine Ausbuchung auszulösen. Dies wird in der Folge näher erläutert.

Die folgenden Kriterien führen zur Ausbuchung, es sei denn, sie gelten als Forbearance-Maßnahmen, sie werden auf ausgefallene Kund:innen angewendet oder sie lösen einen Ausfall aus (d.h. die Ausbuchung basiert auf einer Modifikation, die nicht aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in resultiert):

_ Änderung des Tilgungsplans, die dazu führt, dass die gewichtete Restlaufzeit des Vermögenswerts im Vergleich zum ursprünglichen Vermögenswert um mehr als 100% und mindestens um zwei Jahre verändert ist;
_ Änderung des Zeitpunkts/der Höhe der vertraglichen Cashflows, die dazu führt, dass der Barwert der modifizierten Cashflows (diskontiert mit dem Effektivzinssatz vor Modifikation) um mehr als 10% vom Bruttobuchwert des Vermögenswerts unmittelbar vor der Änderung abweicht (kumulative Beurteilung unter Berücksichtigung aller Änderungen in den letzten zwölf Monaten); oder
_ die Umwandlung eines variablen Zinssatzes in einen fixen Zinssatz oder umgekehrt für die gesamte Restlaufzeit des finanziellen Vermögenswertes.

Wenn vertragliche Modifikationen, die als Forbearance-Maßnahmen gelten, die auf ausgefallene Kund:innen angewendet werden oder die einen Ausfall auslösen (d.h. sie resultieren aus finanziellen Schwierigkeiten der Kund:in), so wesentlich sind, dass sie qualitativ als Tilgung des ursprünglichen Vertrages gesehen werden, führen sie zu einer Ausbuchung. Beispiele für solche Modifikationen sind:

_ eine neue Vereinbarung mit wesentlich geänderten Vertragsbestandteilen, die im Rahmen einer notwendig gewordenen Restrukturierung nach einer Stillhaltevereinbarung, die die Rechte der ursprünglichen Vermögenswerte temporär aussetzt, unterzeichnet wurde;
_ Zusammenführung mehrerer ursprünglicher Kredite in einen Vermögenswert mit wesentlich geänderten Bedingungen; oder
_ Umwandlung eines revolvierenden Kredites in einen nicht revolvierenden Kredit.

Vertragliche Modifikationen, die zu einer Ausbuchung des jeweiligen ursprünglichen Vermögenswerts führen, führen zum erstmaligen Ansatz eines neuen finanziellen Vermögenswerts. Wenn die Schuldner:in ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation zum Ausfall führt, wird der neue Vermögenswert als POCI behandelt. Die Differenz zwischen dem Buchwert des ausgebuchten Vermögenswerts und dem Fair Value des neuen POCI-Vermögenswerts bei erstmaliger Erfassung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Wenn die Schuldner:in nicht ausgefallen ist oder die wesentliche Modifikation nicht zum Ausfall führt, wird der nach der Ausbuchung des ursprünglichen Vermögenswerts erfasste neue Vermögenswert der Stufe 1 zugeordnet. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Krediten wird der nicht amortisierte Betrag der Bearbeitungsgebühren/Transaktionskosten, die im EIR berücksichtigt wurden, zum Ausbuchungszeitpunkt in die Zeile „Zinserträge“ im „Zinsüberschuss“ gebucht. Die Auflösung der Wertminderungen, die für den ursprünglichen Vermögenswert zum Zeitpunkt der wesentlichen Modifikation gebildet waren, sowie die Bildung der Wertminderung für den neuen Vermögenswert werden in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird in der Zeile „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ dargestellt.

Für Schuldinstrumente, die nicht zum FVPL bewertet werden und die vertraglichen Änderungen unterliegen, die nicht zu einer Ausbuchung führen, wird der Bruttobuchwert des Vermögenswerts durch Erfassung eines Modifikationsgewinns oder -verlusts angepasst. Dieser Modifikationsgewinn oder -verlust entspricht der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cashflows des modifizierten Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt, wenn sich die Modifikationen auf finanzielle Vermögenswerte in Stufe 1 beziehen. Für finanzielle Vermögenswerte in Stufe 2 und 3 und POCI-Vermögenswerte wird der Modifikationsgewinn oder -verlust in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen. Soweit jedoch die vertragliche Modifikation darin besteht, dass die Bank ihre Rechte auf Zahlungsströme in Bezug auf den ausstehenden Betrag des Vermögenswerts aufgibt, wie z.B. (teilweiser) Verzicht auf den Kapitalbetrag oder aufgelaufene Zinsen, wird dieser Verzicht als Abschreibung behandelt.

iii. Abschreibungen

Die Erste Group schreibt einen finanziellen Vermögenswert oder einen Teil davon ab, wenn sie keine realistischen Erwartungen hat, die jeweiligen Cashflows aus dem Vermögenswert zu erhalten. Bei einer solchen Abschreibung werden der Bruttobuchwert des Vermögenswerts und der zugehörige Stand an Wertminderungen gleichermaßen reduziert.

Die Erste Group hat Kriterien für die Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen im Kreditgeschäft festgelegt. Abschreibungen können aus Forbearance-Maßnahmen resultieren, bei denen die Bank vertraglich auf einen Teil des ausstehenden Betrags verzichtet, um der Kund:in bei der Überwindung von finanziellen Schwierigkeiten zu helfen und somit die Aussichten auf Einbringlichkeit des übrigen Kredits zu verbessern (bei Firmenkunden in der Regel unter der Annahme der Unternehmensfortführung). Informationen zu Forbearance sind in *Note 41 Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance* enthalten.

In Szenarien ohne Unternehmensfortführung werden Abschreibungen von uneinbringlichen Forderungen von Firmenkunden durch rechtliche Vollstreckungsmaßnahmen wie Konkurs, Liquidation oder Gerichtsverfahren ausgelöst. Weitere Auslöser für Abschreibungen können sich aus Entscheidungen ergeben, aufgrund der Wertlosigkeit der Forderung oder Sicherheiten auf eine Vollstreckung zu verzichten, oder generell aus der Beurteilung, dass die Forderung wirtschaftlich verloren ist. Bei Retailkund:innen stellen sich die Uneinbringlichkeit sowie der Zeitpunkt und die Höhe der Abschreibung im Zuge des Inkassoprozesses heraus, wenn offenkundig wird, dass der fällige Betrag, beispielsweise aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens, nicht eingehoben werden kann. Übrige uneinbringliche Forderungen werden nach dem Inkassoprozess abgeschrieben.

iv. Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird die Differenz zwischen dem Buchwert der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit und der gezahlten Gegenleistung je nach Bewertungskategorie der ausgebuchten finanziellen Verbindlichkeit in der Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ oder „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

i. SPPI-Beurteilung

Die Beurteilung, ob es sich bei vertraglichen Cashflows finanzieller Vermögenswerte ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen (solely payments of principal and interest, „SPPI“) handelt, unterliegt wesentlichen Ermessensentscheidungen auf Grundlage der IFRS 9 Richtlinien. Dieses Ermessen ist für den Klassifizierungs- und Bewertungsprozess des IFRS 9 von entscheidender Bedeutung, da es bestimmt, ob der Vermögenswert zum FVPL oder, je nach Beurteilung des Geschäftsmodells, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI zu bewerten ist. Unter Berücksichtigung der Vertragsmerkmale von finanziellen Vermögenswerten im Geschäft der Erste Group werden Ermessensentscheidungen im Wesentlichen in folgenden Bereichen getroffen: Vorfälligkeitsentschädigungen, Projektfinanzierungen und Zinsanpassungen, die auf der Erfüllung bestimmter ESG bezogener Ziele basieren.

Die Beurteilung, ob die auf Kredite angewendeten Vorfälligkeitsentschädigungen eine angemessene Entschädigung für vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung darstellen, basiert auf einem Vergleich der Höhe der Gebühren mit den wirtschaftlichen Kosten, die der Bank durch die vorzeitige Beendigung oder Vorauszahlung entstanden sind. Zu diesem Zweck verwendet die Erste Group einen quantitativen Test, bei dem sich diese Kosten aus dem Verlust der Zinsmarge und dem Zinsverlust, der aus einer potentiellen Senkung des Zinsniveaus bis zur Vorauszahlung resultiert, berechnen. Die Angemessenheit der Gebühren kann auch auf qualitativer Basis dargelegt werden, wie zum Beispiel auf Basis gängiger Marktpraxis bezüglich der Höhe der Vorfälligkeitsentschädigungen und ihrer Akzeptanz durch die Behörden.

Bei Projektfinanzierungen prüft die Erste Group, ob es sich um eine elementare Kreditvereinbarung handelt und nicht um eine Investition in die finanzierten Projekte. In diesem Zusammenhang werden Bonität, Besicherungsgrad, bestehende Garantien der Sponsoren und die Eigenkapitalausstattung der finanzierten Projekte berücksichtigt.

In den letzten Jahren wurden finanzielle Vermögenswerte, deren Zinsen basierend auf der Erfüllung bestimmter ESG-bezogener Ziele durch die Schuldner:innen (z.B. Erfüllung bestimmter CO2-Emissionsziele) angepasst werden, Teil des Geschäfts der Erste Group. Die Erste Group ist zu dem Schluss gekommen, dass ESG-bezogene Zinsanpassungen einen geringfügigen Effekt auf die vertraglichen Cashflows haben. Infolgedessen haben sie keinen Einfluss auf die SPPI-Beurteilung.

ii. Beurteilung des Geschäftsmodells

Bei jedem SPPI-konformen finanziellen Vermögenswert ist bei der erstmaligen Erfassung zu beurteilen, ob dieser in einem Geschäftsmodell gehalten wird, dessen Ziel nur in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows (Geschäftsmodell „Halten“) oder in der Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows und dem Verkauf der Vermögenswerte (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) besteht, oder ob dieser in einem anderen Geschäftsmodell gehalten wird. Der entscheidende Aspekt bei der Unterscheidung ist folglich die Häufigkeit und Wesentlichkeit der Verkäufe von Vermögenswerten im jeweiligen Geschäftsmodell. Da die Zuordnung eines Vermögenswerts zu einem Geschäftsmodell beim erstmaligen Ansatz vorgenommen wird, kann es vorkommen, dass Cashflows in den Folgeperioden anders als ursprünglich erwartet realisiert werden und somit eine andere Bewertungsmethode angemessen erscheint. Gemäß IFRS 9 führen solche nachträglichen Änderungen bei bestehenden finanziellen Vermögenswerten in der Regel nicht zu Reklassifizierungen oder Fehlerkorrekturen in Vorperioden. Die neuen Informationen darüber, wie Cashflows realisiert werden, können jedoch darauf hindeuten, dass sich das Geschäftsmodell und damit die Bewertungsmethode für neu erworbene oder neu entstandene finanzielle Vermögenswerte geändert haben.

In der Erste Group werden gewisse Verkäufe und andere Ausbuchungen als nicht im Widerspruch zu einem Geschäftsmodell „Halten“ gesehen. Beispiele sind Verkäufe aufgrund einer Erhöhung des Ausfallrisikos, Verkäufe, die nahe dem Fälligkeitstermin des Vermögenswerts stattfinden, sowie seltene Verkäufe aufgrund nicht wiederkehrender Ereignisse (wie Änderungen des

regulatorischen oder steuerlichen Umfeldes, größere interne Umstrukturierungen, Unternehmenszusammenschlüsse oder eine ernste Liquiditätskrise) oder eine Ausbuchung, die aus einem Angebot des Emittenten zum Austausch einer Anleihe resultiert. Andere Arten von Verkäufen, die im Geschäftsmodell „Halten“ durchgeführt werden, werden rückwirkend beurteilt. Wenn dabei bestimmte quantitative Schwellenwerte überschritten werden oder wenn dies im Hinblick auf neue Erwartungen als notwendig erachtet wird, führt die Erste Group zudem einen prospektiven Test durch. Wenn der Buchwert der Vermögenswerte, die voraussichtlich aus anderen als den oben genannten Gründen über die erwartete Nutzungsdauer aus dem aktuellen Geschäftsmodell verkauft werden, 10% des Buchwerts des Portfolios übersteigt, sind neue Akquisitionen oder Ausreichungen von Vermögenswerten einem anderen Geschäftsmodell zuzuordnen.

iii. Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Das Wertminderungsmodell erwarteter Kreditverluste an sich basiert auf Ermessensentscheidungen, da es eine Beurteilung erfordert, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vorliegt, ohne hierfür detaillierte Leitlinien bereitzustellen. Im Hinblick auf die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos hat die Erste Group spezifische Beurteilungsregeln festgelegt, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Ein weiterer komplexer Bereich besteht in der Bildung von Gruppen ähnlicher Vermögenswerte, die erforderlich ist, um die Erhöhung des Ausfallrisikos auf kollektiver Basis zu beurteilen, bevor spezifische Informationen auf der Ebene einzelner Instrumente verfügbar sind. Die Berechnung der erwarteten Kreditverluste umfasst komplexe Modelle, die sich auf historische Statistiken zu Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallverlustquoten, deren Extrapolationen bei unzureichenden Beobachtungen, individuelle Schätzungen der bonitätsangepassten Cashflows und Wahrscheinlichkeiten verschiedener Szenarien, einschließlich Berücksichtigung zukunftsorientierter Informationen, stützen. Darüber hinaus muss die tatsächlich erwartete Laufzeit der Instrumente in Bezug auf revolvierende Kreditfazilitäten modelliert werden.

Ausführlichere Informationen zur Identifizierung von signifikanten Erhöhungen des Ausfallrisikos (inklusive Beurteilung auf kollektiver Basis) sowie zu Schätzmethoden für die Berechnung des 12-Monats-ECL und der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste sind in *Note 34 Kreditrisiko* dargestellt. Informationen zur Ausfalldefinition sind in *Note 37 Bemessung des erwarteten Kreditverlustes* enthalten. Die Entwicklung der Risikovorsorgen findet sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn sie in einem Geschäftsmodell gehalten werden, dessen Zielsetzung die Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows ist (Geschäftsmodell „Halten“) und ihre vertraglichen Cashflows gleichzeitig SPPI-konform sind.

In der Bilanz werden diese Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, d.h. mit dem Bruttobuchwert abzüglich der Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Der Ausweis erfolgt in den Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie „Kassenbestand und Guthaben“.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung dieser Vermögenswerte (z.B. Verkäufe) werden im Posten „Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte stellen in der Erste Group die größte Bewertungskategorie dar. Sie umfasst den überwiegenden Teil des Kreditgeschäfts mit Kund:innen (ausgenommen bestimmte erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Kredite), das Interbankenkreditgeschäft (einschließlich Reverse-Repurchase-Geschäfte), Einlagen bei Zentralbanken, Schuldverschreibungen, Durchlaufposten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Für Details betreffend zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf *Note 18 Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten*.

15. Kassenbestand und Guthaben

In den Posten Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten werden Forderungen (Einlagen) gegenüber Zentralnotenbanken und Kreditinstituten ausgewiesen, die täglich fällig sind. Dies bedeutet eine uneingeschränkte Verfügbarkeit ohne vorherige Kündigung bzw. Verfügbarkeit mit einer Kündigungsfrist von maximal einem Geschäftstag bzw. 24 Stunden. In den Guthaben bei Zentralbanken sind Mindestreserveeinlagen in Höhe von EUR 6.566 Mio (2024: EUR 4.673 Mio) enthalten. Die Mindestreservepflicht errechnet sich aus bestimmten Bilanzposten und ist im Durchschnitt über einen längeren Zeitraum zu erfüllen. Daher unterliegen die Mindestreserveeinlagen keinen Verfügungsbeschränkungen.

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Kassenbestand	3.122	3.376
Guthaben bei Zentralbanken	20.813	22.636
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.194	1.561
Kassenbestand und Guthaben	**25.129**	**27.573**

16. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte

SCHULDVERSCHREIBUNGEN

Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, können aus unterschiedlichen Gründen erworben worden sein, z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragsgenerierung. Ihr gemeinsames Merkmal ist jedoch, dass wesentliche und häufige Verkäufe solcher Wertpapiere nicht erwartet werden. Für eine Beschreibung, welche Verkäufe als mit dem Geschäftsmodell „Halten“ vereinbar angesehen werden, siehe *Absatz „Beurteilung des Geschäftsmodells“* im *Kapitel „Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“*.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwert				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Buchwert
Dez 25									
Zentralbanken	26	0	0	26	0	0	0	0	26
Regierungen	49.024	8	0	49.032	-5	0	0	-5	49.027
Kreditinstitute	7.875	5	0	7.881	-3	0	0	-3	7.878
Sonstige Finanzinstitute	634	21	0	655	0	0	0	-1	654
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.005	61	9	1.075	-1	-1	-4	-6	1.069
Gesamt	**58.565**	**95**	**9**	**58.669**	**-8**	**-2**	**-4**	**-14**	**58.655**
Dez 24									
Zentralbanken	22	0	0	22	0	0	0	0	22
Regierungen	42.278	73	0	42.350	-5	0	0	-5	42.346
Kreditinstitute	8.870	1	0	8.871	-3	0	0	-3	8.867
Sonstige Finanzinstitute	652	25	0	678	0	-1	0	-1	677
Nicht finanzielle Gesellschaften	926	47	9	982	-1	-1	-4	-6	977
Gesamt	**52.748**	**146**	**9**	**52.904**	**-9**	**-2**	**-4**	**-15**	**52.889**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*.

KREDITE UND DARLEHEN AN KREDITINSTITUTE

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken				
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Buchwert
Dez 25									
Zentralbanken	13.667	0	0	13.667	0	0	0	0	13.667
Kreditinstitute	7.163	0	0	7.163	-3	0	0	-3	7.159
Gesamt	**20.830**	**0**	**0**	**20.830**	**-3**	**0**	**0**	**-3**	**20.827**
Dez 24									
Zentralbanken	17.620	0	0	17.620	0	0	0	0	17.620
Kreditinstitute	9.352	6	0	9.358	-6	0	0	-6	9.352
Gesamt	**26.972**	**6**	**0**	**26.978**	**-6**	**0**	**0**	**-6**	**26.972**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*.

KREDITE UND DARLEHEN AN KUNDEN

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Buchwert
Dez 25											
Regierungen	9.636	359	32	2	10.030	-4	-12	-1	-1	-19	10.011
Sonstige Finanzinstitute	6.167	417	56	0	6.640	-11	-15	-30	0	-56	6.583
Nicht finanzielle Gesellschaften	80.030	16.503	3.308	228	100.069	-231	-645	-1.296	-39	-2.211	97.858
Haushalte	97.530	9.700	2.022	106	109.359	-155	-441	-977	-14	-1.586	107.773
Gesamt	**193.363**	**26.979**	**5.418**	**337**	**226.097**	**-401**	**-1.113**	**-2.304**	**-54**	**-3.872**	**222.225**
Dez 24											
Regierungen	8.689	600	62	16	9.367	-5	-16	-4	0	-25	9.342
Sonstige Finanzinstitute	5.745	744	64	0	6.553	-12	-17	-28	0	-57	6.496
Nicht finanzielle Gesellschaften	71.722	20.079	3.190	239	95.229	-204	-770	-1.247	-54	-2.276	92.953
Haushalte	88.288	11.443	2.030	115	101.876	-145	-460	-1.009	-19	-1.633	100.243
Gesamt	**174.443**	**32.866**	**5.346**	**369**	**213.024**	**-366**	**-1.263**	**-2.289**	**-73**	**-3.991**	**209.034**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*.

17. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entstehen großteils aus dem Factoring Geschäft der Erste Group.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte					Wertberichtigungen für Kreditrisiken					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Buchwert
Dez 25											
Regierungen	80	22	0	0	102	0	0	0	0	0	101
Kreditinstitute	34	3	0	0	37	0	0	0	0	0	37
Sonstige Finanzinstitute	143	18	0	0	161	0	0	0	0	-1	160
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.681	857	36	1	2.576	-10	-2	-15	-1	-28	2.547
Haushalte	60	43	15	0	118	0	-5	-13	0	-18	100
Gesamt	**1.999**	**942**	**51**	**2**	**2.993**	**-11**	**-7**	**-28**	**-1**	**-47**	**2.946**
Dez 24											
Regierungen	61	19	0	0	80	0	0	0	0	0	80
Kreditinstitute	60	2	0	0	62	0	0	0	0	0	62
Sonstige Finanzinstitute	105	18	0	0	123	0	0	0	0	-1	122
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.504	803	19	1	2.327	-9	-3	-12	-1	-25	2.302
Haushalte	81	34	15	0	129	0	-5	-13	0	-18	111
Gesamt	**1.811**	**876**	**34**	**1**	**2.722**	**-10**	**-8**	**-26**	**-1**	**-44**	**2.677**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*.

18. Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird weiter in „Einlagen von Kreditinstituten“, „Einlagen von Kunden“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ aufgegliedert.

Zinsaufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung (hauptsächlich Rückkauf) werden in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Einlagen von Kreditinstituten

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Täglich fällige Einlagen	2.853	2.565
Termineinlagen	10.720	10.923
Pensionsgeschäfte	7.688	3.431
Einlagen von Kreditinstituten	**21.261**	**16.919**

Einlagen von Kunden

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Täglich fällige Einlagen	**170.533**	**184.773**
Spareinlagen	56.356	62.108
Sonstige Finanzinstitute	196	172
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.689	3.885
Haushalte	52.472	58.051
Nicht-Spareinlagen	114.177	122.665
Regierungen	9.234	9.405
Sonstige Finanzinstitute	5.307	5.689
Nicht finanzielle Gesellschaften	32.386	35.970
Haushalte	67.250	71.602
Termineinlagen	**67.341**	**62.365**
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit	66.073	60.534
Spareinlagen	27.018	25.719
Sonstige Finanzinstitute	120	33
Nicht finanzielle Gesellschaften	1.277	757
Haushalte	25.622	24.929
Nicht-Spareinlagen	39.055	34.815
Regierungen	3.955	2.726
Sonstige Finanzinstitute	8.507	6.089
Nicht finanzielle Gesellschaften	11.407	11.975
Haushalte	15.186	14.025
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	1.268	1.831
Regierungen	0	10
Sonstige Finanzinstitute	0	6
Nicht finanzielle Gesellschaften	1	324
Haushalte	1.267	1.489
Pensionsgeschäfte	**3.661**	**5.679**
Regierungen	1.418	2.124
Sonstige Finanzinstitute	2.244	3.503
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	52
Einlagen von Kunden	**241.535**	**252.817**
Regierungen	14.607	14.265
Sonstige Finanzinstitute	16.373	15.492
Nicht finanzielle Gesellschaften	48.759	52.963
Haushalte	161.797	170.096

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Nachrangige verbriefte Verbindlichkeiten	3.410	3.746
Nicht-bevorrechtigte vorrangige Anleihen	5.066	6.263
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	33.383	35.594
Anleihen	12.300	13.702
Einlagenzertifikate	5.713	4.191
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	94	94
Hypothekenpfandbriefe	15.277	17.608
Verbriefte Verbindlichkeiten	**41.859**	**45.604**

NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Nachrangige Verbindlichkeiten werden entweder in dem Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ oder „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Verbriefte und nicht verbriefte Verbindlichkeiten sind nachrangig, wenn die Forderungen im Fall der Liquidation oder des Konkurses erst nach den Forderungen der anderen, nicht nachrangigen Gläubigern befriedigt werden können.

Wesentliche nachrangige Verbindlichkeiten

Emittent	ISIN	Währung	Nominale	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Fälligkeit	nächster Kündigungstermin
Erste Group Bank AG	AT0000A2J645	EUR	500 Mio	1,625%	5 Jahres-Swapsatz plus 2,100%	08.09.2031	01.04.2026
Erste Group Bank AG	AT0000A2YA29	EUR	500 Mio	4,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 2,550%	07.06.2033	25.01.2028
Erste Group Bank AG	AT0000A3FY07	EUR	750 Mio	4,000%	5 Jahres-Swapsatz plus 1,200%	15.01.2035	04.12.2029
Erste Group Bank AG	AT0000A3NRE3	EUR	750 Mio	3,625%	5 Jahres-Swapsatz plus 1,300%	26.11.2035	21.11.2030

Im Berichtszeitraum betrugen die Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten aller Bewertungskategorien EUR 185 Mio (2024: EUR 170 Mio).

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

19. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Schuldinstrumente

Schuldinstrumente werden erfolgsneutral zum Fair Value (fair value through other comprehensive income, „FVOCI“) bilanziert, wenn ihre vertraglichen Cashflows SPPI-konform sind und sie innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzungen sowohl die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch die Veräußerung von Vermögenswerten sind (Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“). In der Bilanz sind sie als „Schuldinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten.

Zinserträge aus diesen Vermögenswerten werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen sind in der Zeile „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ enthalten. Die Gegenbuchung erfolgt im kumulierten sonstigen Ergebnis (other comprehensive income, „OCI“) und nicht gegen den Buchwert des Vermögenswerts. Der Bewertungseffekt in der Gewinn- und Verlustrechnung ist somit derselbe wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten.

Die Differenz zwischen dem Fair Value, zu dem die Vermögenswerte in der Bilanz ausgewiesen werden, und den fortgeführten Anschaffungskosten wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis ausgewiesen. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Schuldinstrumenten“ ausgewiesen. Diese Zeile enthält auch die Gegenbuchung für die Wertminderungserträge und -aufwendungen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung in die Zeile „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ umgegliedert.

In der Erste Group enthält die FVOCI-Kategorie Investitionen in Schuldverschreibungen, d.h. Kreditgeschäft ist in dieser Bewertungskategorie nicht enthalten. Ähnlich wie bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen beziehen sich diese auf verschiedene Geschäftsziele, wie z.B. Erfüllung interner/externer Liquiditätsrisikoanforderungen und effiziente Platzierung des strukturellen Liquiditätsüberschusses, vom Vorstand beschlossene strategische Positionen, Initiierung und Förderung von Kundenbeziehungen, Ersatz für Kreditgeschäfte oder sonstige Aktivitäten zur Ertragssteigerung. Das gemeinsame Merkmal dieser Schuldinstrumente in der FVOCI-Kategorie ist, dass eine aktive Ertragsoptimierung über Verkäufe wesentlich zur Zielerreichung dieses Geschäftsmodells beiträgt. Die Verkäufe werden getätigt, um die Liquiditätssituation zu optimieren oder Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen zu erzielen. Die Geschäftsziele werden entsprechend sowohl durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows als auch durch Verkäufe der Schuldinstrumente erreicht.

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

	Bruttobuchwerte				Wertberichtigungen für Kreditrisiken						
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Kumulierte Veränderungen im sonstigen Ergebnis	Fair Value
Dez 25											
Regierungen	7.461	0	0	7.461	-2	0	0	-2	7.460	31	7.490
Kreditinstitute	792	0	0	792	0	0	0	0	792	12	803
Sonstige Finanzinstitute	130	1	0	131	0	0	0	0	131	-1	130
Nicht finanzielle Gesellschaften	588	60	5	652	-1	0	-2	-3	649	-5	644
Gesamt	**8.971**	**60**	**5**	**9.036**	**-3**	**0**	**-2**	**-5**	**9.031**	**37**	**9.068**
Dez 24											
Regierungen	6.951	0	0	6.951	-2	0	0	-2	6.949	-6	6.943
Kreditinstitute	1.449	0	0	1.449	-1	0	0	-1	1.448	17	1.465
Sonstige Finanzinstitute	133	40	0	174	0	-1	0	-1	173	-1	172
Nicht finanzielle Gesellschaften	658	162	4	824	0	-8	0	-9	815	-7	809
Gesamt	**9.191**	**202**	**5**	**9.398**	**-3**	**-9**	**0**	**-13**	**9.385**	**3**	**9.388**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken.*

20. Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte – Eigenkapitalinstrumente

Für bestimmte Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, macht die Erste Group von dem Wahlrecht Gebrauch, diese zum FVOCI zu bewerten. Dieses Wahlrecht wird für Beteiligungen angewendet, die strategisch bedeutsame Geschäftsbeziehungen im Bankensektor (mit Ausnahme des Versicherungsgeschäfts) darstellen. Die Gewinne oder Verluste aus Fair Value-Änderungen für die Berichtsperiode werden als sonstiges Ergebnis in der Zeile „Fair Value-Rücklage von Eigenkapitalinstrumenten“ in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die kumulierten Gewinne oder Verluste sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Fair Value Rücklage“ enthalten. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung solcher Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen. Erhaltene Dividenden aus Instrumenten dieser Kategorie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. In der Bilanz werden finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, als „Eigenkapitalinstrumente“ im Posten „Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Per 31. Dezember 2025 belief sich der Buchwert der Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI auf EUR 113 Mio (2024: EUR 109 Mio), die im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Fair Value-Änderung für Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI vor Steuern betrug EUR 73 Mio (2024: EUR 69 Mio). In den Berichtsjahren 2024 und 2025 wurden keine Eigenkapitalinstrumente zum FVOCI aufgrund von strategischen Geschäftsentscheidungen verkauft. Der kumulative Verlust (nach Steuern), der bei der Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten zum FVOCI vom kumulierten sonstigen Ergebnis in die Gewinnrücklage übertragen wurde, belief sich auf EUR 0 Mio (2024: EUR 3 Mio).

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

Es gibt unterschiedliche Gründe, gehaltene Schuldinstrumente erfolgswirksam zum Fair Value (fair value through profit or loss, „FVPL“) zu bewerten:

FVPL-Bewertungen betreffen gehaltene Schuldinstrumente, die übrigen Geschäftsmodellen zugeordnet sind, d.h. sie werden weder in einem „Halten“-Geschäftsmodell noch in einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell gehalten. Meist wird für diese finanziellen Vermögenswerte erwartet, dass sie vor ihrer Fälligkeit verkauft werden oder die Entwicklung des Portfolios, in dem sie enthalten sind, wird auf Grundlage des Fair Values beurteilt. In der Erste Group sind solche Geschäftsmodelle typisch für Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. finanzielle Vermögenswerte, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), oder für Vermögenswerte, deren Wert überwiegend durch Verkäufe realisiert wird, z.B. noch nicht abgeschlossene Kreditsyndizierungen, wenn der Kredit am Markt zum Verkauf angeboten wird. Weiters werden finanzielle Vermögenswerte, die von vollkonsolidierten Investmentfonds gehalten werden, zum FVPL bewertet, da sie auf Fair Value-Basis gemanagt und beurteilt werden.

Andere Fälle von FVPL-Bewertungen betreffen finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Cashflows nicht dem SPPI-Kriterium entsprechen. In der Erste Group sind davon gewisse Schuldinstrumente sowie Kredite an Kunden betroffen.

Die Erste Group macht von dem Wahlrecht Gebrauch, gewisse finanzielle Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung in die FVPL-Kategorie zu widmen (Fair Value-Option). Dies ist dann der Fall, wenn eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten, die ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVOCI bewertet werden würden, und den zugehörigen Derivaten, die zum FVPL bewertet werden, entstehen würden.

In der Bilanz werden gehaltene Schuldinstrumente, die zum FVPL bewertet werden, als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ und als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in den Unterposten „Schuldinstrumente” und „Kredite und Darlehen an Kunden” dargestellt. Nicht zu Handelszwecken gehaltene, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bestehen aus zwei Unterkategorien, die in *Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte* dargestellt sind: „zum FVPL designiert“ und „verpflichtend zum FVPL“. Finanzielle Vermögenswerte werden als „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen, wenn sie einem übrigen Geschäftsmodell (nicht „Halten“ oder „Halten und Verkaufen“) zugeordnet sind und sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre vertraglichen Cashflows nicht SPPI-konform sind.

Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden (d.h. solche, die von den Handelsabteilungen der Bank gehalten werden), werden zum FVPL bewertet. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Handelsaktiva“ in dem Unterposten „Sonstige Handelsaktiva“ ausgewiesen. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden ebenfalls zum FVPL bewertet, sofern sie nicht zum FVOCI designiert sind. In der Bilanz sind solche Instrumente als „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ in dem Unterposten „Eigenkapitalinstrumente“ bzw. in *Note 23 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte* in der Unterkategorie „verpflichtend zum FVPL“ ausgewiesen.

Gemäß IFRS 9 werden alle derivativen Finanzinstrumente, sofern sie nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, als zu Handelszwecken gehalten eingestuft und erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf *Note 21 Derivative Finanzinstrumente*.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Gewinne und Verluste von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten, die zum FVPL bewertet werden, in Zins- oder Dividendenerträge und Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen unterteilt. Zinserträge aus Schuldinstrumenten werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ dargestellt und unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts berechnet. Dividendenerträge aus Eigenkapitalinstrumenten werden in der Zeile „Dividendenerträge“ ausgewiesen. Die Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden nach Abzug der Zins- oder Dividendenerträge berechnet und beinhalten Transaktionskosten und Bearbeitungsgebühren. Sie werden in der Zeile „Handelsergebnis“ für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und in der Zeile „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“, im Falle von nicht zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten, ausgewiesen. Für Anteile an nicht konsolidierten Fonds wird die Zins- oder Dividendenkomponente nicht von den Gewinnen und Verlusten aus Fair Value-Änderungen getrennt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL umfassen finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, und solche, die in die FVPL-Kategorie designiert wurden.

In der Bilanz werden finanzielle Verbindlichkeiten zum FVPL in den Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading", in den Unterkategorien „Derivate" und „Sonstige Handelspassiva", sowie in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten", in den Unterkategorien „Einlagen von Kunden", „Verbriefte Verbindlichkeiten" und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten", erfasst. Die maßgeblichen Rechnungslegungsgrundsätze sind in *Note 21 Derivative Finanzinstrumente*, *Note 24 Sonstige Handelspassiva* und *Note 25 Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten* erläutert.

21. Derivative Finanzinstrumente

Zur Steuerung von Zins-, Währungs- und sonstigen Marktpreisrisiken setzt die Erste Group derivative Finanzinstrumente ein. Hierbei kommen vor allem Interest Rate Swaps, Futures, Forward Rate Agreements, Interest Rate Options, Currency Swaps, Currency Options sowie Credit Default Swaps zur Anwendung.

Für Darstellungszwecke wird zwischen folgenden Derivaten unterschieden:
_ Derivate – Held for trading (zu Handelszwecken gehaltene Derivate)
_ Derivate – Hedge Accounting

Details zu Hedge Accounting Derivaten sind in *Note 27 Hedge Accounting* dargestellt.

Derivate werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

Zu Handelszwecken gehaltene Derivate sind solche, die nicht als Sicherungsinstrument in Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert werden. Diese werden unabhängig von ihrer internen Klassifizierung, d.h. sowohl Derivate des Handelsbuchs als auch Derivate des Bankbuchs, im Posten „Derivate" unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading" bzw. „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading" ausgewiesen.

Veränderungen des Fair Values (Clean Price) von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis" dargestellt. Zinserträge/-aufwendungen von zu Handelszwecken gehaltenen Derivaten und von Hedging-Derivativen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge" oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen" unter „Zinsüberschuss" ausgewiesen. Die Erfassung dieser Zinserträge/-aufwendungen erfolgt auf Basis einer EIR-ähnlichen Abgrenzung in Bezug auf den Nominalwert des Derivats und schließt die Amortisierung des Zugangswerts (z.B. allfällige Vorabgebühren) mit ein.

Eingebettete Derivate

Die Erste Group begibt gewisse finanzielle Verbindlichkeiten, die strukturierte Merkmale enthalten. „Strukturierte Merkmale" bedeutet, dass ein Derivat in ein nicht derivatives Basisinstrument eingebettet ist.

Eingebettete Derivate, welche die vorgeschriebenen Kriterien erfüllen, werden getrennt und als alleinstehendes Derivat bilanziert und in der Bilanz in dem Posten „Derivate" unter „Finanzielle Vermögenswerte – Held for Trading" bzw. „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading" ausgewiesen. In der Erste Group beziehen sich solche Derivate auf Anleihen und Einlagen deren Zahlungen an Aktienpreise und Fremdwährungskurse gebunden sind.

In der Erste Group bezieht sich die Mehrheit der eingebetteten Derivate, die sonst getrennt werden würden, auf begebene Anleihen, bei denen die Fair Value Option ausgenutzt wird. Daher sind diese eingebetteten Derivate Teil der Fair Value Bewertung des gesamten hybriden Instruments zum FVPL.

Derivate – Held for Trading

	Dez 24			Dez 25		
in EUR Mio	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value	Nominalwert	Positiver Fair Value	Negativer Fair Value
Derivate des Handelsbuchs	**235.383**	**3.892**	**3.704**	**260.413**	**3.390**	**3.481**
Zinssatz	180.233	3.303	3.249	204.278	3.010	2.955
Eigenkapital	380	5	5	346	7	15
Devisengeschäft	54.245	579	441	55.310	368	507
Kredit	189	1	6	93	0	2
Waren	7	0	0	11	0	0
Sonstige(s)	328	5	2	376	5	2
Derivate des Bankbuchs	**30.760**	**471**	**535**	**42.150**	**367**	**406**
Zinssatz	23.102	353	299	33.456	255	281
Eigenkapital	965	72	52	750	73	23
Devisengeschäft	6.476	47	180	6.392	39	98
Kredit	46	0	0	1.366	0	0
Sonstige(s)	170	0	4	186	0	4
Bruttowerte, gesamt	**266.143**	**4.363**	**4.239**	**302.564**	**3.758**	**3.887**
Saldierung		-3.137	-3.090		-2.928	-2.795
Gesamt		**1.226**	**1.149**		**829**	**1.092**

Die Erste Group wickelt einen Teil der Transaktionen mit Zins- und Kreditderivaten über Clearing-Häuser ab. Diese Derivate sowie die zugehörigen Barsicherheiten erfüllen die Erfordernisse zur bilanziellen Saldierung. Für weitere Details zur bilanziellen Saldierung verweisen wir auf die *Note 28 Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten*.

22. Sonstige Handelsaktiva

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Eigenkapitalinstrumente	141	222
Schuldverschreibungen	10.095	8.326
Zentralbanken	3.539	1.595
Regierungen	3.941	4.036
Kreditinstitute	2.135	2.300
Sonstige Finanzinstitute	324	259
Nicht finanzielle Gesellschaften	155	135
Sonstige Handelsaktiva	**10.236**	**8.548**

23. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	Designiert	Verpflichtend	Designiert	Verpflichtend
Eigenkapitalinstrumente	0	464	0	523
Schuldverschreibungen	44	1.424	0	1.786
Regierungen	0	364	0	484
Kreditinstitute	44	144	0	356
Sonstige Finanzinstitute	0	847	0	813
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	69	0	133
Kredite und Darlehen an Kunden	0	1.108	0	1.524
Regierungen	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	0	26	0	8
Haushalte	0	1.081	0	1.515
Finanzielle Vermögenswerte designiert und verpflichtend zum FVPL bewertet	44	2.996	0	3.833
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	**3.040**		**3.833**	

Der Konzern hat Schuldverschreibungen als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert. Das maximale Kreditrisiko dieser Schuldverschreibungen entspricht dem Fair Value. In der Berichtsperiode 2025 und 2024 gab es keine wesentlichen Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen sind.

24. Sonstige Handelspassiva

Diese Gruppe von Verbindlichkeiten umfasst überwiegend Leerverkäufe (Shortpositionen). Diese ergeben sich aus Rückgabeverpflichtungen von Wertpapieren, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte) oder über Wertpapierleihegeschäfte ausgeliehen wurden und anschließend an Dritte verkauft werden. In der Bilanz werden solche Verbindlichkeiten im Posten „Finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading", Unterposition „Sonstige Handelspassiva" ausgewiesen. Die Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Handelsergebnis" ausgewiesen.

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Shortpositionen	603	1.226
Eigenkapitalinstrumente	61	40
Schuldverschreibungen	543	1.187
Verbriefte Verbindlichkeiten	69	94
Sonstige Handelspassiva	**672**	**1.321**

25. Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Erste Group wendet die Möglichkeit an, gewisse finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz in die FVPL-Kategorie zu designieren (Fair Value-Option), wenn:

- eine solche Klassifizierung bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt oder signifikant verringert, die zwischen ansonsten zu Anschaffungskosten bewerteten, festverzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten und zum Fair Value bewerteten Derivaten, die mit diesen Verbindlichkeiten in Beziehung stehen, entstehen würden. In der Erste Group erfolgt die quantitative Beurteilung, ob die Fair Value-Option tatsächlich bilanzielle Inkongruenzen beseitigt oder signifikant verringert, in Bezug auf Fair Value-Änderungen, die auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind; oder
- der gesamte hybride Vertrag ein nicht eng verbundenes eingebettetes Derivat enthält.

Finanzielle Verbindlichkeiten in der Fair Value-Option werden in der Bilanz in dem Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten" – weiter aufgeteilt in „Einlagen von Kunden", „Verbriefte Verbindlichkeiten" und „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" – erfasst. „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" enthalten Fondsanteile, die von vollkonsolidierten Fonds begeben wurden. Zinsaufwendungen werden unter Anwendung des EIR auf die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Aufwendungen" unter „Zinsüberschuss" ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Fair Value-Änderungen werden abzüglich der Zinsaufwendungen in dem Posten „Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten" dargestellt.

Die Fair Value-Änderungen, die sich aus dem Kreditrisiko von finanziellen Verbindlichkeiten für die Berichtsperiode ergeben, werden im sonstigen Ergebnis in der Gesamtergebnisrechnung im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko" dargestellt. Der kumulierte Betrag wird als kumuliertes OCI im Posten „Rücklage für eigenes Kreditrisiko" in der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfasst. Dieser im OCI erfasste Betrag wird niemals in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert. Bei Ausbuchung (hauptsächlich Rückkäufe) solcher erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt jedoch eine Umgliederung des im OCI kumulierten Betrags in die Gewinnrücklagen.

Der als kumuliertes OCI erfasste kumulative Betrag des Kreditrisikos wird als Differenz zwischen dem Barwert der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads und dem Fair Value der Verbindlichkeit berechnet. Die Höhe der Fair Value-Änderung, die auf Änderungen des Kreditrisikos der Verbindlichkeit in der betreffenden Periode zurückzuführen ist und im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist die Differenz zwischen dem kumulierten Betrag am Ende und am Beginn dieser Periode. Bei der Berechnung des Barwerts der Verbindlichkeit unter Anwendung des ursprünglichen Credit Spreads wird als Diskontierungssatz die Summe aus dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve) und dem ursprünglichen Credit Spread herangezogen. Der ursprüngliche Credit Spread wird bei erstmaligem Ansatz der Verbindlichkeit ermittelt und entspricht der zu diesem Zeitpunkt bestehenden Differenz zwischen der Gesamtrendite der Verbindlichkeit und dem beobachteten Zinssatz (Swap-Zinskurve).

Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag der finanziellen Verbindlichkeiten zum FVPL

	Buchwert		Rückzahlbarer Betrag		Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und rückzahlbarem Betrag	
in EUR Mio	Dez 24	Dez 25	Dez 24	Dez 25	Dez 24	Dez 25
Einlagen	115	174	116	176	0	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.030	9.268	10.248	9.687	-218	-419
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	136	415	136	415	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	**10.281**	**9.857**	**10.500**	**10.278**	**-219**	**-421**

Fair Value-Änderungen, die auf Änderungen des eigenen Kreditrisikos zurückzuführen sind

	Für die Berichtsperiode		Kumulierter Betrag	
in EUR Mio	1-12 24	1-12 25	Dez 24	Dez 25
Einlagen	3	1	3	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	57	11	136	145
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	**60**	**12**	**139**	**149**

In der Zeile „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ werden von vollkonsolidierten Fonds begebene Fondsanteile ausgewiesen. Die Fair Value-Änderungen dieser Verbindlichkeiten werden ausschließlich von der Entwicklung der zugrundeliegenden Vermögenswerte bestimmt und sind nicht von Änderungen des eigenen Kreditrisikos der jeweiligen Fonds abhängig.

Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Nachrangige verbriefte Verbindlichkeiten	1.985	1.768
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	8.045	7.500
Anleihen	5.557	5.083
Sonstige Depotzertifikate/Namenszertifikate	1.143	1.091
Hypothekenpfandbriefe	1.269	1.249
Öffentliche Pfandbriefe	74	77
Verbriefte Verbindlichkeiten	**10.030**	**9.268**

In der Berichtsperiode wurde infolge des Rückkaufs von eigenen verbrieften Verbindlichkeiten (Emissionen) ein Verlust in Höhe von EUR 2 Mio vor Steuern (2024: EUR 0 Mio) von der Rücklage für eigenes Kreditrisiko in die Gewinnrücklagen übertragen.

Finanzinstrumente – Sonstige Angaben

26. Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Fair Value-Bewertung in der Erste Group erfolgt primär anhand von externen Datenquellen (Börsenpreise oder Broker-Quotierungen in hochliquiden Marktsegmenten). Finanzinstrumente, für die die Fair Value-Bewertung anhand von quotierten Marktpreisen erfolgt, sind hauptsächlich börsennotierte Wertpapiere und börsennotierte Derivate sowie liquide Anleihen, die auf OTC-Märkten gehandelt werden.

Kann der Fair Value von in der Bilanz erfassten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nicht von einem aktiven Markt abgeleitet werden, wird er, unter Verwendung verschiedener Bewertungsmethoden einschließlich der Verwendung mathematischer Modelle ermittelt. Die Input-Parameter für diese Modelle werden so weit wie möglich von beobachtbaren Marktdaten abgeleitet. Ist dies nicht möglich, muss der Fair Value auf Basis von Schätzungen ermittelt werden. Die Verwendung von nicht beobachtbaren Parametern ist besonders für Modelle zur Bewertung von Krediten und nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten relevant. Bewertungsmodelle, die Fair Value-Hierarchie und Fair Values von Finanzinstrumenten werden nachfolgend näher erläutert.

Für alle Finanzinstrumente wird ein Fair Value auf wiederkehrender Basis ermittelt.

Zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente

BESCHREIBUNG DER BEWERTUNGSMODELLE UND PARAMETER

Für die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet die Erste Group Bewertungsmodelle, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (wie Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten und Credit Spreads) sichergestellt ist.

Kredite. Die Berechnungsmethode für die Ermittlung des Fair Values von Krediten, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen, entspricht nach der Fair Value-Definition der einfachen Barwertmethode. Das Kreditrisiko wird berücksichtigt, indem die vertraglich vereinbarten Cashflows unter Einbeziehung der Ausfallswahrscheinlichkeit (probability of default, „PD“) und der Verlustquote bei Ausfall (loss given default, „LGD“) auf die zu erwarteten Cashflows angepasst werden. Die Abzinsung der angepassten Cashflows erfolgt mit einer Zinskurve, die sich aus dem risikofreien Zinssatz und einem Refinanzierungsaufschlag für vorrangige unbesicherte Emissionen zusammensetzt.

Schuldinstrumente. Für Plain Vanilla-Schuldinstrumente (fix und variabel verzinst) wird der Fair Value durch die Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme errechnet. Die Diskontierungskurve ist abhängig vom Zinssatz der jeweiligen Emissionswährung und einer Spread-Anpassung, die von der Credit Spread-Kurve des Emittenten abgeleitet wird. Ist keine Emittentenkurve vorhanden, so wird der Spread von einem ähnlichen Instrument abgeleitet und um Differenzen im Risikoprofil des Instruments angepasst. Ist kein ähnliches Finanzinstrument verfügbar, wird die Spread-Anpassung auf Basis von anderen Informationen vorgenommen, z.B. Ermittlung des Credit Spreads anhand von internen Ratings und Ausfallswahrscheinlichkeiten oder auf Basis von Managemententscheidungen. Bei komplexeren Schuldinstrumenten (z.B. bei Instrumenten mit optionalen Eigenschaften wie Kündigungsrechten, Zinsober- und Zinsuntergrenzen oder Indexabhängigkeiten) wird der Fair Value mittels einer Kombination aus diskontierten Zahlungsströmen und komplexeren finanzmathematischen Modellen ermittelt, wie sie auch bei der Berechnungsmethode für OTC-Derivate Anwendung finden.

Eigenkapitalinstrumente. Für nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen), die nicht über notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt verfügen, wird der Fair Value durch Standardbewertungsmodelle, unter Verwendung von nicht beobachtbaren Inputparametern, ermittelt. Diese umfassen die adjustierte Nettoinventarwertmethode, die vereinfachte Ertragswertmethode, das Dividend-Discount-Modell und die Multiplikatoren-Methode.

Bei der adjustierten Nettoinventarwertmethode wird zum Bewertungsstichtag der Fair Value der in der Bilanz eines Unternehmens erfassten Vermögenswerte und Schulden, sowie der Fair Value von nicht bilanzierten Vermögenswerten und Schulden, ermittelt. Die resultierenden Fair Values der bilanzierten und nicht bilanzierten Vermögenswerte und Schulden stellen daher den Fair Value des Eigenkapitals des Beteiligungsunternehmens dar.

Beim Dividend-Discount-Modell wird davon ausgegangen, dass der Wert eines Eigenkapitalinstruments, welches von einem Unternehmen ausgegeben wird, dem Barwert einer ewigen Dividende entspricht. Auch bei der vereinfachten Ertragswertmethode wird der Fair Value auf Basis des diskontierten, zukünftigen Einkommens gerechnet. Diese Methode kann jedoch auch verwendet

werden, wenn nur ein für ein Jahr geplantes Einkommen zur Verfügung steht. Die vereinfachte Ertragswertmethode und das Dividend-Discount-Modell diskontieren zukünftige Erträge und Dividenden unter Verwendung eines Diskontierungszinssatzes, der die Eigenkapitalkosten widerspiegelt. Die Eigenkapitalkosten hängen vom risikofreien Zinssatz, der Marktrisikoprämie, dem Levered Beta und der Länderrisikoprämie ab. Das Levered Beta ist von der Branchenklassifizierung abgeleitet, welche von Damodaran veröffentlicht und verwaltet wird.

In seltenen Fällen wird die Multiplikator-Methode verwendet. Dieser Ansatz verwendet Kurse und andere relevante Informationen aus Markttransaktionen mit vergleichbaren Unternehmen eines Beteiligungsunternehmens zur Ableitung eines Multiplikators. Mit Hilfe dieses Multiplikators wird der Fair Value des Beteiligungswerts oder Unternehmenswerts ermittelt.

Verbindlichkeiten. Für emittierte Wertpapiere, deren Fair Value nicht direkt am Markt verfügbar ist, wird der Fair Value mittels Diskontierung zukünftiger Cashflows ermittelt. Ein wesentlicher Inputfaktor für die Wertanpassung des eigenen Kreditrisikos je Senioritätsklasse sind abgeleitete Credit Spreads von liquiden Benchmarkanleihen sowie zusätzliche Quotierungen von externen Investmentbanken, die regelmäßig zur Verfügung gestellt werden. Für die zur Anwendung kommenden Spreads erfolgt eine regelmäßige Validierung durch das Risikomanagement. Darüber hinaus wird bei der Ermittlung des Fair Values den Effekten aus Optionalitäten Rechnung getragen.

OTC-Derivate. Derivate mit liquiden Basiswerten (z.B. Zinsswaps und -optionen, Fremdwährungsgeschäfte und -optionen, Optionen auf börsennotierte Wertpapiere oder Indizes, Credit Default Swaps, Commodity Swaps) werden nach Standardbewertungsmodellen bewertet. Diese Modelle umfassen Discounted Cash Flow-Modelle, Optionsmodelle nach Black-Scholes und Hull-White sowie Hazard Rate-Modelle. Die Modelle werden an quotierten Marktdaten kalibriert (inklusive impliziten Volatilitäten). Für die Bewertung von komplexeren Instrumenten werden auch Monte-Carlo-Simulationen eingesetzt. Für Instrumente mit nicht ausreichend liquiden Basiswerten werden Marktdaten von nicht regelmäßigen Transaktionen herangezogen oder Extrapolationstechniken eingesetzt. Für die Ermittlung des Fair Value von besicherten Derivaten wird ein Diskontierungszinssatz verwendet, der den für die Verzinsung der Barsicherheiten maßgeblichen Zinssatz widerspiegelt.

Die Erste Group bewertet Derivate gemäß der Mid-Market-Rate. Um das Niveau des Bid-Ask-Spreads der relevanten Positionen zu berücksichtigen, wird eine Anpassung anhand der Marktliquidität durchgeführt. Die Anpassungsparameter sind von Produkttyp, Währung, Laufzeit, Liquidität und Volumen abhängig. Die Parameter werden regelmäßig sowie im Fall von signifikanten Marktbewegungen überprüft.

Im Rahmen der Bewertung von OTC-Derivaten werden Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko (Credit Value Adjustment, CVA) und Anpassungen für das eigene Kreditrisiko (Debit Value Adjustment, DVA) vorgenommen. Beim CVA richtet sich die Anpassung nach dem erwarteten positiven Risiko des Derivats und der Ausfallwahrscheinlichkeit der Gegenpartei. Der DVA wird durch das erwartete negative Exposure des Derivats und die Ausfallwahrscheinlichkeit der Erste Group bestimmt. Die Modellierung des erwarteten Exposures basiert auf Optionsreplikationsstrategien oder Monte-Carlo-Simulationstechniken.

Die beschriebene Methodik führt zu CVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 9 Mio (2024: EUR 15 Mio) und zu DVA-Wertanpassungen in Höhe von insgesamt EUR 10 Mio (2024: EUR 9 Mio).

Basierend auf einer von der Erste Group durchgeführten Analyse, wurde entschieden, dass für die Bewertung von OTC-Derivaten kein Funding Value Adjustment („FVA“) berücksichtigt wird.

VALIDIERUNG UND KONTROLLE

Die Zuständigkeit für die Bewertung von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value bewertet werden, ist unabhängig von den Handelseinheiten. Zusätzlich hat die Erste Group eine unabhängige Validierungsabteilung eingerichtet, um die Funktionstrennung zwischen Einheiten für die Modellentwicklung, Bewertungspreisermittlung und Validierung sicherzustellen. Das Ziel der unabhängigen Modellvalidierung ist die Bewertung von Modellrisiken, die durch die theoretische Grundlage des Modells, der Qualität der Inputdaten (wie z.B. Marktdaten) und der Modellkalibrierung entstehen.

Fair Value-Hierarchie

Die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden den drei Kategorien der IFRS-Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

LEVEL 1 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Dieser Kategorie werden börsegehandelte Derivate (Optionen), Aktien, Staatsanleihen und sonstige Anleihen sowie Fonds, die in liquiden und aktiven Märkten gehandelt werden, zugeordnet.

LEVEL 2 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiver Markt betrachtet werden kann (abgeleitet von verfügbaren Marktliquiditätsindikatoren), wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level 2 klassifiziert. Sind keine Marktpreise verfügbar, so wird anhand von Modellen, die auf Marktdaten beruhen, bewertet. Für Level 2-Bewertungen werden typischerweise Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

Dieser Kategorie werden neben OTC- Derivaten und theoretisch bewerteten an der Börse gehandelten Derivaten vor allem weniger liquide Aktien, Anleihen und Fonds, Asset Backed Securities (ABS), Collateralized Debt Obligations (CDO) und auch eigene Emissionen und Einlagen zugeordnet.

LEVEL 3 DER FAIR VALUE-HIERARCHIE

Sobald ein nicht am Markt beobachtbarer Parameter für das Bewertungsmodell signifikant oder der Marktpreis nicht regelmäßig beobachtbar ist, wird das Finanzinstrument als Level 3 der Fair Value-Hierarchie eingestuft. Typischerweise werden Credit Spreads, die aus internen Schätzungen für Ausfallswahrscheinlichkeiten („PD“) und Verlustquoten („LGD“) abgeleitet werden, als nicht beobachtbare Parameter verwendet.

Das Volumen von Finanzinstrumenten, die der Level 3-Kategorie zugeordnet werden, lässt sich in folgende Bereiche einteilen:
- Marktwerte von Derivaten, bei denen die CVA-Anpassung einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung hat und mittels nichtbeobachtbarer Parameter (d.h. unter Verwendung von internen Schätzungen für PDs und LGDs) berechnet werden.
- Illiquide Anleihen und nicht börsennotierte Aktien, Beteiligungen oder Fonds für deren Bewertung Modelle verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbare Werte (z.B. Credit Spreads) enthalten bzw. die mit Broker-Quotierungen bewertet werden, die nicht der Level 1- oder Level 2-Kategorie zuzuordnen sind.
- Kredite, deren vertragliche Zahlungsströme des Vermögenswertes nicht nur Zahlungen von Nominale und Zinsen darstellen.

Die Zuteilung der entsprechenden Levels wird für alle Positionen am Ende des Berichtszeitraums festgelegt.

Eine Umgliederung von Level 1 in Level 2 oder 3 bzw. vice versa erfolgt dann, wenn die oben beschriebenen Kriterien für die Zuordnung von Finanzinstrumenten in den jeweiligen Level nicht mehr vorliegen.

Zuordnung von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten zu den Level-Kategorien

	Dez 24				Dez 25			
in EUR Mio	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte HfT	4.414	6.985	63	11.463	4.717	4.603	57	9.377
Derivate	1	1.184	41	1.226	1	795	34	829
Sonstige Handelsaktiva	4.413	5.802	22	10.236	4.717	3.808	23	8.548
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.348	129	1.563	3.040	1.706	91	2.036	3.833
Eigenkapitalinstrumente	63	6	396	464	67	14	441	523
Schuldverschreibungen	1.285	123	60	1.468	1.639	77	71	1.786
Kredite und Darlehen	0	0	1.108	1.108	0	0	1.524	1.524
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.543	1.626	329	9.498	6.977	1.906	298	9.181
Eigenkapitalinstrumente	0	0	109	109	1	0	113	113
Schuldverschreibungen	7.543	1.626	220	9.388	6.976	1.906	185	9.068
Derivate – Hedge Accounting	0	181	0	181	0	231	0	231
Gesamtaktiva	**13.305**	**8.921**	**1.956**	**24.181**	**13.400**	**6.832**	**2.390**	**22.622**
Passiva								
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	605	1.202	14	1.821	1.220	1.191	1	2.412
Derivate	2	1.133	14	1.149	4	1.087	1	1.092
Sonstige Handelspassiva	603	69	0	672	1.216	104	0	1.321
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	136	10.145	0	10.281	415	9.442	0	9.857
Einlagen von Kunden	0	115	0	115	0	174	0	174
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.030	0	10.030	0	9.268	0	9.268
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	136	0	0	136	415	0	0	415
Derivate – Hedge Accounting	0	194	0	194	0	170	0	170
Gesamtpassiva	**741**	**11.541**	**14**	**12.296**	**1.635**	**10.804**	**1**	**12.439**

Derivate, die über Clearing Häuser abgewickelt werden, sind entsprechend ihrer bilanziellen Behandlung saldiert dargestellt. Die saldierten Derivate sind Level 2 zugeordnet.

BESCHREIBUNG DER BEWERTUNGSPROZESSE FÜR FINANZINSTRUMENTE DER KATEGORIE LEVEL 3

Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument dem Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet. Zur Validierung des Bewertungspreises sind zusätzliche Schritte notwendig. Diese umfassen insbesondere die Analyse relevanter historischer Daten oder ein Benchmarking zu vergleichbaren Finanzinstrumenten. Diese Verfahren beinhalten Parameterschätzungen und Expertenmeinungen. Weitere Ausführungen zu den verwendeten Parametern sowie eine Sensitivitätsanalyse werden nachfolgend in dem Unterkapitel Wesentliche nicht beobachtbare Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalyse der Level 3-Positionen dargestellt.

VERÄNDERUNGEN DER VOLUMINA IN LEVEL 1 UND LEVEL 2

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 nach Bilanzposten und Instrumenten

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	L1 zu L2	L2 zu L1	L1 zu L2	L2 zu L1
Finanzielle Vermögenswerte HfT	**144**	**11**	**217**	**4**
Anleihen	144	10	217	3
Aktien	0	0	0	1
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	**2**	**4**	**3**	**5**
Anleihen	2	3	2	5
Aktien	0	1	0	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	**258**	**25**	**159**	**4**
Anleihen	258	25	159	4
Gesamtergebnis	**404**	**40**	**379**	**13**

Reklassifizierungen zwischen Level 1 und Level 2 resultieren hauptsächlich aus Marktveränderungen und der daraus resultierenden Qualität und Beobachtbarkeit von Bewertungsparametern.

BEWEGUNGEN VON ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN IN LEVEL 3

Entwicklung des Fair Values von Finanzinstrumenten in Level 3

in EUR Mio		Erfolg in der G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe	Tilgung	Unternehmenserwerb	Unternehmensabgänge	Transfers in Level 3	Transfers aus Level 3	Währungsumrechnung	
	Jän 25											**Dez 25**
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	63	14	0	4	-15	0	0	0	14	-22	0	57
Derivate	41	14	0	0	0	0	0	0	0	-22	0	34
Sonstige Handelsaktiva	22	0	0	3	-15	0	0	0	14	0	0	23
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.563	56	0	487	-17	-92	3	0	1	-53	87	2.036
Eigenkapitalinstrumente	396	45	0	61	-11	0	0	0	0	-52	2	441
Schuldverschreibungen	60	6	0	13	-7	-5	3	0	1	-1	0	71
Kredite und Darlehen	1.108	5	0	413	0	-88	0	0	0	0	85	1.524
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	329	5	2	26	0	-75	0	0	139	-131	3	298
Eigenkapitalinstrumente	109	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	113
Schuldverschreibungen	220	5	-1	26	0	-75	0	0	139	-131	3	185
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	**1.956**	**75**	**2**	**516**	**-33**	**-168**	**3**	**0**	**154**	**-206**	**90**	**2.390**
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	14	-14	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Derivate	14	-14	0	0	0	0	0	0	1	0	0	1
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	**14**	**-14**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**1**	**0**	**0**	**1**

	Jän 24											**Dez 24**
Aktiva												
Finanzielle Vermögenswerte HfT	139	13	0	40	-34	0	0	0	19	-114	0	63
Derivate	75	11	0	0	0	0	0	0	1	-46	0	41
Sonstige Handelsaktiva	64	2	0	40	-34	0	0	0	18	-68	0	22
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	1.444	60	0	254	-15	-69	0	0	2	-33	-80	1.563
Eigenkapitalinstrumente	333	34	0	57	-2	0	0	0	0	-25	-2	395
Schuldverschreibungen	73	10	0	3	-13	-3	0	0	2	-8	-2	61
Kredite und Darlehen	1.038	16	0	195	0	-65	0	0	0	0	-76	1.108
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	392	-1	1	7	0	-15	0	-1	191	-242	-2	329
Eigenkapitalinstrumente	109	0	7	0	0	-13	0	4	1	0	0	109
Schuldverschreibungen	283	-1	-7	7	0	-3	0	-5	190	-242	-2	220
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtaktiva	**1.975**	**71**	**1**	**301**	**-49**	**-84**	**0**	**-1**	**212**	**-389**	**-81**	**1.956**
Passiva												
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	10	14	0	0	0	0	0	0	0	-10	0	14
Derivate	10	14	0	0	0	0	0	0	0	-10	0	14
Sonstige Handelspassiva	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Derivate – Hedge Accounting	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtpassiva	**10**	**14**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-10**	**0**	**14**

Reklassifizierungen in und aus Level 3 resultieren aus der Umstellung der Bewertung auf Modelle mit beobachtbaren bzw. nicht-beobachtbaren Parametern und wenn die nicht am Markt beobachtbaren Parameter signifikant bzw. insignifikant werden.

Gewinne und Verluste von finanziellen Vermögenswerten, die am Ende der Berichtsperiode Level 3 zugeordnet sind

in EUR Mio	1-12 24	1-12 25
Aktiva		
Finanzielle Vermögenswerte HfT	8	27
Derivate	11	27
Sonstige Handelsaktiva	-2	0
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	62	56
Eigenkapitalinstrumente	37	46
Schuldverschreibungen	10	3
Kredite und Darlehen	15	7
Gesamt	**70**	**86**
Passiva		
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	-14	-1
Derivate	-14	-1
Gesamt	**-14**	**-1**

WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE BEWERTUNGSPARAMETER UND SENSITIVITÄTSANALYSE DER LEVEL 3-POSITIONEN

Wenn die Ermittlung des Fair Values eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern abhängt, können diese aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen gewählt werden. Für die Bilanzerstellung wurde aus diesen Bandbreiten eine Parametrisierung gewählt, die den Marktbedingungen zum Berichtszeitpunkt entspricht.

Bandbreiten der am Markt nicht beobachtbaren Bewertungsparameter in der Level 3-Kategorie

			Fair value in EUR Mio			Bandbreiten der nicht beobachtbaren Parameter (gewichteter Durchschnitt)	
Finanzielle Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	Produkt-kategorie	Bewertungs-verfahren	Dez 24	Dez 25	Wesentliche nicht beobachtbare Parameter	Dez 24	Dez 25
Positiver / negativer Fair Value von Derivaten	Forwards, Swaps, Optionen	DCF und Optionsmodelle mit CVA-Anpassungen basierend auf zukünftigem Exposure	29	32	PD	0,98%-11,21% (1,81%)	0,97%-4,95% (2,22%)
					LGD	60%	60%
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	DCF	24	22	Credit Spread	-0,79%-9,54% (1,13%)	-1,11%-2,58% (1,97%)
	Kredite	DCF	1.108	1.524	PD	0,04%-6,29% (0,19%)	0,02%-29,18% (0,48%)
					LGD	0,06%-40,97% (23,23%)	0,01%-61,63% (28,31%)
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Fixe und variable Anleihen	DCF	202	185	Credit Spread	0,42%-6,05% (1,69%)	-1,18%-3,11% (1,16%)
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte/ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Nicht mit Handelsabsicht gehaltene Eigenkapital-instrumente (Beteiligungen)	Dividend Discount Modell; Vereinfachte Ertragswert-	240	281	Beta Levered	Branche: 0,57-1,15 (0,97)	0,58-1,22 (0,90)
					Länderrisiko-prämie	0,38%-2,68% (0,56%)	0,27%-2,18% (0,48%)
		Adjustierte Nettoinventar-wertmethode	132	145	Angepasstes Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital	Abhängig vom buchhalterischen Eigenkapital

Die Bandbreite der nicht beobachtbaren Credit Spreads für fixe und variable Anleihen enthält Ab- bzw. Aufschläge sowohl auf risikolose als auch risikobehaftete, beobachtbare (z.B. branchen- und ratingspezifische Spreadkurven) Parameter.

Für erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte, bei denen das Levered Beta und Länderrisikoprämien verwendet werden, liegen die resultierenden Eigenkapitalkosten auf der Grundlage dieser Inputs im Bereich von 6,02%-13,24% (2024: 5,91%-13,40%). Die Mehrheit der erfolgswirksam/erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, bei denen Levered Beta Inputs verwendet werden, bezieht sich auf Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) mit 1,03 (2024: Finanzierungsdienstleister (Nicht-Bank & Versicherungen) mit 1,00). Die Mehrheit der erfolgswirksam/ erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, für die Länderrisikoprämien verwendet werden, bezieht sich auf Österreich mit 0,32% (2024: Österreich mit 0,40%).

Zusätzlich zu den oben genannten Angaben wurden Eigenkapitalinstrumente mit einem Fair Value von EUR 68 Mio (2024: EUR 51 Mio) auf Basis von Expertenschätzungen bewertet.

Des Weiteren sind in der Konzernbilanz Level 3 Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 10 Mio (2024: EUR 23 Mio) enthalten, die nicht zu den Beteiligungen gezählt werden und welche je nach Qualität und Verfügbarkeit von Brokerquotierungen bewertet werden.

Sensitivitätsanalyse - Fair Value-Änderung auf Produktebene hinsichtlich möglicher alternativer Parametrisierung

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate	2	-3	1	-2
Gewinn- und Verlustrechnung	2	-3	1	-2
Schuldverschreibungen	8	-10	6	-9
Gewinn- und Verlustrechnung	2	-3	1	-1
Sonstiges Ergebnis	6	-7	5	-7
Eigenkapitalinstrumente	77	-55	106	-69
Gewinn- und Verlustrechnung	56	-41	82	-54
Sonstiges Ergebnis	21	-14	24	-15
Kredite und Darlehen	19	-70	30	-98
Gewinn- und Verlustrechnung	19	-70	30	-98
Gesamt	**106**	**-138**	**142**	**-177**
Gewinn- und Verlustrechnung	**79**	**-117**	**113**	**-155**
Sonstiges Ergebnis	**27**	**-21**	**29**	**-22**

Zur Ermittlung der möglichen Auswirkungen wurden hauptsächlich Credit Spreads (für Schuldverschreibungen), PDs, LGDs (für CVAs von Derivaten) und Marktschwankungen vergleichbarer Aktien herangezogen. Ein Anstieg (Reduktion) von Spreads, PDs und LGDs verursacht eine Reduktion (Anstieg) des jeweiligen Fair Values. Positive Korrelationseffekte zwischen PDs und LGDs werden in der Sensitivitätsanalyse nicht berücksichtigt. Bei nicht mit Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten würden Erhöhungen (Verringerungen) aller für die Eigenkapitalkostenberechnung verwendeten Inputfaktoren (isoliert betrachtet) zu einer niedrigeren (höheren) Fair Value-Bewertung führen.

Die folgenden Wertebereiche wurden in der Sensitivitätsanalyse verwendet:
_ für Schuldverschreibungen ein Bereich für Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und -75 Basispunkten,
_ für eigenkapitalbezogene Wertpapiere eine Bewertungsbandbreite zwischen -10% und +5%,
_ für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit der adjustierten Nettoinventarwertmethode bewertet wurden, die Bewertungsbandbreite zwischen -10% und + 10%,
_ für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, die mit dem Dividenden-Discount-Modell bzw. der vereinfachten Ertragswertmethode bewertet wurden, die Kosten für das Eigenkapital zwischen -2% und + 2%,
_ für CVAs von Derivaten wurde ein Up- bzw. Downgrade des Ratings um eine Stufe sowie eine Veränderung der LGD-Annahmen um -5% bzw. +10% simuliert,
_ für Kredite ein Up- bzw. Downgrade der PD (Ausfallswahrscheinlichkeit) um 1%, eine Veränderung des LGD (Verlustquote bei Ausfall) von -5% und +10% und eine Bandbreite der Credit Spreads zwischen +100 Basispunkten und 75 Basispunkten.

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

in EUR Mio	Buchwert	Fair value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 25					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	301.707	296.511	52.936	3.965	239.609
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	20.827	20.752	0	0	20.752
Kredite und Darlehen an Kunden	222.225	218.669	0	0	218.669
Schuldverschreibungen	58.655	57.090	52.936	3.965	188
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.290	5.263	0	0	5.263
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.946	2.944	0	0	2.944
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	316.168	315.755	25.944	18.632	271.179
Einlagen von Kreditinstituten	16.919	16.657	0	0	16.657
Einlagen von Kunden	252.817	252.547	0	0	252.547
Verbriefte Verbindlichkeiten	45.604	45.723	25.944	18.632	1.147
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	829	829	0	0	829
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	36	0	0	36
Kreditzusagen	n/a	50	0	0	50
Dez 24					
Aktiva					
Finanzielle Vermögenswerte AC	288.894	283.770	47.098	3.635	233.038
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.972	26.990	0	0	26.990
Kredite und Darlehen an Kunden	209.034	205.972	0	0	205.972
Schuldverschreibungen	52.889	50.808	47.098	3.635	76
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.248	5.223	0	0	5.223
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.677	2.676	0	0	2.676
Passiva					
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	305.332	304.790	21.910	16.561	266.319
Einlagen von Kreditinstituten	21.261	21.001	0	0	21.001
Einlagen von Kunden	241.535	241.308	0	0	241.308
Verbriefte Verbindlichkeiten	41.859	41.804	21.910	16.561	3.333
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	676	676	0	0	676
Finanzgarantien und Kreditzusagen					
Finanzgarantien	n/a	32	0	0	32
Kreditzusagen	n/a	1.230	0	0	1.230

In der oben stehenden Tabelle werden positive Fair Values von Finanzgarantien und Verpflichtungen mit positivem Vorzeichen, negative Fair Values mit negativem Vorzeichen dargestellt.

Der Fair Value von Krediten und Darlehen an Kunden und Kreditinstitute wurde mittels Diskontierung der zukünftigen Cashflows berechnet, wobei sowohl die Zins- als auch die Credit Spread-Effekte berücksichtigt wurden. Der Zinssatzeffekt beruht auf den Marktzinsbewegungen, während die Änderungen des Credit Spreads von den Ausfallswahrscheinlichkeiten (PDs) und den Verlustquoten bei Ausfall (LGDs), die für die internen Risikoberechnungen verwendet werden, abgeleitet werden. Kredite und Darlehen wurden in homogene Portfolien zusammengefasst. Die Einteilung erfolgte aufgrund von Ratingmethode, Ratingklasse, Laufzeit und Land, in dem diese gebucht wurden. Die Bewertung des Fair Values von Krediten an Kunden wird nicht dadurch beeinflusst, ob sie synthetischen Verbriefungen unterliegen. Daher werden sie als Level-3-Bewertungen kategorisiert. Details zu synthetischen Verbriefungen finden sich in *Note 36 Verwendung von Sicherheiten und anderen Kreditverbesserungen*. Die Fair Values von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen werden im Wesentlichen entweder direkt vom Markt oder anhand von direkt beobachtbaren Marktparametern (z.B. Zinskurven) ermittelt.

Der Fair Value von Einlagen und sonstigen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wird unter Berücksichtigung des tatsächlichen Zinsumfeldes sowie der eigenen Credit Spreads geschätzt. Für Verbindlichkeiten ohne vertragliche Laufzeit (z.B. Sichteinlagen) wird der Restbuchwert als Minimumwert für den Fair Value angenommen.

Der Fair Value der emittierten Wertpapiere und nachrangigen Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten basiert auf denselben Bewertungsmodellen, wie oben für die Verbindlichkeiten im Abschnitt „zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente“ beschrieben.

In Bezug auf außerbilanzielle Verbindlichkeiten (Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen) wird der Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen mit Hilfe von regulatorischen Kreditkonversionsfaktoren ermittelt. Die daraus resultierenden Kreditäquivalente werden wie bilanzierte Vermögenswerte behandelt. Die Differenz zwischen dem gesamten Fair Value und dem Nominalwert der hypothetischen Kreditrisikoäquivalente entspricht dem Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen. Sofern der gesamte Fair Value der hypothetischen Kreditäquivalente höher als der Nominalwert ist, ergibt sich ein positiver Fair Value von unwiderruflichen Kreditzusagen. Der Fair Value von Finanzgarantien wird in Analogie zu einem CDS-Modell ermittelt. Entsprechend diesem Modell ergibt sich der Fair Value aus der Summe der Barwerte zukünftiger Cashflows. Diese umfassen die Auszahlungen infolge der Inanspruchnahme aus den Garantien, die auf Basis der PDs und LGDs der jeweiligen Kund:innen modelliert werden, sowie Einzahlungen aus den zukünftig erhaltenen Garantiegebühren. Wenn die Barwerte der zukünftigen Auszahlungen die Barwerte der zukünftigen Garantiegebühren überschreiten, ist der Fair Value von Finanzgarantien negativ.

Handelsbuchoffenlegung gemäß §64 Abs. 15 BWG

Die Erste Group führt ein Handelsbuch gemäß CRR Art. 94 (3) b und c mit einem Volumen von EUR 24.341 Mio per 31. Dezember 2025 (2024: EUR 16.937 Mio).

Die Publikation des neuen finalen RTS der EBA zur Ermittlung der Long/Short-Klassifizierung führte zu einer entsprechenden Anpassung der Methodik zur Ermittlung des Handelsbuchvolumens.

27. Hedge Accounting

Zur Absicherung des Fremdwährungs- und Zinsrisikos verwendet die Erste Group derivative Finanzinstrumente. Wie in den Übergangsbestimmungen von IFRS 9 erlaubt, hat die Erste Group beschlossen, die Anforderungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften des IAS 39 weiterhin anzuwenden.

Derivate, die als Absicherungsinstrument dienen, werden in der Konzernbilanz mit ihrem Fair Value (Dirty Price) angesetzt und unter dem Posten „Hedge-Accounting-Derivate“ ausgewiesen. Positive Fair Values von Derivaten werden in der Bilanz als Vermögenswerte, negative Fair Values als Verbindlichkeiten dargestellt.

i. Fair Value Hedge

Änderungen des Fair Values (Clean Price) von derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen von qualifizierten und designierten Fair Value Hedges eingesetzt werden, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst. Zinserträge und -aufwendungen aus Sicherungsderivaten werden im Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Die Fair Value-Änderung des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wird, wird ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ erfasst und ist Teil des Buchwerts des Grundgeschäfts.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges (wie in IAS 39.AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out für sogenannte „Bottom Layer“-Absicherungen an. Für weitere Details dazu verweisen wir auf das Kapitel „Absicherung von Zinsrisiken“ weiter unten. Die Änderung im Fair Value des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Zinsrisiko zuzurechnen ist, wird in der Bilanz in dem Posten „Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges“ ausgewiesen.

Für beendete Sicherungsbeziehungen wird die Fair Value-Anpassung des Grundgeschäfts über die Restlaufzeit bis zur Fälligkeit aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ (wenn das Grundgeschäft ein finanzieller Vermögenswert war) oder „Zinsaufwendungen“ (wenn das Grundgeschäft eine finanzielle Verbindlichkeit war) unter „Zinsüberschuss“ dargestellt. Für Portfolio Fair Value Hedges von Zinsänderungsrisiken wird die Fair Value-Anpassung der beendeten Sicherungsbeziehung linear amortisiert und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

ii. Cashflow Hedge

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Cashflow Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ erfasst. Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung unter „Cashflow-Hedge-Rücklage“ ausgewiesen. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Handelsergebnis“ ausgewiesen. Zur Bestimmung des

effektiven/ineffektiven Teils wird das Derivat mit seinem „Clean Price“ (d.h. exklusive der Zinskomponente) betrachtet. Wenn die abgesicherte Zahlung in die Gewinn- und Verlustrechnung einfließt, werden die Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument vom sonstigen Ergebnis in den entsprechenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (zumeist in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“). Bei der Bilanzierung von Grundgeschäften für Cashflow Hedges besteht keine Abweichung im Vergleich zu Situationen, in denen keine Sicherungsbeziehung angewendet wird.

Für beendete Sicherungsbeziehungen verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Cashflow Hedge-Rücklage“ bis die Transaktion erfolgt.

iii. Net Investment Hedge

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlustes von Sicherungsinstrumenten, die im Rahmen von designierten und qualifizierten Net Investment Hedges eingesetzt werden, wird im sonstigen Ergebnis in der „Währungsrücklage“ erfasst. Das kumulierte sonstige Gesamtergebnis wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung unter „Währungsrücklage“ ausgewiesen.

Für beendete Sicherungsbeziehungen verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsinstrument, der im sonstigen Ergebnis erfasst wurde, in der „Währungsrücklage“, bis die abgesicherte Nettoinvestition veräußert wird.

Wenn der Devisenkassakurs als abgesichertes Risiko designiert ist, wird der nicht designierte Teil des Sicherungsinstruments als zu Handelszwecken gehaltenes Derivat behandelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Nettohandelsergebnis“ erfasst. Abgrenzungen der Forward-Punkte aus FX-Swaps werden jedoch in der Position „Sonstige ähnliche Erträge“ oder „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ unter „Nettozinserträge“ ausgewiesen.

ABSICHERUNG VON ZINSRISIKEN

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ist die Erste Group Zinsänderungsrisiken ausgesetzt, die sich aus den Zinsmerkmalen und dem Zinsverhalten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten ergeben. Dies betrifft sowohl die bestehenden Bilanzpositionen als auch die erwartete Entwicklung der Bilanz und Bankaktivitäten. Das Zinsrisiko kann im Allgemeinen als eine mögliche Verschlechterung der Finanzlage einer Bank als Folge von nachteiligen Veränderungen der Marktzinssätze definiert werden.

Die Hedge Accounting-Aktivitäten der Erste Group beziehen sich auf zinsrisikotragende Positionen im Bankbuch. Das Zinsrisiko des Bankbuchs wird vom Bereich Group Asset Liability Management (ALM) gesteuert. Zinsrisikomanagement-Maßnahmen werden vom Group Asset Liability Committee (ALCO) als Teil der ALM-Strategie genehmigt. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, wird die Effektivität durch den von ALM als Risikoträger unabhängigen Bereich Risikomanagement gemessen.

Ziel des Zinsrisikomanagements im Bankbuch ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen sowohl aus Risiko- als auch Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung externer sowie interner Vorschriften und Beschränkungen steuert die Erste Group das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die Ertragssituation als auch im Hinblick auf den ökonomischen Wert. Schwerpunkt der Zinsrisikoanalyse aus Ertragssicht ist die Veränderung des Zinsüberschusses. Schwankungen von Zinssätzen wirken sich auf den Zinsüberschuss aus, indem sie die Zinserträge und Zinsaufwendungen der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beeinflussen. Bezogen auf den ökonomischen Wert stellt das Zinsrisiko die Veränderung des ökonomischen Eigenkapitals dar. Es kann als Barwert der Cashflows aus Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und außerbilanziellen Posten identifiziert werden. Veränderungen der Zinssätze ändern sowohl die Höhe der zukünftigen Cashflows als auch den Wert der Abzinsungsfaktoren, die bei der Berechnung angewendet werden.

Bestehende Bilanzposten und Einflüsse geplanter oder prognostizierter Transaktionen werden anhand von Kennzahlen analysiert, die die Ertragssicht als auch den ökonomischen Wert berücksichtigen. Die Erste Group hält das Risiko innerhalb von definierten Bandbreiten. Im Rahmen des aktiven Zinsrisikomanagements setzt das ALM bevorzugt auf Anleihenkäufe und Derivate-Transaktionen. Grundsätzlich besteht der Ansatz der Erste Group darin, alle wesentlichen festverzinslichen oder strukturierten Emissionen in variabel verzinsliche Positionen zu swappen. Gelegentlich kann ALM entscheiden, bestimmte Benchmark-Neuemissionen im Rahmen des Zinsrisikomanagements nicht zu swappen.

Zinsswaps werden am häufigsten zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Wenn es zur Umsetzung der Zinsrisikostrategie sinnvoll erscheint, werden fix verzinste Positionen in variabel verzinste (in der Regel basierend auf dem 3-Monats Geldmarktsatz wie beispielsweise dem Euribor) umgewandelt. Es kann jedoch auch erforderlich sein, variabel verzinste Zinspositionen in fix verzinste Positionen zu drehen.

Die Erste Group wendet Hedge Accounting an, um bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) zwischen erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten derivativen Finanzinstrumenten einerseits und finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Bankbuch (bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value) andererseits zu vermeiden. Darüber hinaus macht die Erste Group auch von der Möglichkeit Gebrauch, finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum Fair Value bewertet" zu designieren (Fair Value-Option). Durch eine solche Klassifizierung werden ebenfalls bilanzielle Inkongruenzen (Accounting Mismatch) beseitigt, ohne Hedge Accounting anzuwenden.

Fair Value Hedges werden angewendet, wenn im Rahmen des Zinsrisikomanagements festverzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in variabel verzinsliche Positionen umgewandelt werden. Im Gegensatz dazu kommt es zur Anwendung von Cashflow Hedges, wenn variabel verzinsliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in festverzinsliche Positionen umgewandelt (siehe auch die nachfolgenden Ausführungen zu Proxy-Hedges) werden.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken von vorzeitig rückzahlbaren fix verzinsten Krediten wendet die Erste Group auch Portfolio Fair Value Hedges an (wie in IAS 39AG114-AG132 definiert). Zu diesem Zweck wendet die Erste Group das durch die EU zur Verfügung gestellte Carve-Out an und sichert Zinsänderungsrisiken in Bezug auf einen Basis-Betrag („Bottom Layer"-Betrag). Dabei ist davon auszugehen, dass vorzeitige Kreditrückzahlungen keine Auswirkungen auf den definierten Basis-Betrag (inklusive eines Sicherheitsaufschlags) haben. Das bedeutet, dass der Basis-Betrag einer betraglich festgelegten Zinsänderungsposition entspricht, die mit einem Zinsswap abgesichert wird. Bei diesem Ansatz werden vorzeitige Rückzahlungen, andere Ausbuchungen sowie Wertminderungen immer dem ungesicherten Betrag, der über dem definierten Basis-Betrag liegt, zugeordnet. Das bedeutet, dass sie nicht die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehungen beeinflussen, außer diese Beträge erreichen die festgelegte „Bottom Layer"-Schwelle.

Bei Fair Value Hedges wird nur die Zinsrisiko-Komponente der Fair Value-Änderungen des festverzinslichen Grundgeschäfts abgesichert. Die gehedgte Zinsrisiko-Komponente bezieht sich auf den beobachteten Zinssatz (Swapsatz). Die Fair Value-Volatilität, die sich aus Änderungen des über den Swapsatz hinausgehenden Spreads des gesicherten Festzinsinstruments ergibt, ist nicht Teil des Hedge Accounting.

Analog dazu stellt bei Cashflow Hedges nur der Referenzzinssatz (z.B. Euribor) das abgesicherte Risiko dar. Veränderungen, die sich nur aus dem Spread ergeben, sind nicht Teil des Hedge Accounting.

Die als Sicherungsinstrumente designierten Zinsderivate stehen in einem wirtschaftlichen Zusammenhang mit der Zinsrisikokomponente des gesicherten Grundgeschäfts. Die nicht-zinsbezogenen Risiko-Komponenten (wie Kreditaufschläge) sind nicht Teil der Sicherungsbeziehung. Daher werden auf beiden Seiten der Sicherungsbeziehung vergleichbare Bewertungsparameter angewendet. Somit werden gegenläufige Effekte in dem Umfang erfasst, in dem ein wirtschaftlicher Zusammenhang besteht, ohne dass es zu einer künstlich erzeugten Volatilität in der Gewinn- und Verlustrechnung kommt. Die Zinsrisikokomponente ist der wichtigste Einflussfaktor auf die Fair Value-Schwankungen des gesicherten Grundgeschäfts.

Für Cashflow Hedges von Einlagen bei Zentralbanken (in der nachfolgenden Tabelle unter „Kredite und Darlehen an Banken/ Repos" ausgewiesen) existiert für die abgesicherten Zinssätze (z.B. der Einlagesatz der EZB oder zweiwöchige Reposatz der CNB) keine zukunftsgerichtete Kurve über den Sicherungszeitraum. In solchen Fällen wird das abgesicherte Risiko durch einen anderen Zinssatz repliziert, für den die zukunftsgerichtete Kurve existiert (z.B. €STR Swapzinskurve oder 1M PRIBOR Swapzinskurve). Ein Nachweis einer starken Korrelation zwischen den Zinssätzen ist erforderlich.

Im Normalfall entsprechen die designierten Sicherungsbeziehungen den ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die ALM bei der Steuerung des Zinsänderungsrisikos festlegt. In einigen Fällen sind Sicherungsderivate jedoch nicht direkt mit bestimmten Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten verbunden, sondern werden im Rahmen der Steuerung der Gesamtzinsrisiko-Position eingesetzt. Darüber hinaus kann es vorkommen, dass die Derivate sich auf Finanzinstrumente beziehen, die sich nicht als Grundgeschäfte im Rahmen der Hedge Accounting-Anforderungen nach IFRS qualifizieren. Um die risikomindernden Auswirkungen solcher derivativer Finanzinstrumente bilanziell abzubilden, sucht die Erste Group nach geeigneten Grundgeschäften, die den Bedingungen des Derivats am besten entsprechen und designiert eine effektive Sicherungsbeziehung (sogenannte Proxy-Hedges). In der Regel werden Cashflow Hedges für Vermögenswerte mit variabler Verzinsung auf einer solchen Basis designiert, wobei das tatsächliche, wirtschaftlich abgesicherte Risiko aus dem modellierten fixen Zinsprofil von Sichteinlagen resultieren kann.

Das Sicherungsverhältnis wird in Übereinstimmung mit den in IAS 39 definierten Regeln gewählt. Das Volumen des als Sicherungsinstrument designierten Derivats darf das Volumen des gesicherten Grundgeschäfts nicht übersteigen. Ist die Nominale eines Sicherungsderivats größer als die Nominale des Grundgeschäfts, wird nur der entsprechende Anteil des Derivats als Sicherungsinstrument designiert. Das gleiche gilt in Bezug auf die Laufzeit: die Laufzeit des Sicherungsinstruments darf nicht länger sein als die Laufzeit des gesicherten Grundgeschäfts.

Mögliche Ursachen für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen können sein:
_ Sicherungsinstrumente und gesicherte Grundgeschäfte werden während ihrer Laufzeit designiert (nicht von Beginn an)
_ die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven (Abzinsung) für das gesicherte Grundgeschäft und das Sicherungsinstrument
_ nur bei Cashflow Hedges: die Zinsperioden von Sicherungsderivaten und abgesicherten variabel verzinslichen Positionen stimmen nicht überein
_ nur bei Fair Value Hedges: Volatilität des Barwerts des variablen Teils des Sicherungsderivats
_ die Handelstage von Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft stimmen nicht überein
_ tatsächliche vorzeitige Rückzahlungen eines Portfolios, die von den erwarteten vorzeitigen Rückzahlungen abweichen oder
_ Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate.

Nominale der gesicherten Grundgeschäfte – Absicherung von Zinsrisiken

		Nominale	
in EUR Mio	Gesichertes Grundgeschäft	Dez 24	Dez 25
Fair Value Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Portfolios)	1.198	2.441
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden (Einzel)	268	23
Vermögenswerte	Anleihen FVOCI	838	620
Vermögenswerte	Anleihen AC	5.872	6.273
Verbindlichkeiten	Verbriefte Verbindlichkeiten (Emissionen)	22.804	27.347
Verbindlichkeiten	Sonstige Verbindlichkeiten/Repos	50	50
Cashflow Hedges			
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Banken/Repos	564	2.386
Vermögenswerte	Kredite und Darlehen an Kunden	1.608	2.676

Portfolio Hedges in Bezug auf einen definierten Basisbetrag („Bottom-Layer-Hedges“) sind in der Tabelle mit dem tatsächlich abgesicherten Basis-Betrag dargestellt. Die im Rahmen von Portfolio Hedges gesicherten Kredite und Darlehen sind in der Bilanz in dem Posten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ ausgewiesen, der Buchwert beläuft sich auf EUR 17.524 Mio (2024: EUR 6.860 Mio).

ABSICHERUNG VON FREMDWÄHRUNGSRISIKEN

Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements im Bankbuch besteht darin, Gewinn- und Verlustauswirkungen ungünstiger Marktbewegungen von Wechselkursen zu vermeiden. Nur ein kleiner Teil des Wechselkursrisikomanagements erfordert die Anwendung von Hedge Accounting.

Derzeit werden Anleihen und Kredite mit einem Nominalbetrag von EUR 1.587 Mio (2024: EUR 1.637 Mio) durch Cashflow Hedges abgesichert. Dabei werden Cross Currency Swaps als Sicherungsinstrumente eingesetzt. Währungsswaps mit einem Nominalbetrag von EUR 120 Mio (2024: EUR 180 Mio) werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung von Zinsabgrenzungen auf finanzielle Vermögenswerte in Fremdwährung eingesetzt. Mögliche Ursachen für die Ineffektivität von Sicherungsbeziehungen können darin liegen, dass die abgesicherten Zahlungsströme unter das abgesicherte Volumen fallen. Ebenso können sie aus Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate resultieren.

Darüber hinaus mindert die Erste Group das strukturelle Wechselkursrisiko ihrer Tochtergesellschaften, die EUR nicht als ihre funktionale Währung haben (derzeit CZK und HUF). Grundlage für das Management dieses Risikos sind die EBA-Leitlinien zur Behandlung struktureller Fremdwährungspositionen, die vorschreiben, dass das Risiko entweder direkt durch eine Wechselkursabsicherung gemindert wird oder eine Kapitalanforderung auferlegt wird. Die Erste Group verwendet eine Kombination dieser beiden Ansätze. Für den Sicherungsteil designiert sie Net-Investment-Hedges. Die Sicherungsinstrumente sind kurzfristige FX-Swaps im Rahmen einer rollierenden Sicherungsstrategie.

QUANTITATIVE ANGABEN

In den nachfolgenden Tabellen werden detaillierte Informationen zu Sicherungsinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften für Fair Value Hedges und Cashflow Hedges dargestellt. Die angegebenen Werte für Fair Value Hedges umfassen neben Einzel-Hedges auch Portfolio-Hedges, die jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht separat dargestellt werden.

Sicherungsinstrumente

in EUR Mio	Buchwert		Fair Value-Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Laufzeitbänder der Nominale				
	Vermögens-werte	Verbindlich-keiten		Nominale	≤ 3 M	> 3 M und ≤ 1 J	> 1 J und ≤ 5 J	> 5 J
Dez 25								
Fair Value Hedges	**684**	**891**	**190**	**36.761**	**525**	**2.385**	**20.769**	**13.083**
Zinsrisiko	684	891	190	36.761	525	2.385	20.769	13.083
Cash Flow Hedges	**115**	**17**	**-63**	**6.723**	**0**	**560**	**6.163**	**0**
Zinsrisiko	33	11	-23	5.062	0	500	4.562	0
Fremdwährungsrisiko	82	6	-40	1.661	0	60	1.601	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	**0**	**54**	**-67**	**1.881**	**852**	**1.029**	**0**	**0**
Bruttowerte Gesamt	**799**	**962**	**60**	**45.365**	**1.377**	**3.974**	**26.932**	**13.083**
Saldierung	-568	-792						
Gesamt	**231**	**170**	**60**	**45.365**	**1.377**	**3.974**	**26.932**	**13.083**
Dez 24								
Fair Value Hedges	**621**	**1.101**	**441**	**30.858**	**593**	**1.762**	**14.511**	**13.992**
Zinsrisiko	621	1.101	441	30.858	593	1.762	14.511	13.992
Cash Flow Hedges	**95**	**42**	**78**	**5.450**	**315**	**382**	**3.313**	**1.440**
Zinsrisiko	50	12	82	3.751	278	199	2.401	874
Fremdwährungsrisiko	45	30	-4	1.698	37	184	912	566
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	**2**	**1**	**3**	**767**	**122**	**645**	**0**	**0**
Bruttowerte Gesamt	**718**	**1.143**	**522**	**37.074**	**1.029**	**2.790**	**17.824**	**15.431**
Saldierung	-537	-949						
Gesamt	**181**	**194**	**522**	**37.074**	**1.029**	**2.790**	**17.824**	**15.431**

Die Sicherungsinstrumente sind in der Bilanz in der Zeile „Derivate – Hedge Accounting“ ausgewiesen.

Gesicherte Grundgeschäfte von Fair Value Hedges

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value-Anpassungen des Grundgeschäfts		
		erfasst im Buchwert	davon: für die Periode, in der die Ineffektivität erfasst wurde	für beendete Sicherungsgeschäfte
Dez 25				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	584	-17	16	1
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	23.716	-371	-253	10
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	26.626	-616	-26	13
Dez 24				
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI				
Zinsrisiko	788	-38	11	2
Finanzielle Vermögenswerte AC				
Zinsrisiko	24.440	-123	41	12
Finanzielle Verbindlichkeiten AC				
Zinsrisiko	23.783	-558	-510	32

Die gesicherten Grundgeschäfte werden in folgenden Posten der Bilanz ausgewiesen:

_ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
_ Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Kredite und Darlehen an Kunden
_ Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte: Schuldverschreibungen
_ Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Verbriefte Verbindlichkeiten

Gesicherte Grundgeschäfte von Cashflow Hedges und Net Investment Hedges

in EUR Mio	Fair Value-Änderung, für Messung der Ineffektivität verwendet (Periode)	Cashflow Hedge-Rücklage und Währungsumrechnungs-rücklage bestehender Sicherungsbeziehungen	Cashflow Hedge-Rücklage und Währungsumrechnungs-rücklage beendeter Sicherungsbeziehungen
Dez 25			
Zinsrisiko	68	-21	0
Fremdwährungsrisiko	-15	6	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	67	-64	0
Gesamt	**121**	**-79**	**0**
Dez 24			
Zinsrisiko	-54	-7	-21
Fremdwährungsrisiko	20	20	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	-3	3	0
Gesamt	**-36**	**16**	**-21**

Auswirkungen des Hedge Accounting auf die Gewinn- und Verlustrechnung und das Sonstige Ergebnis

			Ergebniswirksame Umgliederung der Hedge-Rücklage, weil	
in EUR Mio	Ergebniswirksam erfasste Ineffektivität	Gewinn/Verlust im Sonstigen Ergebnis	das gesicherte Grund-geschäft Auswirkungen auf die G&V hat	abgesicherte zukünftige Cashflows nicht mehr erwartet werden
Dez 25				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	-3	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	0	-23	-6	0
Fremdwährungsrisiko	0	-40	62	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	-67	0	0
Gesamt	**-3**	**-130**	**56**	**0**
Dez 24				
Fair Value Hedges				
Zinsrisiko	-18	0	0	0
Cash Flow Hedges				
Zinsrisiko	1	81	-24	0
Fremdwährungsrisiko	1	-5	-31	0
Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	3	0	0
Gesamt	**-16**	**79**	**-55**	**0**

Die Ineffektivität aus Fair Value Hedges und Cashflow Hedges wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Handelsergebnis“ dargestellt. Die aus der Cashflow Hedge-Rücklage umgegliederten Beträge werden in der Zeile „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ für Absicherungen von Zinsrisiken und in der Zeile „Handelsergebnis“ für Absicherungen von Fremdwährungsrisiken ausgewiesen.

28. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind Saldierungseffekte in der Bilanz der Erste Group sowie die Auswirkungen einer Saldierung von Finanzinstrumenten, die Gegenstand einer Saldierungsvereinbarung sind, dargestellt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Saldierungs- und potenziellen Saldierungsvereinbarungen

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungs-vereinbarungen
				Finanz-instrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	
Dez 25							
Vermögenswerte							
Derivate	4.557	3.496	1.061	450	256	0	355
Variation-Margin-Aktiva	375	375	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	19.101	0	19.101	0	110	18.976	15
Gesamt	**24.033**	**3.871**	**20.162**	**450**	**366**	**18.976**	**369**
Verbindlichkeiten							
Derivate	4.849	3.587	1.262	450	204	0	608
Variation-Margin-Passiva	285	284	0	0	0	0	0
Pensionsgeschäfte (Repo)	9.110	0	9.110	0	9	9.095	5
Gesamt	**14.243**	**3.871**	**10.372**	**450**	**213**	**9.095**	**613**

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (brutto)	Saldierte Beträge (brutto)	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto)	Potenzielle Saldierungsvereinbarungen, die nicht in der Bilanz saldiert werden			Nettobetrag nach potenziellen Saldierungs-vereinbarungen
				Finanz-instrumente	Erhaltene/ gegebene Barsicherheiten	Sonstige erhaltene/ gegebene finanzielle Sicherheiten	
Dez 24							
Vermögenswerte							
Derivate	5.081	3.674	1.407	609	354	0	444
Variation-Margin-Aktiva	589	585	3	0	0	0	3
Pensionsgeschäfte (Reverse-Repo)	24.609	0	24.609	0	109	24.329	171
Gesamt	**30.279**	**4.259**	**26.020**	**609**	**464**	**24.329**	**618**
Verbindlichkeiten							
Derivate	5.383	4.040	1.343	609	295	2	437
Variation-Margin-Passiva	221	220	1	0	0	0	1
Pensionsgeschäfte (Repo)	11.350	0	11.350	0	32	11.309	8
Gesamt	**16.953**	**4.259**	**12.694**	**609**	**327**	**11.311**	**446**

Der Effekt aus der Saldierung ist in der Spalte „Saldierte Beträge (brutto)“ dargestellt.

Die Erste Group wickelt einen Teil der Zinsderivate über das London Clearing House und EUREX ab, dabei werden die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt. Die Saldierung wird zwischen den brutto aktiv- und passivseitigen Derivatpositionen vorgenommen. Die saldierten Derivatpositionen werden zusätzlich mit den Beträgen aus Nachschussmargen (Variation Margins) gegengerechnet. Folglich muss die Saldierung von Derivaten in Relation zu den Variation-Margin-Aktiva und Passiva-Salden gesehen werden. Die Summe der saldierten Beträge in den Zeilen „Derivate“ und „Variation-Margin-Aktiva“ in der Tabelle für finanzielle Vermögenswerte entspricht der Summe der saldierten Beträge in den Zeilen „Derivate“ und „Variation-Margin-Passiva“ in der Tabelle für finanzielle Verbindlichkeiten. Die Variation-Margin-Aktiva werden unter dem Bilanzposten „Kassenbestand und Guthaben“ ausgewiesen. Die Variation-Margin-Passiva werden unter dem Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten: Einlagen von Kreditinstituten“ ausgewiesen.

Die Erste Group verwendet Globalverrechnungsverträge (Master Netting Agreements) und Pensionsgeschäfte zur Reduktion von Kreditrisiken bei Derivaten und Finanzierungstransaktionen. Diese Verträge qualifizieren sich als potenzielle Saldierungsvereinbarungen.

Globalverrechnungsverträge sind für Kontrahenten mit mehreren Derivateverträgen relevant. Aufgrund des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Verträge. Bei Transaktionen mit Derivaten werden die Beträge der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die aufgrund von Globalverrechnungsverträgen aufgerechnet werden dürfen, in der Spalte „Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Wenn die Nettoposition weiter mit Barsicherheiten oder mit sonstigen

finanziellen Sicherheiten abgesichert wird, erfolgt der Ausweis in den entsprechenden Spalten „Erhaltene/gegebene Barsicherheiten“ bzw. „Sonstige erhaltene/gegebene Sicherheiten“.

Pensionsgeschäfte sind in erster Linie Finanzierungstransaktionen. Dabei handelt es sich um den Verkauf und anschließenden Rückkauf von Wertpapieren zu einem im Voraus vereinbarten Preis und Zeitpunkt. Dadurch wird gewährleistet, dass die Wertpapiere als Sicherheit bei der Kreditgeber:in verbleiben, wenn die Kreditnehmer:in ihre Verpflichtungen nicht erfüllt. Saldierungseffekte von Pensionsgeschäften werden in den Spalten „Sonstige erhaltene/gegebene finanzielle Sicherheiten“ ausgewiesen. Der Ausweis der Sicherheiten erfolgt zum Fair Value der übertragenen Wertpapiere. Übersteigt der Fair Value der Sicherheit den Buchwert der Forderung/Verbindlichkeit des Pensionsgeschäfts, wird der Betrag nur bis zur Höhe des Buchwerts ausgewiesen. Die verbleibenden Positionen können mit Barsicherheiten abgesichert werden. Der Veräußer:in ist es während der Zeit der Verpfändung untersagt, über Barsicherheiten und finanzielle Sicherheiten, die in diese Transaktionen eingebunden sind, zu verfügen. Weitere Details zu Pensionsgeschäften finden sich in *Note 29 Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte*.

29. Übertragung von finanziellen Vermögenswerten – Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Pensionsgeschäfte

Transaktionen, bei denen Wertpapiere mit der Vereinbarung einer Rückübertragung zu einem bestimmten Termin verkauft werden, werden als Pensionsgeschäfte bezeichnet (Repurchase-Geschäft). Die verkauften Wertpapiere werden weiterhin in der Bilanz erfasst, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group verbleiben; die Wertpapiere werden am Ende der Laufzeit des Pensionsgeschäfts zu einem fixierten Preis rückübertragen. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger, während der Laufzeit des Pensionsgeschäfts, erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Diese Zahlungen werden an die Erste Group überwiesen oder spiegeln sich im Rückkaufspreis wider.

Die für den Verkauf erhaltenen Barmittel werden in der Bilanz erfasst. Die entsprechende Rückgabeverpflichtung wird unter „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ in den Unterpositionen „Einlagen von Kreditinstituten“ oder „Einlagen von Kunden“ ausgewiesen. Die Bilanzierung als Finanzierung für die Erste Group entspricht dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion. Der Unterschied zwischen Rückübertragungs- und Kaufpreis wird als Zinsaufwand erfasst, über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion abgegrenzt und in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinsaufwendungen“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen. Finanzielle Vermögenswerte, die von der Erste Group im Rahmen von Repurchase-Geschäften übertragen wurden, verbleiben weiterhin in der Bilanz und werden im Posten „davon als Sicherheit übertragen“ in dem jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungskategorie der übertragenen finanziellen Vermögenswerte ändert sich nicht.

Wertpapiere, die mit einer Rückübertragungsverpflichtung zu einem bestimmten Zeitpunkt gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte), werden hingegen nicht in der Bilanz erfasst. Die für den Kauf der Wertpapiere gezahlten Barmittel werden als Forderung im Bilanzposten „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ unter „Kredite und Darlehen an Kreditinstitute“ und „Kredite und Darlehen an Kunden“ dargestellt. Damit wird dem wirtschaftlichen Gehalt der Transaktion als Kredit der Erste Group Rechnung getragen. Der Unterschied zwischen Kauf- und Rückübertragungspreis wird als Zinsertrag erfasst und abgegrenzt über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Zinserträge“ unter „Zinsüberschuss“ ausgewiesen.

Wertpapierleihegeschäfte

Als Wertpapierleihe werden Geschäfte bezeichnet, bei denen die Verleiher:in Wertpapiere an die Entleiher:in übereignet mit der Verpflichtung, dass die Entleiher:in nach Ablauf der vereinbarten Frist Papiere gleicher Art, Güte und Menge zurücküberträgt und ein von der Dauer der Leihe abhängiges Entgelt entrichtet. Die im Rahmen einer Wertpapierleihe an Kontrahent:innen übertragenen Wertpapiere bleiben in der Bilanz, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen bei der Erste Group (als Verleiherin) verbleiben und diese die Wertpapiere erhält, wenn das Wertpapierleihegeschäft ausläuft. Weiters ist die Erste Group Begünstigte aller Kupons und sonstiger während der Laufzeit des Wertpapierleihegeschäfts erhaltener Erträge, die aus den übertragenen Vermögenswerten resultieren. Die verliehenen Wertpapiere werden unter dem jeweiligen Bilanzposten in der Zeile „davon als Sicherheit übertragen“ ausgewiesen. Provisionserträge aus Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionserträge“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

Die Verpflichtung, entliehene Wertpapiere zurückzugeben, wird nur dann als Verbindlichkeit bilanziert, wenn die Wertpapiere in der Folge an Dritte verkauft wurden. In solchen Fällen wird die Rückgabeverpflichtung für Wertpapiere in der Bilanz als Leerverkauf unter „Handelspassiva“, Unterposition „Sonstige Handelspassiva“ bilanziert. Provisionsaufwendungen aus

Wertpapierleihegeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Provisionsaufwendungen“ unter „Provisionsüberschuss“ dargestellt.

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	Buchwert übertragener Vermögens-werte	Buchwert zugehöriger Verbindlich-keiten	Buchwert übertragener Vermögens-werte	Buchwert zugehöriger Verbindlich-keiten
Pensionsgeschäfte	**3.870**	**3.593**	**1.840**	**1.699**
Finanzielle Vermögenswerte AC	3.417	3.145	1.478	1.363
Handelsaktiva	409	406	123	123
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	44	42	239	213
Wertpapierleihegeschäft	**786**	**0**	**1.391**	**0**
Finanzielle Vermögenswerte AC	650	0	1.230	0
Handelsaktiva	73	0	125	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	63	0	37	0
Gesamt	**4.656**	**3.593**	**3.231**	**1.699**

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere. Der Gesamtwert der übertragenen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens, wobei die Empfänger:in das Recht hat, diese weiterzuverkaufen oder weiter zu verpfänden. Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften stellen die Rückgabeverpflichtung für erhaltene Barmittel dar.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der übertragenen Vermögenswerte und die dazugehörigen Verbindlichkeiten für Pensionsgeschäfte, bei denen nur ein Rückgriffsrecht auf die übertragenen Vermögenswerte besteht.

	Dez 24			Dez 25		
in EUR Mio	Fair Value übertragener Vermögens-werte	Fair Value zugehöriger Verbindlich-keiten	Nettoposition	Fair Value übertragener Vermögens-werte	Fair Value zugehöriger Verbindlich-keiten	Nettoposition
Finanzielle Vermögenswerte AC	3.299	3.137	162	1.414	1.363	51
Handelsaktiva	409	406	3	123	123	0
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	44	42	2	239	212	26
Gesamt	**3.752**	**3.585**	**167**	**1.776**	**1.698**	**78**

30. Als Sicherheiten übertragene finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten für finanzielle Verbindlichkeiten gestellt wurden

in EUR Mio	Bilanzposten der Verbindlichkeiten	Handelsaktiva	Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	Finanzielle Vermögenswerte AC	Gesamt
Dez 25						
Pensionsgeschäfte	Finanzielle Verbindlichkeiten AC, FVPL und HFT	123	0	239	1.478	**1.840**
Wertpapierleihegeschäfte	Finanzielle Verbindlichkeiten AC, FVPL und HFT	125	0	37	1.230	**1.391**
Vermögenswerte als Sicherheiten für Derivate	Finanzielle Verbindlichkeiten HFT und Derivate Hedge Accounting	119	0	0	349	**468**
Vermögenswerte als Sicherheiten für gedeckte Schuldverschreibungen	Finanzielle Verbindlichkeiten AC und FVPL	0	0	0	23.698	**23.698**
Refinanzierungstransaktionen & sonstige Sicherungsvereinbarungen	Finanzielle Verbindlichkeiten AC	0	85	0	15.045	**15.131**
Mündelgeld	Finanzielle Verbindlichkeiten AC	0	9	0	1.458	**1.467**
Gesamt		**367**	**94**	**275**	**43.259**	**43.995**
Dez 24						
Pensionsgeschäfte	Finanzielle Verbindlichkeiten AC, FVPL und HFT	409	0	44	3.417	**3.870**
Wertpapierleihegeschäfte	Finanzielle Verbindlichkeiten AC, FVPL und HFT	73	0	63	650	**786**
Vermögenswerte als Sicherheiten für Derivate	Finanzielle Verbindlichkeiten HFT und Derivate Hedge Accounting	115	0	1	285	**400**
Vermögenswerte als Sicherheiten für gedeckte Schuldverschreibungen	Finanzielle Verbindlichkeiten AC und FVPL	0	0	0	22.917	**22.917**
Refinanzierungstransaktionen & sonstige Sicherungsvereinbarungen	Finanzielle Verbindlichkeiten AC	0	47	-42	7.835	**7.840**
Mündelgeld	Finanzielle Verbindlichkeiten AC	0	1	42	1.074	**1.117**
Gesamt		**598**	**48**	**108**	**36.176**	**36.929**

Für eine bessere Übersicht werden die als Sicherheiten übertragenen finanziellen Vermögenswerte ab 2025 in Tabellenform dargestellt.

Der Fair Value der erhaltenen Sicherheiten, die auch ohne Ausfall der Sicherungsgeber weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt EUR 20.331 Mio (2024: EUR 25.258 Mio). Sicherheiten mit einem Fair Value von EUR 6.153 Mio (2024: EUR 6.897 Mio) wurden weiterveräußert oder weiterverpfändet. Die Bank ist verpflichtet, die weiterveräußerten und weiterverpfändeten Sicherheiten zurückzugeben.

31. Wertpapiere

	Dez 24					Dez 25				
			Finanzielle Vermögenswerte					Finanzielle Vermögenswerte		
in EUR Mio	AC	Handels-aktiva	Verpflich-tend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI	AC	Handels-aktiva	Verpflich-tend zum FVPL	Designiert zum FVPL	FVOCI
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	**52.889**	**10.095**	**1.424**	**44**	**9.388**	**58.655**	**8.326**	**1.786**	**0**	**9.068**
Börsenotiert	47.666	3.240	860	0	7.988	54.957	4.518	1.247	0	7.830
Nicht börsenotiert	5.223	6.855	564	44	1.401	3.698	3.808	539	0	1.238
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	**0**	**141**	**464**	**0**	**109**	**0**	**222**	**523**	**0**	**113**
Börsenotiert	0	136	117	0	0	0	209	147	0	1
Nicht börsenotiert	0	5	348	0	109	0	13	376	0	113
Gesamt	**52.889**	**10.236**	**1.889**	**44**	**9.498**	**58.655**	**8.548**	**2.309**	**0**	**9.181**

Investmentfondsanteile werden unter Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren ausgewiesen. Von den Schuldverschreibungen und anderen zinsbezogenen Wertpapieren werden im Folgejahr EUR 14.201 Mio (2024: EUR 13.414 Mio) fällig.

Risiko- und Kapitalmanagement

32. Risikomanagement

Risikopolitik und -strategie

Die Erste Group hat ein, auf ihr Geschäfts- und Risikoprofil abgestimmtes, vorausschauendes Risikomanagementregelwerk entwickelt. Dieses Regelwerk basiert auf einer klaren Risikostrategie und definiert allgemeine Grundsätze, nach denen die Risikoübernahme konzernweit durchzuführen ist. Die Risikostrategie ist mit der Geschäftsstrategie der Gruppe konsistent und berücksichtigt ebenfalls den erwarteten Einfluss externer Umweltfaktoren auf die geplanten Geschäfts- und Risikoentwicklungen.

Die Risikostrategie beschreibt das Ist-Risikoprofil und das Ziel-Risikoprofil, definiert die Grundlagen des Risikomanagements, die strategischen Ziele als auch Initiativen für die wichtigsten Risikoarten und setzt strategische Limits für die wesentlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikoarten, die in der Risikomaterialitätsbeurteilung angeführt werden. Die Risikostrategie wird im Rahmen einer klar definierten Governance-Struktur umgesetzt. Diese dient zur Überwachung des Risikoappetits, von ergänzenden Kennzahlen sowie zur Eskalation von Limitüberschreitungen.

Die Erste Group Bank AG verwendet das Internet als Medium für die Offenlegungspflicht der Erste Group gemäß Artikel 434 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation - CRR) in der Europäischen Union und der Verordnung (EU) Nr. 876/2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Details finden sich auf der Webseite der Erste Group unter www.erstegroup.com/ir.

Organisation des Risikomanagements

Die Risikoüberwachung und -kontrolle wird durch klare Organisationsstrukturen mit definierten Rollen und Verantwortlichkeiten, delegierten Entscheidungskompetenzen und Risikolimits erreicht.

Der Vorstand und insbesondere die Risikovorständin der Erste Group (Group Chief Risk Officer, Group CRO) üben die Aufsichtsfunktion im Rahmen der Risikomanagementstruktur der Erste Group aus. Die Risikokontrolle und -steuerung in der Erste Group werden auf Grundlage der Geschäftsstrategie und des vom Vorstand genehmigten Risikoappetits wahrgenommen. Die Group CRO verantwortet im Zusammenwirken mit den Chief Risk Officers der Tochterbanken die Umsetzung und Einhaltung der Risikokontroll- und Risikomanagement-Strategien für sämtliche Risikoarten und Geschäftsfelder.

Der Vorstand und insbesondere die Group CRO stellen die Verfügbarkeit einer angemessenen Infrastruktur und geeigneter Mitarbeiter:innen sowie der entsprechenden Methoden, Standards und Prozesse sicher; die konkrete Identifizierung, Messung, Beurteilung, Genehmigung, Überwachung, Steuerung und Limitierung von relevanten Risiken erfolgt innerhalb der Erste Group auf Ebene der operativen Einheit.

Auf Konzernebene wird der Vorstand von mehreren Bereichen unterstützt, die zur Erfüllung operativer Risikokontrollfunktionen sowie zur Wahrnehmung von Zuständigkeiten des strategischen Risikomanagements eingerichtet wurden.

Im Jahr 2025 wurde die Risikomanagement-Organisation der Erste Bank Oesterreich neu aufgestellt, um das österreichische Risikogeschäft gezielt zu stärken. Im Zuge dessen wurde eine Neustrukturierung der Verantwortungsbereiche zwischen der Erste Group und der Erste Bank Oesterreich vorgenommen.

In der Erste Group wurde das Group Retail Risk Management in den Bereich Group Credit Risk Management (vormals „Group Corporate Risk Management“) transferiert. Die organisatorische Neuausrichtung trat mit Wirkung zum 1. Juni 2025 formell in Kraft. Abgesehen von den genannten Änderungen wurde die bestehende Struktur beibehalten und in ihrer Funktionalität weiter gestärkt.

Die folgenden Risikomanagement-funktionen berichten direkt an die Group CRO:
_ Group Liquidity and Market Risk Management;
_ Enterprise wide & Operational Risk Management;
_ Credit Risk Methods;
_ Group Compliance;
_ Credit Risk Portfolio;
_ Group Credit Risk Management;

_ Cyber Risk Management;
_ Local Chief Risk Officers.

Der Vorstand befasst sich regelmäßig in seinen regulären Vorstandssitzungen mit Risikothemen zu allen Risikoarten. Soweit erforderlich werden Maßnahmen diskutiert und ergriffen.

Darüber hinaus wurden zur Durchführung von Risikomanagementaktivitäten in der Erste Group bestimmte bereichsübergreifende Gremien eingerichtet.
_ Risikoausschuss des Aufsichtsrates;
_ CRO Board;
_ Holding Credit Committee;
_ Market Risk Committee;
_ Operative Market Risk Committee;
_ Strategic Risk Executive Committee;
_ Strategic Risk Management Committee;
_ Stress Testing and Novel Risk Committee;
_ Group Resolution Committee;
_ United States Risk Committee;
_ Regional Operational Conduct Committee;
_ Group IT Risk & Security Committee;
_ Group Asset Liability Committee;
_ Operational Liquidity Committee;
_ Banking Book Committee;
_ Capital Committee.

Daneben bestehen Gremien auf lokaler Ebene, wie z.B. das Team Risikomanagement in Österreich. Dieses ist für einen gemeinsamen Risikoansatz der österreichischen Sparkassen zuständig.

Konzernweites Risiko- und Kapitalmanagement

Die zentrale Komponente der Gesamtbankrisikosteuerung im Enterprise-wide Risk Management bildet der interne Kapitaladäquanzprozess (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) gemäß Säule 2 des Baseler Regelwerks und der regulatorischen Richtlinien (z.B. EZB-Leitfaden für ICAAP).

Das ICAAP-Regelwerk ist so gestaltet, dass es das Management der Bank bei der Steuerung des Risikoportfolios sowie der Deckungspotenziale unterstützt, um jederzeit eine ausreichende Kapitalausstattung zu gewährleisten, die der Art und der Größe des Risikoprofils der Bank entspricht. Das Regelwerk ist an die Anforderungen des Geschäfts- und Risikoprofils der Bank angepasst und spiegelt die strategischen Ziele wider, d.h. den Schutz der Aktionär:innen und der Gläubiger:innen sowie den nachhaltigen Fortbestand des Unternehmens.

Das ICAAP-Regelwerk ist ein modulares und umfassendes Management- und Steuerungssystem innerhalb der Erste Group sowie ein wesentlicher Teil des gruppenübergreifenden Steuerungs- und Managementinstrumentariums. Das ICAAP-Regelwerk als effektives internes Steuerwerk umfasst zur Abdeckung aller und insbesondere der regulatorischen Anforderungen die folgenden Komponenten:
_ Risikoappetit (Risk Appetite Statement - RAS), Limits und Risikostrategie;
_ Portfolio- und Risikoanalyse inklusive Risikomaterialitätsbeurteilung (Risk Materiality Assessment – RMA), Konzentrationsrisikomanagement und Stresstest;
_ Risikotragfähigkeitsrechnung;
_ Kapitalallokation und Leistungsmanagement;
_ Planung von Risikokennzahlen;
_ Sanierungs- und Abwicklungsplanung.

Neben dem obersten Ziel des ICAAP, die Sicherstellung und Nachhaltigkeit der Eigenkapitalausstattung, dienen die ERM-Komponenten dem Management als Unterstützung bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

RISIKOAPPETIT

Der Risikoappetit definiert das maximale Risikoniveau, welches die Erste Group bei der Verfolgung ihrer Geschäftsziele bereit ist einzugehen. Der Gesamtansatz umfasst eine Erklärung zur Risikobereitschaft, Risikogrenzen sowie die Rollen und Verantwortlichkeiten derjenigen, die die Umsetzung und Überwachung des Rahmenwerks zur Risikobereitschaft beaufsichtigen.

Das Limit-Rahmenwerk (d.h. Risikoappetit-Rahmenwerk) der Erste Group umfasst Risikolimits, die in der Erklärung zur Risikobereitschaft und in der Risikostrategie festgelegt sind, Branchenlimits, maximale Kreditvergabelimits, klimabezogene Metriken und operative Limits.

Das Gruppen Risikoappetit Statement (Group RAS) dient als strategische Aussage, welche das maximale tolerierbare Risiko definiert, um die Unternehmensziele der Gruppe zu erreichen. Das RAS der Gruppe stellt, durch die vom Vorstand und Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigten und dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegten Triggers und Limits, eine innerhalb des Gesamtrisikoappetits verbindliche Einschränkung der Geschäftstätigkeiten der Erste Group dar. Es ist in die strukturellen Prozesse wie Geschäfts- und Risikostrategie, Budgetierung, Kapital- und Liquiditätsplanung, Sanierungsplan, Stress-Testing und Vergütungsrahmenwerk integriert und eingebettet. Das RAS besteht aus Kernrisikokennzahlen (Kapital, Liquidität, Risiko-Ertrags-Profil) zur quantitativen Risiko-/Renditensteuerung und aus qualitativen Aussagen in Form von wesentlichen Risikoprinzipien, die einen Teil der Risikomanagement-Richtlinien bilden.

Die Kernrisikokennzahlen geben die Grenzen für die Risiko-/Renditenzielsetzung vor und bilden einen wesentlichen Input in der jährlichen Strategie- und Budgetplanung, um eine gesamthafte Sichtweise auf Kapital, Liquidität und den Risiko-/Ertragsausgleich zu schaffen. Das Hauptziel des RAS ist es:
_ sicherzustellen, dass die Erste Group über ausreichende Ressourcen verfügt, um den Geschäftsbetrieb zu jeder Zeit zu gewährleisten und Stressereignisse zu absorbieren;
_ Toleranzgrenzen für die Risikozielsetzungen der Gruppe festzusetzen;
_ die Finanzkraft der Gruppe und die Robustheit ihrer Systeme und Kontrollen sicherzustellen.

Die Festsetzung des RAS auf Gruppenebene erfolgt vorausschauend, um die Risiko-Ertragssteuerung zu stärken und ein proaktives Management des Risikoprofils zu garantieren. Externe Vorgaben wie regulatorische Anforderungen bilden die Ober- und Untergrenze für das RAS und somit das Risiko, das die Erste Group bereit ist einzugehen. Um sicherstellen zu können, dass die Gruppe innerhalb des zum Ziel gesetzten Risikoappetits agiert, wird für alle Kennzahlen ein Ampelsystem angewendet. Diese Vorgehensweise ermöglicht die zeitnahe Informationsweitergabe an die vorgesehene Governance und das Implementieren von effektiven risikominimierenden Gegenmaßnahmen. Das RAS Ampelsystem ist wie folgt definiert:
_ RAS ist grün: Ziele der Risiko-Ertragssteuerung liegen innerhalb der festgelegten Grenzen;
_ RAS ist gelb: Die Unter- oder Überschreitung eines vordefinierten Schwellenwerts führt zu einem im Governance-Prozess festgelegten Informations- und Diskussionsaustausch zwecks Bestimmung potenzieller Gegenmaßnahmen;
_ RAS ist rot: Die Unter- oder Überschreitung des vorabdefinierten Limits löst eine sofortige Eskalation im Rahmen des Governance-Prozesses und umgehende Einleitung von Gegenmaßnahmen aus.

Zusätzlich wurden gestresste Schwellenwerte für ausgewählte RAS-Kernkennzahlen definiert, die in die Beurteilung des Stresstestergebnisses integriert und an den Vorstand als Frühwarnindikator berichtet werden und somit das proaktive Management des Risiko- und Kapitalprofils unterstützen.

Des Weiteren werden basierend auf dem Risikoappetit der Gruppe ergänzende Risikokennzahlen und Prinzipien für die wesentlichen Risikoarten der Risikostrategie definiert. Diese Kennzahlen und Prinzipien unterstützen die Umsetzung der mittel- und langfristigen Strategie. Diese Steuerung garantiert eine umfassende Kontrolle der Risikoentscheidungen und eine Umsetzung der Risikostrategie der Gruppe. Gegenmaßnahmen werden als Teil des regulären Risikomanagementprozesses eingeleitet, um innerhalb des Risikoappetits zu bleiben.

Das Gruppen RAS wird für die lokalen Tochterunternehmen weitergeleitet. Die Genehmigung für das lokale RAS erfolgt sowohl durch den Vorstand der Erste Group Bank AG, um mit dem Risikoappetit der Gruppe im Einklang zu stehen, als auch durch den lokalen Vorstand, um eine Anpassung an die lokalen regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Die Gruppe kann entscheiden, ob weitere vorgeschriebene Einschränkungen und Limits im lokalen Risikoappetit hinzugefügt werden, um eine Übereinkunft des Risikoappetits mit der Risikostrategie der Gruppe herzustellen.

Weiters hat die Gruppe eine aggregierte und konsolidierte RAS-Übersicht, das Risk Dashboard als Teil des Gruppen Risikoberichts (der Group Risk Report / das Risk Dashboard), weiterentwickelt, welche die Entwicklungen des Risikoprofils der Gruppe und der lokalen Einheiten veranschaulicht, indem das Risikopotenzial und die Risikolimite verglichen werden. Der Group Risk Report / das Risk Dashboard wird dem Vorstand und dem Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrates) regelmäßig präsentiert, um die Überprüfung, Aufsicht und das Monitoring des Risikoprofils der Gruppe sowie der lokalen Tochterunternehmen zu unterstützen.

Das Gruppen-RAS für 2025-2029 wurde im letzten Quartal 2024 vom Vorstand und vom Risikoausschuss des Aufsichtsrates genehmigt und dem Aufsichtsrat zur Information vorgelegt.

ESG-Risiken sind sowohl im Risikoappetit und in der Risikostrategie verankert und als auch Bestandteil des Risk Materiality Assessments (Bewertungen der Wesentlichkeit von Risiken) der Erste Group. Sie sind in die Risikotaxonomie der Erste Group als transversale Risikotreiber integriert, welche die Hauptrisikokategorien wie Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Nicht-Finanzielle (NFR) und anderer Risiken beeinflussen. Die Definition der ESG-Risiken der Erste Group ist Teil der Group ICAAP Procedure und deckt Umwelt-, Sozial- und Governance-Faktoren ab.

PORTFOLIO- UND RISIKOANALYSE

Die Erste Group setzt eine eigene Infrastruktur, Systeme und Prozesse ein, mit deren Hilfe die eingegangenen Risiken des Portfolios identifiziert, gemessen, kontrolliert, berichtet und gesteuert werden. Portfolio- und Risikoanalyseverfahren werden für die Quantifizierung, Qualifizierung und Diskussion der Risiken konzipiert, um die Geschäftsleitung zeitgerecht zu informieren.

Risikomaterialitätsbeurteilung

Die RMA (Risk Materiality Assessment) ist ein regelmäßiger Prozess zur Risikoidentifizierung sowie zur Bewertung von möglichen Auswirkungen dieser Risiken auf das Risikoprofil der Gruppe. Es dient dem Management als Steuerungsinstrument bei Entscheidungen hinsichtlich der Zuweisung von ökonomischem Kapital (EC) in Säule 2/ICAAP oder von Liquidität im Rahmen des ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process), sowie bei der Festlegung weiterer Risikosteuerungsmaßnahmen. Risikosteuerungs- und -mitigationsmaßnahmen werden an die spezifischen Merkmale jedes einzelnen Risikos angepasst, wobei es dem jeweiligen Materialitätslevel entsprechende allgemeine Vorgaben gibt, die einzuhalten sind.

Darüber hinaus liefert die RMA entscheidende Inputs für verschiedene Risikomanagementaktivitäten, wie z. B. die Definition von Prioritäten und strategischen Maßnahmen als Teil der Risikostrategie der Gruppe, die Festlegung von Limits innerhalb des Risikoappetits sowie die Szenariengestaltung für sogenannte Comprehensive und Reverse Stresstests.

Konzentrationsrisikomanagement

Die Erste Group hat einen Prozess implementiert, um Risikokonzentrationen zu identifizieren, zu messen, zu kontrollieren und zu steuern. Dieser Prozess ist für die Sicherung des langfristigen Fortbestands der Erste Group wichtig, vor allem in einem schwierigen Marktumfeld und unter angespannten wirtschaftlichen Bedingungen.

Die Risikokonzentrationsanalyse der Erste Group wird auf einer jährlichen Basis durchgeführt und berücksichtigt Konzentrationen innerhalb des Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risikos sowie risikoartenübergreifende Konzentrationen. Ermittelte Risikokonzentrationen werden für die Szenariogestaltung des Comprehensive Stresstests berücksichtigt und unter Stressbedingungen gemessen. Das Ergebnis der Risikokonzentrationsanalyse trägt auch zur Erkennung wesentlicher Risiken im Rahmen der Risikomaterialitätsbeurteilung sowie zur Definition und Kalibrierung des Limitsystems der Erste Group bei.

Stresstests

Die Modellierung von Sensitivitäten der Aktiva und Passiva sowie der Gewinne und Verluste geben Führungs- und Steuerungsinformation und helfen damit, das Risiko-Ertrags-Profil der Gruppe zu optimieren. Zusätzlich verhelfen Stresstests durch Berücksichtigung gravierender aber durchaus plausibler Szenarien die Robustheit der Risikoberechnung, der Steuerung und des Managements zu stärken. Risikomodellierung und Stresstests sind grundlegende und vorausschauende Elemente des internen Kapitaladäquanzprozesses. Sensitivitäten und Stress-Szenarien werden im Planungsprozess der Gruppe berücksichtigt.

Die komplexesten Stresstestaufgaben, die die Erste Group durchführt, sind Szenario-Stresstests, in denen die Auswirkungen verschiedener ökonomischer Szenarien, inklusive von Rückkoppelungseffekten auf alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) umfassend berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Auswirkungen auf die zugehörigen Volumina von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Gewinn- und Verlustsensitivitäten mit einbezogen. Zusätzlich zu den Standard Szenario-Stresstests werden Reverse-Stresstests durchgeführt. Diese werden herangezogen, um ein Szenario oder eine Kombination aus Szenarien zu identifizieren, welche die Tragfähigkeit des aktuellen Geschäftsmodells überprüft.

Für Stresstests hat die Erste Group spezielle Instrumente entwickelt um die Auswirkung bestimmter makroökonomischer Variablen (z.B. BIP oder Arbeitslosenquoten) auf Risikoparameter überzuleiten, die eine Kombination von Bottom-up- und Top-down-Ansätzen darstellen. Zur Anpassung der Stressparameter nutzt die Erste Group zusätzlich die einschlägige Erfahrung lokaler Expert:innen und verwendet gegebenenfalls deren statistischen Modelle, die die Auswirkungen von makroökonomischen Variablen auf Risikoparameter in den jeweiligen Märkten simulieren. Bei der Ermittlung der jeweiligen Segmentierung, in welcher die Stressparameter definiert sind, muss insbesondere auf eine hinreichende Granularität und spezifische Charakteristika (u.a. von Ländern und Branchen) Augenmerk gelegt werden.

Erste Group hat die Analyse von Klimastresstests in ihr internes Stresstesting-Rahmenwerk integriert. Sowohl physische Risiken als auch Übergangsrisiken, die sich aus prognostizierten Klimaveränderungen ergeben, sind im internen Climate Risk Stress Test enthalten. Die Szenario Gestaltung basiert auf Daten und Entwicklungspfaden der NGFS (Network for Greening the Financial System). Die Ergebnisse des Klimastresstests fließen in die Risikowesentlichkeitsbewertung der Bank ein.

Die Analyse der Klimastresstests unterstützt den strategischen Ansatz der Gruppe im Umgang mit Klimarisiken.

Die Ergebnisse der internen Stresstests der Erste Group werden analysiert, um über geeignete Maßnahmen zu entscheiden und die Banksteuerung zu informieren. Die im Jahr 2025 durchgeführten umfassenden internen Stresstests zeigten, dass die Erste Group nach Anwendung Szenario bedingter Maßnahmen in allen Jahren des adversen Szenarios innerhalb des gestressten RAS bleibt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEITSRECHNUNG

Die Risikotragfähigkeitsberechnung (Risk-bearing Capacity Calculation, RCC) beschreibt die Methodik der Kapitaladäquanzberechnung der Säule 2. Im Gegensatz zur normativen Sicht der Säule 1, welche sich auf die Fähigkeit des Konzerns bezieht, alle kapitalbezogenen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen, stützt sich die RCC auf eine wirtschaftliche Sicht des Ansatzes der Säule 1+, unter Annahme der Fortführung der Erste Group entsprechend dem EZB-Leitfaden für ICAAP. Die RCC bestimmt, ob der Konzern über ausreichendes Kapital verfügt, um alle relevanten Risiken abzudecken, denen er ausgesetzt ist. Ökonomische und normative Perspektiven der Erste Group sind so angelegt, dass sie sich gegenseitig informieren und in alle wesentlichen Geschäftssteuerungsaktivitäten und -entscheidungen integriert sind. Mit diesem Ansatz der Säule 1+ steigert die Gruppe die Effizienz und sorgt für die Vergleichbarkeit mit der Säule 1-Berechnung. Basierend auf den Ergebnissen der RMA erfolgt die Berücksichtigung des wirtschaftlichen Kapitals für die relevanten Risikoarten wie vom Vorstand genehmigt. Der wirtschaftliche Kapitalbedarf wird dann mit dem intern verfügbaren Kapital (Deckungspotenzial) verglichen, um die Risiken des Konzerns in Säule 2 abzudecken. Sowohl das ökonomische Kapital als auch das Deckungspotenzial werden auf Basis des CRR-Konsolidierungskreises der Erste Group als ultimatives Mutterunternehmen und auf Grundlage der IFRS-Rechnungslegungsstandards berechnet.

Neben den klassischen Risikoarten der Säule 1 (Kreditrisiko, Marktrisiko im Handelsbuch, FX Risiko im Bankbuch und operationelles Risiko) werden im Rahmen der Säule 2 auch das Konzentrationsrisiko, das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, das Credit-Spread-Risiko im Bankbuch sowie das Geschäftsrisiko bei der Bestimmung des ökonomischen Kapitalbedarfs explizit auf Jahressicht mit einem statistischen Wahrscheinlichkeitsniveau von 99,9% berechnet. Die Erste Group verwendet, wo dies möglich ist, risikosensitivere/fortgeschrittene Methodologien für die Berechnung des ökonomischen Kapitalbedarfs, die dem individuellen Risikoprofil des Instituts sowie dessen Risikopositionen entsprechen. Die Erste Group berücksichtigt keine Diversifizierungseffekte zwischen den verschiedenen Risikoarten, was den konservativen Ansatz der Gruppe widerspiegelt, wonach die Erste Group ausreichend Kapital zur Verfügung hat, vor allem in Zeiten, in denen sich die Korrelationen zwischen Risiken dramatisch ändern können (wie in Zeiten von Stress). Der größte Teil des ökonomischen Kapitalbedarfs stammt aus dem Kreditrisiko, das Ende 2025 72,5% des gesamten ökonomischen Kapitalbedarfs ausmachte.

Die Berechnung des internen Kapitals oder Deckungspotenzials, welches zur Abdeckung der Risiken und der unerwarteten Verluste der Säule 2 erforderlich ist, basiert auf dem Säule-1+-Ansatz, also auf den finalen aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln ergänzt um Säule 2 Anpassungen, welche erforderlich sind um das intern verfügbare Kapital zu bestimmen, das aus ökonomischer Sicht als risikotragend und verlustabsorbierend gilt (z.B. Ausschluss von AT1 und T2 Kapitalinstrumenten, Säule-2 IRB Überschuss / Shortfall des Erwarteten Verlusts, etc.).

Das Deckungspotenzial muss ausreichen, um Risiken/unerwartete Verluste der Säule 2, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns entstehen, zu jedem beliebigen Zeitpunkt (normal und gestresst) auszugleichen, wie im Risikoappetit des Konzerns durch die Gesamtkapitaladäquanzgrenzen und Kapitaladäquanznutzung festgelegt. Ende 2025 lag die ökonomische Kapitaladäquanz bei 49,7% und somit konform mit dem Group RAS.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (einschließlich des Risikoausschusses des Aufsichtsrats) werden quartalsweise durch den Group Risk Report über die Ergebnisse des ICAAP Eigenkapitalbedarfs informiert. Darin werden Veränderungen bei Risiken, verfügbarem Kapital (Deckungspotenzial), mögliche Verluste aufgrund von Stresssituationen, der Ausnützungsgrad des Risikolimits und der Gesamtstatus des ICAAP dargestellt.

RISIKOPLANUNG

Das Risikoplanungs-Rahmenwerk ist für die Kapitalallokation sowie für den umfassenden Finanzplanungsprozess essenziell und ermöglicht eine angemessene Berücksichtigung von Risiken innerhalb der Strategie, der Steuerung und dem Managementprozess der Gruppe.

Angewendete Methoden und Instrumente

Die wichtigsten Risikoindikatoren, die durch das Risikoplanungs-Rahmenwerk abgedeckt werden, inkludieren Indikatoren, die einen Überblick über bereits entstandene oder mögliche Risiken in Bezug auf Entwicklungen des Portfolios und des Wirtschaftsumfeldes verschaffen. Indikatoren umfassen risikogewichtete Aktiva (und zugehörige Indikatoren), Portfolio-Qualitätsindikatoren (Wertberichtigungen, NPL/NPE und relevante Performance-Indikatoren etc.), sowie aufsichtsrechtlich benötigte Indikatoren in der Verantwortung der Risikoabteilung.

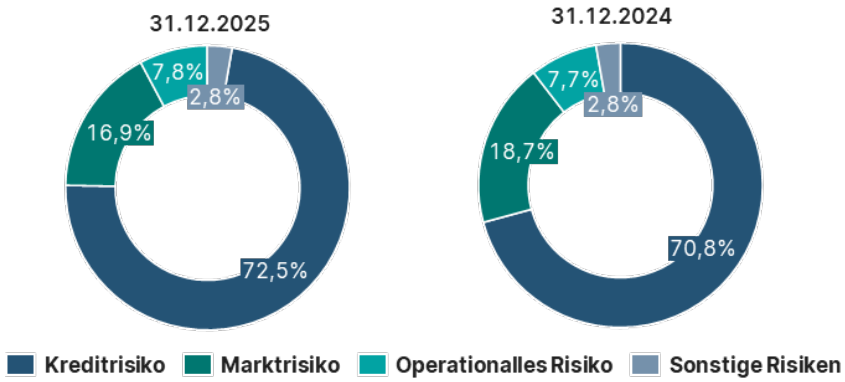
Die Planungstätigkeiten werden in enger Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern im gesamten Prozess der Gruppe durchgeführt und folgen einer klaren Governance, die einen fundierten Risikoplanungsprozess gewährleistet.

Kapitalallokation

Eine wichtige Aufgabe und ein wesentlicher Bestandteil des Risikoplanungsprozesses ist die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Gruppengesellschaften, Geschäftsfelder und Segmente. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen Risikomanagement und Controlling. Die Erkenntnisse aus ICAAP und Controlling-Prozessen werden zur Kapitalallokation unter den Risiko-Ertrags-Überlegungen angewendet und spiegeln sich in der Kapitalallokation wider.

GESAMTKAPITALERFORDERNIS DER ERSTE GROUP NACH RISIKOART

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Risikoart.



Sonstige Risiken beinhalten das Risiko aus dem Geschäftsmodell.

SANIERUNGS- UND ABWICKLUNGSPLÄNE

Die Richtlinie (EU) 2014/59 (Bank Recovery and Resolution Directive – BRRD) – in der jeweiligen Fassung – wird in Österreich durch das „Sanierungs- und Abwicklungsgesetz – BaSAG“ in nationales Recht umgesetzt. Am 18. April 2023 hat die Europäische Kommission ein Gesetzespaket für ein Rahmenwerk für das Krisenmanagement im Bankensektor und für die Einlagensicherung (Crisis Management and Depositor Insurance – CMDI) veröffentlicht, welches die Überarbeitung der BRRD, der Verordnung (EU) zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism Regulation – SRMR), der Einlagensicherungsrichtlinie (Deposit Guarantee Scheme Directive – DGSD) und des Daisy Chain Abzugsregimes beinhaltet. Das CMDI Gesetzespaket wurde vom Europäischen Parlament und vom Rat angenommen und ist aktuell Gegenstand von interinstitutionellen Verhandlungen zwischen diesen EU-Organen. Die Änderungen des Daisy Chain Abzugsregimes wurden durch eine Richtlinie implementiert, die im April 2024 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht wurde, seit November 2024 anwendbar ist und in Österreich 2025 im BaSAG umgesetzt wurde. Die restlichen Teile des CMDI-Pakets könnten im Jahr 2026 in Kraft treten und mit 2028 anwendbar sein.

Sanierungsplanung. Gemäß den Anforderungen des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) übermittelt die Erste Group jährlich einen Gruppensanierungsplan an das gemeinsame Aufsichtsteam (Joint Supervisory Team – JST). Der Gruppensanierungsplan wird regelmäßig von der EZB beurteilt. Er beschreibt potenzielle Maßnahmen zur Wiederaufstockung der Kapital- und Liquiditätsressourcen der Bank, um eine Reihe von sowohl idiosynkratischen als auch marktweiten Stressszenarien bewältigen zu können. Das Sanierungs-Rahmenwerk ist bezüglich Indikatoren und deren Limits weitgehend mit dem Risikoappetit-Rahmenwerk abgestimmt, um ein umfassendes Enterprise-wide Risk Management sicherzustellen. Maßgeblich ist dabei, dass in einer schwerwiegenden Krisensituation nahe dem Ausfall oder drohenden Ausfalls des Instituts ausreichend Sanierungskapazität vorhanden ist, um die Sanierungsindikatoren wieder zurück in den grünen Bereich führen zu können. Die im Sanierungsplan definierte Abfolge der Berichterstattung ermöglicht eine zeitnahe und angemessene Eingriffsmöglichkeit im Falle einer Sanierung der Erste Group. Darüber hinaus sind die Beurteilung des Gruppensanierungsplans sowie die Einstufung der gesamten Sanierungskapazität Teil der SREP-Beurteilung (Supervisory Review and Evaluation Process).

Abwicklungsplanung. Die Erste Group wirkt bei der Erstellung von Abwicklungsplänen durch die Abwicklungsbehörden mit, die im BaSAG und der Verordnung (EU) Nr. 806/2014 zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM Regulation) vorgesehen sind. Das rechtliche Rahmenwerk erlaubt eine Multiple-Point-of-Entry (MPE) Abwicklungsstrategie oder eine Single-Point-of-Entry (SPE) Abwicklungsstrategie. Die von den Abwicklungsbehörden im Abwicklungskolleg getroffene gemeinsamen Entscheidung legt für die Erste Group den MPE-Ansatz fest, bestehend aus sieben separaten Abwicklungsgruppen mit Tochtergesellschaften in den Hauptländern der Erste Group in Zentral- und Osteuropa sowie in Österreich – allerdings mit SPE-Ansatz innerhalb eines Landes. Daraus ergeben sich Abwicklungsgruppen in Österreich, Tschechien, Kroatien, Ungarn, Rumänien, Slowenien und der Slowakei. Bei einer MPE-Strategie hat eine Bankengruppe somit mehrere Abwicklungseinheiten als Eingangspunkt für die Abwicklung. Die Abwicklungspläne (inklusive Abwicklungsstrategie und MREL-Entscheidung) werden regelmäßig durch die Abwicklungsbehörden aktualisiert und unterliegen der gemeinsamen Entscheidung des Abwicklungskollegs.

MREL. Mit der Bank Recovery and Resolution Directive (BRRD) wurde die Mindestanforderung an Eigenmitteln und berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten (MREL) eingeführt. MREL-Bescheide werden von der nationalen Abwicklungsbehörde für Abwicklungsgruppen und für relevante Tochterunternehmen von Abwicklungseinheiten ausgestellt – sie spiegeln somit die Abwicklungsstrategie wider – und basieren auf der vom Abwicklungskolleg getroffenen gemeinsamen MREL-Entscheidung. Die Mindestanforderungen werden ausgedrückt als prozentualer Anteil am Gesamtrisikobetrag (Total Risk Exposure Amount – TREA) sowie an der Gesamtrisikopositionsmessgröße (Leverage Ratio Exposure – LRE). Im Mai 2025 hat die Erste Group die gemeinsamen MREL-Entscheidungen für ihre Abwicklungsgruppen und für einige Tochterunternehmen, die selbst keine Abwicklungseinheiten sind, erhalten. Die bindenden Mindestanforderungen, sind ab Zustellung des MREL-Bescheids durch die relevante nationale Abwicklungsbehörde einzuhalten. Informationen über MREL-Anforderungen basierend auf den ausgestellten Bescheiden wurden auf den jeweiligen lokalen Websites der Tochterunternehmen veröffentlicht. MREL-Kennzahlen sind ein integrierter Bestandteil des Risikoappetit- und des Sanierungs-Rahmenwerks der Erste Group.

33. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis

Aufsichtsrechtliche Anforderungen

Die Erste Group ermittelt seit 1. Jänner 2014 die regulatorischen Eigenmittel und Eigenmittelanforderungen gemäß der in der EU geltenden Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Directive, CRD IV, Richtlinie (EU) 2013/36/EU) und der Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR, Verordnung (EU) Nr. 575/2013)[1]. Sowohl CRD IV als auch CRD V[2] wurden in Österreich im Bankwesengesetz (BWG) umgesetzt.

Alle in der CRR, im österreichischen BWG und in den technischen Standards der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) definierten Anforderungen werden von der Erste Group angewendet.

Desweiteren erfüllt die Erste Group auch Kapitalanforderungen nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process).

Rechnungslegungsgrundsätze

Die von der Erste Group veröffentlichten finanz- und aufsichtsrechtlichen Zahlen basieren auf den International Financial Reporting Standards (IFRS). Anrechenbare Kapitalkomponenten werden aus der IFRS Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung übernommen.

Aufsichtsrechtlicher Konsolidierungskreis und institutsbezogenes Sicherungssystem

Die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten Eigenmittelanforderungen werden auf Basis des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises, wie in der CRR definiert, ermittelt. Gemäß diesen Definitionen nach CRR resultieren Unterschiede zum Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in dem auch Versicherungen und sonstige Gesellschaften voll konsolidiert werden.

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Aufgrund des

[1] Sowohl die CRD IV als auch CRR wurden seit Inkrafttreten im Jahr 2014 ergänzt, unter anderem durch die Richtlinie (EU) 2019/878 (CRD V) und Richtlinie (EU) 2024/1619 (CRD VI - BWG Umsetzung befindet sich in politischer Koordinierung), sowie die Verordnungen (EU) 2019/876 (CRR 2), (EU) 2020/873 (CRR Quick Fix) und Verordnung (EU) 2024/1623 (CRR3) welche mit 01.01.02025 in Kraft getreten ist und gestaffelte Umsetzungsfristen z.B. betreffend Outputfloor enthält.

[2] Umsetzung der CRDV erfolgte durch die BWG Novelle (BGBl I 2021/98) und ist mit 31.05.2021 in Kraft getreten.

Haftungsverbundvertrages gelten diese Institute als Tochterunternehmen und sind Teil des Konsolidierungskreises der Erste Group.

Darüber hinaus bildet die Erste Group Bank AG mit den zugehörigen Instituten ein institutsbezogenes Sicherungssystem (IPS) gemäß Artikel 113 Abs. 7 CRR. Den Veröffentlichungserfordernissen für das institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne des Artikels 113 Abs. 7 (e) CRR wird durch die Veröffentlichung des Konzernabschlusses entsprochen, welcher alle Mitglieder des IPS umfasst.

Konsolidierte Eigenmittel

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß CRR setzen sich aus dem Harten Kernkapital (Common Equity Tier 1, CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (Additional Tier 1, AT1) und dem Ergänzungskapital (Tier 2, T2) zusammen. Zur Ermittlung der Kapitalquoten werden die jeweiligen Kapitalkomponenten nach Berücksichtigung aller regulatorischen Abzüge und Filter dem Gesamtrisikobetrag gegenübergestellt.

Die veröffentlichten Eigenmittelbestandteile ohne Berücksichtigung der AT1 und T2-Kapitalinstrumente werden auch für die interne Kapitalsteuerung verwendet. Die Erste Group hat im Berichtsjahr die Eigenmittelanforderungen jederzeit erfüllt.

Neben den Mindestkapitalquoten sind auch Kapitalpuffer-Anforderungen einzuhalten, die im BWG und in der Kapitalpufferverordnung (KP-V) geregelt sind.

Zusätzlich zu den Mindesteigenmittelanforderungen und Kapitalpuffer-Anforderungen müssen Kreditinstitute nach Maßgabe des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP, Supervisory Review and Evaluation Process) Kapitalanforderungen erfüllen. Als Ergebnis des im Jahre 2024 durch die Europäische Zentralbank (EZB) durchgeführten SREP-Prozesses hat die Erste Group zum 31.12.2025 auf konsolidierter Ebene ein Säule 2-Erfordernis von 2,00% (Pillar 2 Requirement, P2R) zu erfüllen.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des SREP Prozesses 2024 von der EZB eine Säule 2 Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) von 1,0% für die Erste Group festgelegt, die zur Gänze mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen ist.

Übersicht Mindestkapitalanforderungen und Kapitalpuffer

	Dez 24	Dez 25
Säule 1		
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	4,50%	4,50%
Mindestanforderung an das Kernkapital	6,00%	6,00%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	8,00%	8,00%
Kombinierte Pufferanforderung	**5,63%**	**6,03%**
Kapitalerhaltungspuffer	2,50%	2,50%
Antizyklischer Kapitalpuffer	0,63%	0,70%
Systemrisikopuffer	1,00%	1,08%
O-SII Kapitalpuffer	1,50%	1,75%
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital (inkl. Puffer)	10,13%	10,53%
Mindestanforderung an das Kernkapital (inkl. Puffer)	11,63%	12,03%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel (inkl. Puffer)	13,63%	14,03%
Säule 2	**1,90%**	**2,00%**
Mindestanforderung an das Harte Kernkapital	1,07%	1,13%
Mindestanforderung an das Kernkapital	1,43%	1,50%
Mindestanforderung an die Gesamteigenmittel	1,90%	2,00%
Gesamtkapitalanforderung an das Harte Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**11,19%**	**11,65%**
Gesamtkapitalanforderung an das Kernkapital aus Säule 1 und Säule 2	**13,05%**	**13,53%**
Anforderung an das Gesamtkapital aus Säule 1 und Säule 2	**15,53%**	**16,03%**

Kapitalstruktur (aktuell)

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Hartes Kernkapital (CET1)		
Als Hartes Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	2.337	2.337
Einbehaltene Gewinne	16.459	20.118
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-691	-404
Zum harten Kernkapital zählende Minderheitsbeteiligungen	7.408	8.092
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	**25.513**	**30.143**
Eigene Instrumente des harten Kernkapitals	-72	-125
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	6	12
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	107	114
Aufsichtsrechtlicher Korrekturposten: Gewinne und Verluste aus zum Zeitwert bilanzierten derivativen Verbindlichkeiten, die aus dem eigenen Kreditrisiko des Instituts resultieren	-9	-10
Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-95	-97
Verbriefungspositionen, denen ein Risikogewicht von 1.250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Risikopositionsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-62	-175
Firmenwert	-609	-621
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-357	-434
Von der künftigen Rentabilität abhängige, nicht aus temp. Differenzen resultierende, latente Steueransprüche, abzgl. der verbundenen Steuerschulden	0	-1
Nach dem IRB-Ansatz berechneter Fehlbetrag bei den Kreditrisikoanpassungen an erwartete Verluste (IRB-Fehlbetrag)	-147	0
CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige	-280	-282
Hartes Kernkapital (CET1)	**23.996**	**28.524**
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		
Als zusätzliches Kernkapital anrechenbare Kapitalinstrumente	2.688	3.479
Zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	12	11
Zusätzliches Kernkapital (AT1) vor regulatorischen Anpassungen	**2.700**	**3.490**
Eigene Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	-1	-1
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier1)	**2.699**	**3.489**
Kernkapital (Tier 1): Summe Hartes (CET1) & Zusätzliches (AT1) Kernkapital	**26.694**	**32.013**
Ergänzungskapital (T2)		
Als Ergänzungskapital anrechenbare Kapitalinstrumente	3.898	4.100
Zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	411	360
Anrechenbare, die erwarteten Verluste überschreitende Rückstellungen nach IRB-Ansatz (IRB-Überschuss)	0	127
Ergänzungskapital (T2) vor regulatorischen Anpassungen	**4.309**	**4.587**
Eigene Instrumente des Ergänzungskapitals	-60	-61
Ergänzungskapital (T2)	**4.249**	**4.526**
Gesamteigenmittel	**30.943**	**36.539**
Erforderliche Eigenmittel	**12.579**	**11.799**
Harte Kernkapitalquote	**15,3%**	**19,3%**
Kernkapitalquote	**17,0%**	**21,7%**
Eigenmittelquote	**19,7%**	**24,8%**

Die Position „CET1 Elemente oder Abzüge – Sonstige“, beinhaltet die unterjährige, nicht geprüfte Entwicklung der Risikovorsorgen (EU No 183/2014) und Abzüge bezüglich einer unzureichenden Deckung notleidender Risikopositionen (NPE Backstop) gem. Artikel 36 Z 1 (m) CRR und Artikel 47(c) CRR sowie den Ergänzungen zum EZB Leitfaden für notleidende Kredite. Weiters fallen darunter Risikopositionen in Form von Anteilen an einem OGA (Organismen für Gemeinsame Anlage) mit einem Risikogewicht von 1250%.

Risikostruktur (aktuell)

in EUR Mio	Dez 24		Dez 25	
	Gesamtrisiko	Erforderliche Eigenmittel	Gesamtrisiko	Erforderliche Eigenmittel
Gesamtrisikobetrag	**157.241**	**12.579**	**147.487**	**11.799**
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage für das Kreditgeschäft	131.492	10.519	119.889	9.591
Standardansatz (SA)	25.518	2.041	25.418	2.033
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	105.296	8.424	91.091	7.287
Beiträge zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei	8	1	10	1
Verbriefungen	670	54	3.370	270
Bemessungsgrundlage für das Abwicklungsrisiko	0	0	1	0
Bemessungsgrundlage für das Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiko	6.612	529	4.585	367
Bemessungsgrundlage für operationelle Risiken	16.651	1.332	22.277	1.782
Bemessungsgrundlage für Anpassungen von Risikopositionen an die Kreditbewertung	383	31	333	27
Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)	2.103	168	402	32

Basierend auf der regulatorischen Genehmigung und der erfolgten Implementierung des IRB-Ansatzes in der Banca Comercială Română im ersten Quartal 2025, entfällt der bisherige RWA-Aufschlag auf Gruppenebene, der Teil der Position „Bemessungsgrundlage für sonstige Forderungsbeträge (inkl. Basel 1 Floor)“ war. Im vierten Quartal 2025 wurde ein zusätzlicher RWA-Aufschlag in Höhe von ca. EUR 400 Mio aufgrund einer vorübergehenden Nichteinhaltung der CRR3 Bestimmungen in Bezug auf Schätzungen für die Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) implementiert.

Die CRR3 Umsetzung (inkl. Anpassung für die Kreditbewertung – CVA) führte zu einer Verringerung der RWA um EUR -11,7 Mrd, hauptsächlich bedingt durch niedrigere regulatorische Parameter (Verlustausfallsraten (LGDs) und Kreditumrechnungsfaktoren (CCF) für nicht ausgenützte Zusagen) und Multiplikatoren, welche in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva Anwendung finden (EUR -10,6 Mrd).

Weiters führte der Umstieg auf den standardisierten Messansatz (SMA Ansatz) zu einem Anstieg der operationellen Risiko RWA in Höhe von EUR +4,5 Mrd.

34. Kreditrisiko: Überprüfung und Überwachung des Kreditrisikos

ESG RISIKOMANAGEMENT

Die Erste Group integriert ESG-Faktoren in ihre Risikomanagement- und Branchensegmentierungsstrategie. Die aus dem jährlichen Business Envrionment Scan in Bezug auf ESG-Risiken resultierenden Schlussfolgerungen werden zusammen mit der ESG-Faktor-Heatmap betrachtet. Die ESG-Faktor-Heatmap wird als Screening-Instrument verwendet um jene Branchen zu bestimmen, die anfälliger für ESG-Risiken sind. Die Erste Group legt Industriestrategien und Kreditvergabestandards fest, um die Steuerung des Portfolios unter Berücksichtigung von ESG Risken zu unterstützen. Beide bilden die Entscheidungsgrundlage, welche Kunden und Transaktionen in das Portfolio der Erste Group passen.

Weiters wurde in der Gruppe ein ESG-Risikorahmenwerk für die Beurteilung materieller ESG-Faktoren, der damit verbundenen Risiken und der Angemessenheit der Strategien zur Risikominderung in Kredit- und Ratingprozessen implementiert. Damit kann die Gruppe ESG-Risiken bei Kreditentscheidungen berücksichtigen.

Bei großen Unternehmens-, Gewerbeimmobilien- und Wohnimmobilientransaktionen führt die Gruppe eine systematische ESG-Analyse anhand eines internen, digitalen ESG-Beurteilungsfragebogens durch. Der Fragebogen ist im Rahmen des Kreditvergabe- und Überwachungsprozesses verpflichtend. Durch eine umfassende ESG-Risikobeurteilung kann die Erste Group feststellen, wie sich bestimmte ESG-Faktoren positiv oder negativ auf die finanzielle Performance der Kunden auswirken könnten. Der Fragebogen ermöglicht es der Gruppe, die ESG-Risiken und -Chancen der Kunden zu identifizieren.

Bestimmte Fragen im Fragebogen können auch eine eingehende Beurteilung erfordern um die Art und die Schwere der ESG Risiken der Kunden zu verstehen. Der Fragebogen ist ein wichtiger Bestandteil von Kreditanträgen und wird mindestens einmal jährlich aktualisiert, sodass die Erste Group das Geschäftsmodell des Kunden im Hinblick auf den Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft versteht. Um die Erreichung der Dekarbonisierungsziele der Gruppe zu unterstützen, wurden für große Firmenkunden - abhängig von deren kommunizierten Strategie zur Erreichung der Klimaziele - die Kreditrichtlinien ergänzt.

Darüber hinaus definiert die Sicherheitenrichtlinie der Gruppe, dass - entsprechend der Regeln für die Bewertung von Immobiliensicherheiten in der Konzernrichtlinie zum Sicherheitenmanagement - ESG-relevante Daten für bestimmte Arten von Sicherheiten für die Bewertung, Dokumentation und Berichterstattung erhoben werden. Umweltaspekte, die sich auf den Wert der Sicherheiten auswirken, müssen in den Immobilienbewertungen berücksichtigt werden, was zu einem höheren oder niedrigeren Bewertungsergebnis führen kann. Darüber hinaus müssen auch Risiken berücksichtigt werden, die sich aus sozialen (z. B. Standort und Verkehr, Massenurbanisierung - als Indikatoren für die leichte Erreichbarkeit für die Bevölkerung) und Governance-Faktoren (wie unangemessene Geschäftspraktiken wie Steuerhinterziehung oder Bestechung des finanzierten Unternehmens, das Eigentümer des als Sicherheit dienenden Gebäudes ist) ergeben. Bei Gewerbeimmobilien umfasst der Fragebogen zusätzlich eine Bewertung des ökologischen Fußabdrucks des Gebäudes, einschließlich Informationen über den Flächenverbrauch, die Flächeneffizienz und das Vorhandensein einer Zertifizierung als nachhaltiges Gebäude. Ähnlich wie bei der Kreditvergabe an große Firmenkunden haben wir für die Finanzierung von Gewerbeimmobilien zusätzliche Leitlinien für die Kreditvergabe eingeführt, die an den CO2-Fußabdruck der finanzierten Immobilien gebunden sind.

Im Hinblick auf die Kreditrisikomessung und die internen Modelle wurde 2022 ein entsprechendes Projekt zur Definition und Erfassung relevanter Klimarisikotreiber für alle Ratingsysteme gestartet, um die Berücksichtigung von Klimarisiken in künftigen Modellentwicklungsinitiativen explizit sicherzustellen. ESG-Faktoren werden bei der Bewertung der Soft Facts in den Ratingmodellen für Unternehmen berücksichtigt. Bei Staaten und Banken kann das Rating auf der Grundlage des ESG-Scores (abgeleitet von den Quellen der Weltbank/OECD bzw. Bloomberg) überschrieben werden. Wenn darüber hinaus festgestellt wird, dass das berechnete Modellrating das ESG-Risiko nicht richtig widerspiegelt, kann das Rating auf der Grundlage eines ESG-Bewertungsfragebogens manuell überschrieben werden. Bei den LGD-Modellen wird das Klimarisiko indirekt über den Sicherheitenwert berücksichtigt. Darüber hinaus ist bei jeder neuen Modellentwicklung das Prüfen von ESG-Treiber obligatorisch und, wenn es als relevant erachtet wird, müssen die entsprechenden Informationen über das Modell in die Berechnung der erwarteten Kreditverluste integriert werden.

Für die Bewertung und das Management von physischen Risiken verwendet die Erste Group Risk Intelligence-Daten von Munich Re. Im Jahr 2023 hat die Gruppe gemeinsam mit der Universität Graz eine Wesentlichkeitsanalyse physischer Risiken durchgeführt, um die wichtigsten Gefahren und Klimawandelszenarien zu identifizieren, die für das Sicherheitenportfolio relevant sind. Die Ergebnisse dieser Analyse, welche die Bedeutung von Überschwemmungen, Feuer, Trockenheit, Meeresspiegelanstieg und Hitze hervorheben, werden in das Sicherheitenmanagement integriert, wobei ein mittleres Klimawandelszenario von 2 bis 3 °C Temperaturanstieg bis zum Jahr 2100 (Representative Concentration Pathway 4.5 / Shared Socioeconomic Pathway 2, entwickelt vom Intergovernmental Panel on Climate Change) als vernünftige Annahme zugrunde gelegt wird. Bei sehr hohen physischen Risiken für einen Standort würde der Sicherheitenwert negativ beeinflusst werden.

Um die potenziellen Auswirkungen des physischen Risikos zu bewerten, wurde im Rahmen des internen Stresstests ein intern entwickeltes Modell für physische Klimarisiken eingesetzt. Unter Anwendung der von der Munich Re bereitgestellten Klimarisiko-Scores für die EGB-Sicherheiten wurde für die Erste Group das Überschwemmungsrisiko als wichtigstes Risiko ermittelt.

Unter den Branchen, die in der Tabelle „Kreditrisiko nach Branchen und Risikokategorien“ weiter unten in diesem Kapitel dargestellt sind, hat die Erste Group im Rahmen der strategischen Klimainitiative für die Net Zero Banking Alliance bestimmte kohlenstoffintensive Branchen als wichtige Hebel für die Festlegung von Zwischenzielen für 2030 identifiziert und unterstützt damit die Migration des „Transitionsrisikos“ des Portfolios der Erste Group.

Für die folgenden Sektoren werden Ziele festgelegt: Wohnbaukredite, gewerbliche Immobilien, Stromerzeugung, Wärme- und Dampferzeugung, Zementherstellung, Automobilherstellung, Öl- und Gas-Upstream, Eisen und Stahl.

Ein interner Klimarisiko Stresstest wurde auf NGFS (Network for Greening the Financial System) Szenarien durchgeführt. Die Analyse basierte auf den internen Sektorzielen und die Ergebnisse fließen in die Risikowesentlichkeitsbewertung der Bank ein.

METHODEN DES KREDITRISIKOMANAGEMENTS

Kreditrisiken entstehen im klassischen Kredit- und Investmentgeschäft der Erste Group.

Operative Kreditentscheidungen basieren auf Parametern, die vom Kreditrisikomanagement festgelegt werden und werden von Einheiten mit entsprechender Entscheidungsbefugnis lokal getroffen sowie auf Konzernebene von Group Credit Risk Management.

Unter Einhaltung von EU-weiten und lokalen regulatorischen Erfordernissen berücksichtigt das Kreditrisikomanagement im Retail- und Corporategeschäft die strategische Ausrichtung der Erste Group und stellt Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetrieben innerhalb ihrer finanziellen Kapazitäten Kredite zur Verfügung.

INTERNES RATINGSYSTEM

Die Erste Group regelt ihre Kreditrichtlinien und Kreditbewilligungsverfahren im Rahmen von Geschäfts- und Risikostrategien. Die Richtlinien werden regelmäßig mindestens einmal pro Jahr überprüft und gegebenenfalls angepasst. Sie decken unter Berücksichtigung der Art, des Umfangs und des Risikogehalts der betroffenen Transaktionen und Kreditnehmer:innen das gesamte Kreditvergabegeschäft ab. Bei der Kreditbewilligung werden individuelle Informationen wie die Bonität der Kund:innen, die Kreditart, die Besicherung, die vertragliche Gestaltung und sonstige risikomindernde Faktoren berücksichtigt.

Das Kreditausfallrisiko wird in der Erste Group auf Grundlage der Ausfallwahrscheinlichkeit der Kund:innen beurteilt. Die Erste Group vergibt für jedes Kreditengagement und im Rahmen jeder Kreditentscheidung ein Rating als spezifisches Maß für das Kreditausfallrisiko (internes Rating). Das interne Rating aller Kund:innen wird anlassbezogen, jedoch mindestens einmal im Jahr, aktualisiert (jährliche Ratingüberprüfung). Bei Kund:innen in Workout geschieht dies in entsprechend kürzeren zeitlichen Abständen.

Hauptzweck der internen Ratings ist deren Verwendung im Entscheidungsprozess für Kreditvergaben und die Festlegung von Kreditbedingungen. Daneben werden durch die internen Ratings auch das erforderliche Kompetenzniveau innerhalb der Erste Group sowie die Überwachungsverfahren für bestehende Forderungen bestimmt. Auf quantitativer Ebene beeinflussen die internen Ratings die erforderlichen Risikokosten, die Wertberichtigungen und gegebenenfalls die risikogewichteten Aktiva nach Säule 1 und 2.

Für Gruppengesellschaften, die den auf internen Ratings basierenden (IRB) Ansatz verwenden, sind interne Ratings eine wesentliche Eingangsgröße zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva. Sie werden ebenfalls in der gruppenweiten Berechnung des ökonomischen Eigenkapitalerfordernisses nach Säule 2 verwendet genauso wie in den anderen Model Use Bereichen. Dafür wird im Rahmen des Kalibrierungsprozesses für die Portfolien jeder Risikoklasse eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugewiesen. Die Kalibrierung erfolgt individuell für jedes Ratingverfahren. Ausfallwahrscheinlichkeiten stellen eine 1-Jahres-Ausfallwahrscheinlichkeit basierend auf langfristigen durchschnittlichen Ausfallraten dar. Zudem schlägt die Bank den berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten Sicherheitsmargen zu.

In interne Ratings fließen sämtliche verfügbaren und für die Beurteilung des Kreditausfallrisikos wesentlichen Informationen ein. Im Falle von nicht dem Retailbereich zurechenbaren Kreditnehmer:innen berücksichtigen die internen Ratings die Finanzkraft der Kund:innen, die Möglichkeit externer Unterstützung, Flexibilität in der Unternehmensfinanzierung, allgemeine Unternehmensdaten und gegebenenfalls historische Bonitätsdaten aus externen Quellen. Im Falle von Retail-Kund:innen basieren interne Ratings im Wesentlichen auf Daten über das Zahlungsverhalten gegenüber der Bank (soweit verfügbar) und gegebenenfalls Finanzinformationen von Kreditauskunfteien, und sie berücksichtigen auch Informationen, die durch die jeweilige Kund:innen zur Verfügung gestellt werden, sowie allgemeine demografische Daten. Obergrenzen für das Rating kommen auf Grundlage des Sitzlandes (für grenzüberschreitende Finanzierungen) und der Zugehörigkeit zu einer Gruppe wirtschaftlich verbundener Unternehmen zur Anwendung.

Die verwendeten internen Ratingmodelle und Risikoparameter werden von bankinternen Teams von Spezialist:innen in Zusammenarbeit mit Risikomanager:innen entwickelt bzw. laufend weiterentwickelt. Alle Säule 1- und 2- sowie IFRS9-Modelle sind Gegenstand einer jährlichen Überprüfung ihrer Schätzungen, die die Einbeziehung der aktuellsten Daten in die Schätzung der Risikoparameter beinhaltet, sowie auch einer regulären kompletten Modellprüfung. Diese Modellentwicklung folgt hinsichtlich Methodik und Dokumentation konzernweit einheitlichen Standards und basiert auf den relevanten Daten des jeweiligen Marktes. Dadurch ist die Verfügbarkeit von Ratingmodellen mit möglichst hoher Prognosekraft und Fähigkeit zur Risikodifferenzierung in allen Kernländern gewährleistet.

Die zentrale Abteilung Model Validation ist verantwortlich für die Definition der Validierungsmethoden und -standards, die für alle Kreditrisikomodelle innerhalb der Erste Group angewandt werden, als auch für die Durchführung der Validierungsaktivitäten innerhalb der Erste Group. Alle Säule-1-, wesentlichen Säule-2- und IFRS9-Modelle unterliegen einer jährlichen Validierung, während für nicht-materielle Säule-2- und IFRS9 Modelle ein regelmäßiger Validierungszyklus implementiert wird. Von Validierungsseite werden dabei qualitative als auch quantitative Methoden angewandt, um die konzeptionelle Richtigkeit, die quantitative Modellgüte und die Modellverwendung, zu testen. Die Validierungsresultate werden in den entsprechenden Modellgremien abgenommen und im Falle von IRB-Modellen anschließend den Aussichts-behörden übermittelt. Neben der Validierung erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Leistungsfähigkeit der IRB-Ratingmodelle, unter anderem anhand der Veränderungen in der Zahl der neuen Ausfälle und frühen Phasen des Zahlungsverzugs.

Genehmigungen aller neuen Modelle, Modelländerungen, Änderungen an Risikoparametern, Änderungen der gruppenweiten methodologischen Standards und anderer modellbezogener Aspekte werden nach dem doppelten Genehmigungsverfahren innerhalb der Gruppe erteilt. Die entsprechenden Strukturen der Holding und der lokalen Modellausschüsse spiegeln gemeinsame Verantwortlichkeiten für Entscheidungen über die Säule 1 IRB- und Säule 2-Kreditrisikomodelle sowie über die Methoden

betreffend IFRS9-Parameter wider. Verantwortlichkeiten werden je nach Modellumfang zugewiesen (gruppenweite oder lokal entwickelte Modelle). In diesem Zusammenhang sind die Gremien Strategic Risk Executive Committee und Strategic Risk Management Committee eingerichtet. Die letztendliche Verantwortung für alle Modelle, die innerhalb der Gruppe (auf konsolidierter Ebene) verwendet werden, liegt beim Group CRO.

KLASSIFIZIERUNG DES KREDITRISIKOS

Zum Zweck des Berichtswesens bezüglich der Kreditqualität werden die Kunden der Erste Group in folgende vier Risikokategorien zusammengefasst.

Niedriges Risiko. Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbedürftig. Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Erhöhtes Risiko. Die Kreditnehmer:innen ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Üblicherweise werden solche Forderungen in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Notleidend (non-performing). Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:innen zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Die Erste Group wendet für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, die Kundensicht an; wenn eine Kund:innen bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:innen nicht ausgefallen ist, als notleidend. Alle notleidenden Forderungen werden auch als ausgefallen betrachtet.

Die Erheblichkeitsschwelle für die Ermittlung von 90 Tage überfälligen Forderungen wird für bilanzielle Risikopositionen auf Kundenebene angewendet und täglich mit der gruppenweit definierten Erheblichkeitsschwelle verglichen (außer die lokale Aufsichtsbehörde schreibt andere Schwellenwerte vor):
_ für Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 100,- und ein relativer Schwellenwert von 1%;
_ für Nicht-Retail-Kund:innen besteht ein absoluter Schwellenwert von EUR 500,- und ein relativer Schwellenwert von 1%.

Auf Basis der Kalibrierung von internen Ausfallwahrscheinlichkeiten (probabilities of default, PDs) für aufsichtsrechtliche Zwecke auf die Ausfallraten, die von Ratingagenturen publiziert werden, wird das entsprechende externe Kundenrating für die Zuordnung zu Risikokategorien verwendet. Für die Ratings von Ratingagenturen kommen durchschnittliche einjährige Ausfallraten aus langfristigen Zeitreihen zur Anwendung.

ÜBERPRÜFUNG UND ÜBERWACHUNG DES KREDITRISIKOS

Retail Risk Management sowie Credit Risk Portfolio in Zusammenarbeit mit Corporate Risk Management führen regelmäßig Überprüfungen der Kreditportfolios in allen Tochtergesellschaften durch, um eine angemessene Qualität der Kreditportfolien sicherzustellen und die Einhaltung der Prinzipien und Parameter, welche in den Kreditrisiko-Richtlinien der Erste Group formuliert sind, zu überprüfen.

Alle Kreditlimite und die innerhalb der Limite verbuchten Geschäfte werden mindestens einmal pro Jahr überprüft. Kundenbezogene Kreditrisikolimite werden täglich durch das interne Limitmanagementsystem überwacht und im Fall von Limitüberschreitungen werden erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Zur vorausschauenden Erkennung von negativen Entwicklungen ist ein standardisiertes Frühwarnsystem gruppenweit implementiert. Die Frühwarnindikatoren werden auf Gruppenebene für Unternehmen durch Credit Risk Portfolio und in den Tochtergesellschaften durch die lokalen Einheiten des Corporate Risik überwacht. Wenn Frühwarnsignale festgestellt und validiert werden, erfolgt die Überprüfung des gesamten Kundenobligos und der Kreditwürdigkeit. Falls erforderlich werden adäquate

Maßnahmen zur Risikominderung eingeleitet. Im Rahmen von regelmäßigen Watchlist-Gesprächen werden Kund:innen mit schlechter Bonität überwacht und Vorsorgemaßnahmen diskutiert.

Die Überwachung und Bonitätsüberprüfung von kleineren Unternehmen und von Retail-Kund:innen erfolgt auf Gruppenebene und in den Tochtergesellschaften. Für Retailkunden werden Frühwarnindikatoren automatisiert identifiziert und die jeweiligen Kunden werden in unterschiedliche Risikoklassen eingeteilt. Auf Portfolioebene stellen unter anderem eine Qualitätsverschlechterung bei Neugeschäft oder eine abnehmende Effektivität bei der Eintreibung von Forderungen erste Anzeichen für mögliche ungünstige Portfolioentwicklungen dar und erfordern angemessene Gegenmaßnahmen.

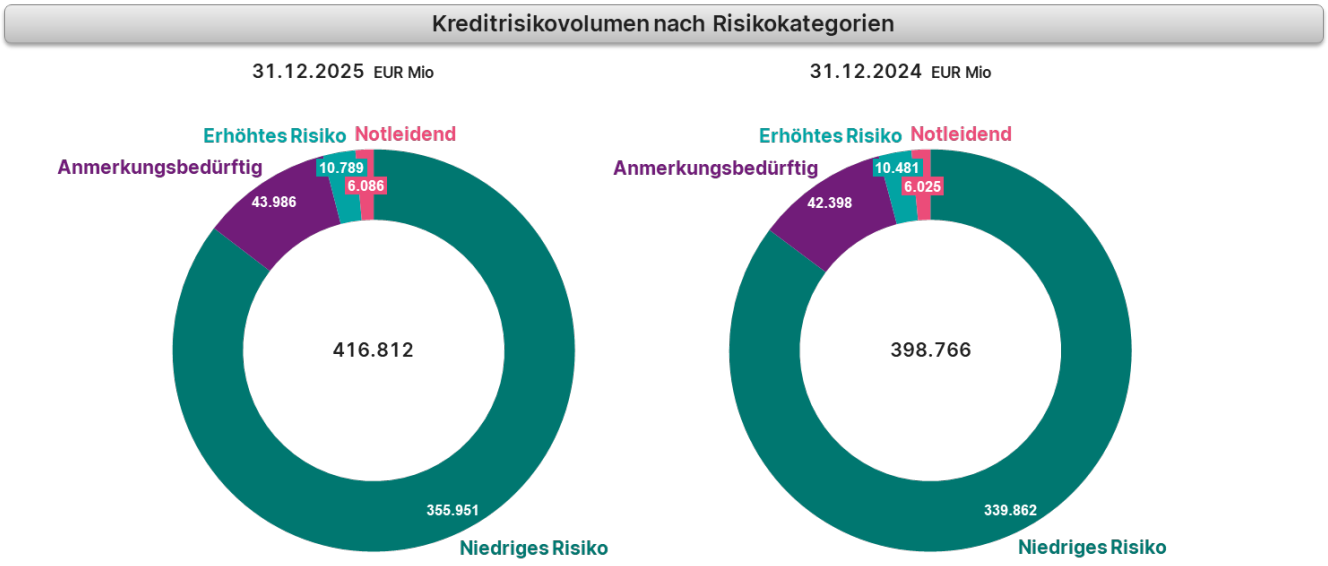
Negative Entwicklungen der notleidenden Kredite und der Kredite mit erhöhtem Risiko werden regelmäßig überwacht, besprochen und berichtet. Im Fall von weiteren negativen Entwicklungen werden die Kund:innen durch auf Workout spezialisierte Einheiten betreut, um Rückführungen zu maximieren.

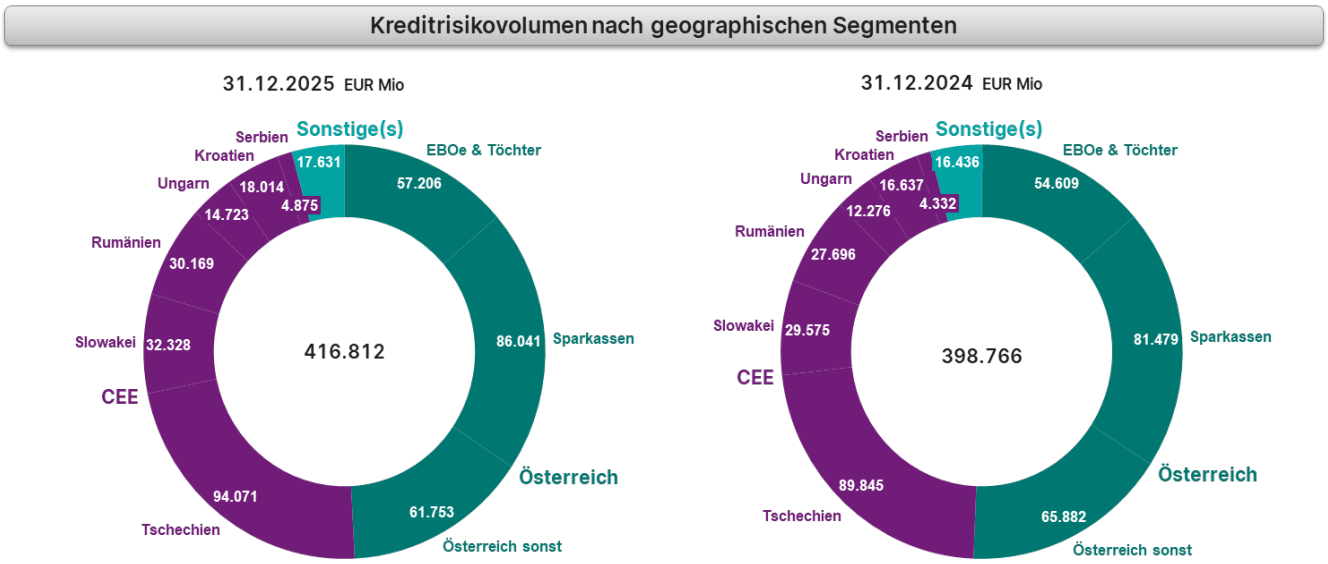
35. Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen entspricht der Summe der folgenden Bilanzposten:
_ Kassenbestand und Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten;
_ Finanzinstrumente (Derivate und Schuldinstrumente) - Held for Trading (HfT);
_ Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene Schuldinstrumente (FVPL);
_ Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Schuldinstrumente (FVOCI);
_ Schuldinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), ausgenommen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen;
_ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (zu Offenlegungszwecken sind Kundenverträge in den tabellarischen Zusammenstellungen unten ebenfalls in dieser Kategorie enthalten);
_ Forderungen aus Finanzierungsleasing;
_ Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen;
_ Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten;
_ Außerbilanzielle Risikopositionen (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobuchwert (bzw. Nominalwert bei außerbilanziellen Posten) ohne Berücksichtigung von:
_ Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte;
_ Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien;
_ Rückstellungen für andere Zusagen;
_ Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten);
_ Nettingeffekte;
_ sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung;
_ sonstigen Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

DARSTELLUNG DES GESAMTEN KREDITRISIKOVOLUMENS





Das Kreditrisikovolumen der Erste Group erhöhte sich um 5 % oder EUR 18.046 Mio von EUR 398.766 Mio zum 31. Dezember 2024 auf EUR 416.812 Mio zum 31. Dezember 2025.

Überleitung vom Bruttobuchwert zum Nettobuchwert bei den einzelnen Positionen des Kreditrisikovolumens

in EUR Mio	Kreditrisiko-volumen	Wertberichti-gungen	Anpassungen	Netto-Buchwert
Dez 25				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.563	-2	0	1.561
Finanzinstrumente HfT	9.155	0	0	9.155
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	3.310	0	0	3.310
Schuldverschreibungen	1.786	0	0	1.786
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	1.524	0	0	1.524
Schuldinstrumente FVOCI	9.036	-5	37	9.068
Schuldverschreibungen	9.036	-5	37	9.068
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	305.596	-3.889	0	301.707
Schuldverschreibungen	58.669	-14	0	58.655
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	20.830	-3	0	20.827
Kredite und Darlehen an Kunden	226.097	-3.872	0	222.225
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.993	-47	0	2.946
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.369	-79	0	5.290
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	231	0	0	231
Außerbilanzielle Risikopositionen	79.557	-441	0	-
Finanzgarantien	7.766	-145	0	-
Kreditzusagen	54.875	-290	0	-
Andere Zusagen	16.916	-6	0	-
Gesamt	**416.812**	**-4.463**	**37**	**333.269**
Dez 24				
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.196	-2	0	1.194
Finanzinstrumente HfT	11.322	0	0	11.322
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.576	0	0	2.576
Schuldverschreibungen	1.468	0	0	1.468
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	1.108	0	0	1.108
Schuldinstrumente FVOCI	9.398	-13	3	9.388
Schuldverschreibungen	9.398	-13	3	9.388
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	0	0	0	0
Schuldinstrumente AC	292.905	-4.011	0	288.894
Schuldverschreibungen	52.904	-15	0	52.889
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.978	-6	0	26.972
Kredite und Darlehen an Kunden	213.024	-3.991	0	209.034
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.722	-44	0	2.677
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.331	-83	0	5.248
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	181	0	0	181
Außerbilanzielle Risikopositionen	73.137	-486	0	-
Finanzgarantien	7.431	-162	0	-
Kreditzusagen	50.981	-312	0	-
Andere Zusagen	14.725	-12	0	-
Gesamt	**398.766**	**-4.639**	**3**	**321.479**

Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind (inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing und aus Lieferungen und Leistungen), sowie Wertberichtigungen und Rückstellungen für außerbilanzielle Risikopositionen. Anpassungen beziehen sich auf Fair Value Änderungen des Nettobuchwerts von Schuldinstrumente, die erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden.

AUFGLIEDERUNG DES KREDITRISIKOVOLUMENS

Auf den nachfolgenden Seiten wird das Kreditrisikovolumen aufgegliedert nach unterschiedlichen Segmentierungskriterien dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 25					
Rohstoffe	9.755	2.870	808	499	13.932
Energie	18.435	1.339	292	102	20.169
Bau & Baustoffe	14.527	4.259	929	462	20.177
Automobil	6.643	1.407	529	195	8.774
Zyklische Konsumgüter	6.088	1.886	471	362	8.807
Nicht-zyklische Konsumgüter	9.475	2.039	275	120	11.909
Maschinenbau	6.763	1.310	238	164	8.475
Transport	8.519	1.572	303	103	10.497
Telekommunikation, Medien und Technologie	6.838	1.114	122	157	8.231
Gesundheit und Dienstleistungen	11.422	2.626	367	139	14.554
Hotels und Freizeit	8.214	1.872	484	274	10.843
Immobilien	39.179	6.925	1.567	1.762	49.433
Öffentlicher Sektor	83.700	544	116	34	84.393
Finanzinstitutionen	28.444	1.139	331	50	29.965
Haushalte	92.796	13.085	3.921	1.659	111.461
Sonstige	5.153	0	35	3	5.191
Gesamt	**355.951**	**43.986**	**10.789**	**6.086**	**416.812**
Dez 24					
Rohstoffe	9.975	2.898	701	377	13.951
Energie	16.612	1.469	375	44	18.499
Bau & Baustoffe	13.735	3.843	865	417	18.860
Automobil	6.259	1.598	300	420	8.576
Zyklische Konsumgüter	5.820	1.779	523	343	8.465
Nicht-zyklische Konsumgüter	9.121	2.049	278	182	11.630
Maschinenbau	5.764	1.291	275	208	7.538
Transport	8.362	1.615	279	119	10.375
Telekommunikation, Medien und Technologie	6.622	1.113	125	89	7.949
Gesundheit und Dienstleistungen	9.383	2.299	333	175	12.190
Hotels und Freizeit	7.477	1.913	497	359	10.246
Immobilien	37.915	6.579	1.698	1.537	47.729
Öffentlicher Sektor	86.294	384	76	76	86.830
Finanzinstitutionen	31.599	1.247	322	24	33.192
Haushalte	84.726	12.310	3.729	1.650	102.416
Sonstige	198	13	105	3	318
Gesamt	**339.862**	**42.398**	**10.481**	**6.025**	**398.766**

Der Großteil des Kreditrisikovolumens entfiel am 31. Dezember 2025 mit 85 % auf die Risikokategorie niedriges Risiko, während der Anteil der Kategorie anmerkungsbedürftig 11 % betrug. Das Kreditrisikovolumen mit erhöhtem Risiko belief sich auf 3 % des Gesamtbetrages und der Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens lag bei 2 %.

Nach Branchen und Finanzinstrumenten entfallen die höchsten Beträge auf Kredite und Darlehen an Haushalte (EUR 98.122 Mio oder 24 % des gesamten Kreditrisikovolumens), gefolgt von Schuldverschreibungen im Industriezweig Öffentliche Verwaltung (EUR 43.962 Mio oder 11 %) und von Krediten und Darlehen an Kunden im Grundstücks- und Wohnungswesen (EUR 43.357 Mio oder 10%).

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die Darstellung des Kreditrisikovolumens nach Ländern und Regionen erfolgt nach dem Risikoland von Schuldner:innen und Kontrahent:innen und umfasst auch Kreditnehmer:innen mit Sitz in einem anderen Land, wenn das wirtschaftliche Risiko im

jeweiligen Risikoland besteht. Die Verteilung nach Regionen unterscheidet sich daher von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach geografischen Segmenten der Erste Group.

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 25					
Kernmärkte	**293.591**	**41.129**	**9.887**	**5.566**	**350.173**
Österreich	127.993	14.677	4.648	3.313	150.631
Tschechien	80.145	10.755	1.516	818	93.233
Slowakei	26.347	4.856	1.968	533	33.705
Rumänien	26.082	3.921	731	413	31.147
Ungarn	14.608	3.380	620	140	18.749
Kroatien	13.959	2.707	278	291	17.235
Serbien	4.457	832	125	58	5.473
Sonstige EU	**39.655**	**1.564**	**519**	**378**	**42.116**
Sonstige Industrieländer	**16.431**	**217**	**70**	**9**	**16.727**
Emerging Markets	**6.274**	**1.076**	**313**	**132**	**7.796**
Südosteuropa/GUS	4.222	694	236	94	5.246
Asien	1.134	52	7	10	1.204
Lateinamerika	202	3	0	0	205
Naher Osten/Afrika	717	326	70	28	1.140
Gesamt	**355.951**	**43.986**	**10.789**	**6.086**	**416.812**
Dez 24					
Kernmärkte	**279.809**	**39.033**	**9.676**	**5.524**	**334.043**
Österreich	121.943	14.194	4.465	3.413	144.016
Tschechien	77.158	9.676	1.515	802	89.151
Slowakei	24.621	4.901	1.701	422	31.645
Rumänien	24.322	3.997	876	389	29.584
Ungarn	15.369	2.766	562	138	18.835
Kroatien	12.475	2.611	469	298	15.853
Serbien	3.921	889	88	62	4.960
Sonstige EU	**41.585**	**1.686**	**466**	**307**	**44.044**
Sonstige Industrieländer	**12.458**	**245**	**49**	**9**	**12.761**
Emerging Markets	**6.010**	**1.434**	**290**	**185**	**7.918**
Südosteuropa/GUS	3.410	833	255	104	4.602
Asien	1.913	61	6	10	1.990
Lateinamerika	271	1	1	0	273
Naher Osten/Afrika	416	538	28	70	1.053
Gesamt	**339.862**	**42.398**	**10.481**	**6.025**	**398.766**

Während das Kreditrisikovolumen in Österreich ein Wachstum um EUR 6.616 Mio oder 5% verzeichnete, stieg es in den CEE-Kernmärkten um EUR 9.514 Mio oder 5%. In den anderen EU-Mitgliedsstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) reduzierte sich das Kreditrisikovolumen um EUR -1.928 Mio oder -4%. Ein Wachstum wurde in den sonstigen Industrieländer (EUR3.966 Mio oder 31%) verzeichnet, im Gegensatz zu den Schwellenländer (EUR -123 Mio oder -2%), wo ein Rückgang zu beobachten war. Auf die Kernmärkte der Erste Group und andere Mitgliedstaaten der EU entfielen insgesamt 94% (2024: 95%) des Kreditrisikovolumens. Mit 2% (2024: 2%) war der Anteil von Emerging Markets nach wie vor von untergeordneter Bedeutung.

Kreditrisikovolumen nach Berichtssegmenten und Risikokategorien

Die Berichterstattung über Segmente der Erste Group richtet sich nach der internen Führungs- und Steuerungsstruktur und erfolgt auf Grundlage einer geografischen Segmentierung. Um umfassendere Informationen zu bieten, umfasst die Segmentberichterstattung auch Business Segmente.

Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 25					
Österreich	**178.600**	**17.352**	**5.237**	**3.811**	**205.001**
EBOe & Töchter	49.944	4.721	1.484	1.058	57.206
Sparkassen	69.019	11.305	3.303	2.415	86.041
Österreich sonst.	59.638	1.327	450	338	61.753
CEE	**159.741**	**26.622**	**5.542**	**2.275**	**194.181**
Tschechien	80.616	10.961	1.666	827	94.071
Slowakei	24.877	4.886	2.030	535	32.328
Rumänien	25.060	3.965	734	411	30.169
Ungarn	10.696	3.288	604	135	14.723
Kroatien	14.591	2.720	391	312	18.014
Serbien	3.902	801	118	54	4.875
Sonstige(s)	**17.610**	**12**	**9**	**0**	**17.631**
Gesamt	**355.951**	**43.986**	**10.789**	**6.086**	**416.812**
Dez 24					
Österreich	**175.979**	**16.889**	**5.231**	**3.872**	**201.970**
EBOe & Töchter	47.675	4.425	1.496	1.013	54.609
Sparkassen	65.012	10.806	3.382	2.279	81.479
Österreich sonst.	63.292	1.657	352	580	65.882
CEE	**147.463**	**25.495**	**5.250**	**2.152**	**180.360**
Tschechien	77.312	10.155	1.540	838	89.845
Slowakei	22.493	4.918	1.745	418	29.575
Rumänien	22.410	4.036	861	389	27.696
Ungarn	8.874	2.726	543	132	12.276
Kroatien	13.037	2.806	479	315	16.637
Serbien	3.337	853	82	61	4.332
Sonstige(s)	**16.420**	**15**	**1**	**0**	**16.436**
Gesamt	**339.862**	**42.398**	**10.481**	**6.025**	**398.766**

Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 25					
Privatkunden	75.020	14.538	4.070	1.678	95.307
Firmenkunden	115.291	17.658	3.040	1.968	137.957
Kapitalmarkt	23.638	393	174	0	24.206
BSM & LCC	72.811	81	192	24	73.108
Sparkassen	69.019	11.305	3.303	2.415	86.041
GCC	172	12	9	0	193
Gesamt	**355.951**	**43.986**	**10.789**	**6.086**	**416.812**
Dez 24					
Privatkunden	67.961	13.488	3.864	1.650	86.964
Firmenkunden	107.666	17.253	2.911	2.088	129.919
Kapitalmarkt	28.733	746	206	1	29.686
BSM & LCC	70.368	92	117	6	70.583
Sparkassen	65.012	10.806	3.382	2.279	81.479
GCC	122	13	1	0	136
Gesamt	**339.862**	**42.398**	**10.481**	**6.025**	**398.766**

36. Verwendung von Sicherheiten und anderen Kreditverbesserungen

Anerkennung von Sicherheiten

Collateral Management ist in die Abteilung Collateral Management des Bereichs Credit Risk Portfolio integriert. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 1 Credit Collateral“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für

Kreditsicherheiten festgelegt. Damit ist sichergestellt, dass der Kreditentscheidungsprozess hinsichtlich der angesetzten Sicherheitenwerte standardisiert ist.

Alle innerhalb der Gruppe zugelassenen Sicherheiten sind im Group Collateral Catalogue dargestellt. Die lokal zugelassenen Sicherheiten werden von der jeweiligen Bank unter Berücksichtigung der anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften definiert. Die Sicherheitenbewertung und -wiederbewertung erfolgt nach im Group Collateral Catalogue vorgegebenen Grundsätzen, unterschieden nach Sicherheitenart und auf Basis von internen Arbeitsanweisungen, die sich an den aufsichtsrechtlichen Vorschriften orientieren. Ob eine Sicherheitenart oder definierte einzelne Sicherheiten zur Kreditrisikominderung für die regulatorische Eigenmittelberechnung anerkannt werden kann, obliegt, nach Prüfung, ob die jeweiligen regulatorischen Anforderungen erfüllt sind, der Entscheidung von Enterprise-wide Risk Management. Das operative Risikomanagement überwacht die Einhaltung der zur Klassifizierung der anerkennungsfähigen Sicherheiten in die vorgesehenen Kategorien vorgegebenen Prozesse.

Hauptarten von Kreditsicherheiten

Zumeist werden folgende Sicherheiten akzeptiert:

_ Immobilien: sowohl Wohnimmobilien als auch gewerblich genutzte Immobilien;
_ Finanzielle Sicherheiten: Wertpapiere und Kontoguthaben sowie Lebensversicherungen;
_ Garantien: ausgestellt von Staaten, der öffentlichen Hand, von Finanzinstituten, Gesellschaften und natürlichen Personen. Alle Garantiegeber:innen müssen eine Mindestbonität aufweisen, die jährlich überwacht wird;
_ Mobilien: Betriebseinrichtungen, Waren, Maschinen und Fahrzeuge;
_ Forderungen und Rechte: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bestandsrechte, Anteilsrechte an Gesellschaften.

Bewertung und Verwaltung von Sicherheiten

Die Sicherheitenbewertung erfolgt auf Basis aktueller Marktwerte unter Berücksichtigung eines in angemessener Zeit zu erzielenden Verwertungserlöses. Die Bewertungsverfahren sind vorgegeben und deren technische Anwendung erfolgt EDV-unterstützt durch Collateral Management für die Gruppe und entsprechend befugte Mitarbeiter:innen in den jeweiligen Ländern. Die Obergrenze der angerechneten Sicherheiten entspricht dem Betrag des besicherten Geschäftes.

Die Bewertung von Immobilien darf nur durch vom Kreditentscheidungsprozess unabhängigen fachkundigen Bewerter:innen nach internationalen, europäischen oder nationalen Standards erfolgen, wobei den Bewerter:innen die anzuwendenden Bewertungsverfahren vorgeschrieben sind. Die Auswahl der Bewerter:innen erfolgt nach intern festgelegten Kriterien hinsichtlich deren Qualifikation und Unabhängigkeit. Eine Bewerter:innen kann eine Immobilie nur zwei Mal aufeinanderfolgend bewerten, dann muss die Bewertung durch eine andere Bewerter:innen erfolgen. Zur Qualitätssicherung werden die Immobilienbewerter:innen und Bewertungen laufend überprüft.

Die Bewertung von Immobilien berücksichtigt auch die Energieeffizienz des Gebäudes, möglich negative Einflüsse des Immobilienobjekts auf die Umwelt sowie physische Risiken, die das Objekt bedrohen könnten (wie z.B. Hochwasser oder Hitzestress). Informationen über Energieeffizienz und CO_2 Emission werden gesammelt und systematisch abgespeichert um für Bewertungs- wie auch Reportingzwecke zur Verfügung zu stehen.

Die für die Bewertung herangezogenen Ansätze und Abschläge beruhen auf den in der Vergangenheit gewonnenen Erfahrungen der Kreditrestrukturierungsabteilungen sowie den Ergebnissen aus der Erlösdatensammlung aus der Verwertung der Sicherheiten. Die Bewertungssätze werden regelmäßig – zumindest jährlich – an die Verwertungserlöse unter Berücksichtigung absehbarer Szenarien (wie zu erwartender Immobilienpreisentwicklung aufgrund von Elementarereignissen) angepasst.

Die Wiederbewertung der Sicherheiten erfolgt periodisch und ist so weit wie möglich automatisiert. Bei externen Datenquellen wird auf entsprechende Schnittstellen zurückgegriffen. Die Maximalfristen für die Wiederbewertung einzelner Sicherheiten sind vorgeschrieben und deren Einhaltung wird durch das Risikomanagement systemunterstützt überwacht. Unabhängig von der periodisch durchzuführenden Wiederbewertung hat diese auch dann zu erfolgen, wenn Informationen vorliegen, die die Reduktion des Sicherheitenwertes indizieren oder wenn definierte Schwellwerte überschritten werden. Vor allem Immobilien in Entwicklung mit signifikanter Kosten- oder Zeitüberschreitung, ebenso wie Immobilien, die Kredite mit erhöhtem Risiko besichern, werden mit höherer Frequenz überwacht bzw. wiederbewertet.

Von Konzentrationsrisiken aus Kreditrisikominderungstechniken kann eine Einzelkund:innen betroffen sein, aber auch ein nach Region, Branche oder Art der Sicherheit definiertes Portfolio. Die Erste Group als Retail-Bank weist aufgrund ihrer Kundenstruktur und der verschiedenen Märkte, in denen die Bank aktiv ist, keine Konzentrationen bei Sicherheiten von Kund:innen auf. Um mögliche Konzentrationen im Firmenkundengeschäft zu vermeiden, werden im Kreditentscheidungsprozess alle als Kreditsicherheit abgegebenen Garantien gemeinsam mit den Kreditverbindlichkeiten berücksichtigt. Die von Staaten, der öffentlichen Hand und Finanzinstituten gewährten Garantien müssen innerhalb des für die Sicherheitengeber:innen genehmigten Limits liegen. In anderen Bereichen von potenziell schädlichen Risikokorrelationen werden die Sicherheiten im Rahmen der

Portfoliobeobachtung durch statistisch basierte Auswertungen u.a. auf regionale oder branchenspezifische Konzentrationen analysiert. Den erkannten Risiken wird vor allem durch Anpassung von Volumenszielen, durch Vorgabe entsprechender Limits und durch Pouvoirgrenzen begegnet.

Im Zuge von Zwangsvollstreckungen erworbene Sicherheitenobjekte werden ordnungsgemäß verkauft. Der Erlös wird zur Reduktion bzw. Rückzahlung der offenen Forderung verwendet. Im Allgemeinen verwendet die Erste Group auf diese Art erworbene Immobilien nicht für den eigenen Geschäftsbetrieb. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um gewerblich genutzte Grundstücke und Gebäude. Darüber hinaus werden auch Wohnimmobilien sowie Transportmittel jeglicher Art von der Erste Group in Besitz genommen. Der Buchwert dieser Vermögensgegenstände, die während der Berichtsperiode in Besitz genommen wurden, belief sich zum 31. Dezember 2025 auf EUR 3 Mio (2024: EUR 7 Mio).

Treasury-Sicherheiten

Die Abteilung Trading Book Risk Management ist für Treasury-Sicherheiten verantwortlich. Mit der „Group Collateral Management Policy Part 2“ werden unter anderem gruppenweit einheitliche Bewertungsstandards für Treasury-Sicherheiten festgelegt. Bei Treasury-Sicherheiten werden Nettingverträge (internationale Rahmenverträge für Derivate der International Swap and Derivatives Association (ISDA), österreichische oder deutsche Rahmenverträge, Rahmenverträge für Wertpapierleihe und Rückkaufvereinbarungen) und Sicherheitenvereinbarungen (z.B. ISDA Credit Support Annex) zur Reduzierung des Kreditrisikos von Derivaten verwendet.

Nettingverträge ermöglichen es alle Forderungen und Verbindlichkeiten im Falle eines Kreditausfalls aus einzelnen Transaktionen einer Rahmenvereinbarung aufzurechnen, wodurch nur die Nettoforderungen gegenüber einer Geschäftspartner:innen für das Kreditrisiko relevant sind. Im Umfang dieser Rahmenverträge wird das Portfolio mit der jeweiligen Gegenpartei periodisch, üblicherweise täglich, bewertet und im Falle unzureichender Absicherung werden zusätzliche Sicherheiten beantragt. Die in der Collateral Policy festgelegten Beschränkungen der Arten von Sicherheiten stellen sicher, dass vorwiegend Cash und Investment Grade Wertpapiere als Sicherheiten akzeptiert werden. Im Fall von Wertpapiersicherheiten wird ein zusätzlicher Abschlag, dessen Höhe auf Basis der Kreditqualität sowie der Restlaufzeit des Wertpapiers festgelegt wird, in Abzug gebracht.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditrisikovolumen, aufgegliedert nach Finanzinstrumenten, den zugewiesenen Sicherheiten gegenübergestellt. Der Wert der zugewiesenen Sicherheiten entspricht dem Belehnwert nach internen Abschlägen und wird durch den Forderungsbetrag begrenzt.

Synthetische Verbriefungen

Die Erste Group nutzt synthetische Verbriefungen für Portfolios von Krediten an KMU, Unternehmenskunden, gewerbliche Immobilienkredite und Wohnbauhypotheken. Es erfolgt weder eine Übertragung von Krediten noch die Einrichtung von Zweckgesellschaften (SPVs). Jede synthetische Verbriefungstransaktion ist so strukturiert, dass Kreditverluste auf die zugrunde liegenden Kredite nach dem Wasserfallprinzip zunächst dem Überschusszins (excess spread), dann der Junior-Tranche, der Mezzanine-Tranche und schließlich der Senior-Tranche zugeordnet werden. Die Verluste im Zusammenhang mit dem excess spread und der Junior-Tranche, aber auch der Senior-Tranche, trägt die Erste Group. Die Erste Group erhält eine Garantie in Bezug auf das Volumen der Mezzanine-Tranche. Die Garantiegeber sind externe Parteien der Erste Group, darunter supranationale Institutionen und institutionelle Investoren (hauptsächlich Versicherungsunternehmen). Für Bilanzierungszwecke behandelt die Erste Group synthetische Verbriefungen als nicht integrale Garantien (siehe Kapitel „Finanzinstrumente – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“, Abschnitt „Wertminderungen von Finanzinstrumenten“). Für Zwecke der regulatorischen Eigenmittelanforderungen reduzieren die synthetischen Verbriefungen die Risikogewichte der zugrunde liegenden Kredite, was das primäre Ziel der Erste Group bei der Durchführung dieser Transaktionen darstellt.

Kreditrisikovolumen nach Finanzinstrumenten und Sicherheiten

in EUR Mio	Kreditrisiko-volumen gesamt	Sicherheiten gesamt	Davon besichert durch			Kreditrisiko-volumen abzüglich Sicherheiten	IFRS 9 wertminderungsrelevant		
			Garantien	Realsicher-heiten / Immobilien	Sonstige		Weder überfällig noch wert-gemindert	Überfällig aber nicht wert-gemindert	Wertgemindert
Dez 25									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.563	781	0	0	781	782	1.559	3	0
Finanzinstrumente HfT	9.155	337	337	0	0	8.818	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	3.310	1.385	925	460	0	1.925	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	9.036	345	345	0	0	8.692	9.030	0	5
Schuldinstrumente AC	**305.596**	**157.566**	**11.237**	**121.178**	**25.151**	**148.030**	**292.079**	**7.937**	**5.581**
Schuldverschreibungen	58.669	2.171	2.171	0	0	56.498	58.660	0	9
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	20.830	19.644	2.327	0	17.317	1.186	20.830	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	226.097	135.751	6.740	121.178	7.834	90.345	212.589	7.937	5.572
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.993	236	234	1	1	2.757	1.723	1.218	53
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.369	3.045	69	119	2.857	2.325	2.993	2.265	112
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	231	0	0	0	0	231	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	79.557	8.853	307	3.954	4.592	70.704	62.611	0	182
davon andere Zusagen	16.916	1.383	0	294	1.089	15.533	152	0	0
Gesamt	**416.812**	**172.549**	**13.454**	**125.713**	**33.382**	**244.263**	**369.994**	**11.423**	**5.933**
Dez 24									
Kassenbestand u. Guthaben - Sichteinlagen bei Kreditinstituten	1.196	475	0	0	475	721	1.195	1	0
Finanzinstrumente HfT	11.322	0	0	0	0	11.322	0	0	0
Nicht handelsbezogene Schuldinstrumente FVPL	2.576	1.038	785	253	0	1.538	0	0	0
Schuldinstrumente FVOCI	9.398	556	556	0	0	8.842	9.392	0	5
Schuldinstrumente AC	**292.905**	**156.397**	**11.756**	**113.541**	**31.100**	**136.508**	**284.315**	**3.060**	**5.531**
Schuldverschreibungen	52.904	2.304	2.304	0	0	50.599	52.896	0	9
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	26.978	25.238	2.054	0	23.185	1.739	26.977	0	0
Kredite und Darlehen an Kunden	213.024	128.854	7.398	113.541	7.915	84.170	204.442	3.060	5.522
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.722	215	211	1	2	2.507	1.545	1.142	35
Forderungen aus Finanzierungsleasing	5.331	3.076	84	158	2.834	2.255	4.957	255	119
Schuldinstrumente, die in Veräußerungsgruppen zum Verkauf stehen	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Positiver Fair Value von Hedge Accounting Derivaten	181	0	0	0	0	181	0	0	0
Außerbilanzielle Risikopositionen	73.137	8.705	282	3.376	5.047	64.432	58.373	0	228
davon andere Zusagen	14.725	1.620	0	244	1.376	13.105	189	0	0
Gesamt	**398.766**	**170.460**	**13.673**	**117.329**	**39.458**	**228.306**	**359.776**	**4.458**	**5.917**

Die Sicherheiten bei wertgeminderten Risikopositionen zum 31. Dezember 2025 belaufen sich auf EUR 2.950 Mio (2024: EUR 2.906 Mio).

Der Anstieg der Schuldinstrumente im AC-Portfolio, die überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ist hauptsächlich auf österreichische Tochtergesellschaften zurückzuführen, bei denen die Zählweise der DPDs standardisiert wurde.

Zusätzlich zu den Beträgen in der Tabelle sind Kredite und Darlehen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) mit einem ausstehenden Nominalwert von EUR 23.623 Mio (2024: EUR 4.873 Mio) durch synthetische Verbriefungstransaktionen garantiert, wie oben erläutert. Der nicht garantierte Erstverlustanteil, der sich auf den excess spread und die Junior-Tranchen bezieht, beträgt EUR 309 Mio (2024: EUR 82 Mio). Der erhaltene Kreditschutz bezieht sich auf die Mezzanine-Tranchen, die sich auf EUR 1.303 Mio (2024: EUR 273,9 Mio) belaufen.

37. Bemessung des erwarteten Kreditverlustes

Die allgemeinen Grundsätze und Standards betreffend Wertberichtigungen für Kreditverluste sind in der Erste Group in internen Richtlinien geregelt. Gemäß IFRS 9 werden Wertberichtigungen für Kreditverluste für sämtliche Positionen des Kreditrisikovolumens berechnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden. Sie umfassen Schuldverschreibungen, Kredite und Darlehen, Sichteinlagen auf Nostrokonten bei Geschäftsbanken, Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zusätzlich werden Wertberichtigungen für Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Kreditzusagen berechnet, sofern sie in den Anwendungsbereich der IFRS 9 Bestimmungen fallen.

KLASSIFIZIERUNG IN STUFEN UND DEFINITION VON WERTGEMINDERTEN FINANZINSTRUMENTEN

Für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss, ECL) werden drei Stufen dargestellt. Der Stufenansatz wird im Rahmen der Wertminderungsbestimmungen von IFRS 9 für jene Finanzinstrumente angewendet, die nicht bereits zum Zugangszeitpunkt eine Wertminderung aufweisen (purchased or originated credit-impaired financial assets, POCI). Letztere bilden eine eigene Kategorie. Die Zuordnung der Finanzinstrumente zu einer der drei Stufen hängt vom Status der Wertminderung und der Beurteilung der Entwicklung des Kreditrisikos ab. Die drei Stufen werden im Kapitel „Finanzinstrumente - Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“, im Abschnitt „Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ beschrieben.

BESTIMMUNG EINER SIGNIFIKANTEN ERHÖHUNG DES KREDITRISIKOS

Die Feststellung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (significant increase in credit risk, SICR) zwischen der erstmaligen Erfassung und dem Berichtszeitpunkt ist einer der wesentlichen Bestimmungsfaktoren für den Ansatz des erwarteten Kreditverlustes gemäß den Vorschriften von IFRS 9. Zu diesem Zweck werden über alle Portfolios und Produkttypen quantitative und qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos definiert, inklusive der Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen.

Zusätzlich zu den Instrumenten aus der gelebten Praxis des Kreditrisikomanagements (Stundungen, Frühwarnlisten, Ausfallbearbeitung) ermöglicht die Methodologie der Erste Group die Einführung von Fristen für Rückübertragungen von Stufe 2 in Stufe 1. Sie werden selten angewendet, nur in bestimmten Ländern für einzelne Merkmale, und haben keine signifikante Auswirkung auf den gesamten erwarteten Kreditverlust oder das Kreditrisikovolumen in Stufe 2.

Quantitative Kriterien. Quantitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos beinhalten nachteilige Änderungen der über die Gesamtlaufzeit berechneten Ausfallwahrscheinlichkeit (lifetime probability of default, LT PD), bei der die Signifikanz mittels eines Vergleichs mit den Veränderungsschwellenwerten ermittelt wird. Für signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos hat die Bank Schwellenwerte festgelegt, die sich sowohl auf relative als auch auf absolute Veränderungen der Ausfallwahrscheinlichkeit gegenüber dem erstmaligen Ansatz beziehen. Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ergibt sich, wenn sowohl relative als auch absolute Schwellenwerte überschritten werden.

Als relative Maßzahl wird das Verhältnis von gegenwärtiger annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit und annualisierter Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz berechnet, wobei jeweils die Restlaufzeit des Finanzinstruments berücksichtigt wird. Zur Vereinfachung kann gemäß der Methodologie der Erste Group auch ein Vergleich der kumulierten Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen werden, wobei dieser Ansatz nur selten angewendet wird. Eine Überschreitung erfolgt, wenn diese Kennzahl gleich hoch oder höher als der festgesetzte Grenzwert ist. Diese relativen Schwellenwerte zur Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos werden auf Ebene von Kundensegmenten oder nach Bedarf auf Ebene des Kundenratings für jede Konzerngesellschaft festgelegt und unterliegen einer erstmaligen und einer kontinuierlichen Validierung.

Die relativen Schwellenwerte wurden als eine der wichtigsten Schätzungen bei der Berechnung des erwarteten Kreditverlusts beibehalten. Eine erneute Schätzung erfolgt nur bei wesentlichen Änderungen in den PD-Modellen oder wenn dies aufgrund von Ergebnissen der internen Validierung erforderlich ist. Im Jahr 2025 wurden die Schwellenwerte in folgenden Bereichen neu kalibriert:

_ In Tschechien bei den lokalen Privatkunden-Modellen, was zu einer Erhöhung des erwarteten Kreditverlustes von EUR 7,5 Mio führte;
_ In der Slowakei für das lokale Modell für Kleinunternehmen, das für Kunden mit einfacher Buchführung verwendet wird, ohne wesentliche Auswirkungen auf den erwarteten Kreditverlust;
_ In Ungarn, für lokale Privat- und Unternehmenskundenmodelle, ebenfalls ohne wesentliche Auswirkungen auf den erwarteten Kreditverlust (in Kombination mit der PD-Überprüfung für diese beiden Modelle beliefen sich die Gesamtauswirkungen auf etwa EUR 0,36 Mio); und
_ In Serbien für lokale Modelle, was zu einem Rückgang des erwarteten Kreditverlusts um etwa EUR 0,4 Mio führte.

Relative Schwellenwerte für die SICR-Bewertung durch die Institute der Erste Group

	Dez 24		Dez 25		
Schwellenwertintervall (x mal)	Min	Max	Min	gewichteter Durchschnitt	Max
Österreich	**1,02**	**2,37**	**1,02**	**1,60**	**2,37**
EBOe & Töchter	1,02	2,37	1,02	1,53	2,37
Sparkassen	1,02	2,37	1,02	1,65	2,37
Holding	1,02	2,37	1,02	1,62	2,37
CEE	**1,00**	**4,08**	**1,01**	**2,38**	**4,90**
Tschechien	1,01	3,59	1,01	2,24	4,83
Slowakei	1,13	4,08	1,13	2,89	4,08
Rumänien	1,06	3,37	1,06	2,56	3,37
Ungarn	1,13	3,21	1,01	2,12	4,90
Kroatien	1,13	3,13	1,13	2,14	3,13
Serbien	1,00	2,72	1,01	2,14	3,00
Gesamt	**1,00**	**4,08**	**1,01**	**1,88**	**4,90**

Die Tabelle zeigt relative Schwellenwerte, die von den Instituten der Erste Group angewendet werden. Die angewendeten Schwellenwerte der Tochtergesellschaften können von den in der Tabelle gezeigten abweichen.

Die große Streuung der Schwellenwerte ist im Wesentlichen auf die Diversität von Regionen und Ratings zurückzuführen. Im Allgemeinen werden die maximalen Schwellenwerte bei Kunden mit höherer Kreditwürdigkeit und die minimalen Schwellenwerte bei Kunden mit geringerer Kreditwürdigkeit angewendet. Im Jahr 2025 wurden für ausgewählte Kundensegmente die bestehenden Schwellenwerte überprüft. Diese Überarbeitung führte zu deutlichen Anhebungen, die in einigen Fällen sogar das Vierfache der ursprünglichen Werte erreichten. Diese Erhöhungen konzentrieren sich jedoch auf einen kleinen Teil des Portfolios, der Kunden mit besseren Ratings umfasst. Die beobachteten Schwellenwerterhöhungen spiegeln in erster Linie Änderungen der PD-Modelle oder Anpassungen der Portfoliosegmentierung wider, wie beispielsweise die Aufteilung eines einzelnen Modells in besicherte und unbesicherte Komponenten. Da innerhalb der Erste Group die PD-Kurven, die einzelnen Geschäften zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung zugewiesen werden, im Zeitverlauf nicht neu kalibriert werden, könnten solche Modell- oder Segmentierungsänderungen andernfalls zu ungerechtfertigten Übertragungen von Forderungen in Stufe 2 führen.

Der gewichtete (nach Forderungshöhe) durchschnittliche Schwellenwert auf Konzernebene liegt weiterhin unter zwei.

Der absolute Schwellenwert bezieht sich auf die Differenz zwischen der Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit bei Erstansatz und der Restlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit zum gegenwärtigen Zeitpunkt, wobei annualisierte oder kumulierte Werte herangezogen werden. Der Schwellenwert wurde mit maximal 50 Basispunkten festgelegt und dient als Sicherheitsschwelle (backstop) bei Migrationen innerhalb der besten Ratingstufen. In solchen Fällen können relative Schwellenwerte überschritten werden; da jedoch die Gesamtlaufzeit-Ausfallwahrscheinlichkeit sehr niedrig ist, wird keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos ausgelöst.

Es gibt einige Portfolios, bei denen die quantitativen Kriterien einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Basis der nominellen Ratings anstatt auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt werden. Eine Herabstufung um vordefinierte Rating-Stufen führt zur Erfassung eines signifikant erhöhten Kreditrisikos (SICR-Erkennung). Diese Regeln werden in erster Linie auf Leasing- und Factoringforderungen angewendet.

Qualitative Kriterien. Qualitative Indikatoren für die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos umfassen das Ergreifen von Stundungsmaßnahmen und die Übertragung der Kundenbetreuung in die Workout-Abteilung sowie Frühwarnindikatoren und Betrugshinweise. Die Festsetzung einiger qualitativer Indikatoren beruht inhärent auf der sachkundigen Beurteilung von Kreditrisiken, die angemessen und zeitgerecht zu erfolgen hat. Die diesbezüglichen gruppenweiten und institutsspezifischen Richtlinien und Prozesse (die im Zuge der Umstellung auf IFRS 9 adaptiert wurden, wenn notwendig)

gewährleisten den erforderlichen Steuerungsrahmen. Diese Indikatoren werden intern verwendet um eine Insolvenz oder eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass die Kreditnehmer:innen in Konkurs geht bzw. dass auf absehbare Zeit ein erhöhtes Ausfallrisiko besteht, zu erkennen.

Neben den qualitativen Determinanten auf Kundenebene wird die Ermittlung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos auf Portfolioebene durchgeführt, wenn die Erhöhung des Kreditrisikos auf Geschäfts- oder Kundenebene erst nach einer gewissen Verzögerung eintritt oder wenn sie überhaupt nur auf Portfolioebene erkennbar ist.

Beispiele dafür sind Stufe 2 Überschreibungen für Teile des Retailportfolios in Schweizer Franken oder Kredite mit hohem Belehnwert aufgrund spezifischer gesetzlicher Bestimmungen in Rumänien (Kreditnehmer:innen sind berechtigt, die belastete Liegenschaft gegen Verzicht auf das geschuldete Kapital zu übergeben).

Die Erste Group hat 2022 (beginnend mit dem Krieg in der Ukraine) zusätzliche Kriterien für die kollektive Bewertung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos infolge zahlreicher geopolitischer Konflikte sowie der daraus resultierenden makroökonomischen Auswirkungen auf Portfolioebene eingeführt. Details sind im nächsten Kapitel unter dem Punkt „Kollektive Bewertung“ beschrieben.

Sicherheitsschwelle (backstop). Eine Sicherheitsschwelle wird angewendet, indem bei einer Überfälligkeit von vertraglichen Zahlungsverpflichtungen von mehr als 30 Tagen eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos vorliegt. Bei der Validierung war zu erkennen, dass dieses Kriterium kein wesentlicher Auslöser für eine Stufe 2 Klassifizierung ist.

Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko. Das von IFRS 9 eingeräumte Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko (low credit risk exemption), das sind Vermögenswerte mit „Investment Grade“ oder andere als „niedriges Risiko“ eingeschätzte Aktiva (für die erwartete Kreditverluste auf Zwölfmonatssicht berechnet werden, unabhängig von SICR-Maßzahlen), wurde in der Erste Group mit Einschränkungen implementiert. Dementsprechend wird dieses Wahlrecht nur bei bestimmten Schuldinstrumenten und Kategorien von Gegenparteien angewendet und nur dann, wenn es ausreichend Hinweise auf ein „niedriges Risiko“ gibt. Auf dieser Grundlage wird das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Ausfallrisiko nur in besonderen Fällen bei Schuldverschreibungen und nur ausnahmsweise bei Krediten angewendet.

Am 31. Dezember 2025 wurde das Wahlrecht für Finanzinstrumente mit geringem Kreditrisiko nur für Schuldverschreibungen in der tschechischen Tochtergesellschaft Česká spořitelna sowie für souveräne Risikopositionen in der rumänischen Tochtergesellschaft Banca Comercială Română in Anspruch genommen. In der Česká spořitelna betrug der entsprechende Forderungswert EUR 18 Mrd (2024: EUR 17 Mrd) mit einem Intervall der Ausfallwahrscheinlichkeit von 0,004% bis 0,25%. In der Banca Comercială Română belief sich der entsprechende Forderungswert auf EUR 8 Mrd (2024: EUR 8 Mrd) mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit unter 0,1%.

BEMESSUNG DES ERWARTETEN KREDITVERLUSTES – ERLÄUTERUNGEN ZU INPUTDATEN UND BEWERTUNG

Wertberichtigungen werden auf Einzelebene oder auf Portfolioebene berechnet.

Die individuelle Berechnungsmethode kommt bei wesentlichen ausgefallenen Kund:innen in Stufe 3 oder POCI zur Anwendung. Sie besteht aus einer individuellen Feststellung der Differenz zwischen Bruttobuchwert und Barwert der erwarteten Zahlungsströme, die von Workout-Risikomanager:innen geschätzt werden. Die Diskontierung erfolgt auf Basis des Effektivzinssatzes (bei POCI-Finanzinstrumenten auf Basis des bonitätsangepassten Effektivzinssatzes). Bei Finanzgarantien soll der Abzinsungssatz allerdings die aktuellen Markteinschätzungen des Geldwerts und des spezifischen Risikos des Cashflows widerspiegeln. In der Umsetzung in der Erste Group bedeutet dies die Anwendung eines risikofreien Zinssatzes als Näherungswert.

Eine ausgefallene Kund:innen wird als individuell wesentlich eingestuft, wenn das gesamte bilanzielle und außerbilanzielle Kreditrisikovolumen über einer bestimmten Wesentlichkeitsgrenze liegen. Sonst wird die Kund:innen als insignifikant eingeordnet, wofür ein regelbasierter Ansatz für die Berechnung der Wertberichtigungen für Kreditverluste eingesetzt wird. In diesem Ansatz werden Wertberichtigungen für Kreditverluste als Produkt von Bruttobuchwert und prozentuellem Verlust bei Ausfall berechnet, wobei der Verlust bei Ausfall unter anderem von der Dauer des Ausfalls und dem Status des Sanierungs- und Abwicklungsprozesses abhängig ist.

Wertberichtigungen für Forderungen gegenüber nicht ausgefallenen Kund:innen (d.h. Finanzinstrumente in Stufe 1 und Stufe 2) werden unabhängig von ihrer Höhe auf Basis eines regelbasierten Ansatzes berechnet. Bei der Berechnung von regelbasierten Wertberichtigungen müssen die entsprechenden Risikopositionen auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale in homogene Cluster gruppiert werden. Die Kriterien für die Gruppierung können je nach Kundensegment (Privatkunden, Firmenkunden)

unterschiedlich sein und umfassen Produkttyp, Sicherheitenart, Rückzahlungsart, Darlehen-zu-Wert-Bandbreiten und Ratingbandbreiten.

Die Berechnung von Wertberichtigungen für Kreditverluste erfolgt monatlich in Vertragswährung auf Ebene der einzelnen Risikopositionen. Für die Berechnung der Wertberichtigungen verwendet die Erste Group ein Wertminderungsmodell auf Basis eines Dreistufenansatzes, woraus sich ein erwarteter Kreditverlust auf Zwölfmonatssicht oder über die Gesamtlaufzeit errechnet. Der erwartete Kreditverlust ist das Ergebnis aus der Multiplikation von diskontierter Forderungshöhe bei Ausfall (exposure at default, EAD), wobei auch ein Umrechnungsfaktor (credit conversion factor, CCF) für außerbilanzielle Positionen berücksichtigt wird, Ausfallwahrscheinlichkeit (probability of default, PD) und Verlust bei Ausfall (loss given default, LGD). Die Parameter definieren sich wie folgt:

- PD steht für die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schuldner:innen die finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllt und ausfällt (gemäß der oben angeführten Ausfalldefinition), entweder während der nächsten 12 Monate (one-year probability of default, 1Y PD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT PD) für Risikopositionen in den Stufen 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen.
- EAD entspricht dem Betrag, der nach Erwartung der Erste Group zum Zeitpunkt des Ausfalls geschuldet wird, entweder während der nächsten 12 Monate (one-year exposure at default, 1Y EAD) für Risikopositionen in Stufe 1 oder während der verbleibenden Gesamtlaufzeit (lifetime probability of default, LT EAD) für Risikopositionen Stufe 2 und 3 sowie für POCI-Risikopositionen. Die Schätzung beinhaltet den laufenden Saldo, die erwarteten Tilgungen und die erwarteten Ziehungen innerhalb des vereinbarten Rahmens bis zum Zeitpunkt des Ausfalls.
- LGD verkörpert die Erwartung der Erste Group hinsichtlich der Höhe des Verlustes bei einer ausgefallenen Forderung. Der Verlust bei Ausfall variiert je nach Art der Gegenpartei, Art und Seniorität der Forderung sowie Verfügbarkeit von Sicherheiten oder anderer Kreditunterstützungen. Beim Verlust bei Ausfall wird der Verlust als Prozentsatz der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) dargestellt.

GESAMTLAUFZEIT-PARAMETER

Die Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit (Lifetime PD) wird durch Beobachtung der historischen Ausfälle über eine verfügbare Historie ermittelt. Die berechneten Lifetime-PDs werden extrapoliert, z. B. durch Matrixmultiplikation, um sicherzustellen, dass die endgültige Lifetime-PD die Laufzeit der Kredite ab der erstmaligen Erfassung abdeckt. Es wird angenommen, dass sie für alle finanziellen Vermögenswerte im selben Portfolio und in derselben Rating-Bandbreite gleich hoch ist. Zusätzlich wird das Risikoland als zusätzlich relevantes Merkmal für die Lifetime-PD für das Specialized Lending Portfolio in Österreich sowie die zentralen Modelle der Group (Large) Corporates mittels der zukunftsbezogenen Informationen (forward-looking information, FLI) berücksichtigt.

Die Forderungshöhe bei Ausfall, aus Jahressicht und über die Gesamtlaufzeit, wird anhand der erwarteten Zahlungsprofile ermittelt, die je nach Produkttyp variieren. Bei der Berechnung des Forderungswertes über die Gesamtlaufzeit wird ein Tilgungsplan oder eine Tilgungsart (Annuität, linear, endfällig) verwendet. Bei nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen wird der Kreditumrechnungsfaktor geschätzt, um das erwartete Kreditrisikovolumen in der Forderungshöhe bei Ausfall (EAD) wiederzugeben.

Der Verlust bei Ausfall wird auf Basis historischer Verlustbeobachtungen auf einer Lebensdauerkurve für jeden Zeitpunkt geschätzt.

Die Risikoparameter, die bei der Berechnung der erwarteten Kreditverluste zum Einsatz kommen, berücksichtigen alle am Berichtsstichtag verfügbaren relevanten Informationen über vergangene Ereignisse, gegenwärtige Bedingungen und Prognosen über künftige wirtschaftliche Entwicklungen. Bedingt durch die Charakteristika des jeweiligen Portfolios und unter Berücksichtigung der IFRS Anforderungen können die Risikoparameter, die in die Berechnung der regelbasierten Wertberichtigungen einfließen, von den Risikoparametern abweichen, die bei der Berechnung des Kapitalerfordernisses verwendet und auf Basis einer zyklusbezogenen („through-the-cycle“) Betrachtung ermittelt werden. Der Ansatz zur Modellierung und Auswahl der Schätzbasis für die Risikoparameter bleibt jedoch konzernweit harmonisiert.

Innerhalb der Erste Group werden die Risikoparameter regelmäßig, mindestens einmal jährlich, überprüft. Die einzige Ausnahme bildet die Überprüfung der zukunftsgerichteten Informationen (Forward-Looking Information, FLI), welche in der Regel mindestens halbjährlich durchgeführt wird.

Im Jahr 2025 hatten die folgenden Parameterüberprüfungen (ohne FLI) einen wesentlichen Einfluss auf den erwarteten Kreditverlust (ECL):

September

- Rumänien – Die Neukalibrierung des LGD für das lokale Unternehmensmodell führte zu einem Rückgang des erwarteten Kreditverlusts um EUR 40 Mio.

Oktober

_ Österreich – Die Neuschätzung des LGD für Unternehmensmodelle führte zu einem Rückgang des erwarteten Kreditverlusts um EUR 49 Mio.
_ Österreich – Die Neuschätzung des LGD für Privatkundenmodelle führte zu einem Anstieg des erwarteten Kreditverlusts um EUR 21 Mio.
_ Kroatien – Die Neuschätzung der PD für lokale Modelle, die durch die Zusammenführung der Kunden der Erste Bank Croatia und Erste Credit Cards zu einer gemeinsamen Schätzbasis ausgelöst wurde, führte zu einem Anstieg des erwarteten Kreditverlusts um 23 Mio.

Dezember

_ Rumänien – Die Neukalibrierung des LGD für notleidende besicherte Privatkunden führte zu einem Rückgang des erwarteten Kreditverlusts um EUR 27 Mio.

38. Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und erwarteten Kreditverlusten

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Regionen

in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Kreditrisiko-volumen (AC und FVOCI)	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Gesamt
Dez 25							
Kernmärkte	**291.794**	**30.575**	**5.274**	**338**	**327.981**	**22.193**	**350.173**
Österreich	122.657	20.168	3.262	56	146.143	4.489	150.631
Tschechien	83.288	4.218	747	60	88.313	4.920	93.233
Slowakei	27.580	1.692	446	115	29.833	3.872	33.705
Rumänien	26.872	1.905	381	55	29.213	1.934	31.147
Ungarn	12.516	951	111	28	13.607	5.142	18.749
Kroatien	14.590	1.343	277	13	16.224	1.011	17.235
Serbien	4.290	300	49	10	4.649	825	5.473
Sonstige EU	**35.681**	**1.555**	**362**	**7**	**37.605**	**4.511**	**42.116**
Sonstige Industrieländer	**14.407**	**371**	**9**	**0**	**14.787**	**1.940**	**16.727**
Emerging Markets	**6.114**	**734**	**126**	**3**	**6.977**	**819**	**7.796**
Südosteuropa/GUS	4.010	604	89	2	4.705	541	5.246
Asien	942	51	10	0	1.003	201	1.204
Lateinamerika	196	5	0	0	202	3	205
Naher Osten/Afrika	966	73	26	1	1.066	74	1.140
Gesamt	**347.996**	**33.234**	**5.771**	**348**	**387.350**	**29.462**	**416.812**
Dez 24							
Kernmärkte	**270.676**	**37.031**	**5.287**	**364**	**313.359**	**20.685**	**334.043**
Österreich	115.203	21.809	3.368	61	140.441	3.575	144.016
Tschechien	76.672	7.046	724	74	84.517	4.634	89.151
Slowakei	25.437	2.333	374	128	28.272	3.372	31.645
Rumänien	24.730	2.598	379	33	27.740	1.844	29.584
Ungarn	11.569	1.299	114	32	13.014	5.821	18.835
Kroatien	13.212	1.592	285	16	15.105	748	15.853
Serbien	3.853	355	43	20	4.270	691	4.960
Sonstige EU	**37.588**	**1.927**	**272**	**2**	**39.789**	**4.254**	**44.044**
Sonstige Industrieländer	**9.627**	**563**	**9**	**0**	**10.199**	**2.562**	**12.761**
Emerging Markets	**5.758**	**866**	**164**	**17**	**6.805**	**1.114**	**7.918**
Südosteuropa/GUS	3.361	635	98	3	4.097	505	4.602
Asien	1.330	69	10	0	1.410	581	1.990
Lateinamerika	268	5	0	0	273	0	273
Naher Osten/Afrika	798	157	56	15	1.025	28	1.053
Gesamt	**323.649**	**40.387**	**5.732**	**383**	**370.152**	**28.615**	**398.766**

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen nicht wertgeminderte Kreditrisiken, während Stufe 3 wertgeminderte Kreditrisiken beinhaltet. POCI (purchased or originated credit impaired)-Risikopositionen bestehen aus finanziellen Vermögenswerten, die bereits bei Erwerb oder Entstehung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen. Das nicht nach IFRS 9 wertgeminderte Kreditrisikovolumen wird zum Fair Value bewertet.

Die ausgefallenen POCI-Risikopositionen beliefen sich auf EUR 161 Mio (2024: EUR 186 Mio), die nicht ausgefallenen auf EUR 187 Mio (2024: EUR 197 Mio).

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und geografischen Segmenten

	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 25												
Österreich	**163.297**	**22.904**	**3.737**	**67**	**14.997**	**-196**	**-701**	**-1.195**	**0**	**3,1%**	**32,0%**	**—%**
EBOe & Töchter	49.186	6.132	1.036	17	835	-47	-188	-329	0	3,1%	31,8%	—%
Sparkassen	66.307	14.250	2.381	45	3.059	-112	-458	-803	0	3,2%	33,7%	0,1%
Österreich sonst.	47.803	2.522	320	4	11.104	-37	-55	-62	0	2,2%	19,5%	—%
CEE	**167.141**	**10.325**	**2.034**	**281**	**14.400**	**-357**	**-677**	**-1.270**	**-59**	**6,6%**	**62,5%**	**20,9%**
Tschechien	84.587	4.222	750	66	4.445	-107	-275	-475	-20	6,5%	63,4%	29,6%
Slowakei	26.290	1.670	451	113	3.804	-47	-95	-226	-17	5,7%	50,2%	15,1%
Rumänien	26.197	1.897	382	51	1.642	-115	-168	-284	-3	8,9%	74,4%	6,2%
Ungarn	10.775	845	106	28	2.969	-25	-47	-72	-9	5,6%	68,2%	31,4%
Kroatien	15.505	1.427	298	14	771	-50	-76	-181	-9	5,3%	60,8%	66,4%
Serbien	3.786	265	45	10	768	-14	-14	-30	-1	5,5%	66,9%	10,8%
Sonstige(s)	17.559	5	0	0	66	-2	-1	0	0	17,8%	—%	—%
Gesamt	**347.996**	**33.234**	**5.771**	**348**	**29.462**	**-555**	**-1.379**	**-2.465**	**-59**	**4,1%**	**42,7%**	**16,9%**
Dez 24												
Österreich	**156.474**	**25.257**	**3.787**	**64**	**16.387**	**-184**	**-753**	**-1.237**	**0**	**3,0%**	**32,7%**	**0,1%**
EBOe & Töchter	46.276	6.697	996	19	620	-43	-180	-323	0	2,7%	32,4%	—%
Sparkassen	61.449	15.360	2.244	45	2.381	-99	-498	-792	0	3,2%	35,3%	0,2%
Österreich sonst.	48.749	3.200	547	0	13.386	-42	-76	-122	0	2,4%	22,3%	—%
CEE	**150.805**	**15.127**	**1.944**	**319**	**12.164**	**-328**	**-795**	**-1.248**	**-78**	**5,3%**	**64,2%**	**24,4%**
Tschechien	77.490	7.215	740	94	4.305	-97	-286	-458	-26	4,0%	61,8%	27,3%
Slowakei	23.396	2.295	374	125	3.385	-37	-124	-190	-17	5,4%	50,8%	14,0%
Rumänien	23.631	2.466	379	33	1.187	-121	-243	-314	-6	9,9%	82,8%	18,2%
Ungarn	8.986	1.129	107	32	2.021	-24	-50	-73	-9	4,4%	68,3%	28,4%
Kroatien	14.026	1.706	301	16	587	-40	-79	-182	-11	4,6%	60,4%	67,0%
Serbien	3.276	316	41	20	680	-11	-13	-30	-9	4,1%	73,3%	44,5%
Sonstige(s)	16.370	3	0	0	63	-2	-2	0	0	74,5%	97,7%	—%
Gesamt	**323.649**	**40.387**	**5.732**	**383**	**28.615**	**-514**	**-1.550**	**-2.485**	**-78**	**3,8%**	**43,4%**	**20,3%**

Kreditrisikovolumen nach IFRS 9 Anforderungen und Business Segmenten

	Kreditrisikovolumen					Wertberichtigungen				NPE-Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 25												
Privatkunden	83.843	8.018	1.631	91	1.724	-175	-458	-903	-15	5,7%	55,4%	16,3%
Firmenkunden	111.135	10.609	1.735	211	14.266	-246	-443	-748	-44	4,2%	43,1%	20,8%
Kapitalmarkt	13.732	315	0	0	10.159	-9	-15	0	0	4,8%	16,2%	—%
BSM & LCC	72.856	37	24	0	191	-13	-4	-10	0	11,4%	43,5%	77,8%
Sparkassen	66.307	14.250	2.381	45	3.059	-112	-458	-803	0	3,2%	33,7%	0,1%
GCC	124	5	0	0	64	-1	-1	0	0	17,8%	—%	—%
Gesamt	**347.996**	**33.234**	**5.771**	**348**	**29.462**	**-555**	**-1.379**	**-2.465**	**-59**	**4,1%**	**42,7%**	**16,9%**
Dez 24												
Privatkunden	74.104	9.906	1.598	103	1.253	-159	-459	-917	-20	4,6%	57,4%	19,9%
Firmenkunden	100.583	14.740	1.883	235	12.477	-229	-579	-768	-57	3,9%	40,8%	24,4%
Kapitalmarkt	17.139	292	1	0	12.253	-13	-9	0	0	3,0%	0,4%	—%
BSM & LCC	70.300	86	6	0	190	-14	-4	-7	0	4,7%	114,3%	—%
Sparkassen	61.449	15.360	2.244	45	2.381	-99	-498	-792	0	3,2%	35,3%	0,2%
GCC	73	3	0	0	59	0	-2	0	0	74,5%	97,7%	—%
Gesamt	**323.649**	**40.387**	**5.732**	**383**	**28.615**	**-514**	**-1.550**	**-2.485**	**-78**	**3,8%**	**43,4%**	**20,3%**

39. Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken nach Bilanzposten.

In der Spalte „Zugänge“ wird die Zuführung von Wertberichtigungen aufgrund des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten während der Berichtsperiode ausgewiesen. Auflösungen von Wertberichtigungen wegen der Ausbuchung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente werden in der Spalte „Ausbuchungen“ erfasst.

In der Spalte „Transfer zwischen Stufen“ werden Nettoveränderungen von Wertberichtigungen dargestellt, die infolge von Änderungen des Kreditrisikos zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 (zum 1. Jänner 2025 oder zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung) auf Stufe 2 oder 3 (zum 31. Dezember 2025) – oder umgekehrt – führten. Durch Übertragungen von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 kommt es zu einer Erhöhung der gebildeten Wertberichtigungen. Diese wird in den Zeilen „Stufe 2“ bzw. „Stufe 3“ dargestellt. Übertragungen von Stufe 2 oder 3 auf Stufe 1 führen zu einer Auflösung von Wertberichtigungen, die in der Zeile „Stufe 1“ abgebildet wird. Der erfolgsneutrale Effekt, der sich aus der Umgliederung der vor Übertragung erfassten Wertberichtigungsbeträge zwischen den Stufen ergibt, ist in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ dargestellt.

Sämtliche Änderungen des Kreditrisikos, die nicht zu einer Übertragung der zugrundeliegenden Finanzinstrumente von Stufe 1 auf Stufe 2 oder 3 – oder umgekehrt – führen, werden ebenfalls in der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ erfasst.

ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Schuldverschreibungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 25						Dez 25
Stufe 1	-9	-2	2	1	-1	0	-8
Stufe 2	-2	0	1	-1	1	0	-2
Stufe 3	-4	0	0	0	0	0	-4
Gesamt	**-15**	**-2**	**3**	**0**	**0**	**0**	**-14**

	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	-10	-2	2	0	0	0	-9
Stufe 2	-3	0	0	-1	1	0	-2
Stufe 3	-4	0	0	0	1	0	-4
Gesamt	**-17**	**-2**	**2**	**-1**	**2**	**0**	**-15**

Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die während des Jahres 2025 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2025 nicht vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich zum Jahresende auf EUR 12.315 Mio (2024: EUR 14.623 Mio). Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen AC, die zum 1. Januar 2025 gehalten und während des Jahres 2025 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 6.403 Mio (2024: EUR 5.212 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 25						Dez 25
Stufe 1	-6	-7	6	0	4	0	-3
Stufe 2	0	0	0	0	0	0	0
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-6**	**-7**	**6**	**0**	**4**	**0**	**-3**

	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	-8	-13	9	0	6	0	-6
Stufe 2	-3	0	3	0	0	0	0
Stufe 3	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-12**	**-13**	**13**	**0**	**7**	**0**	**-6**

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die während des Jahres 2025 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2025 nicht vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich zum Jahresende auf EUR 18.396 Mio (2024: EUR 25.420 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kreditinstitute AC, die zum 1. Januar 2025 gehalten und während des Jahres 2025 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 25.424 Mio (2024: EUR 18.238 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kredite und Darlehen an Kunden

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuch-ungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kredit-risiko (netto)	Abschreib-ungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 25							Dez 25
Stufe 1	**-366**	**-295**	**99**	**580**	**-415**	**3**	**-8**	**-401**
Regierungen	-5	-3	3	3	-3	0	1	-4
Sonstige Finanzinstitute	-12	-19	14	12	-7	0	0	-11
Nicht finanzielle Gesellschaften	-204	-165	57	261	-180	3	-4	-231
Haushalte	-145	-108	25	304	-225	0	-6	-155
Stufe 2	**-1.263**	**-126**	**242**	**-678**	**726**	**1**	**-15**	**-1.113**
Regierungen	-16	0	1	-3	0	0	6	-12
Sonstige Finanzinstitute	-17	-6	37	-48	20	0	-1	-15
Nicht finanzielle Gesellschaften	-770	-102	149	-292	386	0	-17	-645
Haushalte	-460	-17	56	-336	320	1	-4	-441
Stufe 3	**-2.289**	**-57**	**385**	**-91**	**-907**	**644**	**12**	**-2.304**
Regierungen	-4	0	0	0	3	0	0	-1
Sonstige Finanzinstitute	-28	-1	13	0	-14	1	-1	-30
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.247	-34	185	-47	-643	473	18	-1.296
Haushalte	-1.009	-22	187	-44	-253	170	-6	-977
POCI	**-73**	**0**	**6**	**0**	**-7**	**22**	**-3**	**-54**
Regierungen	0	0	0	0	-1	0	0	-1
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-54	0	5	0	-5	16	-1	-39
Haushalte	-19	0	1	0	-1	6	-2	-14
Gesamt	**-3.991**	**-478**	**733**	**-190**	**-602**	**670**	**-14**	**-3.872**

	Jän 24							Dez 24
Stufe 1	**-357**	**-301**	**83**	**680**	**-467**	**0**	**-5**	**-366**
Regierungen	-5	-2	2	3	-3	0	0	-5
Sonstige Finanzinstitute	-9	-12	8	20	-16	0	-1	-12
Nicht finanzielle Gesellschaften	-188	-170	48	292	-188	0	2	-204
Haushalte	-155	-117	25	366	-259	0	-5	-145
Stufe 2	**-1.401**	**-252**	**289**	**-763**	**861**	**0**	**3**	**-1.263**
Regierungen	-19	0	0	-8	10	0	0	-16
Sonstige Finanzinstitute	-10	-21	4	-15	25	0	0	-17
Nicht finanzielle Gesellschaften	-835	-206	224	-375	411	0	11	-770
Haushalte	-536	-25	60	-365	416	0	-9	-460
Stufe 3	**-2.072**	**-140**	**400**	**-129**	**-746**	**371**	**28**	**-2.289**
Regierungen	-5	0	0	0	2	0	0	-4
Sonstige Finanzinstitute	-28	-1	2	-8	3	1	3	-28
Nicht finanzielle Gesellschaften	-1.082	-113	255	-84	-503	241	38	-1.247
Haushalte	-957	-25	143	-37	-248	128	-13	-1.009
POCI	**-85**	**0**	**8**	**0**	**-7**	**12**	**0**	**-73**
Regierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	-60	0	3	0	0	2	2	-54
Haushalte	-25	0	5	0	-7	10	-2	-19
Gesamt	**-3.915**	**-693**	**779**	**-212**	**-359**	**383**	**26**	**-3.991**

Wertberichtigungen, die infolge der Inanspruchnahme nicht-revolvierender Kreditzusagen gebildet werden, sind in der Spalte „Zugänge“ ausgewiesen. Daher stellen die in dieser Spalte ausgewiesenen Zugänge für Stufe 2 und 3 Transfers von Stufe 1 zwischen dem Zeitpunkt der Kreditzusage und der Inanspruchnahme des jeweiligen Kredites dar. Sie spiegeln auch Geschäfte wider, bei denen die erstmalige Erfassung der Wertberichtigungen erfolgt ist, nachdem diese Geschäfte aufgrund der Anwendung der in *Note 40 Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen* beschriebenen kollektiven Beurteilung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisiko bereits der Stufe 2 zugeordnet worden waren.

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Krediten und Darlehen an Kunden AC dargestellt. Das betrifft sowohl Kredite und Darlehen an Kunden AC, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren, sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2025 kumuliert auf EUR 119 Mio (2024: EUR 122 Mio) und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Krediten und Darlehen an Kunden AC wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständiger Abschreibungen von Krediten und Darlehen an Kunden AC wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kredite und Darlehen an Kunden AC zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 31. Dezember 2025 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2025 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

	Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		POCI	
in EUR Mio	Zu Stufe 2 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 2	Zu Stufe 3 von Stufe 2	Zu Stufe 2 von Stufe 3	Zu Stufe 3 von Stufe 1	Zu Stufe 1 von Stufe 3	Zu Ausgefallen von Nicht-Ausgefallen	Zu Nicht-Ausgefallen von Ausgefallen
Dez 25								
Regierungen	70	258	20	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	228	285	25	0	1	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	5.813	6.113	903	110	422	17	2	11
Haushalte	4.067	3.787	432	159	311	41	2	8
Gesamt	**10.179**	**10.443**	**1.380**	**268**	**735**	**58**	**3**	**19**
Dez 24								
Regierungen	415	73	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzinstitute	471	206	14	0	9	0	0	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	9.139	8.653	1.052	188	595	6	2	10
Haushalte	5.487	3.557	462	169	300	50	2	8
Gesamt	**15.511**	**12.489**	**1.529**	**357**	**904**	**56**	**5**	**19**

Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die während des Jahres 2025 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2025 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 49.654 Mio (2024: EUR 44.600 Mio). Die Bruttobuchwerte von Krediten und Darlehen an Kunden AC, die zum 1. Jänner 2025 gehalten und während des Jahres 2025 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 19.070 Mio (2024: EUR 16.191 Mio).

Für in 2025 als POCI klassifizierte Kredite und Darlehen an Kunden AC, belief sich der nicht abgezinste Betrag von über die Laufzeit erwarteten Kreditverlusten, der beim erstmaligen Ansatz berücksichtigt wurde, auf EUR 123 Mio (2024: EUR 54 Mio).

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuch-ungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreib-ungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 25							**Dez 25**
Stufe 1	-10	-6	3	1	-1	1	1	-11
Stufe 2	-8	0	2	-1	0	1	0	-7
Stufe 3	-26	0	3	-5	-5	6	-1	-28
POCI	-1	0	0	0	-1	0	0	-1
Gesamt	**-44**	**-7**	**8**	**-5**	**-7**	**9**	**-1**	**-47**
	Jän 24							**Dez 24**
Stufe 1	-11	-8	4	2	2	0	0	-10
Stufe 2	-10	0	2	-2	2	1	0	-8
Stufe 3	-41	0	4	-2	6	8	0	-26
POCI	-1	0	0	0	0	0	0	-1
Gesamt	**-63**	**-8**	**10**	**-2**	**10**	**9**	**0**	**-44**

ERFOLGSNEUTRAL ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE - SCHULDINSTRUMENTE

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 25						Dez 25
Stufe 1	-3	-1	1	2	-2	0	-3
Stufe 2	-9	0	1	0	8	0	0
Stufe 3	0	0	0	0	-1	0	-2
Gesamt	**-13**	**-1**	**2**	**2**	**5**	**0**	**-5**

	Jän 24						Dez 24
Stufe 1	-5	-1	2	1	0	0	-3
Stufe 2	-9	0	0	-1	0	0	-9
Stufe 3	-1	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-14**	**-1**	**2**	**0**	**1**	**0**	**-13**

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Schuldverschreibungen FVOCI zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Schuldverschreibungen FVOCI, die zum 31. Dezember 2025 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2025 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufen 1, 2 und 3 – gehaltene Schuldinstrumente

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	41	36
Zu Stufe 1 von Stufe 2	43	104
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	2	0

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuch-ungen	Transfer zwischen Stufen	Sonstige Änderungen im Kreditrisiko (netto)	Abschreib-ungen	Sonstige	Stand zum
	Jän 25							Dez 25
Stufe 1	-20	-9	2	12	-8	0	-1	-22
Stufe 2	-31	0	1	-16	21	0	1	-25
Stufe 3	-32	0	7	-5	-6	4	0	-32
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-83**	**-9**	**11**	**-9**	**7**	**4**	**0**	**-79**

	Jän 24							Dez 24
Stufe 1	-17	-7	1	12	-8	0	0	-20
Stufe 2	-33	0	1	-15	15	0	0	-31
Stufe 3	-40	0	6	-6	1	7	0	-32
POCI	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	**-90**	**-8**	**8**	**-8**	**8**	**7**	**0**	**-83**

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Forderungen aus Finanzierungsleasing dargestellt. Das betrifft sowohl Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zu irgendeinem Zeitpunkt während der Berichtsperiode der Stufe 3 zugeordnet waren, sowie auch jene, die als POCI klassifiziert wurden. Dieser Effekt belief sich für das Jahr 2025 kumuliert auf EUR 1 Mio

(2024: EUR 1 Mio) und spiegelt auch die während des Jahres nicht erfassten Zinserträge aus den zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing wider.

Die Verwendung von Wertberichtigungen aufgrund teilweiser oder vollständiger Abschreibungen von Forderungen aus Finanzierungsleasing wird in der Spalte „Abschreibungen“ ausgewiesen.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Forderungen aus Finanzierungsleasing zwischen verschiedenen Stufen. Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 31. Dezember 2025 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2025 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufen 1, 2 und 3 – Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	273	215
Zu Stufe 1 von Stufe 2	257	193
Transfers zwischen Stufe 2 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 2	27	16
Zu Stufe 2 von Stufe 3	28	3
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 3		
Zu Stufe 3 von Stufe 1	32	20
Zu Stufe 1 von Stufe 3	2	5

Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die während des Jahres 2025 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2025 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 1.311 Mio (2024: EUR 1.260 Mio). Die Bruttobuchwerte von Forderungen aus Finanzierungsleasing, die zum 1. Januar 2025 gehalten und während des Jahres 2025 vollständig ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 524 Mio (2024: EUR 657 Mio).

KREDITZUSAGEN UND FINANZGARANTIEN

Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Stand zum	Zugänge	Ausbuchungen	Transfer zwischen Stufen	Änderung im Kreditrisiko (netto)	Sonstige	Stand zum
	Jän 25						**Dez 25**
Stufe 1	98	201	-45	-153	6	-2	105
Stufe 2	237	0	-65	206	-135	-10	233
Stufe 3	135	0	-33	8	-13	-1	95
POCI	4	2	-7	0	5	-1	3
Gesamt	**474**	**202**	**-150**	**60**	**-138**	**-13**	**435**

	Jän 24						**Dez 24**
Stufe 1	82	190	-52	-138	17	-1	98
Stufe 2	208	0	-97	209	-73	-10	237
Stufe 3	124	0	-47	27	31	0	135
POCI	2	0	-3	0	4	0	4
Gesamt	**416**	**190**	**-198**	**97**	**-21**	**-10**	**474**

In der Spalte „Sonstige Änderungen des Kreditrisikos (netto)“ werden auch die durch Zeitablauf bedingten negativen Effekte (Aufzinsung) auf die für die Laufzeit erwarteten Kreditverluste von Kreditzusagen und Finanzgarantien dargestellt.

Ein wesentlicher Grund für die Änderung von Wertberichtigungen in der Berichtsperiode ist der Wechsel der zugrundeliegenden Kreditzusagen und Finanzgarantien zwischen verschiedenen Stufen. Die Nominalwerte von Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 31. Dezember 2025 einer anderen Stufe als zum 1. Jänner 2025 (oder zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes, falls im Laufe des Jahres erworben) zugeordnet wurden, sind wie folgt zusammengefasst:

Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 – Kreditzusagen und Finanzgarantien

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2		
Zu Stufe 2 von Stufe 1	2.806	1.697
Zu Stufe 1 von Stufe 2	3.370	1.836
Transfers zwischen Stufe 2 und Ausgefallen		
Zu Ausgefallen von Stufe 2	50	45
Zu Stufe 2 von Ausgefallen	28	22
Transfers zwischen Stufe 1 und Ausgefallen		
Zu Ausgefallen von Stufe 1	51	26
Zu Stufe 1 von Ausgefallen	6	4

Die Nominale von nicht-ausgenutzten Kreditzusagen und Finanzgarantien, die während des Jahres 2025 erstmalig angesetzt und bis zum 31. Dezember 2025 nicht vollständig ausgebucht wurden, belaufen sich zum Jahresende auf EUR 22.914 Mio (2024: EUR 21.314 Mio). Die Nominale der nicht-ausgenutzten Kreditzusagen und Finanzgarantien, die zum 1. Januar 2025 gehalten und während des Jahres 2025 ausgebucht wurden, beliefen sich auf EUR 13.608 Mio (2024: EUR 12.355 Mio).

40. Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen und Krisenauswirkungen

Überblick über Szenarien für die Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen

BERÜCKSICHTIGUNG ZUKUNFTSBEZOGENER INFORMATIONEN

Die Parameter werden dahingehend festgelegt, dass sie das Risiko als zeitpunktbezogenes (point-in-time) Maß unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen (forward-looking information, FLI) wiedergeben. Dafür werden eine Basisprognose und Alternativszenarien für ausgewählte volkswirtschaftliche Variablen erstellt. Die Alternativszenarien werden, gemeinsam mit der Szenariengewichtung, von den Basisprognosen abgeleitet. Die Basisprognosen werden mit wenigen Ausnahmen intern von der Research-Abteilung der Erste Group erstellt. Mithilfe dieser Szenarien werden die „neutralen“ Ausfallwahrscheinlichkeiten (und teilweise auch beim Verlust bei Ausfall) durch makroökonomische Modelle, welche eine Verbindung zwischen relevanten makroökonomischen Variablen und Risikotreibern herstellen, angepasst. Es werden dabei dieselben makroökonomischen Modelle wie für interne und regulatorische Stresstests verwendet. Zukunftsbezogene Informationen werden bei der Bestimmung des erwarteten Kreditverlustes in den ersten drei Jahren berücksichtigt. Die Bestimmung der Parameter für die verbleibende Laufzeit ab dem 4. Jahr erfolgt auf Grundlage von zyklusbezogenen Beobachtungen.

Somit leitet sich der unverzerrte und szenariengewichtete erwartete Kreditverlust unter Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen von den gewichteten Ergebnissen für jedes makroökonomische Szenario ab. Typische makroökonomische Variablen sind etwa das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Arbeitslosenquote, die Inflationsrate, Produktionsindizes und Marktzinsen. Die Auswahl der Variablen hängt auch von der Verfügbarkeit zuverlässiger Prognosen für den jeweiligen lokalen Markt ab. Der Hauptindikator für die Schätzung der wirtschaftlichen Entwicklung und Grundlage für die Ableitung alternativer Szenarien ist das BIP. Darüber hinaus bleiben der anhaltende Krieg in der Ukraine und die anhaltende geopolitische Instabilität im Nahen Osten wichtige Faktoren für die makroökonomische Unsicherheit im Jahr 2026.

Die FLI-Makro-Shift Modelle werden regelmäßig rekalibriert, um sicherzustellen, dass die wichtigsten Makrovariablen berücksichtigt werden. Die Rekalibrierung wird von den jeweiligen lokalen Einheiten durchgeführt (mit Ausnahme der zentralen Modelle für Group (Large) Corporate), wobei die Variablen mit der höchsten statistischen Relevanz einbezogen werden.

Im Falle der zentralen Modelle für Group (Large) Corporates ist eine eigene zentrale Organisationseinheit der Erste Group für die Überprüfung der Lifetime-PDs einschließlich der zukunftsbezogenen Informationen, welche auf dem Risikoland basieren und die Makroentwicklung in den verschiedenen Ländern unterscheidet, verantwortlich. Der gleiche Ansatz wird für das Specialized Lending Portfolio in Österreich angewendet.

Im Juni 2025 wurden die FLI-Schätzung aktualisiert. Die größte Auswirkung auf den erwarteten Kreditverlust war ein Anstieg um EUR 44 Mio in Österreich, welcher teilweise durch einen Rückgang um EUR 28 Mio in den lokalen Modellen in Rumänien ausgeglichen wurde.

Im September 2025 hat die Erste Group die Verwendung von Modellanpassungen innerhalb der FLI-Modelle neu bewertet, insbesondere die Einbeziehung des umfassenden Stresstest-Szenarios (CST) in die Modellierung des Negativszenarios bei den zentralen Modellen für Group (Large) Corporates und den lokalen CEE-Modellen. Auf der Grundlage der Bewertung der Exit-Trigger hat die Erste Group beschlossen, das CST aus der Modellierung des Negativszenarios zu entfernen. Diese Entscheidung wurde durch die positive makroökonomische Entwicklung in Tschechien, Kroatien, Rumänien und Serbien sowie die Realisierung von Risiken in Deutschland gestützt. Im Falle der Slowakei und Ungarn kam man zu dem Schluss, dass das Abwärtsrisiko bereits in den BIP-Prognosen berücksichtigt ist. Infolge der Entfernung des CST verringerte sich der erwartete Kreditverlust (ECL) bis Ende Oktober 2025 um rund EUR 15 Mio (basierend auf internen Simulationen). Für die lokalen Modelle in Österreich wurde der CST bereits 2024 aus der Szenario-Modellierung entfernt.

Im Oktober 2025 wurde das FLI-Modell für lokale PD-Modelle in Tschechien überarbeitet. Dies führte zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 21 Mio. Die Erste Group führte die letzte Überprüfung der zukunftsbezogenen Informationen im November 2025 gemäß den offengelegten makroökonomischen Prognosen für Basis-, Negativ- und Positivszenarien durch. Dies führte innerhalb der Erste Group zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 34 Mio.

Die Sensitivitäten bei Stufenzuordnung und Wertberichtigungen in Bezug auf Makroszenarien werden im Abschnitt Kollektive Bewertung weiter unten dargestellt.

Basisszenario

Die Erste Group rechnet für 2026 mit einer leichten Abschwächung der Konjunktur in der Eurozone. Das BIP-Wachstum wird voraussichtlich 1,1 % erreichen, nachdem es 2025 schätzungsweise 1,4 % betragen wird. Das BIP-Wachstum für 2025 profitiert von einem erheblichen Einmaleffekt, der sich aus der Verlagerung von Rechten an geistigem Eigentum großer multinationaler Unternehmen nach Irland ergibt. Derzeit verzeichnet die Wirtschaft der Eurozone weiterhin ein solides Wachstum, das durch den robusten privaten Konsum, der von steigenden Reallöhnen profitiert, und durch die von günstigen Finanzierungsbedingungen getriebene Investitionstätigkeit gestützt wird. Angesichts des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus China und der von den Vereinigten Staaten auferlegten Handelsbarrieren bleiben die Aussichten für den Außenhandel verhalten.

Mittelfristig haben sich die Wachstumsaussichten leicht verbessert, unterstützt durch die Ankündigung Deutschlands, in den nächsten zehn Jahren ein Konjunkturprogramm in Höhe von 500 Milliarden Euro umzusetzen, sowie durch die Lockerung der EU-Haushaltsregeln, um den erhöhten Verteidigungsausgaben der Mitgliedstaaten Rechnung zu tragen. Mit einem Einlagensatz von 2% gilt der aktuelle Zinssenkungszyklus der EZB als beendet. Die Risiken für Prognosen auf die Leitzinsen sind nun ausgewogener, verglichen mit der zuvor bis Mitte 2025 vorherrschenden Abwärtsneigung. Unter der Annahme, dass die makroökonomischen Grunddaten stabil bleiben und die Finanzierungsbedingungen günstig sind, ist keine weitere geldpolitische Lockerung durch die EZB zu erwarten.

ABWÄRTSRISIKEN FÜR DAS BASISSZENARIO

Zu den wichtigsten Abwärtsrisiken zählt der anhaltende Konflikt in der Ukraine. Darüber hinaus bleibt die Unsicherheit hinsichtlich der handelspolitischen Ausrichtung der neuen US-Regierung unter Präsident Trump eine große Herausforderung. Die Ankündigung eines Rahmens für ein Handelsabkommen zwischen den USA und der EU hat die Unsicherheit bis zu einem gewissen Grad verringert. Die anschließenden zusätzlichen Forderungen der US-Regierung sowie die erneuten Spannungen in Bezug auf Grönland zeigen jedoch, wie fragil das derzeitige Verhandlungsklima ist. Eine Verschlechterung der Handelsbeziehungen zwischen den USA und der EU würde ein klares Abwärtsrisiko für die Wirtschaftsaussichten darstellen, insbesondere für die Exportleistung und das Investitionswachstum.

Angesichts des anhaltenden Krieges zwischen Russland und der Ukraine bleibt auch die Energiesicherheit ein wichtiges Anliegen für die EU. Die Region ist zunehmend abhängig von Flüssigerdgasimporten (LNG) aus geografisch weit entfernten Lieferländern wie den Vereinigten Staaten und Ländern des Nahen Ostens. Gleichzeitig hat die rasante Zunahme energieintensiver Rechenzentren in den USA, die durch die rasche Verbreitung von KI-Anwendungen vorangetrieben wird, zu einem erheblichen Anstieg des inländischen Energiebedarfs geführt. Dies könnte das für den Export nach Europa verfügbare LNG-Volumen einschränken. Jede Störung der globalen LNG-Lieferketten könnte zu einem starken Anstieg der Energiepreise führen und die EZB dazu zwingen, eine restriktivere Geldpolitik zu verfolgen, um die Inflation einzudämmen, was sich auf die gesamte Zinsstrukturkurve auswirken würde.

Darüber hinaus führt die rasche Ausweitung der Investitionen in grüne Energie zu einer erhöhten Volatilität des europäischen Stromsystems. Schwankungen in der Erzeugung erneuerbarer Energien können zu vorübergehenden Strompreisspitzen führen, wie beispielsweise die jüngsten Preisanstiege in Spanien, die sich negativ auf die Industrieproduktion auswirken und die Kaufkraft der Verbraucher schwächen können.

Ein deutlicher Anstieg der Zinssätze würde auch Abwärtsrisiken für die Investitionen von Unternehmen und privaten Haushalten mit sich bringen. Zwar ist die Wahrscheinlichkeit eines starken Zinsanstiegs in letzter Zeit zurückgegangen, doch könnte ein solches Szenario dennoch dazu führen, dass die Investitionstätigkeit unter das in der Basisprognose angenommene Niveau fällt.

Ein höherer harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI), insbesondere bei den Energiekosten, würde das verfügbare Einkommen verringern und den Konsum dämpfen. In Verbindung mit der hohen Verschuldung nach der Pandemie, steigenden Militärausgaben und einer expansiven Fiskalpolitik, insbesondere in Frankreich, könnte dies die Bedenken der Anleger hinsichtlich der Tragfähigkeit der Verschuldung in bestimmten EU-Mitgliedstaaten verstärken.

AUFWÄRTSRISIKEN FÜR DAS BASISSZENARIO

Eine stärkere und schnellere Erholung der weltweiten Industriekonjunktur könnte der Wirtschaft der Eurozone ein beträchtliches Aufwärtspotenzial verschaffen. Davon würde insbesondere Deutschland profitieren, das 2025 voraussichtlich ein leichtes BIP-Wachstum verzeichnen wird – das erste seit drei Jahren. Angesichts der engen wirtschaftlichen Verflechtungen Deutschlands mit anderen wichtigen Volkswirtschaften der Eurozone würde eine Erholung der deutschen Industrieproduktion wahrscheinlich positive Auswirkungen auf die gesamte Region haben.

In einem solchen Aufwärtsszenario würde das BIP-Wachstum der Eurozone im Jahr 2026 einen zusätzlichen Schub erhalten, der in erster Linie auf eine dynamischere Erholung der Investitionstätigkeit als erwartet zurückzuführen wäre. Eine verbesserte Verbraucherstimmung würde den privaten Konsum weiter stützen und zu einem stärkeren Beitrag zum Gesamtwachstum im Vergleich zum Basisszenario führen. Auch der Dienstleistungssektor würde von steigendem Vertrauen und höheren Ausgaben der privaten Haushalte profitieren.

Damit dieses optimistische Szenario eintritt, ist ein anhaltender und allmählicher Rückgang der Inflation – insbesondere im Dienstleistungsbereich – nach wie vor unerlässlich. Dies würde dazu beitragen, den Einlagensatz der EZB bei 2% zu halten und günstige Finanzierungsbedingungen aufrechtzuerhalten.

Überblick über die Basis-, Positiv- und Negativszenarien

Im Folgenden werden die erwartete Entwicklung des BIP für alle Regionen, alle Szenarien und Szenariogewichte als Hauptindikator für die makroökonomische Lage zusammengefasst. Im Falle der Group (Large) Corporates sind die berücksichtigten BIP-Szenarien dieselben wie unten für die einzelnen Länder dargestellt, jedoch einschließlich der BIP-Prognosen für Deutschland.

Außerdem werden die wichtigsten Variablen für die Makro-Shift-Modelle in den wichtigsten Regionen offengelegt.

Es werden Österreich, Tschechien, Slowakei und Rumänien dargestellt, da diese den höchsten Anteil an Kreditrisikovolumen, erwarteten Kreditverlusten und den höchsten Anteil der FLI-Komponente an der Messung der erwarteten Kreditverluste haben. Die Makro-Shift-Modelle werden für die drei wichtigsten Teilportfolien kalibriert: Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe und andere Unternehmenskunden. Die Kalibrierung der Modelle und die unten angegebenen Variablen sind in die Beurteilung der erwarteten Kreditverluste zum 31. Dezember 2025 eingeflossen. Das Basisszenario und die szenariogewichteten Ergebnisse für die wichtigsten Variablen werden in Tabellenform für die Jahre 2026-2028 dargestellt.

Basis-, Positiv- und Negativszenarien des BIP-Wachstums nach geografischen Gebieten

		Szenariogewichtung	BIP-Wachstum in %		
	Szenario	2026-2028	2026	2027	2028
Dez 25					
Österreich	Positiv	21%	3,3	3,7	3,7
	Basis	50%	0,7	1,1	1,1
	Negativ	29%	-2,0	-1,6	-1,6
Tschechien	Positiv	24%	4,7	4,7	4,8
	Basis	50%	2,7	2,7	2,8
	Negativ	26%	0,2	0,2	0,3
Slowakei	Positiv	26%	3,7	4,2	4,4
	Basis	50%	1,3	1,8	2,0
	Negativ	24%	-1,8	-1,3	-1,1
Rumänien	Positiv	24%	5,0	5,9	5,6
	Basis	50%	2,1	3,0	2,7
	Negativ	26%	-1,4	-0,5	-0,8
Ungarn	Positiv	18%	4,4	4,7	4,9
	Basis	50%	2,0	2,3	2,5
	Negativ	32%	-0,6	-0,3	-0,1
Kroatien	Positiv	26%	4,9	5,3	4,9
	Basis	50%	2,8	2,6	2,6
	Negativ	24%	0,7	-0,1	0,3
Serbien	Positiv	21%	4,8	6,6	5,6
	Basis	50%	2,7	4,5	3,5
	Negativ	29%	0,5	2,3	1,3
Deutschland	Positiv	22%	3,0	3,6	3,3
	Basis	50%	0,9	1,5	1,2
	Negativ	28%	-1,7	-1,1	-1,4

Dez 24		**2025-2027**	**2025**	**2026**	**2027**
Österreich	Positiv	23%	3,3	3,2	3,6
	Basis	50%	0,9	0,8	1,2
	Negativ	27%	-1,8	-1,9	-1,5
Tschechien	Positiv	22%	4,6	4,7	4,6
	Basis	50%	2,6	2,7	2,6
	Negativ	28%	-3,9	-2,1	0,1
Slowakei	Positiv	28%	4,4	4,3	4,6
	Basis	50%	2,0	1,9	2,2
	Negativ	22%	-4,9	-2,8	-0,5
Rumänien	Positiv	26%	4,4	5,6	5,0
	Basis	50%	1,2	2,4	1,8
	Negativ	24%	-3,0	-1,0	-0,7
Ungarn	Positiv	19%	4,4	6,0	5,7
	Basis	50%	2,0	3,6	3,3
	Negativ	31%	-4,4	-1,8	0,5
Kroatien	Positiv	28%	4,8	5,5	4,5
	Basis	50%	2,9	2,8	2,5
	Negativ	22%	-3,0	-1,2	0,2
Serbien	Positiv	21%	6,7	6,5	6,7
	Basis	50%	4,5	4,3	4,5
	Negativ	29%	-0,8	0,5	1,3
Deutschland	Positiv	24%	2,8	3,4	3,1
	Basis	50%	0,8	1,4	1,1
	Negativ	26%	-3,2	-2,0	-1,0

Basisszenario und szenariogewichtete Ergebnisse der wichtigsten Variablen in den wichtigsten Kernmärkten

	Basisszenario			Szenariogewichtetes Ergebnis		
	2026	2027	2028	2026	2027	2028
Dez 25						
Österreich						
BIP Wachstum	0,7	1,1	1,1	0,5	0,9	0,9
Inflation	2,0	2,2	2,0	2,1	2,3	2,1
Nominaler Zinssatz (10J)	2,8	2,7	2,7	2,8	2,7	2,2
Tschechien						
Arbeitslosenquote	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4	1,4
Inflation (EPI)	157,7	161,5	165,8	157,7	161,5	165,7
Slowakei						
Arbeitslosenquote	5,8	5,6	5,5	5,8	5,6	5,5
Inflation	3,2	2,3	2,1	3,5	2,6	2,4
Rumänien						
BIP Wachstum	2,1	3,0	2,7	1,9	2,8	2,5
Zinssatz (ROBOR 3M)	5,5	4,3	4,0	5,6	4,4	4,1
Inflation (VPI)	6,5	3,0	3,0	6,5	3,0	3,0
	2025	**2026**	**2027**	**2025**	**2026**	**2027**
Dez 24						
Österreich						
BIP Wachstum	0,9	0,8	1,2	0,7	0,6	1,0
Inflation	1,7	1,5	2,0	1,8	1,6	2,1
Nominaler Zinssatz (10J)	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3	2,3
Tschechien						
Arbeitslosenquote	3,4	3,5	3,5	3,7	4,0	4,0
Inflation (EPI)	147,8	151,0	154,1	148,2	151,5	154,6
Slowakei						
Arbeitslosenquote	5,5	5,3	5,1	5,4	5,6	5,3
Inflation	4,5	3,0	2,3	4,6	3,2	2,0
Rumänien						
BIP Wachstum	1,2	2,4	1,8	1,0	2,4	2,0
Zinssatz (ROBOR 3M)	5,2	4,4	4,3	5,2	4,4	4,2
Inflation (VPI)	4,1	3,2	3,1	4,5	3,2	2,8

Kollektive Bewertung

Zusätzlich zur standardmäßigen Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos wendet die Erste Group eine kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos an, d.h. eine Verschiebung in die Stufe 2 auf der Grundlage vordefinierter Portfoliomerkmale angesichts neu auftretender Risiken, die von Standardmodellen nicht erfasst werden.

Diese Vorgehensweise ist mit allen betroffenen Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen abgestimmt und von den jeweiligen Führungsgremien der Erste Group genehmigt. Ausnahmen von der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos waren erforderlich, wenn Besonderheiten festgestellt wurden und ordnungsgemäß dokumentiert wurde, warum sich diese anders verhalten als der Rest des Portfolios.

Im Dezember 2025 wandte die Erste Group die kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Industry Stage Overlay) an, welche bereits 2024 implementiert worden ist. Dieser Vorgangsweise bedeutet, dass die Regeln für die Überführung in Stufe 2 als Kombination definiert sind: einerseits für jene Branchen, die gemäß der Branchenstrategie ausgewählt wurden, um sicherzustellen, dass Risiken und Veränderungen in der Risikobeurteilung, denen unser Portfolio ausgesetzt ist, angemessen abgebildet werden, und andererseits auf Basis der einjährigen IFRS PDs.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden mehrere Anpassungen des Industry Stage Overlay vorgenommen, die sich an den Aktualisierungen der Risikostrategie der Erste Group und den beobachteten Portfolioentwicklungen orientierten:

Im März wurde die Teilbranche Hotel and Leisure aus der Kategorie Leisure in den Anwendungsbereich der Industry Stage Overlays aufgenommen, was zu einer Erhöhung des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 10 Mio führte.

Im September wurde nach einer Überprüfung der Branchenstrategie die Teilbranche Bauwesen und Baumaterialien aus dem Anwendungsbereich des Industry Stage Overlay entfernt. Diese Entscheidung führte zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 6 Mio.

Im Oktober wurde die Teilbranche Immobilienentwickler aufgrund der stabilen Portfolioentwicklung aus dem Industry Stage Overlay für mittel- und osteuropäische Länder (CEE) und anschließend für die Holding ausgeschlossen. In der CEE-Region wurde in den letzten Perioden keine Verschlechterung beobachtet, und es werden keine negativen Entwicklungen erwartet. Dies führte zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 20 Mio. In Österreich blieb das Segment weiterhin im Umfang des Overlays. Obwohl sich der Zufluss neuer Ausfälle stabilisiert hat, liegt er weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Sobald sich im Jahr 2026 ein nachhaltiger Verbesserungstrend bestätigt, werden die Overlays auch im österreichischen Perimeter aufgelöst.

Im Dezember wurde die Branche „Metalle (Eisen/Stahl)" aufgrund einer Änderung der Risikostrategie der Erste Group in den Industry Stage Overlay aufgenommen. Diese Anpassung wurde durch die sinkende Nachfrage in bestimmten wichtigen Endverbraucherindustrien (z.B. Bauwesen), den zunehmenden Preiswettbewerb durch Importe aus Asien und den anhaltenden strukturellen Kostendruck aufgrund gestiegener Energie- und Arbeitskosten motiviert. Diese Aktualisierung führte zu einer geringfügigen Erhöhung des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 0,4 Mio.

Vom gesamten Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 417 Mrd (2024: EUR 399 Mrd) entfallen auf das Portfolio, das einer kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos unterliegt (Industrie Stage Overlay) EUR 63 Mrd. Aus diesem Portfolio befinden sich EUR 12 Mrd in Stufe 2 (davon sind EUR 4 Mrd in Stufe 2 aufgrund der Anwendung der Regeln für den Industrie Stage Overlay).

Zusätzlich kann das lokale Risikomanagement eine lokal festgelegte kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos anwenden, wenn festgestellt wird, dass die Neukalibrierung des PD Modells, das FLI Makro Shift Modell oder das Scoring Modell die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen — wie etwa Entwicklungen bei Inflation, Zinssätzen oder Arbeitslosigkeit — nicht ausreichend widerspiegelt.

Im Jahr 2022 stellte das lokale Risikomanagement in Tschechien und Kroatien fest, dass die Neukalibrierung des Macro Shift FLI Modells für Privatkunden das aktuelle Umfeld nicht ausreichend berücksichtigte. Daher wurde eine lokal festgelegte kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos für Privatkunden eingeführt. Basierend auf der regelmäßigen Überprüfung der Exit Trigger wurden diese zum Jahresende 2025 beibehalten. Mit 31. Dezember 2025 beläuft sich das zusätzliche Kreditrisikovolumen in Stage 2 aufgrund dieser lokal festgelegten kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos von Privatkunden auf EUR 1 Mrd, und der zugewiesene erwartete Kreditverlust beträgt EUR 17 Mio (2024: Kreditrisikovolumen EUR, 1 Mrd; erwarteter Kreditverlust 21 Mio EUR).

Darüber hinaus wurde ebenfalls 2022 in Kroatien – nach der internen Validierung des Scoring Modells für Privatkunden – eine weitere lokal festgelegte kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos angewendet. Mit 31. Dezember 2025 beläuft sich das zusätzliche Kreditrisikovolumen in Stage 2 aufgrund dieser lokal festgelegten kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos von Privatkunden auf EUR 366 Mio, und der zugewiesene erwartete Kreditverlust beträgt EUR 12 Mio (2024: Kreditrisikovolumen EUR, 330 Mio; erwarteter Kreditverlust 11 Mio EUR).

Im September 2024 wurde in Tschechien aufgrund von Überschwemmungen in Teilen Mitteleuropas eine neue kollektive Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos eingeführt, um das physische Risiko abzudecken. Im zweiten Quartal 2025 wurden diese Regeln außer Kraft gesetzt – die Bewertung der Exit-Triggers ergab keine Verschlechterung des betroffenen Portfolios seit September 2024. Dies führte zu einer Reduktion des erwarteten Kreditverlusts in Höhe von EUR 15 Mio.

AUSWIRKUNGEN AUF DEN ERWARTETEN KREDITVERLUST

Die folgenden Analysetabellen zeigen die Auswirkungen der kollektiven Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos und der zukunftsbezogenen Informationen sowohl auf die Verschiebung von Kreditrisikovolumen in Stufe 2 als auch den daraus resultierenden Anstieg der Wertberichtigungen. Zusätzlich werden Sensitivitäten in den Basis-, Positiv- und Negativszenarien simuliert, wobei die Auswirkungen nach geografischen Segmenten angegeben werden.

Im Dezember 2025 betrug das Kreditrisikovolumen in Stage 2 aufgrund der Anwendung kollektiver Bewertung der signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Industrie Stage Overlay) EUR 3.784 Mio (2024: EUR 6.559 Mio); dadurch sind zusätzliche Wertberichtigungen in Höhe von EUR 71 Mio (2024: EUR 122 Mio) angefallen.

Wie oben beschrieben, wurden die zukunftsbezogenen Informationen auf Basis der neuesten Makroszenarien im vierten Quartal 2025 neu bewertet. Unter Berücksichtigung der Überprüfung der modellinternen Anpassungen (Entfernung des umfassenden Stresstestszenarios (CST) bei der Modellierung der Negativszenarien) sank das Kreditrisikovolumen in Stufe 2 aufgrund zukunftsbezogener Informationen zum 31. Dezember 2025 auf EUR 2.942 Mio (2024: EUR 3.599 Mio). Der Rückgang des

Kreditrisikovolumens in Stufe 2 bewirkten eine Verringerung der Wertberichtigungen, die in Stufe 2 aufgrund zukunftsbezogener Informationen ausgewiesen werden, auf EUR 265 Mio (2024: EUR 326 Mio).

Die Szenariosimulation beinhaltet Sensitivitätsanalysen, die ausschließlich Veränderungen aufgrund der unterschiedlichen Ausfallwahrscheinlichkeiten berücksichtigen, die sich aus einer jeweils 100%igen Gewichtung des Basis-, Positiv- oder Negativszenarios für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die für diese Szenarien berechneten Werte werden mit den auf Basis der aktuell (zum 31 Dezember 2025) verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten ermittelten Werten verglichen, die sich nach Berücksichtigung von gewichteten Szenarien für zukunftsbezogene Informationen ergeben. Die Gewichtungen und Szenarien werden oben im Abschnitt „Berücksichtigung zukunftsbezogener Informationen“ dargestellt. Die Simulation mit Ausfallwahrscheinlichkeiten aus den drei Szenarien umfasst sowohl die Stufenverschiebungen beim Kreditrisikovolumen als auch den daraus resultierenden erwarteten Kreditverlust.

Die ausschließliche Anwendung des Basisszenarios würde gegenüber der aktuellen Situation (gewichtetes Szenarien Ergebnis) eine Reduktion des Stufe 2 - Volumens um EUR 289 Mio (2024: EUR 856 Mio) bewirken, woraus sich eine Verringerung des erwarteten Kreditverlustes um EUR 19 Mio (2024: EUR 58 Mio) ergäbe.

Das Negativ-Szenario würde eine Migration von Kreditrisikovolumen in Höhe von EUR 3.905 Mio (2024: EUR 5.281 Mio) in Stufe 2 und einen Anstieg des erwarteten Kreditverlustes um EUR 294 Mio (2024: EUR 383 Mio) nach sich ziehen.

In den folgenden Tabellen bedeutet bei den Veränderungen des erwarteten Kreditverlustes ein positives Vorzeichen (+) eine Auflösung und ein negatives Vorzeichen (-) eine Zuführung. Die angeführten Werte sind das Ergebnis von internen Simulationen.

EINBEZIEHUNG VON SZENARIEN FÜR ZUKUNFTSBEZOGENE INFORMATIONEN (FLI) UND KOLLEKTIVE BEWERTUNG DER SIGNIFIKANTEN ERHÖHUNG DES KREDITRISIKOS

Auswirkungen auf Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten

	Istzustand - Parameter (mit FLI shift)						Auswirkung von Szenariosimulationen		
				Stufe 2-Effekt durch kollektive Bewertung					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Industrie	Privatpersonen	zukunftsbezogene Informationen	Positives Szenario	Basisszenario	Negatives Szenario
Dez 25									
Österreich	**163.297**	**22.904**	**186.200**	**3.244**	**0**	**2.064**	**-2.239**	**-250**	**3.351**
EBOe & Töchter	49.186	6.132	55.319	905	0	720	-795	-101	1.125
Sparkassen	66.307	14.250	80.557	2.317	0	1.151	-1.381	-149	1.992
Sonstiges Österreich-Geschäft	47.803	2.522	50.325	22	0	193	-63	0	233
Zentral- und Osteuropa	**167.141**	**10.325**	**177.466**	**540**	**1.055**	**878**	**-485**	**-39**	**555**
Tschechien	84.587	4.222	88.809	173	850	429	-253	-13	200
Slowakei	26.290	1.670	27.960	66	0	30	-28	0	59
Rumänien	26.197	1.897	28.095	121	0	183	-151	-21	240
Ungarn	10.775	845	11.620	45	0	126	-32	-4	37
Kroatien	15.505	1.427	16.931	92	205	105	-18	0	15
Serbien	3.786	265	4.051	44	0	5	-3	-1	5
Sonstige(s)	**17.559**	**5**	**17.565**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**347.996**	**33.234**	**381.231**	**3.784**	**1.055**	**2.942**	**-2.723**	**-289**	**3.905**
Dez 24									
Österreich	**156.474**	**25.257**	**181.732**	**4.743**	**0**	**2.393**	**-1.886**	**-525**	**3.529**
EBOe & Töchter	46.276	6.697	52.974	1.297	0	809	-635	-170	999
Sparkassen	61.449	15.360	76.809	3.333	0	1.340	-1.071	-301	1.620
Sonstiges Österreich-Geschäft	48.749	3.200	51.949	113	0	244	-180	-54	910
Zentral- und Osteuropa	**150.805**	**15.127**	**165.932**	**1.818**	**1.382**	**1.205**	**-1.016**	**-332**	**1.751**
Tschechien	77.490	7.215	84.705	611	988	616	-509	-152	882
Slowakei	23.396	2.295	25.692	462	0	71	-64	-56	76
Rumänien	23.631	2.466	26.097	470	0	298	-320	-80	610
Ungarn	8.986	1.129	10.115	49	0	185	-92	-34	108
Kroatien	14.026	1.706	15.732	174	394	44	-6	-2	39
Serbien	3.276	316	3.592	52	0	-9	-25	-8	36
Sonstige(s)	**16.370**	**3**	**16.373**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**323.649**	**40.387**	**364.037**	**6.561**	**1.382**	**3.598**	**-2.902**	**-857**	**5.280**

Auswirkungen auf Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten

	Istzustand - Parameter (mit FLI shift)						Auswirkung von Szenariosimulationen		
				Stufe 2-Effekt durch kollektive Bewertung					
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Industrie	Privatpersonen	zukunftsbezogene Informationen	Positives Szenario	Basisszenario	Negatives Szenario
Dez 25									
Österreich	**-196**	**-701**	**-897**	**-55**	**0**	**-144**	**141**	**12**	**-207**
EBOe & Töchter	-47	-188	-236	-15	0	-38	41	3	-63
Sparkassen	-112	-458	-570	-40	0	-77	88	6	-128
Sonstiges Österreich-Geschäft	-37	-55	-91	0	0	-29	12	3	-17
Zentral- und Osteuropa	**-357**	**-677**	**-1.034**	**-15**	**-17**	**-121**	**75**	**7**	**-87**
Tschechien	-107	-275	-383	-5	-11	-30	24	3	-23
Slowakei	-47	-95	-142	-2	0	-4	8	0	-10
Rumänien	-115	-168	-283	-5	0	-43	35	3	-46
Ungarn	-25	-47	-72	-1	0	-21	3	0	-3
Kroatien	-50	-76	-126	-2	-6	-21	4	0	-4
Serbien	-14	-14	-28	-1	0	-2	1	0	-1
Sonstige(s)	**-2**	**-1**	**-3**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**-555**	**-1.379**	**-1.934**	**-71**	**-17**	**-265**	**216**	**19**	**-294**
Dez 24									
Österreich	**-184**	**-753**	**-937**	**-75**	**0**	**-169**	**103**	**27**	**-173**
EBOe & Töchter	-43	-180	-223	-19	0	-39	27	6	-41
Sparkassen	-99	-498	-597	-53	0	-95	62	16	-92
Sonstiges Österreich-Geschäft	-42	-76	-117	-3	0	-35	14	5	-40
Zentral- und Osteuropa	**-328**	**-795**	**-1.123**	**-47**	**-21**	**-156**	**113**	**32**	**-212**
Tschechien	-97	-286	-382	-17	-14	-51	30	8	-47
Slowakei	-37	-124	-161	-11	0	-6	5	3	-14
Rumänien	-121	-243	-364	-11	0	-61	67	17	-136
Ungarn	-24	-50	-74	-1	0	-21	6	2	-7
Kroatien	-40	-79	-119	-7	-7	-17	3	1	-5
Serbien	-11	-13	-24	0	0	0	2	1	-3
Sonstige(s)	**-2**	**-2**	**-4**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
Gesamt	**-514**	**-1.550**	**-2.064**	**-122**	**-21**	**-325**	**216**	**59**	**-385**

41. Restrukturierungen, Neuverhandlungen und Forbearance

Forbearance Zugeständnisse umfassen vertragliche Änderungen der mit den Kund:innen vereinbarten Kredittilgungskonditionen. Diese umfassen: Reduzierung der Rückzahlungsraten, Laufzeitverlängerung, Herabsetzung oder Erlass der Zinsen, Herabsetzung oder Erlass des Kreditbetrags, Umstellung eines revolvierenden Kredits auf Ratenzahlung und/oder andere.

Als Forbearance Zugeständnisse gelten Restrukturierungen, bei denen gegenüber denjenigen Kund:innen Zugeständnisse gemacht werden, die aufgrund bestehender oder erwarteter finanzieller Schwierigkeiten Gefahr laufen, den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die Kreditnehmer:innen sind in finanziellen Schwierigkeiten, wenn einer der folgenden Umstände vorliegt:

_ die Kund:innen waren in den vergangenen 3 Monaten um mehr als 30 Tage im Rückstand;
_ die Kund:innen wären ohne Forbearance 30 Tage oder mehr im Rückstand;
_ die Kund:innen sind als notleidend/ausgefallen eingestuft;
_ die Kund:innen würden ohne Forbearance Maßnahme notleidend werden.

Zusätzlich für Nicht-Retail Kund:innen gelten:

_ Kund:innen mit Frühwarnsignalen (verschlechterte wirtschaftliche Situation, erhöhten Ausfallswahrscheinlichkeit);
_ Kund:innen, die in einer Workout Einheit betreut werden.

Forbearance-Zugeständnisse führen zum Performing-Forbearance-Status und liegen vor, wenn eine der folgenden Bestimmungen erfüllt ist:

_ eine Anpassung/Refinanzierung des Vertrags wäre nicht eingeräumt worden, wenn sich die Kund:innen nicht in finanziellen Schwierigkeiten befunden hätten;

_ die Vertragsbedingungen des angepassten/refinanzierten Vertrags fallen im Vergleich zu den bisherigen Vertragsbedingungen zu Gunsten der Kund:innen aus;
_ der angepasste/refinanzierte Vertrag enthält günstigere Vertragsbedingungen als andere Kund:innen mit ähnlichem Risikoprofil vom selben Institut erhalten hätten;
_ Inanspruchnahme einer bedingten Vertragsbedingung;
_ Verzicht auf eine ausfallsrelevante Vertragsbestimmung.

Der Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben werden und das Konto als Konto ohne Forbearance-Status geführt werden, wenn alle der folgenden Bedingungen erfüllt sind:
_ mindestens zwei Jahre sind seit der Einstufung der Forderung als Performing-Forbearance vergangen (Bewährungs-/ Probezeitraum);
_ im Rahmen der Rückzahlungsvereinbarung im Forbearance-Status wurden regelmäßig mindestens 50% der ursprünglichen Rate vor Forbearance (entspricht einer wesentlichen Rückzahlung) über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum bezahlt (bei Retailkund:innen);
_ es wurden über mindestens den halben Bewährungs-/Probezeitraum regelmäßige Kreditrückzahlungen in nennenswerter Höhe getätigt (bei Nicht-Retail Kund:innen)
_ eine wesentliche Rückzahlung beinhaltet für alle Segmente (Retail und Nicht-Retail) den Betrag, welcher vor Gewährung der Forbearance Maßnahme überfällig war bzw. welcher abgeschrieben wurde;
_ sämtliche Forderungen der Kund:innen sind am Ende des Bewährungs-/Probezeitraumes weniger als 30 Tage überfällig.

Performing-Forbearance Forderungen gelangen in den Non-Performing-Status, wenn im Beobachtungszeitraum von mindestens zwei Jahren nach Einstufung in den Forbearance-Status mindestens einer der folgenden Punkte erfüllt ist:
_ vollständiger oder teilweiser Verzicht einer Forderung durch (Teil-) Abschreibung;
_ eine weitere Forbearance-Maßnahme ergriffen wird;
_ die Kund:innen hinsichtlich einer Forderung im Forbearance-Status in einen Rückstand von mehr als 30 Tage geraten und die Kund:innen in der Vergangenheit bereits in der Non-Perfoming Forbearance Kategorie eingestuft waren;
_ die Kund:innen eine der in der Ausfalldefinition festgelegten Kriterien erfüllen;
_ für Unternehmen, wenn keine finale Restrukturierung/Sanierung innerhalb von 18 Monaten nach der ersten Forbearance-Maßnahme vereinbart werden kann.

Der Non-Performing-Forbearance-Status kann aufgehoben und in den Status Performing auf Bewährung/Probe übergeleitet werden, wenn kein Grund für eine Einstufung als notleidend vorliegt und folgende Bedingungen erfüllt sind:
_ es liegen keine Gründe für eine Einstufung als notleidend vor;
_ die Kreditnehmer:innen haben die Fähigkeit bewiesen, die Vertragsbedingungen nach Wegfall der Forbearance-Einstufung zu erfüllen;
_ es ist mindestens ein Jahr vergangen seit einem der nachfolgenden Ereignisse:
_ seitdem weitere Forbearance Maßnahmen gewährt wurden;
_ seit dem Stundungsende;
_ seit der Einstufung der Kund:innen als notleidend;
_ seitdem die Forderung als Non-Performing Forbearance eingestuft wurde.

Kreditrisikovolumen, Risikopositionen im Forbearance-Status und Wertberichtigungen

in EUR Mio	Kredite und Darlehen	Schuldver-schreibungen	Sonstige Positionen	Kreditzusagen	Gesamt
Dez 25					
Kreditrisikovolumen	**256.813**	**69.492**	**35.632**	**54.875**	**416.812**
davon im Forbearance-Status gesamt	5.657	0	0	189	5.846
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	251.071	69.478	35.437	54.740	410.726
davon im Forbearance-Status	3.242	0	0	144	3.386
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.589	-13	-99	-240	-1.941
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-169	0	0	-7	-176
notleidendes Kreditrisikovolumen	5.742	14	195	136	6.086
davon im Forbearance-Status	2.415	0	0	45	2.460
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.413	-6	-54	-50	-2.522
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-838	0	0	-6	-844
Dez 24					
Kreditrisikovolumen	**249.162**	**63.769**	**34.854**	**50.981**	**398.766**
davon im Forbearance-Status gesamt	5.502	0	0	264	5.766
nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	243.481	63.756	34.703	50.801	392.741
davon im Forbearance-Status	3.377	0	0	194	3.571
Wertberichtigungen für nicht notleidendes Kreditrisikovolumen	-1.711	-23	-110	-229	-2.073
davon für nicht notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-157	0	0	-10	-167
notleidendes Kreditrisikovolumen	5.680	13	151	180	6.025
davon im Forbearance-Status	2.126	0	0	70	2.196
Wertberichtigungen für notleidendes Kreditrisikovolumen	-2.412	-4	-67	-83	-2.566
davon für notleidende Forderungen im Forbearance-Status	-783	0	0	-30	-813

Arten von Forbearance-Maßnahmen

in EUR Mio	Risikopositionen im Forbearance-Status	Änderung von Konditionen	Refinanzierung
Dez 25			
Kredite und Darlehen	5.657	4.864	793
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	189	154	35
Gesamt	**5.846**	**5.018**	**828**
Dez 24			
Kredite und Darlehen	5.502	4.799	703
Schuldverschreibungen	0	0	0
Kreditzusagen	264	218	46
Gesamt	**5.766**	**5.017**	**749**

Kredite und Darlehen beinhalten auch Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Auswirkungen von unwesentlichen vertraglichen Modifikationen von Schuldinstrumenten AC der Stufe 2 und 3

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikations-gewinne/-verluste (netto)	Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation	Modifikations-gewinne/-verluste (netto)
Kredite und Forderungen				
Regierungen	2	0	45	0
Sonstige Finanzinstitute	15	0	35	0
Nicht finanzielle Gesellschaften	2.609	-6	2.866	-1
Haushalte	1.053	-6	780	-5
Gesamt	**3.679**	**-12**	**3.727**	**-6**

Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Bruttobuchwert von Schuldinstrumenten AC, die im laufenden Jahr während ihrer Zuordnung zu Stufe 2 oder 3 unwesentlichen vertraglichen Modifikationen unterlagen und in Stufe 1 übertragen wurden, auf EUR 1.253 Mio (2024: EUR 1.123 Mio).

42. Notleidendes Kreditrisikovolumen und Wertberichtigungen

Eine Definition des als notleidend klassifizierten Kreditrisikovolumens befindet sich im Unterabschnitt „Klassifizierung des Kreditrisikos“. Wertberichtigungen beinhalten Wertberichtigungen für Schuldinstrumente, Wertberichtigungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) sowie Rückstellungen für andere Zusagen.

Zum 31. Dezember 2025 war das ausgewiesene notleidende, bilanzielle und außerbilanzielle, Kreditrisikovolumen durch Wertberichtigungen (über alle Stufen) zu 75 % (2024: 78 %) gedeckt.

Im Verlauf des Jahres 2025 erhöhte sich das notleidende Kreditrisikovolumen geringfügig um EUR 61 Mio bzw. um 1 %. Wertberichtigungen für finanzielle Vermögenswerte und außerbilanzielle Risikopositionen sowie Rückstellungen für andere Zusagen verringerte sich (EUR -170 Mio oder -4 %). Aus dieser Entwicklung resultierte ein Abstieg des Deckungsgrades des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen um 3 Prozentpunkte.

In den folgenden Tabellen ist der Deckungsgrad des notleidenden Kreditrisikovolumens durch Wertberichtigungen (ohne Berücksichtigung von Sicherheiten) dargestellt. Die Unterschiede im Deckungsgrad zwischen den einzelnen Berichtsegmenten resultieren aus der Risikosituation der verschiedenen Märkte, aus unterschiedlichen Besicherungsquoten sowie den lokalen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

Die NPE-Quote (Non-Performing Exposure-Ratio – NPE Ratio) errechnet sich aus dem notleidenden Kreditrisikovolumen dividiert durch das gesamte Kreditrisikovolumen. Die NPE-Deckungsquote entspricht dem Quotienten aus gesamten Wertberichtigungen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9) und notleidendem Kreditrisikovolumen in den AC und FVOCI Portfolios. Sicherheiten werden in der NPE-Deckungsquote nicht berücksichtigt.

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kreditrisiko-volumen		Wertberich-tigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungs-quote	NPE-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 25												
Österreich	**3.811**	**3.770**	**205.001**	**190.004**	**-2.092**	**2.199**	**2.199**	**1,9%**	**2,0%**	**55,5%**	**57,7%**	**58,3%**
EBOe & Töchter	1.058	1.042	57.206	56.372	-565	628	628	1,8%	1,8%	54,2%	59,4%	60,3%
Sparkassen	2.415	2.404	86.041	82.983	-1.373	1.455	1.455	2,8%	2,9%	57,1%	60,2%	60,5%
Österreich sonst.	338	324	61.753	50.649	-154	116	116	0,5%	0,6%	47,5%	34,3%	35,8%
CEE	**2.275**	**2.162**	**194.181**	**179.781**	**-2.362**	**764**	**751**	**1,2%**	**1,2%**	**109,3%**	**33,6%**	**34,7%**
Tschechien	827	798	94.071	89.626	-878	222	219	0,9%	0,9%	110,0%	26,8%	27,4%
Slowakei	535	468	32.328	28.524	-386	219	218	1,7%	1,6%	82,5%	40,8%	46,6%
Rumänien	411	410	30.169	28.528	-570	144	144	1,4%	1,4%	138,9%	35,1%	35,1%
Ungarn	135	122	14.723	11.754	-153	51	42	0,9%	1,0%	125,6%	37,9%	34,5%
Kroatien	312	310	18.014	17.243	-317	112	112	1,7%	1,8%	102,2%	36,0%	36,3%
Serbien	54	54	4.875	4.106	-60	17	17	1,1%	1,3%	109,9%	30,8%	30,8%
Sonstige(s)	**0**	**0**	**17.631**	**17.565**	**-3**	**0**	**0**	**—%**	**—%**	**>500.0%**	**—%**	**—%**
Gesamt	**6.086**	**5.933**	**416.812**	**387.350**	**-4.457**	**2.963**	**2.950**	**1,5%**	**1,5%**	**75,1%**	**48,7%**	**49,7%**
Dez 24												
Österreich	**3.872**	**3.828**	**201.970**	**185.583**	**-2.174**	**2.138**	**2.138**	**1,9%**	**2,1%**	**56,8%**	**55,2%**	**55,9%**
EBOe & Töchter	1.013	1.012	54.609	53.988	-546	615	615	1,9%	1,9%	53,9%	60,8%	60,8%
Sparkassen	2.279	2.268	81.479	79.099	-1.389	1.329	1.329	2,8%	2,9%	61,2%	58,3%	58,6%
Österreich sonst.	580	547	65.882	52.496	-239	194	194	0,9%	1,0%	43,8%	33,5%	35,5%
CEE	**2.152**	**2.090**	**180.360**	**168.196**	**-2.449**	**779**	**768**	**1,2%**	**1,2%**	**117,2%**	**36,2%**	**36,7%**
Tschechien	838	811	89.845	85.540	-866	274	268	0,9%	0,9%	106,7%	32,7%	33,1%
Slowakei	418	390	29.575	26.191	-368	189	188	1,4%	1,5%	94,4%	45,2%	48,3%
Rumänien	389	389	27.696	26.509	-684	128	128	1,4%	1,5%	175,8%	33,0%	33,0%
Ungarn	132	125	12.276	10.254	-156	45	40	1,1%	1,2%	124,8%	34,3%	32,1%
Kroatien	315	314	16.637	16.050	-312	130	130	1,9%	2,0%	99,3%	41,2%	41,3%
Serbien	61	60	4.332	3.652	-63	13	13	1,4%	1,6%	104,8%	21,1%	21,4%
Sonstige(s)	**0**	**0**	**16.436**	**16.373**	**-4**	**0**	**0**	**—%**	**—%**	**>500.0%**	**—%**	**—%**
Gesamt	**6.025**	**5.918**	**398.766**	**370.152**	**-4.627**	**2.917**	**2.906**	**1,5%**	**1,6%**	**78,2%**	**48,4%**	**49,1%**

Notleidendes Kreditrisikovolumen nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kreditrisiko-volumen		Wertberich-tigungen	Sicherheiten für NPE		NPE-Quote		NPE-Deckungs-quote	NPE-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI	AC u. FVOCI	Gesamt	AC u. FVOCI
Dez 25												
Privatkunden	1.678	1.671	95.307	93.583	-1.550	626	621	1,8%	1,8%	92,8%	37,3%	37,2%
Firmenkunden	1.968	1.834	137.957	123.691	-1.481	873	865	1,4%	1,5%	80,7%	44,4%	47,2%
Kapitalmarkt	0	0	24.206	14.047	-24	0	0	—%	—%	>500.0%	—%	—%
BSM & LCC	24	24	73.108	72.917	-28	9	9	—%	—%	116,5%	39,8%	39,9%
Sparkassen	2.415	2.404	86.041	82.983	-1.373	1.455	1.455	2,8%	2,9%	57,1%	60,2%	60,5%
GCC	0	0	193	130	-2	0	0	0,1%	0,2%	>500.0%	—%	—%
Gesamt	**6.086**	**5.933**	**416.812**	**387.350**	**-4.457**	**2.963**	**2.950**	**1,5%**	**1,5%**	**75,1%**	**48,7%**	**49,7%**
Dez 24												
Privatkunden	1.650	1.645	86.964	85.711	-1.555	619	615	1,9%	1,9%	94,5%	37,5%	37,4%
Firmenkunden	2.088	1.997	129.919	117.441	-1.634	969	962	1,6%	1,7%	81,8%	46,4%	48,2%
Kapitalmarkt	1	1	29.686	17.432	-22	0	0	—%	—%	>500.0%	—%	—%
BSM & LCC	6	6	70.583	70.392	-25	0	0	—%	—%	404,8%	2,6%	2,6%
Sparkassen	2.279	2.268	81.479	79.099	-1.389	1.329	1.329	2,8%	2,9%	61,2%	58,3%	58,6%
GCC	0	0	136	76	-3	0	0	0,3%	0,5%	>500.0%	—%	—%
Gesamt	**6.025**	**5.918**	**398.766**	**370.152**	**-4.627**	**2.917**	**2.906**	**1,5%**	**1,6%**	**78,2%**	**48,4%**	**49,1%**

43. Ausführliche Analyse von Krediten und Darlehen an Kunden

Die Tabellen auf den folgenden Seiten stellen die Struktur des Bestands an Krediten und Darlehen an Kunden unter Ausschluss von Krediten an Zentralbanken und Kreditinstituten, nach unterschiedlichen Kategorien dar. Kredite und Darlehen an Kunden umfassen:

_ Kredite und Darlehen an Kunden zu FVPL;
_ Kredite und Darlehen an Kunden zu AC;
_ Forderungen aus Finanzierungsleasing;
_ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen.

Die Darstellung erfolgt zum Bruttobuchwert ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen und Sicherheiten.

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Währungen

in EUR Mio	EUR	CEE-Lokalwährung	CHF	USD	Sonstige(s)	Gesamt
Dez 25						
Österreich	**122.952**	**0**	**1.551**	**3.152**	**2.519**	**130.175**
EBOe & Töchter	42.764	0	532	37	11	43.345
Sparkassen	59.924	0	862	18	1.839	62.643
Österreich sonst.	20.264	0	157	3.096	669	24.187
CEE	**48.750**	**56.574**	**32**	**238**	**101**	**105.695**
Tschechien	9.246	39.966	26	132	68	49.437
Slowakei	21.071	0	0	9	33	21.113
Rumänien	4.026	10.739	0	54	0	14.820
Ungarn	1.786	5.112	0	5	0	6.904
Kroatien	10.718	0	5	36	0	10.759
Serbien	1.903	757	0	1	0	2.661
Sonstige(s)	**28**	**42**	**0**	**0**	**43**	**114**
Gesamt	**171.730**	**56.616**	**1.583**	**3.389**	**2.664**	**235.983**
Dez 24						
Österreich	**118.456**	**0**	**1.546**	**3.312**	**2.883**	**126.197**
EBOe & Töchter	41.814	0	628	50	18	42.509
Sparkassen	57.403	0	898	65	1.621	59.988
Österreich sonst.	19.238	0	20	3.197	1.244	23.700
CEE	**45.788**	**49.868**	**10**	**190**	**78**	**95.933**
Tschechien	8.933	35.036	2	77	65	44.113
Slowakei	19.779	0	0	9	12	19.800
Rumänien	3.815	10.116	0	85	0	14.015
Ungarn	1.747	4.060	0	7	0	5.815
Kroatien	9.917	0	7	11	0	9.935
Serbien	1.599	655	0	1	0	2.255
Sonstige(s)	**11**	**14**	**0**	**0**	**29**	**54**
Gesamt	**164.256**	**49.882**	**1.556**	**3.501**	**2.989**	**222.184**

Die Spalte „CEE-Lokalwährung“ bezieht sich auf das geografische Segment CEE, wobei die lokale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht (z.B. CZK in Tschechien, RON in Rumänien etc.).

Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 25					
Österreich	**108.256**	**13.690**	**4.576**	**3.652**	**130.175**
EBOe & Töchter	37.145	3.810	1.374	1.016	43.345
Sparkassen	48.260	9.082	2.983	2.319	62.643
Österreich sonst.	22.851	798	220	318	24.187
CEE	**78.062**	**21.063**	**4.481**	**2.089**	**105.695**
Tschechien	38.392	8.894	1.378	774	49.437
Slowakei	15.296	3.860	1.501	456	21.113
Rumänien	11.048	2.744	631	397	14.820
Ungarn	3.322	2.905	566	111	6.904
Kroatien	8.026	2.122	312	299	10.759
Serbien	1.978	538	93	53	2.661
Sonstige(s)	**105**	**4**	**4**	**0**	**114**
Gesamt	**186.424**	**34.758**	**9.060**	**5.742**	**235.983**
Dez 24					
Österreich	**104.481**	**13.443**	**4.606**	**3.668**	**126.197**
EBOe & Töchter	36.435	3.695	1.395	985	42.509
Sparkassen	45.760	9.001	3.048	2.179	59.988
Österreich sonst.	22.286	747	163	504	23.700
CEE	**69.900**	**19.641**	**4.379**	**2.013**	**95.933**
Tschechien	34.057	8.007	1.257	792	44.113
Slowakei	14.284	3.738	1.395	382	19.800
Rumänien	10.095	2.795	759	366	14.015
Ungarn	2.810	2.385	509	110	5.815
Kroatien	7.033	2.213	385	305	9.935
Serbien	1.621	503	73	58	2.255
Sonstige(s)	**51**	**3**	**0**	**0**	**54**
Gesamt	**174.432**	**33.087**	**8.985**	**5.680**	**222.184**

Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Risikokategorien

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungs-bedürftig	Erhöhtes Risiko	Notleidend	Gesamt
Dez 25					
Privatkunden	67.426	13.324	3.872	1.659	86.280
Firmenkunden	68.409	12.192	2.117	1.741	84.459
Kapitalmarkt	2.126	111	17	0	2.255
BSM & LCC	183	44	67	23	317
Sparkassen	48.260	9.082	2.983	2.319	62.643
GCC	20	4	4	0	29
Gesamt	**186.424**	**34.758**	**9.060**	**5.742**	**235.983**
Dez 24					
Privatkunden	61.432	12.328	3.656	1.630	79.046
Firmenkunden	64.854	11.705	2.161	1.865	80.585
Kapitalmarkt	2.206	25	25	1	2.257
BSM & LCC	172	25	95	6	298
Sparkassen	45.760	9.001	3.048	2.179	59.988
GCC	8	3	0	0	11
Gesamt	**174.432**	**33.087**	**8.985**	**5.680**	**222.184**

Im Folgenden werden die notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden (non-performing loans, NPL), aufgegliedert nach Segmenten, den Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden (alle Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden im Anwendungsbereich von IFRS 9) und den Sicherheiten für notleidende Kredite gegenübergestellt. Angeführt werden auch die NPL-Quote, die NPL-Deckungsquote (exklusive Sicherheiten) und die NPL-Besicherungsquote.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach geografischen Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kundenkredite		Wertberich-tigungen	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungs-quote	NPL-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 25												
Österreich	**3.652**	**3.652**	**130.175**	**130.166**	**-1.813**	**2.181**	**2.181**	**2,8%**	**2,8%**	**49,7%**	**59,7%**	**59,7%**
EBOe & Töchter	1.016	1.016	43.345	43.337	-484	624	624	2,3%	2,3%	47,7%	61,4%	61,4%
Sparkassen	2.319	2.319	62.643	62.642	-1.227	1.441	1.441	3,7%	3,7%	52,9%	62,2%	62,2%
Österreich sonst.	318	318	24.187	24.187	-102	116	116	1,3%	1,3%	32,1%	36,5%	36,5%
CEE	**2.089**	**2.084**	**105.695**	**104.179**	**-2.183**	**736**	**731**	**2,0%**	**2,0%**	**104,8%**	**35,2%**	**35,1%**
Tschechien	774	774	49.437	49.436	-811	209	209	1,6%	1,6%	104,9%	27,0%	27,0%
Slowakei	456	456	21.113	21.113	-371	216	216	2,2%	2,2%	81,5%	47,4%	47,4%
Rumänien	397	397	14.820	14.820	-524	141	141	2,7%	2,7%	132,0%	35,5%	35,5%
Ungarn	111	106	6.904	5.390	-133	44	38	1,6%	2,0%	125,5%	39,1%	36,2%
Kroatien	299	299	10.759	10.759	-287	110	110	2,8%	2,8%	96,0%	36,7%	36,7%
Serbien	53	53	2.661	2.661	-57	17	17	2,0%	2,0%	107,3%	31,8%	31,8%
Sonstige(s)	**0**	**0**	**114**	**114**	**-1**	**0**	**0**	**0,2%**	**0,2%**	**>500.0%**	**—%**	**—%**
Gesamt	**5.742**	**5.736**	**235.983**	**234.459**	**-3.998**	**2.917**	**2.912**	**2,4%**	**2,4%**	**69,7%**	**50,8%**	**50,8%**
Dez 24												
Österreich	**3.668**	**3.668**	**126.197**	**126.170**	**-1.856**	**2.105**	**2.105**	**2,9%**	**2,9%**	**50,6%**	**57,4%**	**57,4%**
EBOe & Töchter	985	985	42.509	42.502	-468	608	608	2,3%	2,3%	47,5%	61,7%	61,7%
Sparkassen	2.179	2.179	59.988	59.986	-1.225	1.312	1.312	3,6%	3,6%	56,2%	60,2%	60,2%
Österreich sonst.	504	504	23.700	23.682	-163	185	185	2,1%	2,1%	32,3%	36,7%	36,7%
CEE	**2.013**	**2.008**	**95.933**	**94.853**	**-2.260**	**758**	**754**	**2,1%**	**2,1%**	**112,5%**	**37,7%**	**37,5%**
Tschechien	792	792	44.113	44.113	-807	262	262	1,8%	1,8%	101,9%	33,1%	33,1%
Slowakei	382	382	19.800	19.800	-352	187	187	1,9%	1,9%	92,3%	49,1%	49,1%
Rumänien	366	366	14.015	14.015	-618	127	127	2,6%	2,6%	168,8%	34,6%	34,6%
Ungarn	110	106	5.815	4.734	-135	42	38	1,9%	2,2%	128,1%	38,6%	36,3%
Kroatien	305	305	9.935	9.935	-287	126	126	3,1%	3,1%	94,2%	41,5%	41,5%
Serbien	58	58	2.255	2.255	-60	13	13	2,6%	2,6%	103,5%	21,9%	21,9%
Sonstige(s)	**0**	**0**	**54**	**54**	**-2**	**0**	**0**	**0,4%**	**0,4%**	**>500.0%**	**—%**	**—%**
Gesamt	**5.680**	**5.676**	**222.184**	**221.077**	**-4.118**	**2.863**	**2.859**	**2,6%**	**2,6%**	**72,5%**	**50,4%**	**50,4%**

Kundenkredite (brutto), notleidende Kredite und Sicherheiten beinhalten zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte.

Bei den Krediten und Darlehen an Kunden errechnet sich die NPL-Quote aus der Division der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden durch die Summe aller Kredite und Darlehen an Kunden und weicht daher von der im Abschnitt „Kreditrisikovolumen“ angegebenen NPE-Quote ab. Bei den Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden handelt es sich zum überwiegenden Teil um Immobilien.

Der Deckungsgrad der NPL ergibt sich aus der Division der gesamten Wertberichtigungen durch den Bruttobuchwert der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden. Sicherheiten werden nicht berücksichtigt.

Notleidende Kredite und Darlehen an Kunden nach Business Segmenten und Deckung durch Wertberichtigungen und Sicherheiten

	Notleidend		Kundenkredite		Wertberich-tigungen	Sicherheiten für NPL		NPL-Quote		NPL Deckungs-quote	NPL-Besicherungsquote	
in EUR Mio	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC	Gesamt	AC	AC	Gesamt	AC
Dez 25												
Privatkunden	1.659	1.653	86.280	84.764	-1.498	623	618	1,9%	2,0%	90,6%	37,6%	37,4%
Firmenkunden	1.741	1.741	84.459	84.453	-1.253	844	844	2,1%	2,1%	72,0%	48,5%	48,5%
Kapitalmarkt	0	0	2.255	2.255	-5	0	0	—%	—%	>500.0%	—%	—%
BSM & LCC	23	23	317	317	-14	9	9	7,4%	7,4%	61,8%	40,3%	40,3%
Sparkassen	2.319	2.319	62.643	62.642	-1.227	1.441	1.441	3,7%	3,7%	52,9%	62,2%	62,2%
GCC	0	0	29	29	-1	0	0	0,9%	0,9%	479,7%	—%	—%
Gesamt	**5.742**	**5.736**	**235.983**	**234.459**	**-3.998**	**2.917**	**2.912**	**2,4%**	**2,4%**	**69,7%**	**50,8%**	**50,8%**
Dez 24												
Privatkunden	1.630	1.625	79.046	77.964	-1.506	616	611	2,1%	2,1%	92,6%	37,8%	37,6%
Firmenkunden	1.865	1.865	80.585	80.560	-1.370	935	935	2,3%	2,3%	73,5%	50,2%	50,2%
Kapitalmarkt	1	1	2.257	2.257	-6	0	0	—%	—%	>500.0%	—%	—%
BSM & LCC	6	6	298	298	-10	0	0	2,1%	2,1%	156,4%	2,4%	2,4%
Sparkassen	2.179	2.179	59.988	59.986	-1.225	1.312	1.312	3,6%	3,6%	56,2%	60,2%	60,2%
GCC	0	0	11	11	-2	0	0	1,8%	1,8%	>500.0%	—%	—%
Gesamt	**5.680**	**5.676**	**222.184**	**221.077**	**-4.118**	**2.863**	**2.859**	**2,6%**	**2,6%**	**72,5%**	**50,4%**	**50,4%**

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach geografischen Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 25												
Österreich	**106.785**	**19.696**	**3.619**	**67**	**8**	**-139**	**-545**	**-1.129**	**0**	**2,8%**	**31,2%**	**—%**
EBOe & Töchter	37.027	5.283	1.009	17	7	-34	-145	-305	0	2,8%	30,2%	—%
Sparkassen	47.872	12.429	2.296	45	1	-85	-377	-765	0	3,0%	33,3%	—%
Österreich sonst.	21.886	1.983	314	4	0	-20	-23	-59	0	1,2%	18,8%	—%
CEE	**93.047**	**8.898**	**1.961**	**273**	**1.515**	**-295**	**-598**	**-1.235**	**-56**	**6,7%**	**62,9%**	**20,4%**
Tschechien	45.026	3.619	726	65	1	-95	-236	-461	-19	6,5%	63,6%	29,8%
Slowakei	19.012	1.550	440	111	0	-40	-89	-225	-17	5,8%	51,2%	14,9%
Rumänien	12.793	1.608	369	49	0	-90	-153	-278	-3	9,5%	75,4%	6,4%
Ungarn	4.486	786	95	23	1.514	-19	-44	-64	-6	5,6%	67,0%	26,5%
Kroatien	9.354	1.104	288	14	0	-40	-62	-176	-9	5,6%	61,3%	66,4%
Serbien	2.376	232	44	10	0	-12	-14	-29	-1	6,0%	67,0%	10,8%
Sonstige(s)	**109**	**5**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-1**	**0**	**0**	**19,2%**	**—%**	**—%**
Gesamt	**199.941**	**28.599**	**5.581**	**340**	**1.524**	**-434**	**-1.144**	**-2.364**	**-56**	**4,0%**	**42,4%**	**16,4%**
Dez 24												
Österreich	**100.740**	**21.739**	**3.628**	**63**	**27**	**-127**	**-591**	**-1.137**	**0**	**2,7%**	**31,3%**	**—%**
EBOe & Töchter	35.711	5.804	968	19	8	-31	-140	-298	0	2,4%	30,8%	—%
Sparkassen	44.377	13.410	2.155	44	1	-76	-409	-740	0	3,0%	34,4%	—%
Österreich sonst.	20.652	2.525	504	0	18	-21	-43	-99	0	1,7%	19,6%	—%
CEE	**79.868**	**12.806**	**1.871**	**307**	**1.081**	**-268**	**-709**	**-1.209**	**-74**	**5,5%**	**64,6%**	**24,0%**
Tschechien	37.296	6.002	722	93	0	-85	-249	-448	-26	4,1%	62,0%	27,6%
Slowakei	17.278	2.032	367	123	0	-33	-113	-189	-17	5,6%	51,5%	14,0%
Rumänien	11.559	2.069	356	32	0	-92	-219	-300	-6	10,6%	84,2%	18,9%
Ungarn	3.579	1.036	95	25	1.080	-19	-46	-65	-6	4,4%	68,3%	22,6%
Kroatien	8.234	1.393	292	16	0	-29	-69	-178	-11	4,9%	61,2%	67,0%
Serbien	1.922	274	39	20	0	-10	-13	-29	-9	4,6%	73,5%	44,5%
Sonstige(s)	**51**	**2**	**0**	**0**	**0**	**0**	**-2**	**0**	**0**	**75,6%**	**98,2%**	**—%**
Gesamt	**180.659**	**34.548**	**5.499**	**371**	**1.108**	**-396**	**-1.302**	**-2.346**	**-74**	**3,8%**	**42,7%**	**19,9%**

Stufe 1 und Stufe 2 umfassen keine wertgeminderten Kredite und Darlehen, während Stufe 3 wertgeminderte Kredite und Darlehen beinhaltet. POCI-Kredite sind finanzielle Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb oder Ausreichung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen.

Die ausgefallenen POCI-Kredite belaufen sich auf EUR 156 Mio (2024: EUR 177 Mio), während die nicht ausgefallenen EUR 184 Mio betragen (2024: EUR 194 Mio).

Kredite und Darlehen an Kunden zu AC und Deckung durch Wertberichtigungen nach Business Segmenten und IFRS 9 Anforderungen

	Kredite an Kunden					Wertberichtigungen				Deckungsquote		
in EUR Mio	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Nicht wertgemindert nach IFRS 9	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Stufe 2	Stufe 3	POCI
Dez 25												
Privatkunden	75.849	7.212	1.614	89	1.516	-163	-424	-896	-15	5,9%	55,5%	16,4%
Firmenkunden	73.779	8.821	1.647	206	7	-184	-335	-693	-41	3,8%	42,1%	19,9%
Kapitalmarkt	2.147	107	0	0	0	-2	-3	0	0	2,6%	16,2%	—%
BSM & LCC	270	24	23	0	0	0	-4	-10	0	16,8%	42,9%	77,8%
Sparkassen	47.872	12.429	2.296	45	1	-85	-377	-765	0	3,0%	33,3%	—%
GCC	24	5	0	0	0	0	-1	0	0	19,2%	—%	—%
Gesamt	**199.941**	**28.599**	**5.581**	**340**	**1.524**	**-434**	**-1.144**	**-2.364**	**-56**	**4,0%**	**42,4%**	**16,4%**
Dez 24												
Privatkunden	67.296	8.990	1.579	99	1.082	-148	-428	-909	-20	4,8%	57,6%	20,3%
Firmenkunden	66.648	11.927	1.758	227	25	-169	-456	-691	-54	3,8%	39,3%	23,7%
Kapitalmarkt	2.048	208	1	0	0	-2	-3	0	0	1,6%	0,4%	—%
BSM & LCC	281	11	6	0	0	0	-4	-5	0	33,0%	89,7%	—%
Sparkassen	44.377	13.410	2.155	44	1	-76	-409	-740	0	3,0%	34,4%	—%
GCC	9	2	0	0	0	0	-2	0	0	75,6%	98,2%	—%
Gesamt	**180.659**	**34.548**	**5.499**	**371**	**1.108**	**-396**	**-1.302**	**-2.346**	**-74**	**3,8%**	**42,7%**	**19,9%**

Die oben dargestellten NPL-Kredite beinhalten keine nach IFRS 9 erfassten Abschreibungen. Die Erste Group unterscheidet zwischen vertraglichen Abschreibungen (Schuldenerlass gegenüber der ausgefallenen Kund:in, entweder bedingungslos oder unter Auflagen) und technischen Abschreibungen (Forderungsbeseitigung) aus den Büchern mangels vernünftiger Erwartung der Verwertung, wobei der Rechtsanspruch gegenüber der Kund:in noch besteht. Beide Arten von Abschreibungen haben zur Voraussetzung, dass alle angemessenen Workout-Maßnahmen und Betreibungsverfahren für einen optimalen Zahlungsrückfluss angewendet wurden. Im Falle von besicherten Krediten ist eine Abschreibung vor der Verwertung der Sicherheiten nicht zulässig, sofern keine besonderen Umstände vorliegen. Zusätzliche technische Abschreibungsauslöser umfassen Vollstreckung, Wertlosigkeit der Forderung/Sicherheiten, rechtsverbindlicher Konkurs/Liquidation oder anderer wirtschaftlicher Verlust der Ansprüche, Verkäufe. Der Gesamtbetrag von Abschreibungen während des Jahres 2025, die noch immer Gegenstand von Vollzugsmaßnahmen sind, beläuft sich auf EUR 388 Mio (2024: EUR 178 Mio).

44. Marktrisiko

Marktrisiko ist die Gefahr eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Diese Marktwertveränderungen können in der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Gesamtergebnisrechnung oder in den stillen Reserven aufscheinen. In der Erste Group wird das Marktrisiko in Zinsrisiko, Credit-Spread-Risiko, Währungsrisiko, Aktienrisiko, Rohstoffrisiko und Volatilitätsrisiko unterteilt. Betroffen sind sowohl Handels- wie auch Bankbuchgeschäfte.

EINGESETZTE METHODEN UND INSTRUMENTE

In der Erste Group erfolgt die Schätzung von potenziellen Verlusten im Handelsbuch, die durch Marktbewegungen entstehen können, mittels der Maßzahl „Value at Risk“ (VaR). Der VaR beschreibt den maximal erwarteten Verlust bei einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit (das Konfidenzintervall) während einer bestimmten Behaltedauer basierend auf einem historisch beobachteten Marktumfeld.

Für das Handelsbuch basiert die Berechnung auf der Methode der historischen Simulation mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99%, einer Haltedauer von einem Tag und einem historischen Simulationszeitraum von zwei Jahren.

Mittels Backtesting erfolgt eine ständige Überprüfung der Gültigkeit des internen Marktrisikomodells. Dabei wird mit einem Tag Verzögerung überprüft, ob die Modellvorhersagen über den Verlust eingetreten sind. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem bestimmten Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Werktagen) den geschätzten VaR überschreiten.

Der VaR der Bankbuchpositionen (BB-VaR) basiert auf der ICAAP Berechnung der Erste Group, bei der 250.000 historische Szenarien mit einer theoretischen Halteperiode von 1 Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,90% berechnet werden. Diese Methode wird ebenfalls verwendet, um einen BB-VaR mit einer Halteperiode von 1 Tag und einem Konfidenzniveau von 99% zu berechnen. Die Ergebnisse beider Berechnungen, ICAAP und BB-VaR, werden im Group ALCO regelmäßig dem Vorstand präsentiert.

Eine bekannte Einschränkung des VaR-Ansatzes ist, dass zum einen das Konfidenzniveau mit 99% beschränkt ist, zum anderen berücksichtigt das Modell nur jene Marktszenarien, die jeweils innerhalb des historischen Simulationszeitraumes beobachtet wurden, und berechnet darauf basierend den VaR für die gegenwärtigen Positionen der Bank. Um diese Einschränkungen zu berücksichtigen und um die darüber hinaus möglichen extremen Marktsituationen, die nicht durch den VaR-Ansatz abgedeckt werden, beleuchten zu können, werden in der Erste Group Stresstests durchgeführt. Diese Tests berücksichtigen insbesondere Marktbewegungen von geringer Wahrscheinlichkeit aber hoher Auswirkung.

Die Stresstests werden nach mehreren Methoden durchgeführt: für die Positionen des Handelsbuchs wird ein „Stressed VaR“ (SVaR) von der normalen VaR-Berechnung abgeleitet. Es wird aber nicht nur über die letzten zwei Jahre simuliert, sondern es wird durch Analyse eines wesentlich längeren historischen Zeitraums jene einjährige Periode identifiziert, die für die aktuelle Portfoliozusammensetzung die maßgebliche Stressperiode darstellt. Entsprechend der gesetzlichen Regelungen wird für die einjährige Stressperiode ein VaR zum Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Dadurch wird erreicht, dass die Erste Group auch für Zeiten erhöhter Marktvolatilität einerseits ausreichend Eigenmittel für das Handelsbuch vorhält und diese Effekte andererseits auch in das Management der Handelspositionen einfließen.

Standardszenarien werden berechnet, in denen einzelne Marktfaktoren extremen Bewegungen ausgesetzt werden. Solche Szenarien werden in der Erste Group für Zinssätze, Aktienkurse, Wechselkurse und Volatilitäten berechnet. Eine Abwandlung des Konzepts der Standardszenarien sind historische Szenarien. Hier werden die Bewegungen von Risikofaktoren nach historischen Ereignissen wie „Covid-19-Krise“, „Lehman Konkurs“ und ähnlichem der Stressberechnung zugrunde gelegt. Zusätzlich werden hypothetische Stressszenarien abhängig von den aktuellen Marktentwicklungen generiert, um potenzielle negative Auswirkungen auf das Handelsbuch zu simulieren. Diese Analysen werden dem Market Risk Committee im Rahmen regelmäßiger Reports zur Verfügung gestellt. Bankbuchpositonen werden im Comprehensive Stress Test berücksichtigt.

METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR RISIKOMINDERUNG

In der Erste Group werden Marktrisiken im Handelsbuch mittels Limits auf mehreren Ebenen gesteuert. Das Gesamtlimit auf Basis von risikogewichteten Aktiva (RWA) für das Handelsbuch wird unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und von geplanten Erträgen vom Vorstand im Rahmen des Risk Appetite Statement beschlossen, eine Aufteilung in VaR, SVaR und Sensitivitätslimits erfolgt auf Basis eines Vorschlags der Risikomanagementeinheit Trading Book Risk Management im Market Risk Committee.

Alle Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuchs sind mit Risikolimits versehen, die in ihrer Gesamtheit mit dem RWA-Gesamtlimit konsistent sind. Das RWA-Limit wird dabei in einem Top-down-Verfahren in VaR- und SVaR-Limits übersetzt und den einzelnen Handelseinheiten zugeteilt. Dies erfolgt bis zur Ebene einzelner Handelstische. Zusätzlich werden in einem Bottom-up-Verfahren Sensitivitätslimits für die einzelnen Handelstische vergeben. Somit werden Exposures zu einzelnen Risikofaktoren limitiert und ausreichende Diversifikation gewährleistet. Diese werden dann zusammengefasst und gelten dort parallel zu den VaR- und SVaR-Limits.

Die Einhaltung der Limits wird mehrstufig überprüft: durch das zuständige lokale Risikomanagement und durch die Einheit Trading Book Risk Management. Die Überwachung der Sensitivitätslimits erfolgt sowohl während als auch am Ende jedes Handelstages. Ad-hoc Limitauswertungen können auch durch die einzelnen Handelstische oder durch das Risikomanagement angefordert werden.

Der VaR sowie der SVaR des Handelsbuchs wird täglich auf Konzernebene berechnet und an die wesentlichen Akteur:innen sowie die verantwortlichen Vorstandsmitglieder berichtet. Ein entsprechender Eskalationsprozess stellt die zeitgerechte Behandlung möglicher Limitverletzungen sicher.

Banking Book Limite für die Zinsrisikokennzahlen Economic Value of Equity, Nettozinsertrag und Pillar 2 RWA werden im Top-Down Approach von Group Banking Book Risk Management für die einzelnen Einheiten festgelegt. Die Limit Überwachung wird

durch die lokalen Risikomanagementeinheiten, sowie durch Group Banking Book Risk Management durchgeführt. Im Falle einer Limit Verletzung tritt die Limit Escalation Procedure in Kraft.

ANALYSE DES MARKTRISIKOS

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte (Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag). Bankbuch- und Handelsbuchbestandteile werden ohne Diversifikation aggregiert, die Zahlen beinhalten keine Exposures die in der Standardmethode mitberücksichtigt werden (z.B. FX Risiken im Bank Buch, spezifisches Positionsrisiko in Substanzwerten):

Value at Risk des Bankbuchs und des Handelsbuchs

in EUR Tsd	Gesamt	Zinsen	Credit Spread	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Dez 25							
Erste Group	**93.713**	**88.697**	**55.462**	**803**	**1.249**	**333**	**594**
Bankbuch	91.015	86.411	55.462	-	-	-	-
Handelsbuch	2.698	2.285	-	803	1.249	333	594
Dez 24							
Erste Group	**118.670**	**119.568**	**18.646**	**731**	**1.060**	**197**	**648**
Bankbuch	114.849	116.212	18.646	-	-	-	-
Handelsbuch	3.821	3.356	-	731	1.060	197	648

Zum Jahresende 2025 gab es einen Ausreißer im VaR Backtesting im Handelsbuch und daher hat der regulatorische Multiplikator einen Wert von 3,0. Dies ist im Vergleich zu dem null Ausreißer zum Jahresende 2024 auf ähnlichem Niveau. Der Ausreißer wurde durch erhebliche Marktbewegungen über alle Anlageklassen hinweg verursacht, ausgelöst durch schlechter als erwartete Beschäftigungsdaten in den USA im Kontext von Handelszollspannungen. Die verschobene Umsetzung des neuen Regulierungsrahmens für das Marktrisiko gemäß CRR3 auf 2027 bedeutet, dass das interne Modell auch im Jahr 2026 verwendet wird. Die Bankbuch-VaR-Kennzahl ist gesunken. Haupttreiber für den Rückgang ist die niedrigere Duration der aktivseitigen Investments und dem Anstieg im Volumen der Sichteinlagen. Zum Jahresende 2025 wurden methodische Änderungen vorgenommen. Zum einen wurde der Umfang der Anleihen, die dem Kreditspreadrisiko unterliegen, erweitert : Er umfasst nun nicht mehr nur das Fair-Value-Anleiheportfolio, sondern auch das zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Anleiheportfolio (Schließung des SREP-Findings). Ebenso wurde die Behandlung der Margins in den Cashflows an den aufsichtsrechtlichen Ausreißertest für die Barwertverlust -Methodik angeglichen (carve out of margins).

Zinsänderungsrisiko des Bankbuchs

Zinsänderungsrisiko ist das Risiko negativer Veränderungen auf den Economic Value (Barwert) oder auf den Nettozinsertrag aufgrund von Veränderungen des Zinsumfeldes. Dieses Risiko entsteht bei Inkongruenz der Laufzeiten, der Zinsanpassungszeitpunkte, des Basisrisikos sowie des Optionsrisikos von Aktiva und Passiva einschließlich Derivate.

Zur Feststellung des Zinsrisikos werden alle Finanzinstrumente, einschließlich der außerbilanziellen, verwendet um die Auswirkung von bestimmten Zinsszenarien auf den Barwert sowie den Nettozinsertrages zu ermitteln. Limits und Grenzwerte sind für beide Sichtweisen des Zinsänderungsrisikos des Bankbuchs, die Veränderung der Barwerte sowie die Veränderungen des Nettozinsertrages implementiert. Positionen ohne vertraglich fixierte Laufzeit oder Zinsanpassung, wie beispielsweise Sichteinlagen und Überziehungen, werden modelliert. Für Positionen, bei denen die Kund:in das Recht besitzt vorzeitige Zahlungen zu tätigen, werden Vorauszahlungsmodelle angewandt.

Unter Berücksichtigung der internen Model Risk Management Policy und regulatorischer Anforderungen, hat die Erste Group im Jahr 2025 alle wesentlichen Verhaltensmodelle aktualisiert. Die Überarbeitung umfasst unter anderem die Erweiterung der Modellabdeckung in Bezug auf Produkttypen und Aktualisierung der historischen Daten, sodass jetzt auch die aktuelle Zinsentwicklung und kontenspezifischen Information in die Modelle einfließen.

Für die interne Risikorechnung sowie für das aufsichtsrechtliche Zinsrisikomaß wird die maximale Zinsänderung nach unten gemäß Artikel 4 (k) der EBA Regulatory Technical Standard on the supervisory outlier tests (EBA/RTS/2022/10), sowie gemäß Artikel 3 (7) der Commission Delegated Regulation (EU) 2024/856, angewendet. Aufgrund der angestiegenen Zinsen, besonders in den Währungen EUR, USD und CZK werden diese Floors jedoch zunehmend irrelevant.

Die Berechnung der IRRBB Risikokennzahlen in BRiTA (Banking Book Risk Target Architecture) wird laufend erweitert und verbessert. Zusätzlich werden laufend die noch ausstehenden Einheiten auf die BRiTA (Business intelligence target architecture) Platform migriert, wodurch sich aufgrund der BITA Anbindung auch Verbesserungen und Standardisierungen in der

Datenanlieferung ergeben. Ein Meilenstein 2025 war die Umstellung der sBAU auf BRiTA. Aufgrund der umfangreichen Testaktivitäten und der Feinabstimmung war die Auswirkung auf die Gruppen-Ergebnisse gering.

Wechselkursrisiko

Risiken aus offenen Fremdwährungspositionen sind Wechselkursrisiken, die aus einer Inkongruenz von Aktiva und Passiva oder währungsbezogenen Finanzderivaten entstehen. Im Handelsbuch können diese Risiken ihren Ursprung in kundenbezogenen Transaktionen oder dem Handel haben und unterliegen täglicher Überwachung und Steuerung. Das Fremdwährungsrisikovolumen ist durch aufsichtsrechtliche und interne Limits beschränkt. Die internen Limits für das Handelsbuch werden vom Market Risk Committee festgelegt.

Die Erste Group bewertet und steuert sonstige Risikoarten, die die Bilanz und die Ertragsstruktur der Erste Group betreffen, individuell. Das Fremdwährungsrisiko, das mit der Bewertung von Bilanzpositionen, Ergebnis, Dividenden, Beteiligungen/ Nettoveranlagungen in inländischer oder fremder Währung verbunden ist, hat Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das konsolidierte Kapital. Die Erste Group reduziert auch die negativen Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf die Entwicklung der Vermögenswerte (zum Beispiel als Folge der Fremdwährungskredite in CEE-Ländern, die für Kund:innen eingestellt wurden, die nicht über ein ausreichend hohes regelmäßiges Einkommen in der jeweiligen Kreditwährung verfügen).

Um die Erträge in verschiedenen Währungen zu managen, werden Hedging-Möglichkeiten diskutiert und im Group Asset Liability Committee (ALCO) entschieden. Das Balance Sheet Management (BSM) schätzt zukünftige Zahlungsströme in Fremdwährung auf Basis der aktuellen Finanzergebnisse und des für die kommende Periode erstellten Budgets. Daraufhin empfiehlt das BSM dem ALCO Umfang, Sicherungsniveau, Sicherungsquote und Zeitplan der zu treffenden Hedging-Maßnahmen. Die Auswirkungen der Währungsumrechnung auf das konsolidierte Kapital werden laufend überwacht und an das ALCO gemeldet. Entscheidungen des ALCO werden durch das BSM umgesetzt und der Umsetzungsstand monatlich an das ALCO berichtet.

In der folgenden Tabelle sind die größten offenen Fremdwährungspositionen der Erste Group dargestellt. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen in die nachstehende Tabelle steht im Einklang mit der EBA-Richtlinie zur Behandlung struktureller Devisen (EBA/GL/2020/09), die von Banken verlangt, Eigenmittel für Devisenpositionen zu berechnen, die aus Beteiligungen an ausländischen Tochtergesellschaften resultieren. Die Einbeziehung struktureller Devisenpositionen führt zu insgesamt deutlich höheren offenen Positionen in den Kernmarktwährungen. Im Jahr 2025 genehmigte das ALCO die partielle Absicherung der strukturellen FX-Positionen in CZK und HUF. Die Absicherungen werden durch eine Kombination aus Derivaten und Spot-Positionen durchgeführt und als „Net Investment Hedge“ verbucht.

Offene Fremdwährungspositionen

in EUR Tsd	Offene Fremdwährungsposition
Dez 25	
RON	1.763.722
CZK	825.137
RSD	533.618
HUF	404.604
MKD	323.630
BAM	255.484
PLN	17.053
CHF	13.434
USD	8.593
CNH	6.472
Dez 24	
CZK	2.431.289
RON	1.659.256
HUF	768.588
RSD	495.111
MKD	294.404
BAM	226.908
GBP	82.203
CHF	33.372
PLN	25.795
TRY	8.541

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko ist das Risiko der negativen Veränderung des Marktwerts von Finanzinstrumenten aufgrund von Veränderungen des Marktpreises für das Kreditrisiko, der Liquidität und der Veränderung anderer potenzieller Merkmale kreditrisikobehafteter Instrumente. Die Erste Group ist dem Credit-Spread-Risiko im Zusammenhang mit ihrem Wertpapierportfolio ausgesetzt, und zwar sowohl im Handels- als auch im Bankbuch.

Im Handelsbuch wird das Credit-Spread-Risiko für Staatsanleihen als Teil des allgemeinen Positionsrisikos im VaR bzw. SVaR des internen Modells berücksichtigt. Unternehmensanleihen werden Benchmark-Kurven, abhängig von Sektor, Rating und Währung, zugeordnet und ebenfalls im VaR und SVaR abgedeckt. Das emittentenspezifische Risiko wird in Säule 1 der regulatorischen Eigenkapitalanforderungen durch die Standardmethode abgebildet. Für das spezifische Risiko des Handelsbuchs in Säule 2 wird das Credit-Spread-Risiko nach einem systematischen und einem residualen Anteil modelliert und aggregiert ausgewiesen.

Die Berechnung des Credit-Spread-Risikos für die Wertpapiere des Bankbuchs erfolgt auf Basis einer historischen Simulation. Dabei wird der maximale (hypothetische) Wertverlust, der durch Credit-Spread-Risikofaktoren über einen Zeithorizont von einem Jahr auftreten kann, ermittelt. Die Berechnung basiert auf Credit-Spread-Sensitivitäten (CR01) und als Risikofaktoren werden Z-Spreads für Staatsanleihen und Corporate Benchmark Bond Kurven für Unternehmensanleihen verwendet. Das in die Berechnung einbezogene Portfolio umfasst alle Anleihen auf der Aktiv- und Passivseite. Das Ergebnis wird in den ICAAP Berechnungen verwendet, um die entsprechende Pillar 2-Kapitalunterlegung für das Bankbuchportfolio zu ermitteln.

Für Bankbuch Positionen wird das Risiko einer Veränderung des Spreads (abgeleitet aus historischen Daten) eines Instruments unter der Annahme der gleichen Bonitätseinstufung, d. h. wie sich der Kreditspread innerhalb einer bestimmten Bonitätseinstufung/eines bestimmten Ausfallwahrscheinlichkeitsbereichs bewegt, im Bezug auf den Economic Value (Barwert) bzw. des Nettozinsertrages berechnet.

Hedging

Das Ziel des Marktrisikomanagements in den Bankbüchern ist die Optimierung der Risikoposition der Erste Group unter Berücksichtigung des Bilanzwerts und des erwarteten Ergebnisses. BSM ist verantwortlich für die Zins und FX-Risikosteuerung des Bankbuchs und dafür notwendige Hedges. Das ALCO wird regelmäßig von BSM informiert und benötigte Beschlüsse (z.B. für strategische Positionen, die BSM Strategie, für das Pouvoir von Investments, etc.) der ALCO Mitglieder werden eingeholt.

Die „Hedging"-Aktivitäten konzentrieren sich gemäß den Zielen des Risikomanagements auf die beiden Hauptsteuerungsgrößen – das Zinsergebnis einerseits und das Marktwertrisiko andererseits. Im weiteren Sinn wird unter „Hedging" eine wirtschaftliche Aktivität zur Minderung von Risiken verstanden, die jedoch nicht zwangsläufig als Sicherungsbeziehung gemäß den relevanten IFRS-Bestimmungen berechtigt. Wenn möglich wird die Bilanzierung von „Hedges" nach IFRS verwendet, um Bewertungsinkongruenzen aufgrund von Hedging-Aktivitäten zu vermeiden. Im Rahmen der IFRS-konformen Sicherungsbilanzierung finden „Fair Value Hedges", „Cashflow Hedges", und „Net Investment Hedges" Verwendung. Zusätzlich wird die Fair Value Option zur Absicherung des Marktrisikos aus wirtschaftlicher Sicht verwendet. Der größte Teil der „Hedges" innerhalb der Erste Group wird zur Absicherung des Zinsrisikos verwendet, der Rest zur Absicherung des Währungsrisikos mittels „Net Investment Hedges".

45. Liquiditätsrisiko

LIQUIDITÄTSSTRATEGIE

2025 blieben Kundeneinlagen die primäre Refinanzierungsquelle der Erste Group. Der Anstieg des Kreditvolumens wurde vom Zufluss an Kundeneinlagen und Emissionen finanziert.

Im Bereich der Eigenemissionen emittierte die Erste Group Bank AG im Jahr 2025 EUR 5,2 Mrd (2024: EUR 4,5 Mrd). Es wurden EUR 2,1 Mrd (2024: EUR 1,4 Mrd) mittels unbesicherter Senior Preferred-Anleihen emittiert, wovon EUR 1,5 Mrd über Benchmark-Emissionen (2024: EUR 750 Mio) eingesammelt wurden. Hypothekenpfandbriefe wurden in Höhe von EUR 2,2 Mrd (2024: EUR 2,2 Mrd) emittiert, Tier 2 nachrangige Anleihen trugen EUR 860 Mio (2024: EUR 990 Mio) zum Emissionsvolumen bei. 2025 gab es keine Rückkäufe (2024: EUR 9,2 Mio). Die durchschnittliche Laufzeit der Neuemissionen 2025 betrug etwa 6,8 Jahre (2024: 7,2 Jahre).

LIQUIDITÄTSKENNZAHLEN UND BERICHTE

Das Liquiditätsrisiko wird von der Erste Group entsprechend den Grundsätzen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie den europäischen und österreichischen gesetzlichen Rahmenbedingungen Verordnung (EU) 575/2013, Verordnung (EU) 2015/61 und Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung (KI RMV) in der jeweils aktuell gültigen Fassung betrachtet. Dementsprechend

wird zwischen dem Marktliquiditätsrisiko, d.h. dem Risiko, dass die Unternehmen der Gruppe aufgrund unzureichender Markttiefe oder wegen Marktstörungen nicht in der Lage sind, eine Position zu schließen, und dem Refinanzierungsrisiko unterschieden, d.h. dem Risiko, dass die Banken in der Gruppe nicht in der Lage sein werden, erwartete oder unerwartete Verpflichtungen aus gegenwärtigen und zukünftigen Cashflows und Sicherheiten effizient zu erfüllen, ohne dadurch ihr Tagesgeschäft oder die Finanzlage der Gruppenmitglieder zu beeinträchtigen.

Das Refinanzierungsrisiko wird weiter in das Insolvenzrisiko und das strukturelle Liquiditätsrisiko gegliedert. Ersteres ist das kurzfristige Risiko, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht zur Gänze, zeitgerecht und auf wirtschaftlich gerechtfertigte Weise erfüllt werden können, während das strukturelle Liquiditätsrisiko das langfristige Risiko von Verlusten aufgrund einer Änderung der Refinanzierungskosten oder des Bonitätsaufschlags der Gruppe betrifft.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen der LCR (Liquidity Coverage Ratio) und der NSFR (Net Stable Funding Ratio) sind gut in der Erste Group verankert. Die LCR entsprechend der Verordnung (EU) 2015/61 sowie die NSFR gemäß der Verordnung (EU) 575/2013 in der jeweils aktuell gültigen Fassung werden in der Erste Group auf der bereits oben beschriebenen Plattform berechnet.

Die Berechnung der LCR findet in der Erste Group auf täglicher Basis statt, sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf konsolidierter Gruppenebene, und wird monatlich an die Aufsicht berichtet. Weiters ist die LCR Teil des internen „Risk Appetite Statements“ (RAS). Um eine LCR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt. Gesetzliche Ausleihungsgrenzen existieren in allen CEE Ländern, in denen die Erste Group aktiv ist. Sie beschränken Liquiditätsflüsse zwischen den Tochterbanken der Erste Group in verschiedenen Ländern und werden sowohl im „Survival Period“-Modell zur Beurteilung des Liquiditätsrisikos als auch in der Kalkulation der „Liquidity Coverage Ratio“ auf Konzernebene berücksichtigt.

Die NSFR wird monatlich, ebenfalls auf Ebene der Einzelinstitute sowie konsolidierter Gruppenebene berechnet und jedes Quartal an die Aufsicht berichtet. Gleich wie bei der LCR ist die NSFR Teil des internen RAS. Um eine NSFR zu gewährleisten, die komfortabel über dem regulatorischen Limit von 100% liegt, werden die Limits im RAS entsprechend festgelegt.

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko (Insolvenzrisiko) wird durch eine „Survival Period Analyse“ (SPA) auf Einzelinstituts- und Gruppenebene gemessen und begrenzt. Diese Analyse gibt jenen maximalen Zeitraum an, den eine Bank in verschieden definierten Szenarien, darunter einer schweren kombinierten systemischen und unternehmensspezifischen Krise unter Einbeziehung von liquiden Aktiva überstehen kann. Die zugrunde liegenden Annahmen umfassen drastische Einschränkungen hinsichtlich der Verfügbarkeit von kurz- und langfristigen Kapitalmarktfinanzierungen bei gleichzeitigen signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen. Weiters wird eine erhöhte Inanspruchnahme von Garantien und Kreditzusagen pro Kundengruppe simuliert, und der mögliche zusätzliche Abfluss von Sicherheiten aus besicherten Derivaten in Stressszenarien modelliert. Die SPA deckt einen Stresszeitraum von bis zu 12 Monaten ab. Sie wird monatlich sowohl auf Ebene der Einzelinstitute als auch auf Gruppenebene berechnet.

Die „strukturellen Liquiditäts-Gaps“ der Tochterunternehmen und des Gesamtkonzerns werden regelmäßig mittels der internen Liquiditätskennzahl „Structural Liquidity Ratio“ (STRL) berichtet und überwacht. Die STRL wird monatlich berechnet. Alle oben genannten Metriken und Berichte (LCR, NSFR, SPA und STRL) werden regelmäßig an das operative Liquiditätskomitee (OLC) sowie an den Vorstand im Zuge des Group ALCO berichtet. Das Konzentrationsrisiko hinsichtlich der Finanzierungsstruktur sowie der „Counterbalancing Capacity“ (CBC) wird regelmäßig überwacht und an den Regulator gemeldet. Das „Funds Transfer Pricing“ (FTP) der Erste Group wird als Steuerungsinstrument für das Management des strukturellen Liquiditätsrisikos verwendet.

METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR RISIKOMINDERUNG

Neben der regelmäßigen Liquiditätsberichterstattung an das OLC und das Group ALCO ist das FTP-System ein weiteres wichtiges Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos innerhalb der Erste Group Bank AG und gegenüber ihren Tochterunternehmen. Da die Planung des Refinanzierungsbedarfs für das Liquiditätsmanagement von grundlegender Bedeutung ist, wird vierteljährlich eine detaillierte Übersicht über den Refinanzierungsbedarf im Planungszeitraum für die gesamte Erste Group erstellt.

Der umfassende Krisenplan der Gruppe stellt die Koordination aller in das Liquiditätskrisenmanagement involvierten Parteien im Krisenfall sicher; dieser wird laufend aktualisiert. Die Krisenpläne der Tochterunternehmen werden im Rahmen des Plans der Erste Group koordiniert.

ANALYSE DES LIQUIDITÄTSRISIKOS

Das Liquiditätsrisiko in der Erste Group wird durch folgende Methoden analysiert.

Liquiditätsdeckungsquote. Die aufsichtsrechtliche LCR wird von der Erste Group für die interne Überwachung und Steuerung der Liquiditätsposition verwendet. Um sicherzustellen, dass die LCR sowohl über dem aufsichtsrechtlichen Limit als auch dem internen Limit bleibt, überwacht die Erste Group die kurzfristigen Liquiditätszuflüsse und -abflüsse sowie die verfügbare realisierbare Liquidität (counterbalancing capacity, CBC).

Die Erste Group baute den Liquiditätspuffer weiterhin aktiv auf, dies führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer noch höheren LCR. Der Anstieg ist hauptsächlich auf den Zuwachs von hochliquiden Aktiva der Stufe 1 sowie auf ein höheres Volumen an Überschuss der Mindestreserve zurückzuführen. Die Erste Group hält damit weiterhin einen mehr als komfortablen Puffer weit über den internen und externen Limiten hinaus. Im Zuge der Schließung der Findings aus der Liquiditätsvorortprüfung im Jahr 2024 wurden Teile der LCR-Methodik entsprechend angepasst. Diese Anpassung hat ab August 2025 zu einer leicht negativen Auswirkung in der Kennzahl geführt.

Liquiditätsdeckungsquote

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Liquiditätspuffer	79.810	90.532
Netto-Liquiditätsabfluss	52.642	55.588
Liquiditätsdeckungsquote	151,60%	162,90%

Strukturelle Liquiditäts-Gaps. Die langfristige Liquiditätsposition wird mittels struktureller Liquiditäts-Gaps auf Basis vertraglicher und teilweise modellierter Cashflows aller liquiditätsrelevanter Positionen der Bilanz (sowohl on- als auch off-balance) gesteuert. Sie wird für jede vom Volumen her relevante Währung einzeln berechnet.

Grundsätzlich werden die Cashflows auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten bzw. entsprechend dem Tilgungsplan den Laufzeitbändern zugeordnet. Alle Kundenprodukte mit unbestimmter Laufzeit (z.B. Sichteinlagen und Kontokorrentbestände) werden entsprechend einem Abreifungsprofil, basierend auf dem statistisch beobachteten Kundenverhalten, dargestellt. Der höhere Liquiditätspuffer hat einen positiven Effekt auch im ersten Laufzeitband der strukturellen Liquiditäts-Gaps.

Strukturelles Liquiditäts-Gap

	0-12 Monate		1-3 Jahre		3-5 Jahre		> 5 Jahre	
in EUR Mio	Dez 24	Dez 25	Dez 24	Dez 25	Dez 24	Dez 25	Dez 24	Dez 25
Liquiditäts-Gap	24.319	32.057	3.113	-2.579	4.103	3.050	-36.159	-40.115

Ein Überhang der Aktiva wird mit positivem Vorzeichen, ein Überhang der Passiva mit negativem Vorzeichen dargestellt. Zuflüsse aus liquiden Wertpapieren in Höhe von EUR 67 Mrd (2024: EUR 64 Mrd), die als Sicherheit bei den jeweiligen für die Erste Group zugänglichen Zentralbanken verwendet werden können, werden nicht mit der vertraglichen Fälligkeit, sondern im ersten Laufzeitband berücksichtigt.

Realisierbare Liquidität. Die Erste Group beobachtet regelmäßig ihre realisierbare Liquidität, die aus dem Kassenbestand, den Überschussreserven bei Zentralnotenbanken, sowie aus unbelasteten zentralbankfähigen Aktiva und anderen liquiden Wertpapieren besteht. Die Auswirkungen von Repo- und Reverse Repo-Geschäften sowie von Wertpapierleihegeschäften sind entsprechend berücksichtigt. Diese Aktiva können kurzfristig mobilisiert werden, um potenzielle Abflüsse in einer Krise zu kompensieren.

Terminstruktur der realisierbaren Liquidität

in EUR Mio	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 25				
Kassenbestand, Überschussreserven	22.139	0	0	0
Liquide Aktiva	62.236	-10.489	-30.509	-21.238
Andere zentralbankfähige Aktiva	16.145	1.283	-9.769	-7.659
davon nicht platzierte Pfandbriefe	12.522	1.165	-10.178	-3.510
davon Kreditforderungen	3.880	0	0	-3.880
Belastungskapazität	**100.520**	**-9.206**	**-40.278**	**-28.897**
Dez 24				
Kassenbestand, Überschussreserven	19.927	0	0	0
Liquide Aktiva	57.497	-8.783	-28.657	-20.057
Andere zentralbankfähige Aktiva	14.872	691	-11.525	-4.038
davon nicht platzierte Pfandbriefe	9.877	1.403	-10.418	-862
davon Kreditforderungen	4.319	0	0	-4.319
Belastungskapazität	**92.296**	**-8.092**	**-40.182**	**-24.095**

Die Zahlen in der obigen Tabelle zeigen die Summe der möglichen realisierbaren Liquidität in einem „Going Concern“ unter Berücksichtigung von Abschlägen der Zentralbanken. In einem Krisenszenario können widrige Marktentwicklungen das Gesamtvolumen reduzieren. Die ursprünglich verfügbare Liquidität auf Konzernebene wird durch weitere Abschläge reduziert. Negative Zahlen stellen fällige Positionen der verfügbaren Liquiditätsreserve dar. Positive Zahlen mit Termin über drei Monate sind Positionen, die nicht unmittelbar als realisierbare Liquidität zur Verfügung stehen.

Das Wachstum der realisierbaren Liquidität ist primär auf höhere Bestände an hochliquiden Aktiva der Stufe 1, den gewachsenen Überschuss an Mindestreserve sowie ein höheres Volumen emittierter, nicht platzierter gedeckter Schuldverschreibungen zurückzuführen. Infolgedessen konnte das Volumen an realisierbarer Liquidität auf bereits hohem Niveau weiter wachsen, dies stellt einen überaus komfortablen Liquiditätspuffer für die Erste Group dar.

Finanzielle Verbindlichkeiten. In der folgenden Tabelle werden die Laufzeiten von vertraglich festgelegten, nicht diskontierten Kapitalzahlungen finanzieller Verbindlichkeiten inklusive Zinszahlungen dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Buchwerte	Vertragliche Cashflows	bis 1 Monat	1-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Dez 25						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	**324.781**	**340.028**	**252.380**	**17.425**	**44.630**	**25.593**
Einlagen von Kreditinstituten	16.919	23.375	8.561	2.821	8.070	3.923
Einlagen von Kunden	252.991	255.050	239.106	7.805	6.256	1.883
Verbriefte Verbindlichkeiten	49.358	55.267	4.516	6.495	28.757	15.499
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.514	6.337	197	305	1.547	4.288
Derivative Verbindlichkeiten	**1.262**	**4.002**	**606**	**664**	**2.566**	**167**
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	-	3.486	572	422	2.353	138
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	-	517	33	242	213	28
Abflüsse	-	68.048	53.184	8.666	4.960	1.237
Zuflüsse	-	-67.531	-53.151	-8.424	-4.747	-1.209
Eventualverbindlichkeiten	**-**	**79.557**	**79.557**	**-**	**-**	**-**
Finanzgarantien	-	7.766	7.766	-	-	-
Zusagen	-	71.792	71.792	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**2.564**	**2.564**	**2.564**	**-**	**-**	**-**
Gesamt	**328.608**	**426.152**	**335.107**	**18.089**	**47.196**	**25.759**
Dez 24						
Nicht-derivative Verbindlichkeiten	**314.801**	**326.531**	**246.509**	**17.033**	**41.005**	**21.984**
Einlagen von Kreditinstituten	21.261	24.272	11.833	2.600	6.203	3.636
Einlagen von Kunden	241.651	244.305	227.856	9.992	5.051	1.406
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.494	51.779	6.650	4.014	28.144	12.970
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.395	6.175	169	427	1.608	3.971
Derivative Verbindlichkeiten	**1.343**	**3.804**	**327**	**687**	**2.581**	**208**
Derivative Verbindlichkeiten mit genetteten Cash-Flows	-	2.981	121	523	2.171	166
Derivative Verbindlichkeiten mit Brutto-Cash-Flows (netto)	-	822	206	164	410	42
Abflüsse	-	52.221	36.478	5.743	8.809	1.192
Zuflüsse	-	-51.399	-36.271	-5.579	-8.399	-1.150
Eventualverbindlichkeiten	**-**	**73.137**	**73.137**	**-**	**-**	**-**
Finanzgarantien	-	7.431	7.431	-	-	-
Zusagen	-	65.706	65.706	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**1.484**	**1.484**	**1.484**	**-**	**-**	**-**
Gesamt	**317.628**	**404.956**	**321.458**	**17.719**	**43.587**	**22.192**

Die nicht-derivativen Verbindlichkeiten setzen sich Ende 2025 aus 71% EUR, 18% CZK, 4% RON, 3% USD, und die restlichen 4% aus anderen Währungen zusammen (2024: 71% EUR, 18% CZK, 4% RON, 3% USD, und die restlichen 4% andere Währungen).

Abflüsse aus besicherten Derivaten werden im Rahmen von internen Stresstests, basierend auf einem „historical lookback“ Ansatz berechnet. Im Szenario einer schweren Namens- und Marktkrise zum 31. Dezember 2025 wurde ein möglicher gestresster Abfluss in Höhe von EUR 1 Mrd (2024: EUR 1 Mrd) ermittelt.

Das Volumen von täglich fälligen Einlagen von Kundinnen lag am 31. Dezember 2025 bei EUR 185 Mrd (2024: EUR 171 Mrd). Nach Kundensegmenten verteilten sich die täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kundinnen zum 31. Dezember 2025 wie folgt: 65% private Haushalte, 19% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 5% öffentliche Hand und 3% Finanzinstitute (2024: 65% private Haushalte, 19% Klein- und Mittelbetriebe, 8% größere Unternehmen, 5% öffentliche Hand und 3% Finanzinstitute).

46. Operationelles Risiko

In Übereinstimmung mit Artikel 4 Absatz 1 Nummer 52 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR) definiert die Erste Group das operationelle Risiko (OpRisk) als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen

Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse, was unter anderem Rechtsrisiken, Modellrisiken oder Risiken der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT-Risiko), nicht aber strategische Risiken und Reputationsrisiken einschließt, verursacht werden. Der operationelle Risikoappetit der Erste Group legt die Limits und Eskalationsstufen im Einklang mit der Risikostrategie des Konzerns für das Eingehen von Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit fest. Das OpRisk Regelwerk ist ein modularer, vernetzter und umfassender Ansatz, der in das Steuerungs- und Risikomanagementsystem der Banken und des Konzerns integriert ist. Das OpRisk Regelwerk erfüllt das interne Risikomanagement und externe regulatorische Anforderungen.

ORGANISATION UND GOVERNANCE

Die Aufgaben des Operationellen Risikomanagements sind als „three lines of defence model" definiert. Das tägliche Management des operationellen Risikos liegt in der Hauptverantwortung des Linienmanagements. Das Linienmanagement ist verantwortlich für Identifizierung, Bewertung und Management des Risikos von Produkten, Aktivitäten, Prozessen und Systemen durch Verwendung von operationellen Risikomanagementinstrumenten. Die Organisationseinheit „Operational und Non-Financial Risk" steuert unabhängig das konzernweite Management des operationellen Risikos, identifiziert und berichtet über Risiken auf Konzernebene. Die NFR Funktion definiert das NFR Rahmenwerk, fördert ein konsistentes System für den Konzern und wartet die Berechnung der operativen Risikokapitalanforderung nach dem Standardansatz.

Das Regional Operational Conduct Committee (ROCC) entscheidet strategische Themen basierend auf dem NFR Reporting, dient als Abstimmungsplattform für Risikoentscheidungen betreffend nichtfinanzielle Risiken, Umwelt, Soziales und Governance (ESG) Auswirkungen und entscheidet über Eskalationen an das Holding Board der Erste Group. Darüber hinaus fungiert das ROCC als Ausschuss für Reputationsrisiken, operative Widerstandsfähigkeit (Resilienz) und ESG-Themen.

NICHTFINANZIELLES RISIKO REGELWERK UND QUANTIFIZIERUNG

Das OpRisk Regelwerk besteht aus verschiedenen Elementen. Die Risikoidentifikation erfolgt durch die Erfassung interner Verlustdaten und Key Risk Indicators (KRI) zur Messung der Änderungen des Risikoniveaus. Risikoindikatoren werden periodisch überprüft, um Risikopotenziale für Verluste frühzeitig zu erkennen. Der Prozess der Risikoidentifizierung umfasst einen fortlaufenden Mechanismus zur Identifizierung neuer Risikotypen, Risikotreiber und zunehmende Risiken. Die Risikobewertung ist ein fortlaufender Prozess im Linienmanagement, das proaktiv relevante nichtfinanzielle Risiken identifiziert, analysiert und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Minderung dieser Risiken bewertet. Dies gilt sowohl für den Betrieb als auch für die Änderung der Bankprozesse (z. B. Zulassung neuer Produkte, Drittanbieter von Dienstleistungen). Das Linienmanagement bewertet die Risiken entsprechend dem Risikoappetit und meldet die Restrisiken an die Geschäftsleitung oder Risikoausschüsse zur Risikosteuerung. Das akzeptierte Niveau der nicht finanziellen Risiken wird anhand einer Risikoskalierungsmatrix ermittelt, die die Grenzen des von der Erste Group tolerierten operationellen Restrisikos festlegt. Die Risikoüberwachung von Korrekturmaßnahmen erfolgt regelmäßig. Die regelmäßige Risikoberichterstattung bietet detaillierte Informationen für die Geschäfts- und Risikomanagementeinheiten, die Geschäftsleitung und den Vorstand, allen voran der vierteljährliche Group Risk Report, der über die jüngsten Verluste, die Verlustentwicklung, qualitative Informationen aus der Risiko- und Kontroll-Selbsteinschätzung, NFR-Entscheidungen, Risikoindikatoren, Schlüsselkennzahlen und die Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko informiert. Unter Berücksichtigung des Proportionalitätsprinzips haben kleinere Institute interne Verfahren zur Erfassung von Verlustdaten, zur Genehmigung neuer Produkte sowie zur Einbindung externer Dienstleister implementiert.

Die Verordnung (EU) 575/2013 (CRR3) hat die bisherigen Ansätze für operationelle Risiken durch einen einzigen, nicht modellbasierten Ansatz, den Standardansatz ersetzt. Nach der Verordnung werden die Eigenmittelanforderungen errechnet, indem der Geschäftsindikator (BI) mit einem Koeffizienten multipliziert wird, der sich nach der BI-Größenordnung richtet, um die Geschäftsindikatorkomponente (BIC) zu bestimmen. Die BI setzt sich aus Gewinn- und Verlust-Positionen zusammen, die auch in der Zusammensetzung des Bruttoeinkommens (GI) zu finden sind.

Langfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva

47. Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear auf die Restwerte abgeschrieben. Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“, Wertminderungen in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	30-50
Umbauten auf eigenen und fremden Liegenschaften	15-50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4-10
Personenkraftwagen	4-8
IT-Hardware	4-6

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus Wertminderungen oder Wertaufholungen und aus der Ausbuchung des Vermögenswerts (ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoerlös aus der Veräußerung und dem Buchwert des Vermögenswerts), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien sind Immobilien (Grundstücke oder Gebäude – oder Teile von Gebäuden oder beides), die zur Vermietung und Verpachtung und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz in dem Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ erfasst.

Der Mietertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen“ erfasst. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ ausgewiesen. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von als Finanzinvestition gehaltenen Gebäuden bewegt sich in der Bandbreite von 15 bis 100 Jahren. Sowohl Wertminderungen als auch Zuschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ dargestellt.

WERTMINDERUNGEN

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf individueller Ebene des Vermögenswerts, wenn der Vermögenswert Mittelzuflüsse generiert, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte sind. Ein typisches Beispiel sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien. Ansonsten erfolgt die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), der der Vermögenswert angehört.

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 24	**2.481**	**994**	**617**	**312**	**4.405**	**1.987**
Zugänge	261	84	96	63	504	141
Abgänge	-52	-82	-64	-136	-335	-27
Unternehmenserwerb	0	1	0	0	1	106
Unternehmensabgang	-16	0	-1	0	-17	0
Umklassifizierung	-2	1	1	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-10	0	-10	0	-20	0
Währungsumrechnungen	-17	-3	-5	2	-24	-6
Dez 24	**2.645**	**995**	**634**	**240**	**4.514**	**2.199**
Zugänge	222	96	88	71	478	339
Abgänge	-54	-56	-57	-111	-278	-20
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	27
Unternehmensabgang	-51	0	0	-7	-58	0
Umklassifizierung	8	-1	3	0	10	-10
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-16	0	0	0	-16	-178
Währungsumrechnungen	32	3	7	-1	40	12
Dez 25	**2.786**	**1.036**	**675**	**193**	**4.690**	**2.369**

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Jän 24	**-1.123**	**-655**	**-407**	**-150**	**-2.334**	**-554**
Planmäßige Abschreibungen	-71	-62	-72	-29	-234	-30
Abgänge	42	77	62	80	261	11
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	-2
Unternehmensabgang	5	0	0	0	5	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	-3	-1	0	-4	-7	-1
Wertaufholungen	11	0	0	0	11	1
Umklassifizierung	1	1	0	0	1	-1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-70	0	9	0	-61	-68
Währungsumrechnungen	60	2	3	-3	62	2
Dez 24	**-1.147**	**-637**	**-405**	**-107**	**-2.296**	**-642**
Planmäßige Abschreibungen	-75	-65	-77	-28	-246	-32
Abgänge	37	50	55	60	203	11
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	-2
Unternehmensabgang	51	0	0	7	58	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	-2	-1	0	-1	-4	0
Wertaufholungen	3	0	0	0	3	0
Umklassifizierung	-16	0	0	2	-14	14
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	11	0	0	0	11	85
Währungsumrechnungen	-14	-2	-4	1	-18	-6
Dez 25	**-1.152**	**-654**	**-432**	**-65**	**-2.302**	**-572**

RESTBUCHWERTE

Eigene Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 24	1.498	358	229	134	2.218	1.557
Dez 25	1.634	382	243	128	2.387	1.797

Nutzungsrechte: Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 24	501	3	0	33	537	121
Dez 25	532	3	0	18	553	116

Gesamte Restbuchwerte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	BGA/ sonstige Sachanlagen	IT-Anlagen (Hardware)	Sonstige Mobilien	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Dez 24	1.999	360	229	167	2.754	1.678
Dez 25	2.166	385	243	146	2.941	1.913

Details zu den in der Bilanz aktivierten Nutzungsrechten aus Leasingverträgen, bei denen die Erste Group Leasingnehmerin ist, werden in *Note 51 Erste Group als Leasingnehmerin* beschrieben.

Im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ sind Buchwerte von Immobilien, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen vermietet werden, in Höhe von EUR 1.812 Mio (2024: EUR 1.179 Mio) enthalten. Buchwerte in Höhe von EUR 790 Mio (2024: EUR 741 Mio) sind mit Hypotheken belastet, Buchwerte in Höhe von EUR 969 Mio (2024: EUR 761 Mio) unterliegen dem Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) und damit auch den entsprechenden Regelungen im Hinblick auf Nutzung und Verkauf dieser Immobilien. Im Buchwert der sonstigen Sachanlagen sind Buchwerte enthalten, die im Rahmen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 155 Mio (2024: EUR 161 Mio) vermietet werden.

In der Berichtsperiode wurden während der Erstellung von Sachanlagen und von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien Ausgaben in Höhe von EUR 232 Mio (2024: EUR 111 Mio) in deren Buchwerten erfasst. Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen belaufen sich auf EUR 7 Mio (2024: EUR 2 Mio).

Im Jahr 2025 wurden für Gebäude und Grundstücke von Tochtergesellschaften in der Slowakei netto Wertaufholungen von EUR 2 Mio (2024 in Tschechien: netto Wertaufholungen EUR 4 Mio) gebucht. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) für diese wertgeminderten Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2025 auf EUR 16 Mio (2024: EUR 4 Mio).

Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit einem Buchwert von EUR 1.913 Mio (2024: EUR 1.678 Mio) auf EUR 2.373 Mio (2024: EUR 2.122 Mio) und wird als Level 3 der Fair-Value-Hierarchie eingestuft.

Die Fair Values von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt. Für gewerblich genutzte Immobilien in Österreich und CEE, die sich über österreichische Unternehmen im Besitz der Erste Group befinden, wird der Fair Value basierend auf Bewertungsgutachten festgelegt, die zu einem großen Teil, jedoch nicht vollständig, auf beobachtbaren Marktdaten (wie z.B. Verkaufspreis pro Quadratmeter, berechnet nach aktuellen, beobachtbaren Marktransaktionen für ähnliche Vermögenswerte) beruhen. Für alle übrigen Immobilien, die sich über Tochtergesellschaften in CEE im Besitz der Erste Group befinden, werden die Bewertungen hauptsächlich mittels des Vergleichswert- und Ertragswertverfahrens durchgeführt. Grundlagen sind ein Vergleich und eine Analyse von entsprechend vergleichbaren Vermögensanlagen- und Miettransaktionen, zusammen mit einem Nachweis der Nachfrage in der Nähe der jeweiligen Immobilie. Die Merkmale von derartigen vergleichbaren Transaktionen werden unter Berücksichtigung von Größe, Lage, Konditionen, Verpflichtungen und anderen materiellen Faktoren auf den Vermögenswert angewendet.

48. Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte der Erste Group umfassen Firmenwerte (siehe *Note 58 Tochterunternehmen*), Software, Kundenstock und sonstige immaterielle Vermögenswerte.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Anwendung der linearen Methode abgeschrieben. Die Abschreibung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibung und Amortisation“ erfasst.

	Nutzungsdauer in Jahren
Computersoftware	4-10
Kundenstock	10-20

WERTMINDERUNGEN VON FIRMENWERTEN UND SONSTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Im Normalfall generieren immaterielle Vermögenswerte Mittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte sind. Daher wird die Werthaltigkeitsprüfung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) durchgeführt, zu der der immaterielle Vermögenswert gehört. Alle ZGE, denen ein Firmenwert zugeordnet wurde, werden jährlich im November einer Werthaltigkeitsüberprüfung unterzogen. Sollte es während des laufenden Geschäftsjahres Indikatoren für eine Wertminderung geben, wird eine zusätzliche Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt.

Für die ZGEs in der Erste Group basiert der erzielbare Betrag zur Bestimmung des potenziellen Wertminderungsverlusts typischerweise auf dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ist der Barwert der künftigen Cashflows, die voraussichtlich aus der ZGE abgeleitet werden. Die Berechnung startet mit der Schätzung der zukünftigen Gewinne, die an die Aktionär:innen ausgeschüttet werden können. Dabei kommen für die ZGEs geplanten und vom Management der Tochtergesellschaften beschlossenen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse zum Einsatz. Der Planungszeitraum liegt bei fünf Jahren. Die Ergebnisprognosen über den Planungszeitraum hinaus werden aus dem prognostizierten Ergebnis für das letzte Jahr der Planungsperiode und einer langfristigen Wachstumsrate abgeleitet (ewige Rente). Der Barwert dieser ewigen Rente, der eine stabile Wachstumsrate zugrunde liegt (terminal value), berücksichtigt makroökonomische Parameterschätzungen und wirtschaftlich nachhaltige Zahlungsströme für jede ZGE.

Bestimmt werden die Zahlungsströme durch Abzug der geänderten Kapitalerfordernisse – hervorgerufen durch Schwankungen der risikogewichteten Aktiva – von den geschätzten zukünftigen Erträgen. Die Kapitalerfordernisse wurden als Zielgröße für die Kernkapital-Quote definiert, die den erwarteten künftigen Eigenkapital-Mindestanforderungen entspricht.

Die Diskontierungszinssätze berücksichtigen spezifische Risiken der ZGE und wurden auf Basis des Capital Asset Pricing-Modells (CAPM) ermittelt. Entsprechend dem CAPM setzen sich die Diskontierungszinssätze aus einem risikolosen Zinssatz und einer Marktrisikoprämie, multipliziert mit einem Faktor für das systematische Risiko (Betafaktor), zusammen. Darüber hinaus wurde für die Berechnung der Diskontierungszinssätze eine länderspezifische Risikozuschlagskomponente berücksichtigt. Die zur Ermittlung der Diskontierungszinssätze herangezogenen Werte wurden basierend auf externen Informationen festgelegt.

Ist der erzielbare Betrag einer ZGE niedriger als deren Buchwert, ergibt sich eine Wertminderung in Höhe dieser Differenz, die in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ erfasst wird.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nichtfinanzieller Vermögenswerte ist im Abschnitt „Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze“ im Kapitel „*Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen*“ dargelegt.

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 24	**663**	**158**	**1.908**	**632**	**341**	**3.701**
Zugänge	0	0	155	25	5	185
Abgänge	0	0	-64	-19	-24	-108
Unternehmenserwerb	66	30	0	0	2	98
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	10	-9	-1	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	-1	0	-12	-12
Währungsumrechnungen	-1	-2	-32	0	-1	-36
Dez 24	**727**	**186**	**1.976**	**629**	**309**	**3.827**
Zugänge	12	10	152	27	13	215
Abgänge	0	-1	-281	-19	-13	-313
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	-3	-6	8	-1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	1	2	45	-1	1	47
Dez 25	**740**	**196**	**1.889**	**631**	**319**	**3.775**

Kumulierte Abschreibung

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Jän 24	**-118**	**-138**	**-1.368**	**-467**	**-297**	**-2.388**
Planmäßige Abschreibungen	0	-4	-107	-59	-13	-183
Abgänge	0	0	59	19	24	103
Unternehmenserwerb	-1	0	0	0	-2	-4
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	-9	0	0	-10
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	-5	0	5	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	1	0	11	12
Währungsumrechnungen	1	2	22	0	1	25
Dez 24	**-119**	**-140**	**-1.408**	**-507**	**-271**	**-2.445**
Planmäßige Abschreibungen	0	-7	-116	-47	-12	-182
Abgänge	0	1	279	19	13	312
Unternehmenserwerb	0	0	0	0	0	0
Unternehmensabgang	0	0	0	0	0	0
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	-12	0	-1	-13
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	-1	1	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnungen	-1	-2	-31	1	-1	-34
Dez 25	**-119**	**-149**	**-1.288**	**-534**	**-272**	**-2.362**

Restbuchwerte

in EUR Mio	Firmenwerte	Kundenstock	Entgeltlich erworbene Software	Selbst erstellte Software im Konzern	Sonstiges (Lizenzen, Patente, etc.)	Gesamt
Dez 24	**609**	**45**	**568**	**122**	**38**	**1.382**
Dez 25	**621**	**48**	**600**	**97**	**47**	**1.413**

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf bzw. den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten belaufen sich auf EUR 0 Mio (2024: EUR 2 Mio). Im Posten Kundenstock wird zum 31. Dezember 2025 der Kundenstock der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H in Höhe von EUR 11 Mio (2024: EUR 16 Mio) ausgewiesen. Der verbleibende Abschreibungszeitraum des Kundenstocks der Ringturm Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. beträgt 2,8 Jahre. Darüber hinaus wurde in 2025 ein Kundenstock der InterCapital Asset Management d.o.o. in Höhe von EUR 10 Mio aktiviert. Die Abschreibung wird bei

zwei Kundensegmenten durchschnittlich auf die nächsten 9 Jahre verteilt. Im Oktober 2025 wurde die Gesellschaft in die Erste Asset Management d.o.o. verschmolzen.

FIRMENWERTE

Der Zugang der Firmenwerte beinhaltet EUR 12 Mio aus der Akquisition der InterCapital Asset Management d.o.o. (im Oktober 2025 wurde die Gesellschaft in die Erste Asset Management d.o.o. verschmolzen).

Der Firmenwert der Česká spořitelna a.s. („CSAS“) wurde während 2025 quartalsweise auf objektive Hinweise für eine mögliche Wertminderung geprüft. Der jährliche Wertminderungstest wurde für den Firmenwert per 31. Oktober 2025 durchgeführt. Wegen der noch immer erhöhten Planungsunsicherheit bedingt durch das nach wie vor instabile wirtschaftliche Umfeld aufgrund mehrerer globalen Konflikte (Israel, Ukraine) hat die Erste Group für den Wertminderungstest zusätzlich zum Basisszenario ein weiteres Planungsszenario abgeleitet. Neben dem Basisszenario, das als wahrscheinlichstes Szenario mit 75% Wahrscheinlichkeit gewichtet wurde, wurde auch ein Downside Szenario mit 25% Wahrscheinlichkeitsgewichtung definiert. Der erzielbare Betrag war höher als der Buchwert, sodass keine Wertminderung erforderlich war.

Buchwerte und wesentliche Parameter der Werthaltigkeitsprüfung per Tochtergesellschaft (zahlungsmittelgenerierende Einheit) für wesentliche Firmenwerte

	CSAS
Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2025 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2025 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, ß Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für das relevante ZGE der Erste Group wurde mit 3,25% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2025 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wider, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 "European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements" veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β-Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten ß-Faktoren einer "Peer Group" von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2025 veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 5,98% für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2026 - 2030); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	14,2%
Der zugewiesene Wert zum β-Faktor	1,26
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2025 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwert zum 31. Dezember 2025 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544

Buchwert des Firmenwerts zum 1. Jänner 2024 (in EUR Mio)	544
Effekt aus der Währungsumrechnung für das Jahr 2024 (in EUR Mio)	0
Grundlage, auf der der erzielbare Betrag bestimmt worden ist	Nutzungswert (basierend auf dem Discounted Cashflow-Modell)
Wesentliche Zinssatz-Parameter des Discounted Cashflow-Modells	Risikoloser Zinssatz, langfristige Wachstumsrate, β Faktor, Marktrisikoprämie
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des risikolosen Zinssatzes	Der risikolose Zinssatz für das relevante ZGE der Erste Group wurde mit 2,60% p.a. festgelegt und basiert auf relevanten Finanzstatistiken, die von der Deutschen Bundesbank zum Stichtag 31. Oktober 2024 veröffentlicht wurden.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der langfristigen Wachstumsrate	Für nicht-österreichische ZGE (CEE): Die langfristige Wachstumsrate wurde mit 3% gedeckelt und spiegelt das empfohlene Cap-Level für die langfristige Wachstumsrate wieder, wie im Bericht der Europäischen Wertpapieraufsichtsbehörde ESMA/2013/2 „European Enforcers Review of Impairment of Goodwill and Other Intangible Assets in IFRS Financial Statements“ veröffentlicht.
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung des β-Faktors	Festgelegt als Median aus den verschuldeten β-Faktoren einer „Peer Group“ von ausgewählten, repräsentativen Banken, die vergleichbar mit den getesteten Banken (ZGE) sind; wie von Capital IQ zum Stichtag 31. Oktober 2024 veröffentlicht
Beschreibung des Ansatzes zur Bestimmung der Marktrisikoprämie	Festgelegt mit 6,87%, für relevante ZGE der Erste Group; Basis dafür ist eine veröffentlichte Empfehlung der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftstreuhänder
Zeitraum, für den Cashflows geplant sind (Jahre)	5 Jahre (2025 - 2029); Extrapolation der ewigen Rente basierend auf einer langfristigen Wachstumsrate
Abzinsungssatz, für die Diskontierung der prognostizierten Cashflows (vor Steuern)	13,8%
Der zugewiesene Wert zum β-Faktor	1,19
Höhe der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwendungen für das Jahr 2024 (in EUR Mio)	0
Buchwert des Firmenwerts zum 31. Dezember 2024 nach Wertminderung (in EUR Mio)	544

Bei ZGE, die außerhalb der Eurozone liegen, wurde bei der Ermittlung der Abzinsungssätze, die auf die 2026-2030 Cashflow-Prognosen anzuwenden sind, ein Zuschlag in Höhe des jeweiligen Inflationsdifferentials berücksichtigt.

Das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse zeigt, in welchem Ausmaß die Parameter im angewendeten Cashflow-Modell variieren können, damit der kalkulierte erzielbare Betrag der Einheit dem zugehörigen Buchwert entspricht:

Dez 25	CSAS
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	4.794
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	798
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-6.808
Veränderung des β-Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	1,335
Veränderung der Marktrisikoprämie, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	635

Dez 24	
Betrag, um den der erzielbare Betrag den Buchwert übersteigt/unterschreitet (in EUR Mio)	3.916
Veränderung des risikolosen Zinssatzes, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	650
Veränderung der langfristigen Wachstumsrate, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	-6.033
Veränderung des β-Faktors, der dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Koeffizienz-Punkt)	0,945
Veränderung der Marktrisikoprämie, die dazu führt, dass der erzielbare Betrag dem Buchwert entspricht (Basispunkte)	547

49. Sonstige Vermögenswerte

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Vorauszahlungen	162	187
Vorräte	108	129
Übrige Vermögenswerte	796	985
Sonstige Vermögenswerte	**1.066**	**1.301**

Unter den Vorräten werden vor allem Immobilien-Projektentwicklungen und zurückgenommene Vermögenswerte (hauptsächlich Immobilien) ausgewiesen.

Wertminderungen von Vorräten, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst wurden, belaufen sich auf EUR 1 Mio (2024: EUR 5 Mio). Der Buchwert der zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beträgt EUR 16 Mio (2024: EUR 25 Mio). Vorräte in Höhe von EUR 4 Mio (2024: EUR 3 Mio) wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

TREUHANDVERMÖGEN

Die Erste Group bietet Treuhandgeschäfte und sonstige treuhänderische Leistungen an, bei denen sie im Namen von Kund:innen Vermögenswerte hält oder investiert. Treuhänderisch gehaltene Vermögenswerte werden im Konzernabschluss nicht ausgewiesen, da sie keine Vermögenswerte der Erste Group sind.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag oder Teil eines Vertrags, der gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zur Nutzung eines Vermögenswerts berechtigt.

50. Erste Group als Leasinggeberin

Auf Leasinggeberseite wird zwischen Finanzierungsleasing und Operating Leasingverhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasing ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Vermögenswert übertragen werden. Beim Finanzierungsleasing weist die Erste Group eine Forderung gegenüber der Leasingnehmer:in in dem Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ aus. Die Forderung entspricht dem Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung etwaiger Restwerte. Zinserträge aus Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ unter „Zinsüberschuss“ erfasst.

Im Falle von Operating Leasingverhältnissen, welche andere als Finanzierungsleasingverhältnisse sind, werden die Leasinggegenstände im Posten „Sachanlagen“ oder „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und nach den für die jeweiligen Vermögenswerte geltenden Grundsätzen abgeschrieben. Leasingerträge werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasingverträgen“ erfasst.

Die Erste Group mindert Risiken aus allen etwaigen Rechten, die sie an den zugrundeliegenden Vermögenswerten behält. Dies wird vor allem durch Restwertgarantien, variable Leasingzahlungen in Fällen, in denen vereinbarte Obergrenzen überschritten werden, und Rückkaufvereinbarungen mit Dritten, erreicht.

Im Falle eines weitergegebenen Nutzungsrechts (Sub Lease) bilanziert die Erste Group (Intermediate Lessor) beide Verträge. Die Bilanzierung des weitergegebenen Nutzungsrechts erfolgt beim Intermediate Lessor in Abhängigkeit von der Klassifizierung als Finanzierungsleasing oder als Operating Leasing. Dabei ist auf das vom Intermediate Lessor erworbene Nutzungsrecht abzustellen.

Die überwiegende Mehrheit der Leasingverhältnisse, bei denen die Erste Group als Leasinggeberin tätig ist, betrifft Finanzierungsleasing.

FINANZIERUNGSLEASING

Die Erste Group verleast im Rahmen von Finanzierungsleasing sowohl Mobilien als auch Immobilien. Für Forderungen aus Finanzierungsleasing ergibt sich die folgende Überleitung des Brutto-Investitionswerts auf den Barwert der ausstehenden Leasingzahlungen:

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Ausstehende Leasingzahlungen	5.789	5.880
Nicht garantierte Restwerte	165	160
Bruttoinvestition	**5.954**	**6.040**
Nicht realisierter Finanzierungsertrag	623	667
Nettoinvestition	**5.331**	**5.373**
Barwert nicht garantierter Restwerte	116	112
Barwert ausstehender Leasingzahlungen	**5.215**	**5.261**

Restlaufzeitengliederung

in EUR Mio	Dez 24 Bruttoinvestition	Dez 24 Barwert ausstehender Leasingzahlungen	Dez 25 Bruttoinvestition	Dez 25 Barwert ausstehender Leasingzahlungen
< 1 Jahr	1.630	1.438	1.647	1.453
1-2 Jahre	1.266	1.125	1.323	1.176
2-3 Jahre	1.034	932	1.096	985
3-4 Jahre	797	724	829	748
4-5 Jahre	524	472	485	427
> 5 Jahre	702	524	661	472
Gesamt	**5.954**	**5.215**	**6.040**	**5.261**

In 2025 wurden Zinserträge für Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von EUR 271 Mio erfasst (2024: EUR 290 Mio). Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Forderungen aus Finanzierungsleasing sind in dem Posten „Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten“ (*Note 10 Sonstige Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten*) ausgewiesen.

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Bruttobuchwerte und Wertberichtigungen je Wertminderungsstufe

in EUR Mio	Bruttobuchwerte Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Wertberichtigungen für Kreditrisiken Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	POCI	Gesamt	Buchwert
Dez 25											
Regierungen	234	10	0	0	244	-1	-1	0	0	-2	242
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzinstitute	236	4	13	0	253	-1	0	-1	0	-2	252
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.282	596	83	1	3.963	-16	-21	-25	0	-63	3.900
Haushalte	825	68	15	0	908	-5	-2	-6	0	-13	895
Gesamt	**4.579**	**678**	**112**	**1**	**5.369**	**-22**	**-25**	**-32**	**0**	**-79**	**5.290**
Dez 24											
Regierungen	248	5	0	0	253	-1	-1	0	0	-2	251
Kreditinstitute	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Sonstige Finanzinstitute	234	4	18	0	255	-1	0	0	0	-1	254
Nicht finanzielle Gesellschaften	3.123	724	87	1	3.934	-14	-28	-26	0	-68	3.866
Haushalte	800	73	13	0	886	-4	-2	-5	0	-11	875
Gesamt	**4.405**	**806**	**119**	**1**	**5.331**	**-20**	**-31**	**-32**	**0**	**-83**	**5.248**

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*.

OPERATING LEASING

Die Erste Group verleast im Rahmen von Operating Leasing sowohl Mobilien als auch Immobilien.

Fälligkeitsanalyse von Leasingzahlungen aus Operating Leasing-Verträgen

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
< 1 Jahr	167	160
1-2 Jahre	151	145
2-3 Jahre	145	143
3-4 Jahre	147	141
4-5 Jahre	149	131
> 5 Jahre	147	378
Gesamt	**905**	**1.098**

In 2025 wurden Erträge aus variablen Leasingzahlungen von Operating Leasing-Verträgen in Höhe von EUR 2 Mio (2024: EUR 3 Mio) erfasst. Für weitere Informationen zu Mieterträgen verweisen wir auf *Note 7 Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating Leasing-Verträgen*.

51. Erste Group als Leasingnehmerin

Gemäß IFRS 16 weist die Erste Group als Leasingnehmerin sowohl den Vermögenswert, welcher das Nutzungsrecht darstellt, als auch die Verbindlichkeit, welche die Verpflichtung der Leasingzahlungen darstellt, in der Bilanz aus.

Das Nutzungsrecht wird über die kürzere Zeitspanne aus Nutzungsdauer oder Leasinglaufzeit abgeschrieben. Die Erste Group verwendet die lineare Abschreibungsmethode. Nutzungsrechte werden in der Bilanz als „Sachanlagen" erfasst. Im Falle einer Untervermietung an Dritte wird Operating Leasing im Posten „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien" und Finanzierungsleasing im Posten „Forderungen aus Finanzierungsleasing" ausgewiesen.

Zu Beginn wird die Leasingverbindlichkeit zum Barwert der zu diesem Zeitpunkt noch offenen Leasingzahlungen bewertet. Die Leasingzahlungen beinhalten auch den Ausübungspreis einer Kaufoption und berücksichtigen Entschädigungszahlungen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, sofern die Ausübung dieser Optionen durch die Erste Group hinreichend sicher ist. Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sind insbesondere in einer Reihe von Immobilienmietverträgen innerhalb der Erste Group enthalten. Die Verwendung von Verlängerungs- und Kündigungsoptionen bietet der Erste Group zusätzliche Flexibilität für den Fall, dass hinsichtlich der Kosten und/oder des Standorts geeignetere Räumlichkeiten identifiziert werden oder festgestellt wird, dass es vorteilhaft ist über die ursprüngliche Mietdauer hinaus am selben Standort zu bleiben.

Bei der Ermittlung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet die Erste Group üblicherweise den Grenzfremdkapitalzinssatz als Abzinsungssatz. Für Mobilien besteht der Grenzfremdkapitalzinssatz aus dem Basiszinssatz Euribor, angepasst um Aufschläge auf Basis des Ratings der Gesellschaft, der Kredithöhe, der Laufzeit und der Besicherung. Die Ermittlung des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Immobilien besteht aus zwei Komponenten, dem Marktzinssatz und dem Zinssatz für die Einzelimmobilie. Der Marktzinssatz berücksichtigt die Laufzeit, die Bonität und den Basiszinssatz Euribor und wird aus vorhandenen Bankdaten abgeleitet. Der Zinssatz für die Einzelimmobilie ist ein Zuschlag auf den Marktzinssatz und basiert auf der Qualität der Einzelimmobilie. In der Bilanz werden die Leasingverbindlichkeiten im Posten „Leasingverbindlichkeiten" ausgewiesen.

Die Erste Group mietet vorrangig Immobilien wie Gebäude und Grundstücke für Büros, Filialen und Parkplätze. Zusätzlich werden Mobilien wie IT-Ausstattung und Geldausgabeautomaten für den Geschäftsbetrieb gemietet.

Nutzungsrechte

in EUR Mio	Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	Sachanlagen
Dez 25		
Buchwert	532	553
Zugänge	114	122
Abschreibung	-89	-96
Dez 24		
Buchwert	501	537
Zugänge	97	116
Abschreibung	-91	-97

Fälligkeitsanalyse von Leasingverbindlichkeiten auf Basis nicht diskontierter Cash Flows

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
< 1 Jahr	103	115
1-5 Jahre	342	357
> 5 Jahre	362	364
Gesamt	**807**	**836**

Der in der Berichtsperiode als Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten erfasste Betrag beläuft sich auf EUR 14 Mio (2024: EUR 13 Mio). Darüber hinaus wurden Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse über

Vermögenswerte von geringem Wert, für die die Ausnahmeregelung gemäß IFRS 16 in Anspruch genommen wurde, in Höhe von EUR 4 Mio (2024: EUR 4 Mio) bzw. EUR 6 Mio (2024: EUR 7 Mio) erfasst. Gewinne aus Sale&Leaseback-Transaktionen beliefen sich auf EUR 2 Mio (2024: EUR 5 Mio). Im Jahr 2025 wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten an Vermögenswerten in Höhe von EUR 1 Mio (2024: EUR 2 Mio) erfasst. In 2025 beläuft sich der gesamte Zahlungsmittelabfluss aus Leasingverhältnissen auf EUR 116 Mio (2024: EUR 111 Mio).

Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Rechtsstreitigkeiten

52. Sonstige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Erhaltene Vorauszahlungen	124	128
Übrige Verbindlichkeiten	2.534	2.577
Sonstige Verbindlichkeiten	**2.658**	**2.706**

Zum 31. Dezember 2025 sind in der Zeile „Erhaltene Vorauszahlungen“ Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 in Höhe von EUR 111 Mio (2024: EUR 110 Mio) erfasst. Im Berichtsjahr 2025 erfasste Erlöse, die zu Beginn der Periode im Saldo der Vertragsverbindlichkeiten enthalten waren, betragen EUR 80 Mio (2024: EUR 47 Mio).

Der Posten „Übrige Verbindlichkeiten“ enthält insbesondere offene Verrechnungsposten sowie sonstige Verbindlichkeiten aus Leistungen an Arbeitnehmer:innen.

53. Rückstellungen

Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Der Bilanzposten „Rückstellungen“ beinhaltet:

- Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter:innen, die entsprechend den Anforderungen von IAS 19 bilanziert werden;
- Rückstellungen für erwartete Kreditverluste aus Kreditzusagen und Finanzgarantien, die entsprechend den Anforderungen des IFRS 9 bilanziert werden; und
- übrige Arten von Rückstellungen, die nach IAS 37 bilanziert werden wie z.B. Rückstellungen für Rechtsfälle, Restrukturierungen, Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9.

WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Bildung von Rückstellungen erfordert Ermessensentscheidungen, inwieweit der Konzern aufgrund eines vergangenen Ereignisses eine Verpflichtung hat und ob der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung erforderlich ist. Weiters sind Schätzungen in Bezug auf Höhe und Fälligkeit der zukünftigen Zahlungsströme notwendig, wenn die Höhe der Rückstellung ermittelt wird. Details zu Rückstellungen für außerbilanzielle Kreditrisiken werden in *Note 35 Kreditrisikovolumen* und *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken* ausgewiesen. Rechtsfälle, die nicht die Kriterien zur Bildung einer Rückstellung erfüllen, sind in *Note 54 Eventualverbindlichkeiten* beschrieben.

Es kann zwischen folgenden Arten von Rückstellungen in der Geschäftstätigkeit der Erste Group unterschieden werden:

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Leistungsorientierte Versorgungspläne für Mitarbeiter	746	657
Kreditzusagen und Finanzgarantien im Anwendungsbereich von IFRS 9	474	435
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	258	196
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	12	6
Sonstige Rückstellungen	136	121
Rückstellungen	**1.626**	**1.416**

LEISTUNGSORIENTIERTE VERSORGUNGSPLÄNE FÜR MITARBEITER:INNEN

Die leistungsorientierten Versorgungspläne der Erste Group umfassen Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen. Diese beziehen sich größtenteils auf Versorgungspläne in Österreich und werden nachfolgend näher beschrieben. Darüber hinaus bestehen leistungsorientierte Versorgungspläne für ausländische Tochtergesellschaften in Rumänien, Kroatien, Serbien und der Slowakei sowie für die Filiale in New York.

In Österreich bestehen leistungsorientierte Pensionspläne überwiegend für im Ruhestand befindliche Mitarbeiter:innen, welche vor 2000 die Pension antraten. Die Pensionsverpflichtungen für aktive Dienstnehmer:innen und jene, die nach 2000 die Pension antraten wurden an externe Pensionskassen übertragen.

Arbeitnehmer:innen von österreichischen Gesellschaften, deren Dienstverhältnis in der Erste Group vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, haben im Falle einer Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Arbeitgeber:in oder durch Pensionierung Anspruch auf eine Abfertigungszahlung. Die Höhe dieser Zahlung ist abhängig von der Anzahl der Dienstjahre und dem jeweiligen Lohn bzw. Gehalt zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstverhältnisses. Für andere Arbeitnehmer:innen ist ein beitragsorientiertes System vorgesehen. Die Zahlungen an die externe Mitarbeitervorsorgekasse werden als Aufwendungen erfasst.

Jubiläumsgelder sind kollektivvertraglich festgelegte, einmalige, vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeit abhängige Sonderzahlungen unter Voraussetzung einer bestimmten Mindestdauer des Dienstverhältnisses.

Im Sinne des IAS 19 qualifizieren sich Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, während Jubiläumsgelder andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer:innen darstellen.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Mitarbeiterversorgungsplänen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Die Berechnung beinhaltet versicherungsmathematische Annahmen, welche unten näher beschrieben werden.

Die aus einem leistungsorientierten Plan bilanzierte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung abzüglich des Fair Values des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Die daraus resultierende Verbindlichkeit ist in der Bilanz im Posten „Rückstellungen“ enthalten. In der Erste Group handelt es sich beim Planvermögen um qualifizierte Versicherungspolizzen, die zur Deckung von Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen abgeschlossen wurden. Das Planvermögen für Pensionsverpflichtungen wird in einem langfristig ausgelegten Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer:innen gehalten.

Neubewertungen bestehen aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Verpflichtungen und Erträgen aus Planvermögen. Neubewertungen aus Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen werden in der Eigenkapitalveränderungsrechnung im Posten „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ als kumuliertes sonstiges Ergebnis erfasst. Die Veränderungen der Berichtsperiode werden in der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis in der Zeile „Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen“ ausgewiesen. Neubewertungen aus Jubiläumsgeldverpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Personalaufwand“ erfasst.

Langfristige Personalrückstellungen

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen - Dez 21	**720**	**447**	**115**	**1.282**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen - Dez 22	**609**	**367**	**98**	**1.074**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen - Dez 23	**599**	**375**	**108**	**1.082**
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	1
Dienstzeitaufwand	1	9	6	17
Zinsaufwand	19	12	3	35
Zahlungen	-61	-32	-6	-99
Währungsdifferenz	3	0	0	3
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**-9**	**-3**	**0**	**-11**
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**0**	**0**	**-3**	**-3**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen - Dez 24	**553**	**362**	**108**	**1.023**
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	31	182	62	275
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	521	180	46	748
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	**31**	**182**	**62**	**275**
Bilanzierte Rückstellung - Dez 24	**521**	**180**	**46**	**748**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen - Dez 24	**553**	**362**	**108**	**1.023**
Planabgeltungen/Plankürzungen	1	0	0	1
Dienstzeitaufwand	1	8	6	16
Zinsaufwand	19	13	4	35
Zahlungen	-58	-34	-7	-100
Währungsdifferenz	-5	0	0	-5
Im sonstigen Ergebnis erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**-24**	**-17**	**0**	**-41**
Ergebniswirksam erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	**0**	**0**	**-11**	**-11**
Barwert der langfristigen Personalverpflichtungen - Dez 25	**487**	**330**	**100**	**917**
Durch Planvermögen finanzierte Versorgungsansprüche	33	171	56	260
Durch Rückstellungen finanzierte Versorgungsansprüche	454	159	44	657
Abzüglich Fair Value des Planvermögens	**33**	**171**	**56**	**260**
Bilanzierte Rückstellung - Dez 25	**454**	**159**	**44**	**657**

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

Die Kosten des leistungsorientierten Pensionsplans werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Zinssätzen, künftigen Pensionsanhebungen, künftigen Gehaltsentwicklungen und Sterblichkeit.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen der österreichischen Gesellschaften gelten folgende Parameter:

in %	Dez 24	Dez 25
Zinssatz	3,48	3,99
Erwartete Pensionserhöhung	3,10	3,10

Das erwartete Pensionsantrittsalter wurde aufgrund der im Budgetbegleitgesetz 2003 (BGBl I 71/2003) beschlossenen Änderungen betreffend die Anhebung des frühestmöglichen Pensionsantrittsalters je Mitarbeiter:in individuell berechnet. Die aktuellen Regelungen für das schrittweise Anheben des Pensionsalters auf 65 Jahre für Frauen wurden berücksichtigt.

Für die Berechnung der Abfertigungsverpflichtung und Jubiläumsgelder der österreichischen Gesellschaften gelten folgende Parameter:

in %	Dez 24	Dez 25
Zinssatz	3,48	3,99
Durchschnittliche Gehaltssteigerung (inkl. Karriere-Trend und KV-Trend)	4,00	4,00

Der für die Berechnung der langfristigen Personalrückstellungen verwendete Zinssatz wird von der aktuellen Verzinsung eines Portfolios von hochqualitativen (AA-Rating) Unternehmensanleihen abgeleitet. Dazu wird der gewichtete Durchschnitt der Rendite des zugrundeliegenden Portfolios mit entsprechender Laufzeit ermittelt.

Bei nicht-österreichischen Gesellschaften und Filialen wurden Zinssätze zwischen 3,0% (2024: 2,0%) und 6,8% (2024: 6,9%) angewendet.

Die Verpflichtungen wurden auf Basis der Sterbetafeln mit der Bezeichnung „AVÖ 2018–P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ oder vergleichbaren Sterbetafeln ermittelt.

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Höhe des Barwertes der langfristigen Personalverpflichtungen bei möglichen Änderungen einzelner, signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen am Bilanzstichtag:

	Dez 24			Dez 25		
in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
Änderung des Abzinsungssatzes +0,5%	535	345	880	472	316	788
Änderung des Abzinsungssatzes -0,5%	573	380	953	503	346	849
Änderung der Gehaltsentwicklung +0,5%	553	380	933	487	346	833
Änderung der Gehaltsentwicklung -0,5%	553	345	898	487	315	802
Änderung der Rentenentwicklung +0,5%	584	362	946	513	330	843
Änderung der Rentenentwicklung -0,5%	523	362	885	462	330	792
Anstieg jährl. Überlebenswahrscheinlichkeit rd.10%	598	362	960	526	330	856

ANLAGESTRATEGIE

Rückstellungen für Abfertigungen und Jubiläumsgelder sind in der Erste Group teilweise durch ein zweckgewidmetes Planvermögen abgedeckt, während der überwiegende Teil der leistungsorientierten Pensionspläne nicht gedeckt ist.

Die vorrangigen Anlagestrategien der Erste Group sind die stetige Optimierung des Planvermögens und die jederzeitige Deckung der bestehenden Ansprüche. Bei der Veranlagung des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Fondsmanager. Spezifische Investitionsrichtlinien im Zusammenhang mit der Veranlagung des Planvermögens sind im Investmentfondsgesetz geregelt. Der Anlageausschuss ist verantwortlich für die Überwachung der Mandatsrichtlinien und der Anlagestruktur, die Aufsicht, die aus regulatorischen oder sonstigen rechtlichen Anforderungen erwachsen kann, sowie die Überwachung demografischer Veränderungen. Er setzt sich aus leitenden Mitarbeiter:innen des Finanzbereichs sowie Vertretern der S-Versicherung und der Erste Asset Management zusammen.

Entwicklung des Planvermögens

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Jubiläumsgeld	Gesamt
Fair Value des Planvermögen - Dez 23	**30**	**183**	**60**	**273**
Zugang	0	0	0	0
Zinsertrag aus Planvermögen	2	6	2	9
Beiträge des Arbeitgebers	1	12	6	20
Zahlungen aus dem Planvermögen	-1	-19	-6	-27
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen	1	6	0	7
Ergebniswirksam erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0	0
Fair Value des Planvermögen - Dez 24	**31**	**189**	**62**	**283**
Zugang	0	0	0	0
Zinsertrag aus Planvermögen	2	6	2	10
Beiträge des Arbeitgebers	1	9	2	13
Zahlungen aus dem Planvermögen und Sonstiges	-5	-19	-8	-32
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge aus Planvermögen	2	-3	0	-1
Ergebniswirksam erfasste Erträge aus Planvermögen	0	0	0	0
Fair Value des Planvermögen - Dez 25	**33**	**183**	**58**	**274**

Die voraussichtlichen laufenden Beiträge der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden sich im Jahr 2026 auf EUR 6 Mio (2025: EUR 6 Mio) belaufen. Die in der Tabelle dargestellten laufenden Beiträge der Arbeitgeber:in umfassen neben den laufenden Beitragszahlungen auch Einmalzahlungen am Jahresende. Der gesamte Gewinn aus dem Planvermögen belief sich im Jahr 2025 auf EUR 9 Mio (2024: Gewinn EUR 17 Mio).

Vermögensverteilung in den verschiedenen Anlageklassen

	Dez 24					Dez 25				
in EUR Mio	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt	Europa-EMU	Europa-nicht EMU	USA	sonstige Länder	Gesamt
Liquide Mittel					48					13
Aktien	1	1	34	12	49	2	2	40	13	58
Hochrangige Anleihen										
Staatsanleihen	72	2	0	4	78	34	5	0	5	44
Unternehmensanleihen	19	9	11	10	50	52	20	26	14	112
Nachrangige Anleihen										
Staatsanleihen	0	0	0	6	6	0	0	0	6	6
Unternehmensanleihen	13	5	7	10	35	14	6	5	8	33
Alternative Anlagen										
Sonstige	4	3	0	13	19	0	0	0	8	8
Derivate (Marktwert)										
Sonstige					0					1
Planvermögen					**285**					**274**

In der obenstehenden Tabelle bedeutet „hochrangig“ BBB Rating und darüber. Das dargestellte Planvermögen umfasst zum größten Teil Vermögen, das an geregelten Märkten notiert und gehandelt wird.

Für die jährlichen Pensionszahlungen der leistungsorientierten Pensionspläne, sowie jenen Teil der Abfertigungen, die nicht durch zweckgewidmete Vermögenswerte abgedeckt werden, sorgt die Erste Group im Zuge ihrer Aktiv-Passiv-Management Strategie vor, welche den Refinanzierungsplan und die Zinsrisikoposition des Konzerns beinhaltet.

Effekte von langfristigen Personalrückstellungen in der Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Planabgeltungen/Plankürzungen	-1	-1
Dienstzeitaufwand	-17	-16
Netto-Zinsen	-26	-25
Gesamt	**-43**	**-41**

Planabgeltungen und Plankürzungen sowie Dienstzeitaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Personalaufwand“ enthalten. Netto-Zinsen umfassen Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen sowie den erwarteten Ertrag aus Planvermögen. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten „Sonstige ähnliche Erträge“ bzw. „Sonstige ähnliche Aufwendungen“ im Zinsüberschuss ausgewiesen. Per 31. Dezember 2025 belief sich der im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Betrag aus der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen (vor Steuern) auf EUR 716 Mio (2024: EUR 756 Mio).

AUSWIRKUNGEN AUF DEN KAPITALFLUSS

Voraussichtliche Leistungsauszahlungen in jeder der Folgeperioden

in EUR Mio	Pensionen	Abfertigungen	Gesamt
2026	53	16	69
2027	50	15	65
2028	47	16	63
2029	44	18	62
2030	41	20	61
2031-2035	157	146	303

LAUFZEIT

Gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung

In Jahren	Dez 24	Dez 25
Pensionen	6,97	6,56
Abfertigungen	9,89	9,35
Gesamt	8,12	7,69

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit wird von Bestandsänderungen sowie von der Änderung der Sterbetafeln beeinflusst.

KREDITZUSAGEN UND FINANZGARANTIEN IM ANWENDUNGSBEREICH VON IFRS 9

Im Zuge der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gibt die Erste Group Finanzgarantien, wie etwa verschiedene Arten von Akkreditiven und Garantien. Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem die Garantiegeber:in zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist. Diese Zahlungen entschädigen die Garantienehmer:in für einen Verlust, der der Garantienehmer:in durch das nicht fristgemäße Begleichen von Zahlungsverpflichtungen einer Schuldner:in gemäß den ursprünglichen oder veränderten Bedingungen eines Schuldinstruments entsteht.

Für Finanzgarantien werden Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste gebildet, wenn der errechnete erwartete Kreditverlust höher als der nicht amortisierte Betrag der erhaltenen Prämie ist.

Kreditzusagen sind feste Zusagen für die Bereitstellung von Krediten zu vorher festgelegten Bedingungen. Kreditzusagen werden im Allgemeinen nicht in der Bilanz ausgewiesen, bevor sie in Anspruch genommen werden. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die Bank den Kreditvertrag abschließen wird, werden die erhaltenen Gebühren abgegrenzt und passen den Effektivzinssatz des Kredits an, wenn die Zusage in Anspruch genommen wird. Kreditzusagen führen zur Bildung von Rückstellungen auf Basis des Modells erwarteter Kreditverluste.

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen für Kreditzusagen und Finanzgarantien werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten“ ausgewiesen.

Nähere Angaben zur Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken finden sich in *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken* unter „Kreditzusagen und Finanzgarantien“: Tabelle „*Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken – Kreditzusagen und Finanzgarantien*“.

IAS 37 RÜCKSTELLUNGEN

Aufwendungen oder Erträge aus Rückstellungen, die im Anwendungsbereich von IAS 37 sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Sonstiger betrieblicher Erfolg“ ausgewiesen.

Entwicklung der IAS 37 Rückstellungen

in EUR Mio	Stand zum	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Aufzinsung	Wechselkurs- und andere Änderungen	Stand zum
	Jän 25						Dez 25
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	258	85	-20	-129	1	1	196
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	12	6	0	-12	0	0	6
Sonstige Rückstellungen	136	6	-8	-14	2	1	121
Rückstellungen	**406**	**97**	**-28**	**-155**	**2**	**2**	**324**

	Jän 24						Dez 24
Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten	289	32	-15	-44	0	-3	258
Verpflichtungen und gegebene Garantien außerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9	24	13	0	-25	0	0	12
Sonstige Rückstellungen	71	108	-30	-4	1	-11	136
Rückstellungen	**384**	**154**	**-44**	**-74**	**1**	**-14**	**406**

Unter dem Posten „Rückstellungen für Rechtsfälle und Steuerangelegenheiten“ werden ausstehende Verpflichtungen ausgewiesen, wie Rechtsstreitigkeiten aus dem Kreditgeschäft, der Vermögensverwaltung oder Rechtsstreitigkeiten betreffend Konsumentenschutzthemen, die sich im Zusammenhang mit dem üblichen Bankgeschäft ergeben. In 2025 wurde die Rückstellung für Risken in Zusammenhang mit Konsumentenschutzklagen in Rumänien in der Höhe von EUR 42 Mio teilweise aufgelöst (2024: Zuführung EUR 1 Mio). Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Gesamtbetrag dieser Rückstellung auf EUR 23 Mio (2024: EUR 66 Mio).

In Bezug auf die Geschäftstätigkeit der rumänischen Bausparkassen-Tochtergesellschaft BCR Banca pentru Locuinte SA (BPL) wurde der Ausweis einer Strafzahlung (in Bezug auf die Frage, ob die staatlichen Zuschüsse an die Kunden der Bausparkasse in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen ausgezahlt wurden) in Höhe von insgesamt EUR 78 Mio im Herbst 2025 nach einem günstigen Gerichtsurteil ausgebucht. Somit bleibt per Jahresende 2025 keine Verbindlichkeit bestehen (2024: EUR 78 Mio).

In Kroatien hat der Oberste Gerichtshof in einer von einer Konsumentenschutzorganisation gegen mehrere lokale Banken, darunter die EBC, eingebrachten Klage („Verbandsklage“) 2015 entschieden, dass Fremdwährungsklauseln in Kreditverträgen mit Konsument:innen gültig sind, während vertragliche Bestimmungen für nichtig erklärt wurden, wie sie bis 2008 von den meisten Banken verwendet und als Basis für die einseitige Änderung der variablen Zinsen von in Schweizer Franken denominierten Konsumentenkrediten herangezogen wurden. Ende 2016 hat der kroatische Verfassungsgerichtshof den Teil der Entscheidung des Obersten Gerichtshof aufgehoben, welcher die Rechtmäßigkeit der Fremdwährungsklausel feststellte. Nachdem der Fall bezüglich der Fremdwährungsklausel an das Gericht zweiter Instanz zur neuerlichen Verhandlung zurückverwiesen wurde, erklärte dieses Gericht 2018 im Kern die CHF Währungsklausel für ungültig, sie verletzte kollektive und individuelle Rechte von Konsument:innen.

Noch während der zuvor erwähnten anhängigen Verbandsklage war die EBC 2015 aufgrund eines erlassenen Gesetzes gefordert, eine Konvertierung anzubieten, die es den Konsument:innen ermöglichte, ihre CHF denominierten Kredite auf Grundlage entsprechender Konvertierungsvereinbarungen in auf EUR denominierte Kredite umzuwandeln. Eine bestimmte Anzahl CHF Krediten, die im Zeitraum zwischen 2004 und 2008 abgeschlossen wurden, sind Gegenstand einzelner, von Konsument:innen initiierten Gerichtsverfahren, welche sich auf eine teilweise Nichtigkeit ihres ursprünglichen Kreditvertrages berufen und eine Rückerstattung fordern, obwohl die entsprechende Konvertierung durchgeführt wurde. Eine endgültige rechtliche Beurteilung zur Frage von allfälligen Rückerstattungsansprüchen für denominierte Kredite wird derzeit auf Ebene des Obersten Gerichtshofs geprüft. Aufgrund der Unsicherheit über die endgültige rechtliche Beurteilung und der anhaltenden uneinheitlichen Rechtspraxis der Gerichte in Kroatien in Bezug auf konvertierte Kredite, wurden bestehende Rückstellungen für Einzelfälle entsprechend angepasst.

Im Juli 2024 legte das Bundesfinanzgericht im Verfahren einer österreichischen Bank dem EuGH die Frage vor, ob § 6 Abs 1 Z 28 zweiter Satz UStG eine staatliche Beihilfe gemäß Art 107 Abs 1 Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) darstellt. Mit einer Entscheidung ist erfahrungsgemäß in etwa ein bis zwei Jahren zu rechnen. Aus heutiger Sicht besteht nach unserer Einschätzung eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der EuGH in seiner Entscheidung das Vorliegen einer staatlichen Beihilfe bejahen wird. Der Rückstellungsberechnung liegt eine bestmögliche Schätzung zugrunde. Im Jahr 2024 wurde dafür eine Rückstellung von EUR 102 Mio gebildet. Die Bewertung im Jahr 2025 ergab keine wesentliche Veränderung.

54. Eventualverbindlichkeiten

Um den finanziellen Anforderungen der Kund:innen entsprechen zu können, schließt die Bank verschiedene unwiderrufliche Verpflichtungen und Eventualkreditverbindlichkeiten ab. Diese Verpflichtungen werden nicht in der Bilanz ausgewiesen, beinhalten jedoch Kreditrisiken und sind somit Teil des Gesamtrisikos der Erste Group (siehe *Note 35 Kreditrisikovolumen* und *Note 39 Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken*).

Rechtsstreitigkeiten

Die Erste Group Bank AG und einige ihrer Tochtergesellschaften sind an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, die überwiegend im Zusammenhang mit dem gewöhnlichen Bankgeschäftsbetrieb stehen. Es wird nicht erwartet, dass der Ausgang dieser Verfahren einen erheblichen negativen Einfluss auf die Finanz- und/oder Ertragslage der Erste Group bzw. Erste Group Bank AG haben wird. Die Erste Group ist darüber hinaus derzeit an folgenden Verfahren beteiligt, von denen einige bei negativem Ausgang erhebliche Auswirkungen auf die finanzielle Lage oder die Ertragslage der Erste Group oder der Erste Group Bank AG haben können. Von der Darstellung möglicher finanzieller Auswirkungen wird abgesehen, da weder im Hinblick auf die Dauer noch auf den Ausgang der jeweiligen Verfahren eine verlässliche Einschätzung vorgenommen werden kann und um den Ausgang der jeweiligen Verfahren nicht zu beeinflussen.

RECHTSSTREITIGKEITEN ZU KONSUMENTENSCHUTZTHEMEN

Einige der Tochtergesellschaften der Erste Group sind in ihrer jeweiligen Jurisdiktion Beklagte in einer Anzahl von Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtlichen Verfahren, die von einzelnen Kund:innen, Aufsichtsbehörden oder Konsumentenschutzbehörden und -organisationen gegen sie anhängig gemacht wurden. Einzelne Klagen werden als Sammelklagen geführt. In den Verfahren wird zumeist geltend gemacht, dass einzelne Vertragsbestimmungen, überwiegend in Verbraucherkreditverträgen, gegen zwingende Konsumentenschutzbestimmungen oder sonstige zivilrechtliche Bestimmungen verstoßen und dass gewisse, den Kund:innen bereits verrechnete Gebühren oder Teile von Zinsen zurückzuzahlen seien. Inhaltlich richten sich diese Klagen gegen die Gültigkeit bestimmter Entgelte sowie von Vertragsklauseln, welche die Anpassung von Zinssatz und Währung zum Inhalt haben. In einigen Jurisdiktionen erhöhen sich die Rechtsrisiken in Zusammenhang mit in der Vergangenheit vergebenen Krediten durch die Verabschiedung politisch motivierter Gesetze, welche sich auf bestehende Kreditbeziehungen auswirken, was zu Rückzahlungsverpflichtungen an Kund:innen führen kann. Die folgenden Konsumentenschutzthemen werden hervorgehoben:

In Rumänien ist die BCR nicht nur Beklagte in Einzelklagen von Konsument:innen wegen behaupteter Verletzungen unterschiedlicher konsumentenschutzrechtlicher Vorschriften, sondern auch eine von mehreren lokalen Banken, gegen welche die Konsumentenschutzbehörde wegen behaupteter missbräuchlicher Klauseln in Bezug auf Kreditpraktiken vor 2010 vorgeht. In diesem Zusammenhang ist die BCR derzeit Beklagte in einer Rechtsstreitigkeit, welche von der lokalen Konsumentenschutzbehörde im Namen mehrerer Kreditnehmer:innen initiiert wurde. Das Gerichtsverfahren ist noch anhängig. Eine mögliche negative Entscheidung über die Gültigkeit einer Vertragsklausel könnte sich jedoch auch auf die Gültigkeit einer solchen Klausel in anderen ähnlichen Verträgen der BCR mit Konsument:innen auswirken.

CSAS MINDERHEITSAKTIONÄR:INNEN KLAGE

Nachdem die Erste Group Bank AG mittels eines Squeeze-out Verfahrens bei der CSAS zu deren Alleineigentümerin wurde, haben einige der ehemaligen Minderheitsaktionär:innen Klagen beim Gericht in Prag gegen die Erste Group Bank AG eingebracht. In diesem Verfahren machen die Kläger:innen im Wesentlichen geltend, dass der von der Erste Group Bank AG bezahlte Abfindungspreis von 1.328 CZK (damals ca. 51 Euro je Aktie) unfair und zu gering gewesen sei und erhöht werden sollte. Falls die Gerichte eine Erhöhung für geboten erachten, wirkt diese Entscheidung zugunsten aller ehemaligen Minderheitsaktionär:innen. Bei dem 2018 durchgeführten Squeeze-Out hat die Erste Group Bank AG insgesamt 1,03% an Minderheitsaktien im Gegenwert von rund EUR 80 Mio erworben. Die Erste Group Bank AG erachtet den von einem externen Bewertungsgutachter ermittelten Abfindungsbetrag, dessen Höhe durch einen weiteren - von der Erste Group Bank AG im Zuge des laufenden Verfahrens beigezogenen externen Gutachter bestätigt wurde, für korrekt und fair. Das zuständige Erstgericht in Prag ist der Ansicht der Erste Group Bank AG, einen fairen und korrekten Abfindungsbetrag an die ehemaligen Minderheitsaktionäre bezahlt zu haben, im – nicht rechtskräftigen – erstinstanzlichen Urteil gefolgt und hat die von den Klägern geltend gemachte Forderung nach einem erhöhten Abfindungsbetrag, abgewiesen. Gegen dieses Urteil wurde von den Klägern Berufung erhoben. Das Berufungsverfahren ist noch gerichtsanhängig.

Eigenkapital inklusive Rücklagen

55. Kapital

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Gezeichnetes Kapital	821	821
Kapitalrücklagen	1.516	1.516
Gewinnrücklage und sonstige Rücklagen	18.110	20.481
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	**20.447**	**22.819**
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	2.688	3.479
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	7.633	8.367
Gesamt	**30.767**	**34.665**

Das Aktienkapital (Grundkapital) ist das von den Gesellschafter:innen eingezahlte Kapital und wird zum 31. Dezember 2025 durch 410.514.384 Stück (2024: 410.514.384 Stück) auf Inhaber lautende stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert. Der anteilige Betrag am Grundkapital pro Stückaktie beträgt EUR 2,00. Die Kapitalrücklagen enthalten Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien. In den Gewinnrücklagen und sonstigen Rücklagen werden thesaurierte Gewinne sowie im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

AKTIENRÜCKKAUF

Im Jahr 2025 fand kein Aktienrückkaufprogramm statt.

In der ordentlichen Hauptversammlung der Erste Group am 22. Mai 2024 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates innerhalb von 30 Monaten eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals zurückzukaufen und gemäß § 65 Abs. 1 Z 8 iVm § 192 AktG einzuziehen. Nach der Genehmigung durch die EZB am 4. Juni 2024 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Erste Group ein Aktienrückkaufprogramm in einem Volumen von bis zu EUR 500 Millionen beschlossen. Die Erste Group hat ein anderes Kreditinstitut mit der Durchführung des Aktienrückkaufs beauftragt. Das Programm startete am 28. Juni 2024 und wurde am 28. November 2024 abgeschlossen mit der Herabsetzung des Kapitals. Es wurden 10.398.524 Aktien bzw. 2,47% des Grundkapitals eingezogen.

Die Kapitalherabsetzung wurde in 2024 im Firmenbuch eingetragen.

ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Darüber hinaus hat die Erste Group Bank AG zusätzliches Kernkapital (AT1-Anleihen) begeben. AT 1-Anleihen sind unbesicherte und nachrangige Anleihen. Diese Anleihen sind unbefristet und können zu bestimmten Terminen durch den Emittenten gekündigt werden. Sie sind mit nicht-kumulativen Kuponzahlungen ausgestattet. Aufgrund dieser Eigenschaften werden sie nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert.

AT1 Emissionen

Nominale	Währung	Ausgabe	Ausgabe-Zinssatz	Zinssatz nach erstem Call-Termin	Kuponzahlungen	Erster und folgende Call-Termine
500 Mio	EUR	Jänner 2020	3,375%	5 Jahres-Swapsatz plus 3,433%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2027 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
750 Mio	EUR	November 2020	4,25%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,646%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	18.04.2028 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
500 Mio	EUR	September 2023	8,50%	5 Jahres-Swapsatz plus 5,463%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15ten bis Kuponzahlung + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
750 Mio	EUR	Mai 2024	7,00%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,646%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.04.2031 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin
1 Mrd	EUR	Mai 2025	6,375%	5 Jahres-Swapsatz plus 4,008%	Halbjährlich per 15. April und 15. Oktober	15.10.2032 + danach zu jedem Kuponzahlungstermin

Fällt die Kernkapitalquote der Erste Group oder der Erste Group Bank AG unter 5,125% (auslösendes Ereignis) wird die AT1-Anleihe vollständig oder teilweise temporär abgeschrieben. Die vollständige oder teilweise Zuschreibung eines zuvor

abgeschriebenen Betrages liegt im Ermessen des Emittenten, vorausgesetzt, es wurde ein Gewinn erzielt und das auslösende Ereignis liegt nicht mehr vor.

Im Jahr 2025 hat die Bank eine neue AT1-Anleihe in Höhe von EUR 1 Mrd emittiert und eine Emission aus dem Jahr 2019 getilgt.

AUSSCHÜTTUNGEN AUS EIGENEN EIGENKAPITALINSTRUMENTEN

Ausschüttungen aus eigenen Eigenkapitalinstrumenten werden als Verbindlichkeit erfasst und vom Eigenkapital abgezogen, sobald deren Auszahlung bestätigt ist. Die Dividende der Stammaktien wird von der Hauptversammlung beschlossen. Ausschüttungen für zusätzliches Kernkapital erfordern keinen Beschluss, das Aussetzen dieser Zahlung würde aber eine Entscheidung des Vorstands der Erste Group Bank AG benötigen.

Entwicklung der Anzahl der Aktien

	Dez 24	Dez 25
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner	**399.294.699**	**388.126.224**
Kauf eigener Aktien	-14.698.790	-2.746.469
Verkauf eigener Aktien	14.678.790	3.026.469
Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung	-11.148.475	0
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. Dezember	**388.126.224**	**388.406.224**
Eigene Aktien im Bestand	22.388.160	22.108.160
Ausgegebene Aktien am 31. Dezember	**410.514.384**	**410.514.384**
Gewichtete, durchschnittliche und unverwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	415.854.514	408.949.788
Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf	416.176.925	409.244.552

Zusätzlich zu der Berechnung des Jahresdurchschnitts aus unterjährigen Zu- und Verkäufen eigener Aktien erfolgt in den Zeilen „Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf“ und „Gewichtete, durchschnittliche und verwässerte Anzahl der Aktien im Umlauf“ eine anteilige Zurechnung jener eigenen Aktien, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen.

EIGENE AKTIEN UND KONTRAKTE AUF EIGENE AKTIEN

Eigene Aktien der Erste Group, die von ihr oder einer ihrer Tochtergesellschaften erworben werden, werden vom Eigenkapital abgezogen.

VON VORSTANDS- UND AUFSICHTSRATSMITGLIEDERN GEHALTENE BESTÄNDE UND TRANSAKTIONEN

Bei jenen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Bestände an Erste Group Bank AG Aktien jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Vorstandsmitgliedern

Name des Vorstands	Dez 24	Zugänge	Abgänge	Dez 25	Erhaltene Dividenden in 2025 (in EUR)
Peter Bosek (Vorsitzender)	10.351	1.097	0	11.448	34.344
Ingo Bleier	11.574	3.638	0	15.212	45.636
Stefan Dörfler	15.215	3.695	0	18.910	56.559
Alexandra Habeler-Drabek	11.922	3.583	0	15.505	46.515
Maurizio Poletto	8.187	3.583	0	11.770	35.310

Aktienbestandsentwicklung (in Stück) und erhaltene Dividenden von Aufsichtsratsmitgliedern

Name des Aufsichtsrats	Dez 24	Zugänge	Abgänge	Dez 25	Erhaltene Dividenden in 2025 (in EUR)
Christine Catasta	0	0	0	0	0
Henrietta Egerth-Stadlhuber	0	0	0	0	0
Alois Flatz	0	0	0	0	0
Martin Grießer	222	29	0	251	666
Markus Haag	426	24	0	450	1.278
Gottfried Haber (ab 21.05.2025)	0	0	0	0	0
Regina Haberhauer	396	24	0	420	1.188
Jakob Hofstädter	701	63	0	764	2.103
Marion Khüny	0	0	0	0	0
Mariana Kühnel (bis 24.03.2025)	0	0	0	0	0
Caroline Kuhnert	0	0	0	0	0
Elisabeth Krainer-Senger-Weiss	1.592	3.183	0	4.775	14.325
Barbara Pichler	742	39	0	781	2.226
Friedrich Rödler (bis 21.05.2025)	3.802	0	3.802	0	11.406
Friedrich Santner	0	0	0	0	0
Michael Schuster	30	0	0	30	90
Walter Schuster	0	0	0	0	0
Gabriele Semmelrock-Werzer (ab 21.05.2025)	0	42	0	42	126
Christiane Tusek	0	0	0	0	0
Karin Zeisel	122	29	0	151	366

Weitere Details zur Aktienbestandsentwicklung von Aufsichtsratsmitgliedern finden sich in den veröffentlichten „Director's Dealings" der Erste Group Bank AG.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Funktion als Mitglieder des Aufsichtsrats keine Erste Group Bank AG Aktien und auch keine Optionen auf Erste Group Bank AG Aktien. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten zum 31. Dezember 2025 1.696 Stück (2024: 1.690 Stück) Erste Group Bank AG Aktien.

ZUM 31. DEZEMBER 2025 NOCH BESTEHENDES GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL

Gemäß Pkt. 5 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis 18. Mai 2027 – allenfalls in mehreren Tranchen – in der Höhe von bis zu EUR 343.600.000 durch Ausgabe von bis zu 171.800.000 auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen, wobei der Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen vom Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionär:innen ganz oder teilweise auszuschließen (Bezugsrechtsausschluss), wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt oder wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der auf die unter Bezugsrechtsausschluss ausgegebenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals in beiden Fällen (5.1.1 Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage und 5.1.2 Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) insgesamt EUR 85.960.000 nicht übersteigt.

Die Maßnahmen der Punkte 5.1.1 (Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage) bis 5.1.2 (Kapitalerhöhung gegen Bareinlage) können auch kombiniert werden. Jedoch darf (i) der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht der Aktionär:innen aufgrund dieser Ermächtigung in Punkt 5.1 ausgeschlossen wird, und (ii) der auf neue Aktien, die zur Erfüllung von Bezugsrechten, Umtauschrechten und Wandlungspflichten aus Wandelschuldverschreibungen dienen und ab 18. Mai 2018 gemäß Punkt 8.3. unter Bezugsrechtsausschluss emittiert werden, und (iii) die zur Erfüllung von Aktienoptionen von Arbeitnehmer:innen, leitenden Angestellten und Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens aus bedingten Kapital gemäß Punkt 6.3 ausgegeben werden, insgesamt entfallende anteilige Betrag in Summe 10% des Grundkapitals nicht überschreiten.

Gemäß Pkt. 6.3 der Satzung besteht aus den Beschlussfassungen des Vorstands der Jahre 2002 und 2010 (beide genehmigt durch den Aufsichtsrat) ein bedingtes Kapital im Nominale von EUR 21.923.264,00, das durch Ausgabe von bis zu 10.961.632 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechts der bisherigen Aktionär:innen durchgeführt werden kann. Dieses bedingte Kapital dient zur Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer:innen, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 6.4 der Satzung verfügt die Gesellschaft über ein weiteres bedingtes Kapital von EUR 124.700.000,00 durch Ausgabe von bis zu 62.350.000 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien. Dieses bedingte Kapital dient zur Gewährung von Umtausch- oder

Bezugsrechten an Gläubiger:innen von Wandelschuldverschreibungen. Es soll im Falle einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht dienen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe anerkannter finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Gemäß Pkt. 7 der Satzung ist gegenwärtig keine Ermächtigung zur Einräumung eines bedingten Kapitals vorhanden.

56. Nicht beherrschende Anteile

		Haftungsverbund Sparkassen, davon		
in EUR Mio	Gesamt	Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Steiermark	Sparkasse Kärnten
Dez 25				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	90%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	77	18	22	16
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	640	73	172	31
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	7.466	974	2.003	285
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	26.742	5.671	6.001	1.512
Langfristige Vermögenswerte	67.195	10.185	14.286	4.073
Kurzfristige Verbindlichkeiten	69.983	11.386	15.894	4.844
Langfristige Verbindlichkeiten	12.245	3.176	1.232	172
Betriebserträge	2.868	403	788	171
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	996	91	406	49
Gesamtergebnis	**1.951**	**145**	**563**	**112**
Dez 24				
Gründungsland	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Österreich	Österreich	Österreich	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen	Bankwesen
Kapital von nicht beherrschenden Anteilen gehalten in %	50,1%-100%	90%	75%	75%
Berichtswährung	EUR	EUR	EUR	EUR
Dividendenzahlungen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	106	48	19	18
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	694	73	192	25
Nicht beherrschende Anteile kumuliert	6.750	893	1.727	266
Wichtigste Finanzinformationen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaft				
Kurzfristige Vermögenswerte	26.056	6.028	6.051	1.390
Langfristige Vermögenswerte	62.248	9.527	13.156	3.808
Kurzfristige Verbindlichkeiten	66.518	11.489	14.803	4.513
Langfristige Verbindlichkeiten	11.951	2.901	1.777	207
Betriebserträge	2.592	345	677	144
Gewinn oder Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	974	81	367	31
Gesamtergebnis	**1.461**	**118**	**417**	**71**

Konsolidierungskreis

Der IFRS Konsolidierungskreis der Erste Group umfasst zum 31. Dezember 2025 281 Gesellschaften inklusive der Erste Group Bank AG als Muttergesellschaft (31. Dezember 2024: 299). Darin enthalten sind 49 Gesellschaften, die dem Haftungsverbund des österreichischen Sparkassensektors angehören. Dazu zählen neben der Erste Group Bank AG auch lokale Sparkassen, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft, die Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse. Zum Konsolidierungskreis gehört auch der „Ex-ante-Fonds“ IPS GesbR, der ausschließlich für die Abdeckung von Ausfallereignissen bei Haftungsverbundmitgliedern zur Verfügung steht. Er wurde 2014 gegründet und die Mitglieder sind verpflichtet, bis zum 31. Dezember 2031 in den Fonds einzuzahlen.

57. Konsolidierungskreis - Zugänge und Abgänge

ZUGÄNGE 2026

Diese Angaben erfolgen auf Grundlage der Anforderungen von IFRS 3.B66, der die Offenlegung von Informationen zu Unternehmenszusammenschlüssen vorschreibt, deren Erwerbszeitpunkt nach dem Ende des Berichtszeitraums, aber vor der Freigabe der Finanzberichte zur Veröffentlichung liegt.

Akquisition der Santander Bank Polska S.A. und Tochtergesellschaften

Im Mai 2025 haben die Erste Group Bank AG und Banco Santander S.A. eine Vereinbarung getroffen, wonach die Erste Group einen Anteil von 49% an der Santander Bank Polska Group S.A. („Santander Bank Polska“), eine börsennotierte Universalbank, die in Polen tätig ist, sowie einen Anteil von 50% an der Vermögensverwaltungsgesellschaft Santander Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A. („Santander TFI“) erwerben wird. Der Transaktionsabschluss erfolgte am 9. Januar 2026, dem Erwerbsdatum, an dem die Erste Group die Kontrolle über die Unternehmen erlangte. Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Santander Bank Polska am 22. Januar 2026 wurde der Beschluss, die Santander Bank Polska in „Erste Bank Polska S.A.“ umzubenennen, einstimmig angenommen. Das Rebranding wird auch auf diejenigen Unternehmen der Santander Bank Polska Gruppe angewendet, die „Santander“ in ihrem Namen führen.

Der Erwerb der Santander Bank Polska steht im Einklang mit dem strategischen Ziel der Erste Group, ihre Präsenz in Mittel- und Osteuropa zu stärken und ihre Aktivitäten im Privat- Firmenkundensegment in Polen auszubauen, einem der größten und am schnellsten wachsenden Bankenmärkte in der EU. Der Unternehmenszusammenschluss verschafft der Gruppe Zugang zu einer breit diversifizierten Kundenbasis, einem starken Vertriebsnetz und einer skalierbaren operativen Plattform. Santander Bank Polska ist, gemessen an den Vermögenswerten, die drittgrößte Bank in Polen, mit einem Marktanteil von 8 % (bezogen auf den Transaktionsumfang per Dezember 2024) und zählt zugleich zu den profitabelsten Banken des Landes. Sie bietet ein umfangreiches Portfolio an Bankprodukten für Privat-, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Firmenkunden an. Santander TFI ist eine Vermögensverwaltungsgesellschaft mit einem verwalteten Vermögen in Höhe von EUR 6 Mrd per Dezember 2024.

Die Erste Group hat überprüft, ob der Erwerb eines Anteils von 49,00% an der Santander Bank Polska zu einem beherrschenden Anteil führt, obwohl dieser keine Mehrheit der Stimmrechte darstellt. Derzeit hält die Banco Santander S.A. einen Anteil von 9,70% Allianz Polska Otwarty Fundusz Emerytalny 5,23% und Nationale-Nederlanden OFE einen Anteil von 5,01% am Grundkapital der Santander Bank Polska. Die verbleibenden 31,06% des Grundkapitals befinden sich im Streubesitz. Etwa 100 institutionelle Investoren halten jeweils weniger als 0,5% der Anteile. Der restliche Streubesitz liegt bei Privatanlegern. Es liegen keine Informationen über Stimmrechtsvereinbarungen zwischen den Aktionären vor. In den letzten fünf Jahren lag die Teilnahmequote an den Hauptversammlungen der Santander Bank Polska stabil zwischen 82% und 86%. Die kritische Beteiligungsschwelle, ab der Aktionäre durch gemeinsames Handeln die Erste Group theoretisch überstimmen könnten, liegt bei über 98%. Daher ist die Erste Group zu dem Schluss gekommen, dass sie aufgrund der weiten Streuung der Stimmrechtsanteile der übrigen Aktionäre die Beherrschung über die Santander Bank Polska ausübt.

Bezüglich Santander TFI wird der andere 50%ige Anteil direkt von der Santander Bank Polska gehalten, wodurch die Erste Group Beherrschung über 100 % der Stimmrechte erlangt.

Die Transaktion wird gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode als Unternehmenszusammenschluss bilanziert werden.

Gegenleistung

Die Gegenleistung beträgt EUR 7.035 Mio in bar. Es besteht keine Vereinbarung über eigenkapitalbasierte Vergütungen. Der Betrag umfasst EUR 6.844 Mio für den Erwerb der Santander Bank Polska sowie EUR 171 Mio für den Erwerb von Santander TFI. Die verbleibenden EUR 20 Mio beziehen sich auf den Nach-Steuer-Effekt der Erhöhung des Kaufpreises im Zusammenhang mit

dem Verkauf von Anteilen an der Santander Consumer Bank S.A. (einer Tochtergesellschaft der Santander Bank Polska), die von der Santander Bank Polska S.A. vor Abschluss der Transaktion gehalten wurden. Die Gegenleistung von EUR 20 Mio wird vertragskonform im 1. Quartal 2026 in bar geleistet werden, die übrige Gegenleistung von EUR 7.015 Mio wurde am Erwerbsdatum geleistet.

Erwerbsbezogene Kosten
Der Konzern hat erwerbsbezogene Kosten in Höhe von EUR 38 Mio getragen, die externe Rechtsberatung, Beratungsleistungen sowie Due-Diligence-Kosten umfassen. Diese Aufwendungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter „Verwaltungsaufwand“ erfasst.

Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Die nachstehende Tabelle zeigt die zum Erwerbszeitpunkt erfassten und gemäß den Bewertungsanforderungen von IFRS 3 bemessenen Beträge der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verpflichtungen.

in EUR Mio	Buchwert	IFRS 3 Anpassung	IFRS 3 Bewertung
Kassenbestand und Guthaben	3.240	0	3.240
Finanzielle Vermögenswerte - held for trading	4.236	0	4.236
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über das Sonstige Ergebnis bewertet	9.066	0	9.066
Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	11.880	277	12.158
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.740	0	3.740
Kredite und Darlehen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	33.549	266	33.815
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2.546	15	2.560
Derivate - Hedge Accounting	479	0	479
Sachanlagen	309	0	309
Immaterielle Vermögenswerte	633	-369	264
Kundenstock	0	2.170	2.170
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	234	97	332
Latente Steuerforderungen	158	-158	0
Sonstige Vermögenswerte	2.834	3	2.837
Summe der Vermögenswerte	**72.906**	**2.301**	**75.206**
Finanzielle Verbindlichkeiten - held for trading	2.925	0	2.925
Einlagen von Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten	675	0	675
Einlagen von Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	55.059	0	55.059
Begebene Schuldverschreibungen	3.813	0	3.813
Leasingverbindlichkeiten	92	0	92
Derivate - Hedge Accounting	46	0	46
Rückstellungen	579	331	909
Latente Steuerverpflichtungen	0	481	481
Sonstige Verbindlichkeiten	1.317	66	1.383
Summe der Verbindlichkeiten	**64.505**	**878**	**65.383**

Da der Erwerbszeitpunkt der Santander Bank Polska auf den 9. Januar 2026 fällt, sind die ausgewiesenen Beträge zum Berichtsstichtag als vorläufig einzustufen. Die Erste Group hat die Bewertung bestimmter identifizierbarer erworbener Vermögenswerte und übernommener Verpflichtungen noch nicht vollständig abgeschlossen. In Übereinstimmung mit den Bestimmungen von IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird die Erste Group die Kaufpreisallokation innerhalb des gesetzlich zulässigen Zeitraums von höchstens zwölf Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt finalisieren. Insbesondere können sich auf Basis zusätzlicher, zum Erwerbszeitpunkt bestehender Informationen Anpassungen an der Bewertung der Kreditportfolios, der Kundenbeziehungen, der immateriellen Vermögenswerte der Eventualverbindlichkeiten sowie an den daraus abgeleiteten latenten Steuerposten ergeben.

Die abschließende Festlegung der Erwerbsbilanzierung kann daher zu Änderungen der Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte, der übernommenen Verpflichtungen sowie des daraus resultierenden Firmenwertes führen.

In Übereinstimmung mit IFRS 3 werden die im Rahmen der Kaufpreisallokation zum Erwerbszeitpunkt übernommenen Vermögenswerte und Schulden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gemäß IFRS 13 werden für Vermögenswerte und Schulden, für die keine notierten Preise auf aktiven Märkten vorliegen, die beizulegenden Zeitwerte mithilfe von

Bewertungsverfahren ermittelt, die den Einsatz von Annahmen und Ermessensentscheidungen erfordern. Das Fehlen von Marktpreisen ist im Rahmen der Kaufpreisallokation üblich. Dementsprechend unterliegen die in der Kaufpreisallokation angesetzten beizulegenden Zeitwerte Schätzungsunsicherheiten und stellen angemessene Annahmen auf Basis der zum Erwerbszeitpunkt verfügbaren Informationen dar, sie entsprechen daher nicht präzisen oder unmittelbar beobachtbaren Beträgen.

Erworbene Forderungen

Kredite und Forderungen an Banken AC

in EUR Mio	Betrag
Fair value der Forderungen	3.740
Bruttobeträge aus vertraglichen Forderungen	3.740
Vertragliche Zahlungsmittelströme, deren Eingänge nicht erwartet werden*	0

Kredite und Forderungen an Kunden AC

in EUR Mio	Betrag
Fair value der Forderungen	33.815
Bruttobeträge aus vertraglichen Forderungen	34.790
Vertragliche Zahlungsmittelströme, deren Eingänge nicht erwartet werden*	1.463

Kredite und Forderungen an Kunden FVOCI

in EUR Mio	Betrag
Fair value der Forderungen	749
Bruttobeträge aus vertraglichen Forderungen	783
Vertragliche Zahlungsmittelströme, deren Eingänge nicht erwartet werden*	36

Forderungen aus Finanzierungsleasing

in EUR Mio	Betrag
Fair value der Forderungen	2.560
Bruttobeträge aus vertraglichen Forderungen	2.562
Vertragliche Zahlungsmittelströme, deren Eingänge nicht erwartet werden*	53

Forderungen aus Factoring (Sonstige Vermögenswerte)

in EUR Mio	Betrag
Fair value der Forderungen	1.977
Bruttobeträge aus vertraglichen Forderungen	2.007
Vertragliche Zahlungsmittelströme, deren Eingänge nicht erwartet werden*	34

*Lokale Wertberichtigungen dienen als vorläufiger Indikator, da die finalen Berechnungen noch ausstehen.

Firmenwert

Der im Rahmen des Erwerbs entstandene Firmenwert:

in EUR Mio	Betrag
(i) Übertragene Gegenleistung*	7.035
(ii) Nicht beherrschende Anteile, bewertet auf Basis des proportionalen Anteils an den angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Santander Bank Polska = 51 % von (iii)	5.010
(iii) Fair value der identifizierbaren Nettovermögenswerte**	9.823
Firmenwert = (i) + (ii) – (iii)	2.222

* siehe Abschnitt übertragene Gegenleistung

** siehe Abschnitt identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Verpflichtungen

Der im Zusammenhang mit dem Erwerb angesetzte Firmenwert spiegelt im Wesentlichen folgendes wider:

- erwartete Synergien, die sich aus der Integration der Geschäftstätigkeiten der Santander Bank Polska in jene der Erste Group ergeben, einschließlich operativer Effizienzsteigerungen, verbesserter Vertriebskapazitäten, Optimierung des Finanzierungs- und Liquiditätsmanagements sowie Kostenrationalisierungen;
- den Wert der eingearbeiteten Belegschaft (assembled workforce) und anderer immaterieller Ressourcen, die die Ansatzkriterien für identifizierbare immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 nicht erfüllen;
- die erwartete künftige Profitabilität des kombinierten Unternehmens, die nicht separat als immaterieller Vermögenswert angesetzt werden kann; und
- strategische Vorteile, die sich aus der Ausweitung der Präsenz der Erste Group in einem wichtigen EU-Bankenmarkt ergeben und die nicht anderweitig separat angesetzt werden können.

Es wird nicht erwartet, dass der Goodwill steuerlich abzugsfähig ist.

ZUGÄNGE UND ABGÄNGE 2025

Aus den Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Group.

ZUGÄNGE UND ABGÄNGE 2024

Am 11. September 2024 hat die Erste Asset Management GmbH (EAM) einen Kaufvertrag über 100% der Anteile an der Impact Asset Management GmbH (IAM) unterzeichnet, die zuvor mehrheitlich im Eigentum der Cubic (London) Ltd. stand. Die IAM ist eine Wertpapierfirma mit Fokus auf ESG- und Impact-Investing. Die Akquisition stärkt die Position der EAM als führender Anbieter von ESG- und nachhaltigen Investmentlösungen und erweitert die Präsenz auf dem deutschen Markt. Die Transaktion wurde am 3. Dezember 2024 nach Genehmigung der österreichischen Finanzmarktaufsicht und der zuständigen Wettbewerbsbehörden vollzogen.

Für die Kaufpreisallokation wurde ein externes Gutachten beauftragt. Das Gutachten sieht einen Firmenwert von EUR 64 Mio und einen Kundenstock von EUR 30 Mio vor. Der Firmenwert wurde als Unterschiedsbetrag zwischen dem angepassten Nettoeinvermögen und der Kaufpreisallokation berechnet und ist steuerlich nicht abzugsfähig. Darüber hinaus wurden bei der Kaufpreisallokation keine weiteren signifikanten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden festgestellt.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten setzen sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt zusammen:

in EUR Mio	Buchwert
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	3
Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	5
Sachanlagen	0
Immaterielle Vermögensgegenstände – Geschäfts- oder Firmenwert	64
Immaterielle Vermögensgegenstände – Kundenstock	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1
Steuerforderungen	0
Sonstige Vermögenswerte	1
Summe der Vermögenswerte	**104**
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1
Steuerverbindlichkeiten	7
Sonstige Verbindlichkeiten	2
Summe der Verbindlichkeiten	**9**
Kapital	95
Gesamtes Eigenkapital	**95**
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	**104**

Der Fair Value der gesamten Gegenleistung beträgt EUR 95 Mio. Er setzt sich zusammen aus dem bar bezahlten Kaufpreis von EUR 91 Mio und dem Anrecht des Verkäufers auf 65% des ausschüttbaren Jahresgewinns zum Zeitpunkt der Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2024.

Da die Transaktion erst knapp vor dem Jahresende vollzogen wurde, ist noch kein Beitrag der IAM im Jahresergebnis der Erste Group 2024 enthalten. Wäre die IAM bereits mit 1. Jänner 2024 in den Erste Group Konzernabschluss einbezogen worden, hätte sich der Beitrag zu den Betriebserträgen auf EUR 15 Mio und der Beitrag zum Periodenergebnis auf EUR 5 Mio belaufen.

Aus übrigen Zugängen und Abgängen ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Erste Group.

58. Tochterunternehmen

Ein Tochterunternehmen ist ein Unternehmen, das durch ein anderes Unternehmen beherrscht wird. Alle direkten und indirekten Beteiligungsunternehmen, die unter der Beherrschung der Erste Group Bank AG stehen, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden auf Basis ihrer zum 31. Dezember 2025 erstellten Jahresabschlüsse in den Konzernabschluss einbezogen.

Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil am Gesamtergebnis und am Nettovermögen dar, der den Eigentümer:innen der Erste Group Bank AG weder direkt noch indirekt zuzurechnen ist. Nicht beherrschende Anteile sind sowohl in der Konzern-

Gewinn- und Verlustrechnung, in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung als auch in der Konzernbilanz im Kapital gesondert dargestellt.

BEHERRSCHUNG

Die Beurteilung, ob die Beherrschung eines Beteiligungsunternehmens vorliegt, setzt erhebliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen voraus, vor allem in Nicht-Standard-Situationen, wie:
_ die Verfügungsgewalt basiert sowohl auf Stimmrechten als auch auf vertraglichen Vereinbarungen (oder überwiegend auf Letzterem);
_ Risiken von oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus einem Engagement bei dem Beteiligungsunternehmen, die sich aus bilanziellen Investments als auch aus außerbilanziellen Verpflichtungen und Garantien (oder überwiegend aus Letzterem) oder von leicht identifizierbaren Einkommensströmen (wie Dividenden, Zinsen, Provisionen) und Kosteneinsparungen, aber auch von Skaleneffekten und/oder sonstigen betrieblichen Synergien (oder überwiegend aus Letzterem) ergeben.

Im Falle der Erste Group sind solche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie in den folgenden Fällen relevant:

i. Mitglieder des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors

Die Erste Group Bank AG ist ein Mitglied des Haftungsverbundes des österreichischen Sparkassensektors. Diesem gehören zum Bilanzstichtag neben der Erste Group Bank AG und der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, die Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft sowie alle österreichischen Sparkassen an. Die Bestimmungen des Vertrages über den Haftungsverbund werden mittels der Haftungsgesellschaft Haftungsverbund GmbH umgesetzt. Die Erste Group Bank AG hält direkt oder indirekt – über die Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG und über Sparkassen, an denen die Erste Group direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält – zumindest 51% der Stimmrechte der Haftungsgesellschaft.

Die Erste Group hat eine Beurteilung vorgenommen, ob sie auch jene Sparkassen des Haftungsverbundes beherrscht, an denen der durch sie gebildete Konzern weniger als 50% der Stimmrechte hält.

Aus der Haftungsverbundvereinbarung ergeben sich folgende substanzielle Rechte in Bezug auf die Sparkassen, die, über die Beherrschung der Haftungsverbund GmbH, der Erste Group Bank AG zuzurechnen sind:
_ Mitwirkung an der Ernennung der Vorstandsmitglieder;
_ Genehmigung des Budgets inklusive Investitionsentscheidungen;
_ Umsetzung von verbindlichen Richtlinien in den Bereichen Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie interne Revision; und
_ Festlegung von Mindestkapitalanforderungen inklusive Dividendenausschüttungen.

Unter Berücksichtigung des Ausmaßes des Engagements der Erste Group Bank AG bei den Sparkassen des Haftungsverbundes – sei es in Form von Synergien, Investitionen, Zusagen, Garantien oder in Form eines Zugangs zu gemeinsamen Ressourcen – ist der Konzern einem wesentlichen Risiko bezüglich der variablen Rückflüsse der Mitglieder ausgesetzt. Da die Erste Group Bank AG über ihre direkte und indirekte Beteiligung an der Haftungsverbund GmbH die Möglichkeit hat, die variablen Rückflüsse der Haftungsverbund-Sparkassen durch die in der Haftungsverbundvereinbarung normierten Rechte zu beeinflussen, übt die Erste Group Bank AG Beherrschung über die Sparkassen aus.

ii. Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds

Der Konzern hat eine Beurteilung vorgenommen, inwieweit im Falle von Investmentfonds, die von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet werden, eine Beherrschung vorliegt und diese in weiterer Folge in den Konsolidierungskreis aufzunehmen sind. Die Beurteilung erfolgte auf der Grundlage, dass die Verfügungsgewalt über diese Investmentfonds in der Regel auf einer vertraglichen Vereinbarung basiert, durch die eine Tochtergesellschaft der Erste Group als Fondsmanager bestimmt wird. Seitens der Investor:innen bestehen keine substanziellen Rechte, den Fondsmanager abzulösen. Weiters ist die Erste Group zu dem Ergebnis gekommen, dass das Risiko aus variablen Rückflüssen grundsätzlich dann als wesentlich einzustufen ist, wenn der Konzern zusätzlich zur Vereinnahmung von Verwaltungsgebühren auch eine Beteiligung von mindestens 20% an dem Investmentfonds hält. Die Erste Group hat in ihrer Funktion als Fondsmanager und der damit verbundenen Verfügungsgewalt auch die Möglichkeit, die variablen Rückflüsse der Investmentfonds zu beeinflussen. Aus dieser Beurteilung ergibt sich, dass in Bezug auf von der Erste Group verwaltete Investmentfonds nur dann eine Beherrschung ausgeübt wird, wenn der Konzern – direkt oder indirekt durch seine Tochtergesellschaften – in wesentlichem Umfang Fondsanteile hält (d.h. zumindest 20%).

iii. Von der Erste Group verwaltete Pensionsfonds

In Bezug auf von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltete Pensionsfonds hat der Konzern eine Beurteilung vorgenommen, ob die zugrunde liegenden vertraglichen Vereinbarungen der Erste Group die Verfügungsgewalt über die Pensionsfonds vermitteln. Durch diese Vereinbarungen werden Tochtergesellschaften der Erste Group als Pensionsfonds-Manager bestellt – ohne substanzielle Rechte der Begünstigten, die Fondsmanager abzulösen. Beurteilt wurden auch das Risiko aus bzw. die

Rechte auf variable Rückflüsse aus den Pensionsfonds. Die in den jeweiligen Ländern geltenden relevanten gesetzlichen Vorschriften zur Regelung der Tätigkeit solcher Pensionsfonds wurden ebenfalls berücksichtigt – insbesondere betreffend die Beurteilung der Rechte auf variable Rückflüsse in Form von Verwaltungsgebühren sowie im Hinblick auf mögliche Verluste aus der Gewährung von Garantien, zu denen der Fondsmanager gesetzlich verpflichtet werden kann. Aus dieser Beurteilung hat sich ergeben, dass in Bezug auf den tschechischen Pensionsfonds „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s." (Transformierter Pensionsfonds) keine Beherrschung vorliegt und dieser nicht konsolidiert wird. Weitere Anwendungsfälle gibt es in der Erste Group nicht.

59. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Bei sämtlichen von der Erste Group gehaltenen Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen handelt es sich um direkte oder indirekte Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bei denen die Erste Group einen maßgeblichen Einfluss aufgrund eines Stimmrechtsanteils von 20% bis 50% ausübt.

Buchwerte von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Kreditinstitute	47	78
Finanzinstitute	120	168
Sonstige	114	218
Gesamt	**280**	**465**

Aggregierte Finanzinformationen von At Equity-bewerteten Unternehmen

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Summe der Aktiva	5.591	7.035
Summe der Verbindlichkeiten	4.619	5.415
Erträge	745	1.271
Gewinn/Verlust	73	409

Für keine der At Equity-bewerteten Unternehmen der Erste Group existieren öffentlich notierte Marktpreise.

Ausgewählte At-Equity-bewertete Unternehmen, an denen die Erste Group ein strategisches Interesse hat

	Dez 24			Dez 25		
in EUR Mio	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Global Payments s.r.o.	Prvá stavebná	VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG
Gründungsland	Tschechien	Slowakei	Österreich	Tschechien	Slowakei	Österreich
Sitz der Gesellschaft	Tschechien	Slowakei	Österreich	Tschechien	Slowakei	Österreich
Hauptgeschäftstätigkeit	Zahlungsverkehr-dienstleitungen	Bauspar-finanzierung	Versicherung	Zahlungsverkehr-dienstleitungen	Bauspar-finanzierung	Versicherung
Gehaltene Eigentumsrechte in %	49%	35%	32%	49%	35%	32%
Gehaltene Stimmrechte in %	49%	35%	29%	49%	35%	29%
IFRS Klassifizierung (JV/A)	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen	Assoziierte Unternehmen
Berichtswährung	CZK	EUR	EUR	CZK	EUR	EUR
Finanzinformationen für das Geschäftsjahr						
Kassenbestand und Guthaben	52	1	0	32	1	40
Kurzfristige Vermögenswerte	112	107	46	113	133	67
Langfristige Vermögenswerte	127	2.906	48	240	2.758	486
Kurzfristige Verbindlichkeiten	121	2.341	0	131	2.216	0
Langfristige Verbindlichkeiten	18	351	27	19	341	209
Betriebserträge	90	72	18	100	80	12
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	19	12	-5	23	18	327
Gesamtergebnis	19	12	-5	23	18	327
Abschreibung	-9	-7	0	-10	-7	-2
Zinserträge	1	104	18	1	106	12
Zinsaufwand	-3	-42	0	-3	-38	0
Steueraufwendungen/-erträge	-2	-8	0	0	-6	-5
Überleitung des Nettovermögens auf den Buchwert der Eigenkapitalbeteiligung						
Der Erste Group zuzurechnendes Nettovermögen	74	113	21	115	117	125
Wertberichtigungen (kumulierte Basis)	0	-69	0	0	-41	0
Buchwert	74	44	21	115	76	125

Die Klassifizierung von kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgte auf Basis der erwarteten Restlaufzeiten der zugrundeliegenden Aktiv- und Passivposten.

In 2025 wurde eine Zuschreibung des Buchwerts an der Prvá stavebná in Höhe von EUR 27 Mio (2024: Wertberichtigung EUR 1 Mio) erfasst.

Aggregierte Finanzinformationen von sonstigen At Equity-bewerteten Unternehmen

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Joint Ventures
Gesamtergebnis	8	22	36	6
Buchwert	89	38	110	38

60. Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

ANTEILE AN STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Die Beurteilung, bei welchen Unternehmen es sich um strukturierte Unternehmen handelt und welches Engagement bei solchen Unternehmen auch tatsächlich einen Anteil darstellt, erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen und Annahmen. Im Fall der Erste Group betreffen diese Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen in erster Linie die Beurteilung von Engagements bei Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Für Investmentfonds hat die Erste Group festgestellt, dass ein direktes Engagement des Konzerns typischerweise einen Anteil an diesen strukturierten Unternehmen darstellt. Diese Beurteilung berücksichtigt Engagements aus bilanziellen finanziellen Vermögenswerten – meist in Form von Anteilen, die an solchen Fonds gehalten werden, außerbilanzielle Verpflichtungen sowie vom Fondsvermögen abhängige Management-Vergütungen (für eigenverwaltete Fonds). Wie in *Note 58 Tochterunternehmen* („Von der Erste Group verwaltete Investmentfonds“) angeführt, werden eigenverwaltete Fonds, bei denen die Erste Group kumulativ weniger als 20% der Fondsanteile hält, mangels Beherrschung nicht konsolidiert und sind daher Gegenstand spezifischer Angabe-Erfordernisse für nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt die Erste Group folgende strukturierte Unternehmen.

INVESTMENTFONDS

Gehaltene Investmentfondsanteile an eigenverwalteten und von Dritten verwalteten Investmentfonds sowie die erhaltenen Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds durch Tochtergesellschaften der Erste Group werden als Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen klassifiziert, sofern diese nicht konsolidiert werden.

Anteile an Investmentfonds. Die Erste Group hält Anteile an mehreren Publikumsfonds sowie an privaten Investmentfonds, die in Österreich, Zentral- und Osteuropa oder anderen Ländern registriert sind. Die Mehrheit dieser Fonds wird von Tochtergesellschaften der Erste Group verwaltet, beim verbleibenden Teil erfolgt die Verwaltung durch unabhängige dritte Parteien. Die von der Erste Group gehaltenen Investmentfonds-Anteile stellen keine wesentlichen Anteile (grundsätzlich kleiner als 20%) dar und sind in der Regel als rückzahlbare Investmentfondsanteile ausgestaltet. In der Konzernbilanz werden die Investmentfondsanteile zum Fair Value bilanziert und als Schuldverschreibungen in den Posten „Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte“ oder „Finanzielle Vermögenswerte - Held for Trading“ ausgewiesen.

Management-Vergütungen. Darüber hinaus erzielt die Erste Group in ihrer Funktion als Fondsmanager (durch Tochtergesellschaften der Erste Group) Erträge aus Management-Vergütungen für das Management von Investmentfonds; das heißt für das Treffen von Anlageentscheidungen für die den jeweiligen Investmentfonds zur Verfügung stehenden Mittel.

Neben Management-Vergütungen für die Tätigkeit als Fondsmanager erzielt die Erste Group Ausschüttungen aus gehaltenen Anteilen an Investmentfonds. Dem gegenüber stehen Ausgaben für die Verwaltung von Investmentfonds sowie Gebühren für die Abwicklung der Geschäftstätigkeit von Investmentfonds, insbesondere Depotgebühren und Gebühren für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit geht die Erste Group mit eigenverwalteten, nicht konsolidierten Fonds Geschäftsbeziehungen im Bereich des Derivatehandel ein. Darüber hinaus sind – über unterschiedlich lange Zeiträume – eigenverwaltete, nicht konsolidierte Fonds auch in von der Erste Group emittierte Schuldverschreibungen oder Bankeinlagen investiert. In begrenzten Fällen bietet die Erste Group Bank AG Kapitalgarantien gegenüber nicht konsolidierten, eigenverwalteten Fonds an. Die Höhe der Konzernbeteiligungen an nicht konsolidierten Investmentfonds könnte künftig, abhängig von dem Ergebnis der zugrunde liegenden Vermögenswerte, relevanten Marktbedingungen und Gelegenheiten oder behördlichen Vorschriften, schwanken.

SONSTIGE

In geringem Ausmaß finanziert die Erste Group als Kreditgeberin auch nicht konsolidierte strukturierte Gesellschaften, die in anderen Geschäftsbereichen tätig sind. Die Kredite und Darlehen werden abhängig von der Ausgestaltung der vertraglichen Cashflows entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Zu den Schuldverschreibungen gehören Anteile an Collateralised Mortgage Obligations sowie Verbriefungen.

MAXIMALES AUSFALLSRISIKO VON NICHT KONSOLIDIERTEN STRUKTURIERTEN UNTERNEHMEN

Das maximale Ausfallsrisiko im Zusammenhang mit Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen resultiert aus bilanzierten Vermögenswerten und aus gegebenen Kreditzusagen und Haftungen. Die bilanzierten Vermögenswerte umfassen zum Fair Value bewertete Fondsanteile, Schuldverschreibungen und Derivate sowie gegebene Kredite. Das maximale Ausfallsrisiko entspricht den Buchwerten dieses Posten nach Risikovorsorgen zum jeweiligen Bilanzstichtag. Im Falle von außerbilanziellen Kreditzusagen und Haftungen entspricht das maximale Ausfallsrisiko der Höhe des jeweiligen Nominalwertes.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Beziehungen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen nach Bilanzkategorie, Geschäftstätigkeit und Unternehmensstandort dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine Darstellung der wertgeminderten Vermögenswerte sowie der entsprechenden Wertberichtigungen für das jeweilige Geschäftsjahr. Die angegebenen Buchwerte beziehen sich hauptsächlich auf Vermögenswerte, die in der Konzernbilanz bereits zum Fair Value erfasst werden. Die Buchwerte der übrigen Obligos (vor allem „Kredite und Darlehen“) entsprechen im Wesentlichen dem Fair Value.

in EUR Mio	Investmentfonds			Sonstige(s)	Gesamt
	Unter Eigen-verwaltung	Von Dritter Partei verwaltet	Gesamt		
Dez 25					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	7	7
FVPL	0	0	0	7	7
Schuldverschreibungen, davon:	579	289	868	13	882
Finanzielle Vermögenswerte HfT	0	221	221	0	221
FVPL	579	68	647	13	660
Kredite und Darlehen	53	0	53	219	271
Handelsderivate	2	0	2	1	3
Summe der Aktiva	**634**	**289**	**923**	**239**	**1.162**
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	614	0	614	0	614
Zentral- und Osteuropa	20	16	36	226	262
Andere Staaten	0	273	273	13	286
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	208	0	208	0	208
Verbriefte Verbindlichkeiten	367	0	367	0	367
Einlagen	1.486	0	1.486	23	1.508
Handelsderivate	42	0	42	0	42
Summe der Passiva	**2.103**	**0**	**2.103**	**23**	**2.125**
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**440**	**0**	**440**	**123**	**563**
Dez 24					
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente, davon:	0	0	0	39	39
FVPL	0	0	0	39	39
Schuldverschreibungen, davon:	625	320	944	20	964
Finanzielle Vermögenswerte HfT	1	249	250	0	250
FVPL	624	70	695	20	715
Kredite und Darlehen	192	0	192	213	405
Handelsderivate	61	0	61	1	63
Summe der Aktiva	**879**	**320**	**1.198**	**272**	**1.471**
davon wertgemindert	0	0	0	0	0
Bilanzielle Vermögenswerte nach geografischen Aspekten					
Österreich	846	0	846	0	846
Zentral- und Osteuropa	33	13	46	252	298
Andere Staaten	0	307	307	20	327
Verbindlichkeiten					
Eigenkapitalinstrumente	155	0	155	0	155
Verbriefte Verbindlichkeiten	350	0	350	0	350
Einlagen	1.601	0	1.601	30	1.631
Handelsderivate	3	0	3	1	4
Summe der Passiva	**2.109**	**0**	**2.109**	**30**	**2.139**
Außerbilanzielle Verpflichtungen	**261**	**0**	**261**	**192**	**453**

Sonstige Angaben

61. Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kommt es zwischen der Erste Group zu Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen. Aktionäre der Erste Group Bank AG werden als nahestehende Unternehmen eingestuft, wenn diese einen maßgeblichen Einfluss auf die Erste Group haben. Darüber hinaus definiert die Erste Group als nahestehende Unternehmen von ihr beherrschte, jedoch aufgrund von Unwesentlichkeit nicht konsolidierte Tochtergesellschaften, sowie Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen. Geschäfte zwischen der Erste Group Bank AG und vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Konzernabschluss nicht offengelegt, da sie im Zuge der Konsolidierung eliminiert werden. Zu den nahestehenden Personen zählen als Personen in Schlüsselpositionen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Erste Group Bank AG. Darüber hinaus definiert die Erste Group auch nahe Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG, sowie Gesellschaften, die von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der Erste Group Bank AG kontrolliert oder maßgeblich beeinflusst werden, als sonstige nahestehende Personen und Unternehmen. Bankgeschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen erfolgen zu marktüblichen Konditionen („at arm's length").

TRANSAKTIONEN MIT AKTIONÄREN DER ERSTE GROUP BANK AG

Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung

Neben dem Anteil am Grundkapital der Erste Group Bank AG führen weitere Faktoren dazu, dass ein maßgeblicher Einfluss der Erste österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „ERSTE Stiftung") auf die Erste Group besteht. Zum 31. Dezember 2025 wies die Erste Group gegenüber der ERSTE Stiftung Verbindlichkeiten von EUR 65 Mio (2024: EUR 28 Mio) auf. Weiters hielt die ERSTE Stiftung Anleihen der Erste Group Bank AG in Höhe von EUR 47 Mio (2024: EUR 46 Mio). Aus den oben genannten Geschäften entstanden im Jahr 2025 Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 3 Mio (2024: EUR 2 Mio). Für die Erste Group ergaben sich keine Provisionserträge oder Mieterträge in 2024 und 2025. Für ihre Beteiligung an der Erste Group Bank AG erhielt die ERSTE Stiftung in 2025 eine Dividende in Höhe von EUR 151 Mio (2024: EUR 136 Mio).

Gemäß Pkt. 15.1. der Satzung der Erste Group Bank AG hat die ERSTE Stiftung, solange sie laut § 92 (9) BWG für alle gegenwärtigen und künftigen Verbindlichkeiten der Erste Group Bank AG im Falle von deren Zahlungsunfähigkeit haftet, das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Group Bank AG.

TRANSAKTIONEN MIT NICHT KONSOLIDIERTEN TOCHTERGESELLSCHAFTEN, ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Bilanzposten und außerbilanzielle Posten

	Dez 24			Dez 25		
in EUR Mio	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Finanzielle Vermögenswerte	**88**	**633**	**472**	**110**	**835**	**480**
Eigenkapitalinstrumente	55	99	20	71	124	21
Schuldverschreibungen	0	5	0	0	0	0
Kredite und Darlehen	34	528	451	39	711	460
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	0	10	0	0	3	0
Kredite und Darlehen an Kunden	34	518	451	39	708	460
davon wertgemindert	0	0	0	0	0	0
davon Forderungen aus Finanzierungsleasing	0	0	0	0	2	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	**28**	**230**	**14**	**28**	**196**	**15**
Einlagen	28	230	14	28	196	15
Einlagen von Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Einlagen von Kunden	28	230	14	28	196	15
Sonstige Finanzinstrumente						
Gegebene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	2	307	92	9	433	90
davon ausgefallen	0	0	0	0	0	0
Erhaltene Kreditzusagen, finanzielle Garantien und andere Verpflichtungen (Nominalwert)	0	1	0	0	5	0
Derivate (Nominalwert)	0	0	0	0	7	0
Wertberichtigungen für Kreditrisiken und Rückstellungen	0	0	0	0	0	0

Aufwendungen und Erträge

	1-12 24			1-12 25		
in EUR Mio	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen	Nicht konsolidierte Tochter-gesellschaften	Assoziierte Unternehmen	Gemeinschafts-unternehmen
Zinserträge	1	25	14	1	24	14
Provisionserträge	0	2	2	0	2	2
Dividendenerträge	4	10	3	3	9	1
Zinsaufwendungen	0	-2	0	0	-2	0
Provisionsaufwendungen	-2	-2	0	-2	-1	0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	0	-1	0	0	0	0

TRANSAKTIONEN MIT PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Vergütungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

In der nachfolgenden Tabelle werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats dargestellt. Der Aufwand wurde periodengerecht und gemäß den Vorschriften der zugrunde liegenden Standards IAS 19 und IFRS 2 erfasst. Die angegebenen Beträge entsprechen den zum Bilanzstichtag erwarteten Auszahlungen und können von jenen, die tatsächlich zur Auszahlung kommen, abweichen.

	1-12 24			1-12 25		
in EUR Mio	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt	Vorstand	Aufsichtsrat	Gesamt
Kurzfristig fällige Leistungen	8	2	10	8	2	10
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1		1	1		1
Andere langfristig fällige Leistungen	2		2	1		1
Anteilsbasierte Vergütungen	5		5	3		3
Gesamt	**16**	**2**	**18**	**13**	**2**	**15**

Kurzfristig fällige Leistungen. Diese Kategorie umfasst Gehälter, Sachbezüge, Sozialversicherungsbeiträge und sonstige kurzfristig fällige Leistungen. Diese umfassen auch variable Vergütungsbestandteile, die innerhalb eines Jahres in bar zur Auszahlung kommen. Die dargestellten Bezüge von Aufsichtsratsmitgliedern umfassen Aufsichtsratsvergütungen, Sitzungsgelder sowie Entgelte für Organfunktionen bei verbundenen Unternehmen.

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Die Mitglieder des Vorstands nehmen nach den gleichen Grundsätzen wie die Mitarbeiter:innen an der beitragsorientierten Betriebspensionsregelung der Erste Group teil (siehe *Note 53 Rückstellungen*). Unter Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden insbesondere Beitragszahlungen an Pensionskassen und an die Mitarbeitervorsorgekasse dargestellt.

Andere langfristig fällige Leistungen. Diese umfassen insbesondere variable Vergütungsbestandteile, die erst nach einem Jahr – über mehrere Jahre verteilt – in bar zur Auszahlung kommen. Darüber hinaus werden in dieser Kategorie auch Aufwendungen für Jubiläumsgeldrückstellungen (siehe *Note 53 Rückstellungen*) dargestellt.

Anteilsbasierte Vergütungen. In dieser Kategorie werden Aufwendungen für anteilsbasierte, variable Vergütungsbestandteile erfasst (siehe *Note 62 Anteilsbasierte Vergütung*, Anteilsbasierte Vergütung für den Vorstand der Erste Group Bank AG).

Die gesamte Verbindlichkeit für variable Vergütungsbestandteile gegenüber Vorstandsmitgliedern zum 31. Dezember 2025 beträgt EUR 8 Mio (2024: EUR 10 Mio). Dieser Betrag umfasst Verbindlichkeiten aus dem LTI-Programm (erstmalig für das Leistungsjahr 2021) sowie die noch nicht ausgezahlten Tranchen aus dem Phantom Share-Programm (für Leistungsjahre bis 2021). Für weitere Informationen verweisen wir auf *Note 62 Anteilsbasierte Vergütung*.

Den Mitgliedern des Vorstands der Erste Group Bank AG wurde für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung von 0,4% (2024: 0,5%) des gesamten Personalaufwands gewährt.

An ehemalige Organmitglieder und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2025 Gesamtbezüge von EUR 2 Mio (2024: EUR 3 Mio) gewährt und 30.684 (2024: 40.607) Aktienäquivalente zuerkannt.

Bankgeschäfte mit Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats erreichten zum Jahresende 2025 ein Gesamtvolumen von EUR 3 Mio (2024: EUR 2 Mio). Die Einlagen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bei den Gesellschaften der Erste Group zeigten zum Jahresende 2025 ein Gesamtvolumen von EUR 12 Mio (2024: EUR 14 Mio). Zum 31. Dezember 2025 hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Gesellschaften der Erste Group emittierte Anleihen in Höhe von EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio). An die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betrugen zum Jahresende 2025 insgesamt EUR 1 Mio (2024: EUR 0 Mio). Aus Bankgeschäften mit den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio), die Zins- und Provisionsaufwendungen beliefen sich auf EUR 0 Mio (2024: EUR 1 Mio).

TRANSAKTIONEN MIT SONSTIGEN NAHESTEHENDEN PERSONEN UND UNTERNEHMEN

An Familienangehörige von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und an von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern kontrollierte oder maßgeblich beeinflusste Gesellschaften (in der Folge „sonstige nahestehende Personen und Unternehmen“) wurden zum 31. Dezember 2025 Kredite und Vorschüsse in Gesamthöhe von EUR 8 Mio (2024: EUR 1 Mio) gewährt. Die Einlagen der sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen bei den Gesellschaften der Erste Group betrugen zum Jahresende 2025 insgesamt EUR 8 Mio (2024: EUR 6 Mio). An die sonstigen Personen und Unternehmen gegebene Kreditzusagen und Finanzgarantien betrugen zum Jahresende 2025 insgesamt EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio). Aus Bankgeschäften mit sonstigen nahestehenden Personen und Unternehmen entstanden für die Erste Group Zins- und Provisionserträge von insgesamt EUR 1 Mio (2024: EUR 0 Mio), sowie Zins- und Provisionsaufwendungen von insgesamt EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio).

62. Anteilsbasierte Vergütungen

Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste Aufwand für anteilsbasierte Vergütungen beläuft sich auf EUR 67 Mio (2024: EUR 58 Mio), davon EUR 33 Mio (2024: EUR 32 Mio) für anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit aus anteilsbasierten Vergütungen beläuft sich auf EUR 76 Mio (2024: EUR 56 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit beträgt EUR 86 Mio (2024: EUR 70 Mio).

ANTEILSBASIERTE VERGÜTUNG FÜR DEN VORSTAND DER ERSTE GROUP BANK AG

Der anteilsbasierte Vergütungsplan für den Vorstand der Erste Group Bank AG umfasst kurzfristige und langfristige variable Vergütungskomponenten. Die Gesamthöhe der variablen Vergütung wird im Folgejahr vom Aufsichtsrat festgelegt.

Kurzfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 20% des Bonus werden am Tag des Aufsichtsratsbeschlusses in Aktien umgerechnet, auf das Wertpapierdepot der Vorstände übertragen und bleiben für ein Jahr gesperrt.

Langfristige anteilsbasierte Vergütungskomponente. 30% des Bonus werden am Tag des Aufsichtsratsbeschlusses anhand des durchschnittlichen Aktienkurses der letzten 30 Handelstage in Performance Share Units (PSUs) umgerechnet (Long Term Incentive Plan). Eine PSU stellt ein ungesichertes, bedingtes Recht dar, in der Zukunft Aktien der Erste Group Bank AG zu erhalten. In den folgenden fünf Jahren wird die Anzahl der zunächst erreichten PSUs in einer Bandbreite von 120% bis 0% anhand von Leistungsindikatoren an den Konzernerfolg angepasst, die der Aufsichtsrat jährlich überprüft und in Ausnahmefällen anpasst. Die so ermittelte endgültige Anzahl an PSUs entspricht der Anzahl an Aktien, werden auf das Wertpapierdepot der Vorstände übertragen und bleiben für ein weiteres Jahr gesperrt.

Die gewährten Aktien und die PSUs sind anteilsbasierte Vergütungen, die durch die Übertragung von Eigenkapitalinstrumenten erfüllt und bis zum Ende des Leistungsjahres erdient werden. Die Erfassung dieser anteilsbasierten Vergütungen erfolgt zum Fair Value der gewährten Aktien bzw. PSUs zum Zeitpunkt der Einräumung, d.h. dem Zeitpunkt, zu dem die Beteiligten auf beiden Seiten ein übereinstimmendes Verständnis aller Konditionen haben. Die Festlegung des Zeitpunkts der Einräumung erfordert die wertende Beurteilung aller Umstände. Da der Aufsichtsrat im Zusammenhang mit der Beurteilung der Leistung im Leistungsjahr über wesentliche Ermessensspielräume verfügt, erfolgt die Einräumung des für das vergangene Leistungsjahr gewährten Bonus mit dem Beschluss des Aufsichtsrats.

Für das Leistungsjahr 2025 wird erwartet, dass den Teilnehmenden 9.791 Aktien und 14.687 PSUs (2024: 20.630 Aktien und 30.944 PSUs) gewährt werden. Der Fair Value der PSUs wird anhand einer Monte-Carlo-Simulation unter Berücksichtigung der Entwicklung der Konzernleistungskriterien über die folgenden 5 Jahre und des Aktienkurses der Erste Group Bank AG berechnet. Der geschätzte Fair Value beträgt am Bilanzstichtag EUR 2 Mio (2024: EUR 3 Mio). Insgesamt wurde im Jahr 2025 Personalaufwand in Höhe von EUR 2 Mio (2024: EUR 4 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet.

PHANTOM SHARE-PROGRAMM

Die Erste Group gewährt ausgewählten Mitarbeiter:innen jedes Jahr einen Bonus für im abgelaufenen Jahr erbrachte Leistungen (Erdienungszeitraum). Sofern der individuelle Bonus eine bestimmte Betragsgrenze überschreitet, hängt der endgültige Auszahlungsbetrag im Ausmaß von mindestens 25% von der Entwicklung des durchschnittlichen, volumengewichteten, täglichen Kurses der Erste Group-Aktie in Folgejahren ab (Phantom Share-Programm). Das Programm betrifft Konzerngesellschaften unterschiedlicher Länder, wobei sich die Betragsgrenze und der Anteil an Aktienäquivalenten jeweils unterscheiden. Die Aktienäquivalente (Phantom Shares) werden in mehrere Tranchen aufgeteilt, die sich durch die Dauer des Betrachtungszeitraums für die Entwicklung des Kurses der Erste Group-Aktie unterscheiden.

Das Phantom Share-Programm erfüllt die Kriterien für eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2.

Die variable Vergütung für Aktienäquivalente wird in geschätzter Höhe erfolgswirksam mit dem Fair Value erfasst. Die Verbindlichkeit für noch nicht ausgezahlte Aktienäquivalente wird bis zur Auszahlung laufend mit dem Fair Value bewertet. Fair Value-Änderungen sowie Änderungen aus der finalen Zuteilung in Folgejahren werden erfolgswirksam erfasst. Für die Ermittlung des Fair Value wird die Anzahl der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalente mit dem für das jeweilige Auszahlungsjahr geschätzten, durchschnittlichen Kurs der Erste Group-Aktie multipliziert. Die Fair Values der Aktienäquivalente für das jeweilige Auszahlungsjahr werden mit einem Optionspreismodell (Black-Scholes-Modell) ermittelt. Die wesentlichen Parameter sind der Aktienkurs der Erste Group Aktie zum Bilanzstichtag sowie bis zur Auszahlung erwartete Dividendenzahlungen.

Für 2025 wird erwartet, dass 141.206 Stück (2024: 233.980 Stück) Aktienäquivalente mit einem Fair Value in Höhe von EUR 14 Mio (2024: EUR 13 Mio) an berechtigte Mitarbeiter:innen gewährt werden. Der gesamte in der Berichtsperiode erfasste

Personalaufwand für das Phantom Share-Programm beläuft sich auf EUR 34 Mio (2024: EUR 26 Mio), der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeit beläuft sich auf EUR 76 Mio (2024: EUR 56 Mio). Der innere Wert der Verbindlichkeit aus noch nicht ausgezahlten Aktienäquivalenten beträgt EUR 86 Mio (2024: EUR 70 Mio).

WESHARE BY ERSTE GROUP PROGRAMM

Das WeShare by Erste Group-Participation Programm und WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm sind anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Beide Programme werden Mitarbeiter:innen der Erste Group angeboten, sofern bestimmte Voraussetzungen (z.B. Kapital- und Liquiditätsanforderungen, beschlossene Dividendenausschüttung, EZB Genehmigung) erfüllt sind.

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Investment Plus Programms konnten alle Mitarbeiter:innen, die sich von März/April 2025 bis Juni 2025 in einem aufrechten Dienstverhältnis mit der Erste Group befanden, freiwillig in Aktien der Erste Group investieren und erhielten dann je nach Höhe ihres Investments Gratisaktien. Das WeShare by Erste Group-Investment Plus Programm wurde im Juni 2025 abgerechnet. Die Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 229.226 Stück (2024: 349.019 Stück), der Personalaufwand EUR 16 Mio (2024: EUR 16 Mio).

Im Rahmen des WeShare by Erste Group-Participation Programm erhalten alle Mitarbeiter:innen, die im Jahr 2025 mindestens 6 Monate von der Erste Group beschäftigt waren und sich bis zum Zeitpunkt der Übertragung der Aktien im Juni 2026 noch in einem aufrechten Dienstverhältnis zur Erste Group befinden, Gratisaktien der Erste Group Bank AG im Gegenwert von EUR 350 netto. Die erwartete Anzahl der für den Berichtszeitraum im Rahmen dieses Programms gewährten Gratisaktien beträgt 171.054 Stück (2024: 295.569 Stück). Dafür wurde, ausgehend von der Anzahl der berechtigten Mitarbeiter:innen, Personalaufwand in Höhe von EUR 7 Mio (2024: EUR 7 Mio) erfasst und eine entsprechende Gewinnrücklage gebildet. Darüber hinaus wurde im Jahr 2025 ein Aufwand in Höhe von EUR 8 Mio verbucht, der im Zusammenhang mit der aktiven Beschäftigungspflicht des WeShare by Erste Group-Participation Programm steht, das den Mitarbeitern in 2024 angeboten wurde.

63. Honorare der Abschlussprüfer

In der folgenden Tabelle sind Honorare ersichtlich, die von den Abschlussprüfern des Mutterunternehmens bzw. der Tochterunternehmen für die Berichtsjahre 2025 und 2024 verrechnet wurden. Diese sind der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) und PwC. Die angegebenen Honorare von PwC beinhalten sowohl Leistungen der „PwC Wirtschaftsprüfung GmbH“ als auch von Gesellschaften des PwC-Netzwerks. Die Beträge sind inklusive Umsatzsteuer dargestellt.

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Prüfung des Jahres-/Konzernabschlusses	**17**	**18**
Prüfung - PwC	7	8
Prüfung - Sparkassen-Prüfungsverband	10	10
Andere Bestätigungsleistungen	**5**	**5**
Andere Bestätigungsleistungen - PwC	3	3
Andere Bestätigungsleistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	2	2
Steuerberatungsleistungen	**0**	**0**
Steuerberatungsleistungen - PwC	0	0
Steuerberatungsleistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	0	0
Sonstige Leistungen	**1**	**2**
Sonstige Leistungen - PwC	1	1
Sonstige Leistungen - Sparkassen-Prüfungsverband	0	0
Gesamt	**24**	**25**

Der Sparkassen-Prüfungsverband (Prüfungsstelle) hat als gesetzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 2 Mio (2024: EUR 2 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 7 Mio (2024: EUR 8 Mio) für deren verbundenen Unternehmen erbracht. Für andere Bestätigungsleistungen wurden an mit der Erste Group Bank AG verbundene Unternehmen EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio) verrechnet. Die Höhe der sonstigen Leistungen für verbundene Unternehmen betrug EUR 0 Mio (2024: EUR 0 Mio). Die Werte in der Tabelle enthalten auch Vergütungen von Leistungen der SPV Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H..

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH hat als zusätzlicher Abschlussprüfer Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 2 Mio (2024: EUR 2 Mio) für die Erste Group Bank AG und Prüfungsleistungen in Höhe von EUR 1 Mio (2024: EUR 1 Mio) für deren verbundene Unternehmen erbracht. Von anderen Prüfungsgesellschaften des PwC-Netzwerkes fielen EUR 5 Mio (2024: EUR 5 Mio) für die Prüfung von Konzerngesellschaften an. Für andere Bestätigungsleistungen stellte die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH EUR 1 Mio (2024: EUR 1 Mio) in Rechnung.

64. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte inklusive Vermögenswerte in Veräußerungsgruppen werden in der Bilanz in dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungswerten werden in der Bilanz in dem Posten „Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Sollte der Wertminderungsaufwand der Veräußerungsgruppe den Buchwert der Vermögenswerte übersteigen, die in den Anwendungsbereich des IFRS 5 (Bewertung) fallen, so gibt es keine spezielle Richtlinie hinsichtlich der Behandlung dieser Differenz. Die Erste Group erfasst diese Differenz als Rückstellung in dem Bilanzposten „Rückstellungen“.

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	154	211
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	93	84

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ beinhaltet zum Jahresende hauptsächlich Grundstücke und Gebäude in Höhe von EUR 194 Mio (2024: EUR 147 Mio). Darin enthalten ist ein Betrag von EUR 96 Mio, welcher von der Česká spořitelna als „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert wird und sich auf den geplanten Verkauf des aktuellen Headquarters bezieht. Weitere EUR 89 Mio wurden im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf von Geschäftslokalen vom Immorent Teilkonzern als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ klassifiziert.

Darüber hinaus sind zum Jahresende Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Erste Card Club in Kroatien enthalten, welche im Jahr 2024 erstmalig als „zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppe“ klassifiziert wurden. Der Verkauf wurde am 2. Jänner 2026 abgeschlossen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht auf wiederkehrender Basis zum Fair Value bewertet. Eine Fair Value-Bewertung wird nur dann vorgenommen, wenn der Buchwert auf den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten wertgemindert wird. Die Fair Values werden von Expert:innen mit entsprechender fachlicher Qualifikation ermittelt.

Fair Value und Fair Value-Hierarchie

in EUR Mio	Buchwert	Fair Value	Level 1	Level 2	Level 3
Dez 25					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	116	117	0	0	117
Dez 24					
Zum Fair Value bilanzierte Vermögenswerte					
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	151	151	0	0	151

65. Aktiva und Passiva lautend auf fremde Währung und außerhalb Österreichs und Gesamtkapitalrentabilität

Aktiva und Passiva, die nicht auf EUR lauten

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Aktiva	125.825	127.754
Passiva	97.546	103.304

Aktiva und Passiva außerhalb Österreichs

in EUR Mio	Dez 24	Dez 25
Aktiva	220.770	228.729
Passiva	163.110	165.681

Die Gesamtkapitalrentabilität (Jahresgewinn nach Steuern in Prozent der Bilanzsumme zum Stichtag) belief sich zum Jahresende 2025 auf 1,17% (2024: 1,12%).

66. Restlaufzeitengliederung

Erwartete Restlaufzeiten der Aktiv- und Passivposten

	Dez 24		Dez 25	
in EUR Mio	< 1 Jahr	> 1 Jahr	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	25.129	0	27.573	0
Finanzielle Vermögenswerte HfT	7.860	3.602	6.043	3.334
Derivate	699	528	481	348
Sonstige Handelsaktiva	7.162	3.074	5.562	2.986
Nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte FVPL	501	2.539	710	3.123
Eigenkapitalinstrumente	7	458	5	518
Schuldverschreibungen	475	993	702	1.084
Kredite und Darlehen an Kunden	19	1.089	2	1.522
Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	1.455	8.043	2.432	6.749
Eigenkapitalinstrumente	-9	118	1	112
Schuldverschreibungen	1.463	7.925	2.431	6.637
Finanzielle Vermögenswerte AC	56.156	232.738	51.334	250.373
Schuldverschreibungen	4.581	48.307	5.815	52.840
Kredite und Forderungen an Banken	22.793	4.178	16.430	4.397
Kredite und Forderungen an Kunden	28.781	180.252	29.089	193.136
Forderungen aus Finanzierungsleasing	642	4.606	558	4.732
Derivate – Hedge Accounting	3	177	18	214
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges	-410	390	-1	-62
Sachanlagen	0	2.754	0	2.941
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	0	1.678	0	1.913
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.382	0	1.413
Beteiligungen an Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen	0	280	0	465
Steuerforderungen	45	0	84	0
Latente Steuerforderungen	0	266	0	171
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	154	0	211	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	2.582	95	2.816	130
Sonstige Aktiva	1.006	61	1.162	140
Summe der Aktiva	**95.123**	**258.613**	**92.940**	**275.634**
Finanzielle Verbindlichkeiten HfT	595	1.226	656	1.756
Derivate	519	630	557	534
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	77	596	99	1.222
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	2.200	8.081	2.184	7.673
Einlagen	44	71	112	62
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.020	8.010	1.657	7.611
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	136	0	415	0
Finanzielle Verbindlichkeiten AC	161.529	143.803	150.281	165.887
Einlagen von Banken	14.697	6.564	9.220	7.698
Einlagen von Kunden	138.272	103.263	131.817	121.000
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.863	33.996	8.447	37.156
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	697	-20	796	32
Leasingverbindlichkeiten	46	645	90	631
Derivate – Hedge Accounting	10	184	58	112
Rückstellungen	458	1.168	421	994
Steuerverpflichtungen	241	0	323	0
Latente Steuerverpflichtungen	0	31	0	52
Verbindlichkeiten, die als zur Veräußerung gehalten werden	93	0	84	0
Sonstige Passiva	2.337	321	2.399	307
Summe der Passiva	**167.509**	**155.459**	**156.497**	**177.412**

In der Zeile „Einlagen von Kunden“ wurden die Beträge nach folgenden Grundsätzen den Spalten „< 1 Jahr“ und „> 1 Jahr“ zugeordnet. Für Einlagen ohne feste Laufzeit wie Girokonten und Spareinlagen wurde das Liquiditätsmodell angewendet, das für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch verwendet wird. Kerneinlagen, von denen angenommen wird, dass sie der Bank über einen längeren Zeitraum erhalten bleiben, werden der Laufzeitkategorie „> 1 Jahr“ zugeordnet. Nicht-Kerneinlagen, bei denen ein Abfluss innerhalb eines Jahres erwartet wird, sind daher in der Laufzeitkategorie „< 1 Jahr“ enthalten. Alle Einlagen mit vertraglicher Laufzeit, wie zum Beispiel Termineinlagen, werden entsprechend ihrer verbleibenden Restlaufzeit zugeordnet. Um dieser Methode zu entsprechen, wurde die Vorjahreszahl angepasst.

67. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Akquisition der Santander Bank Polska S.A. und Tochtergesellschaften
Im Mai 2025 haben die Erste Group Bank AG und Banco Santander S.A. eine Vereinbarung getroffen, wonach die Erste Group einen Anteil von 49% an der Santander Bank Polska Group S.A. sowie einen Anteil von 50% an der Vermögensverwaltungsgesellschaft Santander Towarzystwo Funduszy Inwestycyjnych S.A. erwerben wird. Der Transaktionsabschluss erfolgte am 9. Januar 2026, dem Erwerbsdatum, an dem die Erste Group die Kontrolle über die Unternehmen erlangte. Weitere Details finden sich in *Note 57 Konsolidierungskreis – Zugänge und Abgänge.*

Verkauf der Erste Card Club d.o.o.
Der Verkauf der Erste Card Club d.o.o. wurde am 2. Januar 2026 abgeschlossen und es wurden EUR 101 Mio in bar erhalten. Das Unternehmen war bereits zum 31. Dezember 2025 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

68. Country-by-Country-Reporting

Die nachfolgende Country-by-Country-Aufteilung entspricht den Offenlegungserfordernissen des Artikel 89 der EU Capital Requirements Directive IV:

in EUR Mio	Betriebserträge	Gewinne oder Verluste vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (ohne Dividendenerträge)	Ertragsteuern
Dez 25			
Österreich	8.358	2.233	-432
Kroatien	598	294	-52
Tschechien	2.475	1.374	-237
Ungarn	1.013	447	-66
Rumänien	1.304	854	-124
Serbien	195	78	-8
Slowakei	919	478	-162
Andere Länder	62	-117	-21
Konsolidierung	-3.265	-277	-1
Gesamt	**11.659**	**5.364**	**-1.103**
Dez 24			
Österreich	7.325	2.296	-405
Kroatien	570	303	-58
Tschechien	2.344	1.254	-223
Ungarn	970	427	-64
Rumänien	1.244	666	-105
Serbien	187	77	-9
Slowakei	836	452	-167
Andere Länder	305	135	-21
Konsolidierung	-2.603	-652	-1
Gesamt	**11.178**	**4.958**	**-1.053**

Die obige Tabelle zeigt die unkonsolidierte Darstellung des Ergebnisses vor Steuern aufgeteilt nach den Ländern, in denen der Konzern tätig ist. Es wird das Ergebnis vor Steuern ohne Dividendenerträge gemäß Verrechnungspreisdokumentationsgesetz (VPDG) dargestellt. Die Konsolidierungsspalte leitet zum konsolidierten Ergebnis über. Die Ertragsteuer ist entsprechend der in den einzelnen Steuerhoheitsgebieten angefallenen Aufwendungen aufgeteilt, in welchen der Konzern vertreten ist. Die Vorjahreswerte wurden angepasst, um der neuen Struktur zu entsprechen.

Eine detaillierte Zuordnung der vollkonsolidierten Einzelgesellschaften per geografische Kategorie ist der *Note 70 Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2025* zu entnehmen. Weitere Details über die geographische Aufteilung der durchschnittlichen Anzahl von Mitarbeiter:innen zum 31. Dezember 2025 sind der *Note 8 Verwaltungsaufwand* zu entnehmen.

69. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Eine Zuwendung der öffentlichen Hand wird im Konzernabschluss der Erste Group erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass sie gewährt wird und dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zuwendungen der

öffentlichen Hand, die sich auf die Anschaffung eines Vermögenswerts beziehen, werden von den Anschaffungskosten des entsprechenden Vermögenswerts in Abzug gebracht und in den Folgeperioden im Zuge der Abschreibung dieser Vermögenswerte erfolgswirksam erfasst. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Ausgleich für angefallene Aufwendungen gezahlt werden, werden mit diesen Aufwendungen saldiert.

Der im Konzern erfasste Gesamtbetrag an Zuwendungen der öffentlichen Hand beläuft sich auf EUR 18 Mio (2024: EUR 7 Mio). Davon entfallen EUR 12 Mio (2024: EUR 1 Mio) auf Zuwendungen, die von tschechischen Tochtergesellschaften erfasst wurden, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Modernisierungsfonds. Die restlichen Zuwendungen entfallen auf österreichische Gesellschaften.

70. Darstellung des Anteilsbesitzes der Erste Group zum 31. Dezember 2025

In der nachfolgenden Tabelle sind die vollkonsolidierten Gesellschaften und die At Equity einbezogenen Gesellschaften und sonstige Beteiligungen dargestellt.

		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
Gesellschaftsname, Sitz		Dez 24	Dez 25
Vollkonsolidierte Unternehmen			
Kreditinstitute			
Banca Comerciala Romana SA	Bucharest	99,9	99,9
Banka Sparkasse d.d.	Ljubljana	28,0	28,0
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft	Wien	100,0	100,0
BCR Banca pentru Locuinte SA	Bucharest	99,9	99,9
Ceska sporitelna, a.s.	Praha	100,0	100,0
Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse	Wien	0,0	0,0
Dornbirner Sparkasse Bank AG	Dornbirn	0,0	0,0
Erste & Steiermärkische Bank d.d.	Rijeka	69,3	69,3
ERSTE BANK AD PODGORICA	Podgorica	69,3	69,3
ERSTE BANK AKCIONARSKO DRUSTVO, NOVI SAD	Novi Sad	80,5	80,5
Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG	Wien	100,0	100,0
Erste Bank Hungary Zrt	Budapest	100,0	100,0
Erste Group Bank AG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Jelzálogbank Zártkörüen Müködö Részvénytársaság	Budapest	100,0	100,0
Erste Lakas-Takarekpenztar Zartkoruen Mukodo Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft	Klagenfurt	25,0	25,0
KREMSER BANK UND SPARKASSEN AKTIENGESELLSCHAFT	Krems	0,0	0,0
Lienzer Sparkasse AG	Lienz	0,0	0,0
Slovenska sporitelna, a. s.	Bratislava	100,0	100,0
Sparkasse Baden	Baden	0,0	0,0
Sparkasse Bank AD Skopje	Skopje	24,1	24,1
Sparkasse Bank dd Bosna i Hercegovina	Sarajevo	25,0	25,0
Sparkasse Bludenz Bank AG	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bregenz Bank Aktiengesellschaft	Bregenz	0,0	0,0
Sparkasse der Gemeinde Egg	Egg	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Amstetten AG	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Feldkirch	Feldkirch	0,0	0,0
Sparkasse der Stadt Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Sparkasse Eferding-Peuerbach-Waizenkirchen	Eferding	0,0	0,0
Sparkasse Feldkirchen/Kärnten	Feldkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE FRANKENMARKT AKTIENGESELLSCHAFT	Frankenmarkt	0,0	0,0
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	Hainburg	75,0	75,0
Sparkasse Haugsdorf AG	Haugsdorf	0,0	0,0
Sparkasse Herzogenburg-Neulengbach Bank Aktiengesellschaft	Herzogenburg	0,0	0,0
Sparkasse Horn-Ravelsbach-Kirchberg Aktiengesellschaft	Horn	0,0	0,0
Sparkasse Imst AG	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Korneuburg AG	Korneuburg	0,0	0,0
Sparkasse Kufstein Tiroler Sparkasse von 1877	Kufstein	0,0	0,0
Sparkasse Lambach Bank Aktiengesellschaft	Lambach	0,0	0,0
Sparkasse Langenlois	Langenlois	0,0	0,0
Sparkasse Mittersill Bank AG	Mittersill	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft	Rohrbach	40,0	40,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
Sparkasse Mürzzuschlag Aktiengesellschaft	Mürzzuschlag	0,0	0,0
Sparkasse Neuhofen Bank Aktiengesellschaft	Neuhofen	0,0	0,0
Sparkasse Neunkirchen	Neunkirchen	0,0	0,0
SPARKASSE NIEDERÖSTERREICH MITTE WEST AKTIENGESELLSCHAFT	St. Pölten	0,0	0,0
Sparkasse Oberösterreich Bank AG	Linz	10,0	10,0
Sparkasse Pöllau AG	Pöllau	0,0	0,0
Sparkasse Pottenstein N.Ö.	Pottenstein	0,0	0,0
Sparkasse Poysdorf AG	Poysdorf	0,0	0,0
Sparkasse Pregarten - Unterweißenbach AG	Pregarten	0,0	0,0
Sparkasse Rattenberg Bank AG	Rattenberg	0,0	0,0
Sparkasse Reutte AG	Reutte	0,0	0,0
Sparkasse Ried im Innkreis-Haag am Hausruck	Ried	0,0	0,0
Sparkasse Salzkammergut AG	Bad Ischl	0,0	0,0
Sparkasse Scheibbs AG	Scheibbs	0,0	0,0
Sparkasse Schwaz AG	Schwaz	0,0	0,0
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft	Voitsberg	4,2	4,2
Stavebni sporitelna Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft	Graz	25,0	25,0
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck	Innsbruck	75,0	75,0
Waldviertler Sparkasse Bank AG	Zwettl	0,0	0,0
Wiener Neustädter Sparkasse	Wiener	0,0	0,0
Finanzinstitute			
"Die Kärntner" Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
ACP Financial Solutions GmbH	Wien	75,0	75,0
Alea-Grundstückverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
BCR Leasing IFN SA	Bucharest	99,9	99,9
BCR Payments Services SRL	Sibiu	99,9	99,9
BCR Pensii, Societate de Administrare a Fondurilor de Pensii Private SA	Bucharest	99,9	99,9
CEE Property Development Portfolio 2 a.s.	Praha	100,0	100,0
Ceska sporitelna - penzijni spolecnost, a.s.	Praha	100,0	100,0
DENAR-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
DIE ERSTE Leasing Grundstückverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Dostupné bydlení Ceské sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
Društvo za leasing Sparkase Lizing d.o.o. Skopje	Skopje	24,6	24,6
EB Erste Bank Internationale Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste & Steiermärkische S-Leasing drustvo s ogranicenom odgovornoscu za leasing vozila i strojeva	Zagreb	47,1	47,1
Erste Alapkezelo Zrt. (Erste Asset Management Ltd.)	Budapest	91,1	91,1
Erste Asset Management d.o.o.	Zagreb	91,1	91,1
Erste Asset Management GmbH	Wien	91,1	91,1
Erste Befektetesi Zrt.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE CARD CLUB d.o.o.	Zagreb	69,3	69,3
Erste Finance (Delaware) LLC	Wilmington	100,0	100,0
Erste Group Immorent CR s.r.o.	Praha	100,0	100,0
Erste Group Immorent International Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Group Immorent Lizing Zartkörüen Müködö Reszvenytarsasag	Budapest	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT LJUBLJANA, financne storitve, d.o.o.	Ljubljana	100,0	100,0
ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Wien	68,7	68,7
Erste Reinsurance S.A.	Luxembourg	100,0	100,0
Erste Securities Polska S.A.	Warsaw	100,0	100,0
Factoring Ceske sporitelny a.s.	Praha	100,0	100,0
GIROLEASING-Mobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
Hotel- und Sportstätten-Beteiligungs-, Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H. Leasing KG	St. Pölten	54,6	54,6
ImmoRent Einkaufszentren Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Clio-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Gamma-Grundstücksverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-GREKO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-NERO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-Raiffeisen Fachhochschule Errichtungs- und BetriebsgmbH	Wien	55,0	55,0
IMMORENT-RASTA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	55,0	55,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
IMMORENT-RIWA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Theta-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-TRIAS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMNA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Impact Asset Management GmbH	Wien	91,1	91,1
Intermarket Bank AG	Wien	93,8	93,8
IPS Fonds Gesellschaft bürgerlichen Rechts	Wien	65,2	67,5
IR REAL ESTATE LEASING d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	92,5	92,5
Leasing Ceske sporitelny, a.s.	Praha	100,0	100,0
MEKLA Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
NAXOS-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
OREST-Immorent Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
PAROS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
PREDUZECE ZA FINANSIJSKI LIZING ERSTE LEASING DOO, BEOGRAD	Belgrade	66,6	66,6
REICO investicni spolecnost Erste Asset Management, a.s.	Praha	91,1	91,1
RHEA-Immorent Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
s ASG Sparkassen Abwicklungs- und Servicegesellschaft mbH	Graz	25,0	25,0
s Autoleasing SK, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
s Wohnbaubank AG	Wien	100,0	100,0
s Wohnfinanzierung Beratungs GmbH	Wien	100,0	100,0
SAI Erste Asset Management S.A.	Bucharest	91,1	91,1
sBAU Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
SCIENTIA Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Sieben Tiroler Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
S-Leasing Immobilienvermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener	33,3	33,3
SPARKASSE IMMORENT Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Sparkasse Leasing društvo sa ogranicenom odgovornošcu za leasing nekretnina, vozila, brodova i mašina, Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
Sparkasse Leasing S, družba za financiranje d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.	Linz	14,1	14,1
Sparkasse Pay poslovanje s kreditnimi karticami, d.o.o.	Ljubljana	28,0	28,0
TAURIS-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Theuthras-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
WIESTA-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	100,0	100,0
Sonstige			
"Die Kärntner" Trust- Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Klagenfurt	25,0	25,0
"Nare" Grundstücksverwertungs-Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
BP Antal, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
BTV-Beteiligungs-, Treuhand-, Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Budejovicka development, s. r. o.	Praha	100,0	100,0
Cinci-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Collat-real Korlatolt Felelössegü Tarsasag	Budapest	100,0	100,0
Commerzbank Zrt. "v.a."	Budapest	100,0	100,0
CPDP 2003 s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CS NHQ, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
CS Seed Starter, a.s.	Praha	100,0	100,0
DBCS Cerny Most, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
DBCS Opatov, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
DBCS Prosek, s.r.o.	Praha	100,0	100,0
DBCS Zdar s.r.o.	Praha	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Grundbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienbesitzgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
DIE ERSTE Leasing Immobilienverwaltungs- und -vermietungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Dienstleistungszentrum Leoben GmbH	Wien	51,0	51,0
EBB Beteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH	Wien	100,0	100,0
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H.	Wien	100,0	100,0
EKZ-Immorent Vermietung GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Bank und Sparkassen Leasing GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE CAMPUS Immobilien AG & Co KG	Wien	100,0	100,0
Erste Digital GmbH	Wien	81,8	81,8
Erste Grantika Advisory, a.s.	Brno	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
Erste Group Card Processor d.o.o.	Zagreb	100,0	100,0
Erste Group Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE GROUP IMMORENT HRVATSKA drustvo s ogranicenom odgovornoscu za upravljanje	Zagreb	100,0	100,0
Erste Group Immorent Slovensko s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
Erste Group Services GmbH	Wien	100,0	100,0
ERSTE Immobilien Alpha Eggenberger Gürtel GmbH & Co KG	Wien	0,0	89,9
ERSTE Immobilien Alpha Lemböckgasse 59 GmbH & Co KG	Wien	90,0	90,0
ERSTE Immobilien Alpha Ulmgasse GmbH & Co. KG	Wien	0,0	90,0
ERSTE Immobilien Gamma Lemböckgasse GmbH & Co KG	Wien	90,0	90,0
ERSTE Immobilien Gamma Seepark Campus West GmbH & Co KG	Wien	90,0	90,0
Erste Ingatlan Fejleszto, Hasznosito es Mernoki Kft.	Budapest	100,0	100,0
ERSTE NEKRETNINE d.o.o. za poslovanje nekretninama	Zagreb	69,3	69,3
Erste Operations GmbH	Wien	100,0	100,0
Erste Sparkassen Services GmbH	Wien	100,0	46,2
ERSTE Tower Kft.	Budapest	100,0	100,0
Eva-Immobilienverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Eva-Realitätenverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
F & S Leasing GmbH	Klagenfurt	100,0	100,0
FUKO-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
George Labs GmbH	Wien	100,0	100,0
Graben 21 Liegenschaftsverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0
Haftungsverbund GmbH	Wien	63,1	63,1
HATHOR Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	62,5	25,0
HBM Immobilien Kamp GmbH	Wien	100,0	100,0
Holding Card Service s.r.o.	Praha	100,0	100,0
HP Immobilien Psi GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Tau GmbH	Wien	100,0	100,0
HT Immobilien Theta GmbH	Wien	100,0	100,0
HV Immobilien Hohenems GmbH	Wien	100,0	100,0
IBF-Anlagenleasing 95 Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IGP Industrie und Gewerbepark Wörgl Gesellschaft m.b.H.	Kufstein	0,0	0,0
ILGES - Immobilien- und Leasing - Gesellschaft m.b.H.	Rohrbach	40,0	40,0
Immo Smaragd GmbH	Schwaz	0,0	0,0
Immobilienverwertungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
Immorent - Immobilienleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent Oktatasi Ingatlanhasznosito es Szolgaltato Kft.	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT Österreich GmbH	Wien	100,0	100,0
IMMORENT RIED GmbH	Wien	100,0	100,0
Immorent Singidunum d.o.o.	Belgrade	100,0	100,0
IMMORENT Terinvest Ingatlanhasznosíto es Szolgaltato Korlatolt Felelössegü Tarsasag	Budapest	100,0	100,0
IMMORENT-ANUBIS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-Kappa Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-KRABA Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-LEANDER Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-PAN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RAMON Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	62,5	62,5
IMMORENT-REMUS Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RIALTO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RONDO Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
IMMORENT-RUBIN Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Immorent-WBV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
IR Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Wien	100,0	100,0
IR CEE Project Development Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
IZBOR NEKRETNINA D.O.O. ZA USLUGE	Zagreb	69,3	69,3
Jura Grundverwertungsgmbh	Graz	25,0	25,0
Kärntner Sparkasse Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KEKS pay d.o.o.	Zagreb	0,0	69,3
KS - Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
KS-Beteiligungs- und Vermögens-Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	25,0	25,0
LANED a.s.	Bratislava	100,0	100,0
Lassallestraße 7b Immobilienverwaltung GmbH	Wien	100,0	100,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
LIEGESA Immobilienvermietung GmbH Nfg OG	Graz	25,0	25,0
MCS 14 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	100,0	100,0
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	St. Pölten	2,5	2,5
Oktatasi Solutions PPP Korlatolt Felelossegu Tarsasag	Budapest	100,0	100,0
Ölim-Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Graz	25,0	25,0
OM Objektmanagement GmbH	Wien	100,0	100,0
Österreichische Sparkassenakademie GmbH	Wien	43,8	43,8
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Wien	100,0	100,0
ÖVW Bauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
Pacemaker Lab GmbH	Wien	0,0	100,0
Procurement Services CZ s.r.o.	Praha	99,9	99,9
Procurement Services GmbH	Wien	99,9	99,9
Procurement Services HR d.o.o.	Zagreb	99,9	99,9
Procurement Services HU Kft.	Budapest	99,9	99,9
Procurement Services RO srl	Bucharest	99,9	99,9
Procurement Services SK, s.r.o.	Bratislava	99,9	99,9
QBC Management und Beteiligungen GmbH in Liqu.	Wien	65,0	65,0
Real-Service für oberösterreichische Sparkassen Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Linz	56,1	54,9
Real-Service für steirische Sparkassen, Realitätenvermittlungsgesellschaft m.b.H.	Graz	61,7	61,7
s IM Immobilien Management GmbH	Graz	25,0	25,0
S IMMORENT OMIKRON drustvo s ogranicenom odgovornoscu za poslovanje nekretninama	Zagreb	100,0	100,0
s REAL Immobilienvermittlung GmbH	Wien	100,0	100,0
s ServiceCenter GmbH	Wien	55,2	55,2
s Wohnbauträger GmbH	Wien	100,0	100,0
S-Invest Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	70,0	70,0
SK - Immobiliengesellschaft m.b.H.	Krems	0,0	0,0
SK Immobilien Epsilon GmbH	Wien	100,0	100,0
SKT Immobilien GmbH	Kufstein	0,0	0,0
SKT Immobilien GmbH & Co KG	Kufstein	0,0	0,0
SLSP Seed Starter, s.r.o.	Bratislava	100,0	100,0
SLSP Social Finance, s.r.o.	Bratislava	79,8	79,8
sMS Marktservice für Sparkassen GmbH	Krems	0,0	0,0
Sparfinanz-, Vermögens-, Verwaltungs- und Beratungs- Gesellschaft m.b.H.	Wiener	0,0	0,0
Sparkasse Mühlviertel-West Holding GmbH	Rohrbach	40,0	40,0
Sparkassen IT Holding AG	Wien	27,5	27,5
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Graz	25,0	25,0
Sparkassen Real Vorarlberg Immobilienvermittlung GmbH	Dornbirn	50,0	50,0
Sparkassen-Haftungs GmbH	Wien	63,1	63,1
Sparkassen-Real-Service für Kärnten und Osttirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	57,6	57,6
Sparkassen-Real-Service -Tirol Realitätenvermittlungs-Gesellschaft m.b.H.	Innsbruck	68,7	68,7
SPK OÖ Beteiligungsholding GmbH	Linz	10,0	10,0
SPK OÖ Immobilien GmbH	Linz	10,0	10,0
SPK OÖ R6-8 Immobilien GmbH & Co KG	Linz	10,0	10,0
S-Real, Realitätenvermittlungs- und -verwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wiener	0,0	0,0
S-RENT DOO BEOGRAD	Belgrade	35,5	35,5
Steiermärkische Verwaltungssparkasse Immobilien & Co KG	Graz	25,0	25,0
Subholding Immorent GmbH	Wien	100,0	100,0
Suport Colect SRL	Bucharest	99,9	99,9
UBG-Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Vorarlberger Sparkassen Beteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
XENIA-Immorent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
ZWETTLER LEASING Gesellschaft m.b.H.	Zwettl	0,0	0,0
Fonds			
ERSTE RESERVE CORPORATE	Wien	0,0	0,0
ERSTE RESPONSIBLE RESERVE	Wien	0,0	0,0
IPS Fonds II	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 4	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 5	Wien	0,0	0,0
SPARKASSEN 8	Wien	0,0	0,0
At Equity-bewertete Gesellschaften			
Kreditinstitute			

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
Prva stavebna sporitelna, a.s.	Bratislava	35,0	35,0
SPAR-FINANZ BANK AG	Salzburg	50,0	50,0
Finanzinstitute			
BCR Social Finance IFN S.A.	Bucharest	73,9	73,9
ERSTE d.o.o.	Zagreb	45,2	50,6
Erste Social Finance Holding GmbH	Wien	49,0	49,0
Esquilin Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
FORIS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
Global Payments s.r.o.	Praha	49,0	49,0
HOSPES-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	33,3	33,3
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	49,0	49,0
LITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH	Wien	14,4	14,4
NÖ-KL Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,4	33,4
PSA Payment Services Austria GmbH	Wien	18,5	18,5
Quirinal Grundstücksverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	Wien	33,3	33,3
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	24,5	24,5
VALET-Grundstückverwaltungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	24,5	24,5
VOLUNTAS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	35,0	35,0
Sonstige			
APHRODITE Bauträger GmbH	Wien	50,0	50,0
Gemdat Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice Gesellschaft m. b. H.	Korneuburg	0,8	0,8
Hochkönig Bergbahnen GmbH	Mühlbach	49,2	49,2
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
O.Ö. Kommunalgebäude-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Linz	40,0	40,0
Steirische Gemeindegebäude Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Leasing für öffentliche Bauten Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	50,0	50,0
Steirische Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
Steirische Leasing für Gebietskörperschaften Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
STUWO Gemeinnützige Studentenwohnbau Aktiengesellschaft	Wien	50,0	50,0
SWO Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	50,0	50,0
TRABITUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	25,0	25,0
"Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Mödling	20,3	20,3
Slovak Banking Credit Bureau, s.r.o.	Bratislava	33,3	33,3
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG	Wien	29,3	29,3
Flottenmanagement GmbH	Wien	51,0	51,0
GELUP GmbH	Wien	33,3	33,3
KWC Campus Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	13,6	13,6
Erste ÖSW Wohnbauträger GmbH	Wien	50,1	50,1
CIT ONE SA	Bucharest	33,3	33,3
Dostupny Domov j.s.a.	Nitra	39,9	39,9
Monilogi s.r.o.	Bratislava	28,0	28,0
Dostupny Najom j.s.a.	Nitra	39,8	39,8
Sonstige Beteiligungen			
Kreditinstitute			
ALTA BANKA AD BEOGRAD	Belgrade	0,0	0,0
EUROAXIS BANK AD Moskva	Moscow	1,6	1,6
EUROPEAN INVESTMENT FUND	Luxembourg	0,1	0,1
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft	Wien	12,9	12,9
Public Joint-stock company commercial Bank "Center-Invest"	Rostov	9,1	9,1
Südtiroler Sparkasse AG	Bozen	0,1	0,1
Finanzinstitute			
"Die Kärntner" - Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für die Stadt Friesach Gesellschaft m.b.H.	Friesach	25,0	25,0
"Die Kärntner" - Förderungsgesellschaft für das Gurktal Gesellschaft m.b.H.	Gurk	25,0	25,0
"Die Kärntner"-Förderungs- und Beteiligungsgesellschaft für den Bezirk Wolfsberg Gesellschaft m.b.H.	Wolfsberg	25,0	25,0
AMC V SCA SICAV-RAIF	Luxembourg	2,9	2,9
Anlegerentschädigung von Wertpapierfirmen GmbH	Wien	0,0	0,5
ASEF S.C.Sp.	Senningerberg	5,3	5,3
BCR Asigurari de Viata Vienna Insurance Group SA	Bucharest	5,5	5,5
BCR SEED STARTER SRL	Bucharest	99,9	99,9

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
Burza cennych papierov v Bratislave, a.s.	Bratislava	3,9	3,9
capital300 EuVECA GmbH & Co KG	Wien	0,7	0,7
Centar banka d.d. in bankruptcy	Zagreb	0,6	0,6
Central Securities Depository AD Skopje	Skopje	4,6	4,6
Clearing House KIBS AD Skopje	Skopje	4,5	4,5
Crowdberry Investment Platform j.s.a.	Bratislava	20,0	20,0
CULINA Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	25,0	25,0
CVI Private Debt Fund II S.C.A. SICAV-RAIF	Luxembourg	0,0	3,3
EBA CLEARING (ABE CLEARING S.A.S.)	Paris	2,1	2,1
Erste Asset Management Deutschland GmbH	Haar	91,1	91,1
ERSTE Immobilien Beta GmbH	Wien	68,7	68,7
Fortenova Group STAK Stichting	Amsterdam	0,3	0,3
Fund of Excellence Förderungs GmbH	Wien	45,0	45,0
Garantiqa Hitelgarancia Zrt.	Budapest	2,3	2,3
Gladiator Leasing Limited	Pieta	100,0	100,0
Innova/7 SCA SICAV-RAIF	Senningerberg	2,9	2,9
KERES-Immorent Immobilienleasing GmbH	Wien	25,0	25,0
KOOPERATIVA poistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Bratislava	1,5	1,5
Kooperativa pojistovna, a.s. Vienna Insurance Group	Praha	1,6	1,6
Neo Investment B.V.	Amsterdam	0,0	0,0
Oberösterreichische Kreditgarantiegesellschaft m.b.H.	Linz	2,3	1,5
Omniasig Vienna Insurance Group SA	Bucharest	0,1	0,1
Q-ENERGY V, FCR	Madrid	1,3	1,3
Round2 Capital Partners II SCSp RAIF	Howald	5,2	5,2
S Servis, s.r.o.	Znojmo	100,0	100,0
SOCIETATEA DE TRANSFER DE FONDURI SI DECONTARI TRANSFOND SA	Bucharest	3,2	3,2
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication scrl	La Hulpe	0,3	0,3
Speedinvest III EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,8	1,8
Speedinvest IV EuVECA GmbH & Co KG	Wien	1,6	1,6
SREDISNJE KLIRINSKO DEPOZITARNO DRUSTVO D.D.(CENTRAL DEPOZITORY & CLEARING COMPANY Inc.)	Zagreb	0,1	0,1
SVB Lambach Versicherungsmakler GmbH	Lambach	0,0	0,0
Taaleri SolarWind III CEE SCSp	Luxembourg	0,0	1,7
Taaleri SolarWind III SCSp.	Luxembourg	0,0	1,7
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Innsbruck	33,3	33,3
UNION Vienna Insurance Group Biztosito Zrt.	Budapest	1,4	1,4
WB & VC Sparkasse Korneuburg GmbH	Korneuburg	0,0	0,0
Web Value GmbH	Wien	6,5	6,5
Wiener Börse AG	Wien	11,6	11,6
Wiener osiguranje Vienna Insurance Group dionicko drustvo za osiguranje	Zagreb	1,1	1,1
WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG Vienna Insurance Group	Wien	2,2	2,2
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG (vorm.Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft)	Wien	14,4	14,4
WVR Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
Zweite Beteiligungsgesellschaft Reefer-Flottenfonds mbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
Sonstige			
"Gasthof Löwen" Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co., KG	Feldkirch	0,0	0,0
"Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage" der Marktgemeinde Wolfurt	Wolfurt	0,0	0,0
"S-PREMIUM" Drustvo sa ogranicenom odgovornoscu za posredovanje i zastupanje u osiguranju d.o.o. Sarajevo	Sarajevo	25,0	25,0
"Stolz auf Wien" Beteiligungs GmbH	Wien	0,0	0,0
"TBG" Thermenzentrum Geinberg Betriebsgesellschaft m.b.H.	Geinberg	0,4	0,4
"THG" Thermenzentrum Geinberg Errichtungs-GmbH	Linz	0,4	0,4
AB Banka, a.s. v likvidaci	Mladá Boleslav	4,5	4,5
Achenseebahn-Aktiengesellschaft in Abwicklung	Jenbach	0,0	0,0
Achtundsechzigste Sachwert Rendite-Fonds Holland GmbH & Co KG	Hamburg	0,0	0,0
AD SPORTSKO POSLOVNI CENTAR MILLENNIUM VRSAC	Vršac	0,2	0,2
Agrargemeinschaft Kirchschlag	Kirchschlag	0,0	0,0
Alpbacher Bergbahn Gesellschaft m.b.H. & Co.KG.	Alpbach	0,0	0,0
Am Garnmarkt Betriebs GmbH	Götzis	0,0	0,0
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft	Wien	19,3	19,3

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
AS LEASING Gesellschaft m.b.H.	Linz	10,0	10,0
AS Support GmbH	Linz	10,0	10,0
Austrian Reporting Services GmbH	Wien	14,3	14,3
aws Gründerfonds Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	5,1	5,1
Bankovni identita, a.s.	Praha	17,0	17,0
Bäuerliches Blockheizkraftwerk Kautzen registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Kautzen	0,0	0,0
beeex GmbH	Pöllau	0,0	0,0
Berg- und Schilift Schwaz-Pill Gesellschaft m.b.H.	Schwaz	0,0	0,0
Bergbahn Aktiengesellschaft Kitzbühel	Kitzbühel	0,0	0,0
Bergbahn Lofer GmbH	Lofer	7,1	7,1
Bergbahnen Oetz Gesellschaft m.b.H.	Oetz	0,0	0,0
Bergbahnen Westendorf Gesellschaft m.b.H.	Westendorf	0,0	0,0
BGM - EB-Grundstücksbeteiligungen GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Biogenrohstoffgenossenschaft Kamptal und Umgebung registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Maiersch	0,0	0,0
Biomasse Heizwerk Zürs GmbH	Zürs	0,0	0,0
Biroul de Credit SA	Bucharest	19,4	19,4
Born Digital s.r.o.	Praha	7,5	7,5
Brauerei Murau eGen	Murau	0,7	0,7
Bregenz Tourismus & Stadtmarketing GmbH	Bregenz	0,0	0,0
Budapesti Értéktozsde Zártköruen Muködo Részvénytársaság	Budapest	2,3	2,3
Camelot Informatik und Consulting Gesellschaft m.b.H.	Wien	4,1	4,1
CAMPUS 02 Fachhochschule der Wirtschaft GmbH	Graz	1,5	1,5
CANCOM Banking Services GmbH	Wien	0,3	0,3
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H	Werndorf	1,6	1,6
Cargo-Center-Graz Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Werndorf	1,6	1,6
CARUSO Carsharing eGen	Dornbirn	0,0	0,0
Casa Romana de Compensatie Sibiu	Sibiu	0,4	0,4
CBCB-Czech Banking Credit Bureau, a.s.	Praha	20,0	20,0
CONATUS Grundstückvermietungs Gesellschaft m.b.H. in Liqu.	St. Pölten	24,5	24,5
CRNOMEREC CENTAR D.O.O. ZA PROJEKTIRANJE GRADENJE I NADZOR	Zagreb	0,0	0,0
Dachstein Tourismus AG	Gosau	0,0	0,0
Dateio s.r.o.	Praha	31,0	31,0
Digital factory s.r.o.	Praha	15,0	15,0
Dornbirner Seilbahn AG	Dornbirn	0,0	0,0
DRUSTVO ZA KONSALTING I MENADZMENT POSLOVE TRZISTE NOVCA A.D. BEOGRAD (SAVSKI VENAC)	Belgrade	0,8	0,8
EBB-Delta Holding GmbH	Wien	100,0	100,0
EBV-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	51,0	51,0
EC Energie Center Lipizzanerheimat GmbH	Bärnbach	0,0	0,0
Egg Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
E-H Liegenschaftsverwaltungs-GmbH	Etsdorf	0,0	0,0
EHKS74 Projektentwicklung GmbH & Co KG	Korneuburg	0,0	0,0
Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H.	Wien	1,8	1,8
EKS74 GmbH	Korneuburg	0,0	0,0
ELAG Immobilien AG	Linz	0,4	0,4
encall s.r.o.	Praha	10,0	10,0
Energie AG Oberösterreich	Linz	0,1	0,1
Energiegemeinschaft Kamptal eGen	Langenlois	0,0	0,0
Erste Diversified Private Equity I	Senningerberg	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha "WE-Objekte" GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha APS 85 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Baufeld Omega GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Brünner Straße 124 Liegenschaftsverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Favoritenstraße 92 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Alpha Hirschstettner Straße 61 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Kerensstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha Paragonstraße GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Alpha W175 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Aspernbrückengasse 2 GmbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
ERSTE Immobilien Beta GS 131 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
ERSTE Immobilien Gamma Breitenfurter Straße 235 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma GmbH	Wien	68,7	68,7
ERSTE Immobilien Gamma Hilde-Spiel-Gasse GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
ERSTE Immobilien Gamma Poststraße 1 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Erste PEWO Immobilienverwaltung GmbH	Wien	96,9	96,9
Erste Private Capital S.a r.l.	Senningerberg	91,1	91,1
Erste Private Capital S.C.A. SICAV-RAIF	Senningerberg	0,0	0,0
FLiP GmbH - gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung finanzieller Bildung	Wien	49,0	49,0
FLiP Linz GmbH - Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung finanzieller Bildung	Linz	10,0	10,0
Flourish d.o.o Podgorica	Podgorica	3,5	3,5
Förstergasse 7 Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
Fortenova STAK Stichting	Amsterdam	0,2	0,2
Freizeitpark Zell GmbH	Zell	0,0	0,0
Freizeitzentrum Zillertal GmbH	Fügen	0,0	0,0
FWG-Fernwärmeversorgung Raabs a.d. Thaya registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gasteiner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Bad Hofgastein	13,4	13,4
GEBAU-NIOBAU Gemeinnützige Baugesellschaft m.b.H.	Mödling	19,2	19,2
GEMDAT OÖ GmbH	Linz	4,3	2,9
GEMDAT OÖ GmbH & Co KG	Linz	4,7	3,2
Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft "Waldviertel" registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Raabs	0,0	0,0
Gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgesellschaft Schönere Zukunft, Gesellschaft m.b.H.	Wien	15,0	15,0
Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft "Austria" Aktiengesellschaft	Mödling	20,0	20,0
Gerlitzen - Kanzelbahn - Touristik Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Sattendorf	0,0	0,0
Gewerbe- und Dienstleistungspark der Stadtgemeinde Bad Radkersburg KG	Bad	12,5	12,5
Gladiator Aircraft Management Limited (in Liqui.)	Pieta	100,0	100,0
GLL A319 AS LIMITED	Pieta	100,0	100,0
GLL MSN 2118 DESIGNATED ACTIVITY COMPANY (in Liqui)	Dublin	100,0	100,0
Golfclub Brand GmbH	Brand	0,0	0,0
Golfclub Pfarrkirchen im Mühlviertel GesmbH	Pfarrkirchen	0,2	0,2
Golfplatz Hohe Salve - Brixental Errichtergesellschaft m.b.H. & Co KG	Westendorf	0,0	0,0
Golfresort Haugschlag GmbH & Co KG	Litschau	0,0	0,0
Green Encoded GmbH	Graz	0,0	0,0
Großarler Bergbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG.	Großarl	0,1	0,1
GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
GWS Gemeinnützige Alpenländische Gesellschaft für Wohnungsbau und Siedlungswesen m.b.H.	Graz	7,5	7,5
GXT Vermögensverwaltung GmbH & Co KG	Wien	0,4	0,4
Harkin Limited	Dublin	100,0	100,0
Haus für Senioren 1 Fischamend Errichtungsgesellschaft m.b.H. & Co KG	Wien	0,0	0,0
Hauser Kaibling Seilbahn- und Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Haus	0,4	0,4
HDL Fiecht GmbH	Vomp	0,0	0,0
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH	Bad	4,5	4,5
Heiltherme Bad Waltersdorf GmbH & Co KG	Bad	4,1	4,1
Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen Aktiengesellschaft	Hinterstoder	0,1	0,1
Hrvatski registar obveza po kreditima d.o.o. (HROK)	Zagreb	7,3	7,3
HV-Veranstaltungsservice GmbH	St. Lorenzen	100,0	100,0
I4A Baumeistergasse 65 Projekt GmbH	Zwettl	0,0	0,0
IMMORENT S-Immobilienmanagement GesmbH	Wien	100,0	100,0
Innovations.Raum Kufstein eGen	Kufstein	0,0	0,0
Investown Technologies s.r.o.	Zlatniky-	24,1	19,0
JAVNO SKLADISTE SLOBODNA CARINSKA ZONA NOVI SAD AD NOVI SAD	Novi Sad	4,1	4,1
Juchgasse 10 Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
JUGOALAT-JAL AD NOVI SAD	Novi Sad	5,0	5,0
Kaiser-Ebersdorfer Straße 8 GmbH & Co KG	Wien	0,0	0,0
Kapruner Freizeitzentrum Betriebs GmbH	Kaprun	0,0	0,0
Kitzbüheler Anzeiger Gesellschaft m.b.H.	Kitzbühel	0,0	0,0
Kleinkraftwerke-Betriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
Kur- und Fremdenverkehrsbetriebe Bad Radkersburg Gesellschaft m.b.H.	Bad	0,3	0,3
L & M Immobilien Invest GmbH	St. Pölten	0,0	0,0
ländleticket marketing gmbh	Dornbirn	0,0	0,0
Langenloiser Liegenschaftsverwaltungs-Gesellschaft m.b.H.	Langenlois	0,0	0,0

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
LBH Liegenschafts- und Beteiligungsholding GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Lebens.Resort & Gesundheitszentrum GmbH	Ottenschlag	0,0	0,0
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft	Gaimberg	0,0	0,0
Liezener Bezirksnachrichten Gesellschaft m.b.H.	Liezen	1,1	1,1
LOCO 597 Investment GmbH	Egg	0,0	0,0
Lorit Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
LV Holding GmbH	Linz	14,2	9,7
Macedonian Stock Exchange AD	Skopje	4,7	4,7
Maissauer Amethyst GmbH	Maissau	0,0	0,0
MAJEVICA HOLDING AKCIONARSKO DRUSTVO, BACKA PALANKA	Bačka Palanka	5,2	5,2
Mayer Property Alpha d.o.o. u likvidaciji	Zagreb	100,0	100,0
Mayrhofner Bergbahnen Aktiengesellschaft	Mayrhofen	0,0	0,0
MCG Graz e.gen.	Graz	1,4	1,4
MEG Hausgemeinschaft "Bahnhofstraße 1, 4481 Asten"	Asten	0,0	0,0
MIGRA Gemeinnützige Wohnungsges.m.b.H.	Wien	19,8	19,8
Mittersiller Golf- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Mittersill	0,0	0,0
Montfort Investment GmbH	Götzis	0,0	0,0
Mühlbachgasse 8 Immobilien GmbH	Langenlois	0,0	0,0
MUNDO FM & S GmbH	Wien	100,0	100,0
Nahwärme Frankenmarkt eGen	Frankenmarkt	0,0	0,0
Neuhofner Bauträger GmbH	Neuhofen	0,0	0,0
O.Ö. Kommunal-Immobilienleasing GmbH	Linz	40,0	40,0
Oberösterreichische Unternehmensbeteiligungsgesellschaft m.b.H.	Linz	2,3	1,5
Oberpinzgauer Fremdenverkehrsförderungs- und Bergbahnen - Aktiengesellschaft	Neukirchen	0,0	0,0
Obertilliacher Bergbahnen-Gesellschaft m.b.H.	Obertilliach	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH	Pöllau	0,0	0,0
ÖKO-Heizkraftwerk Pöllau GmbH & Co KG	Pöllau	0,0	0,0
OÖ HightechFonds GmbH	Linz	3,1	2,1
Ortswärme Fügen GmbH	Fügen	0,0	0,0
Österreichische Wertpapierdaten Service GmbH	Wien	32,6	32,6
Osttiroler Wirtschaftspark GesmbH	Lienz	0,0	0,0
ÖSW Wohnbauvereinigung Gemeinnützige Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	15,0	15,0
ÖWGES Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H.	Graz	2,5	2,5
Planai - Hochwurzen - Bahnen Gesellschaft m.b.H.	Schladming	0,7	0,7
Planung und Errichtung von Kleinkraftwerken GmbH	Wien	100,0	100,0
POSLOVNO UDRUZENJE DAVAOCA LIZINGA "ALCS" BEOGRAD	Belgrade	8,3	8,3
PREDUZECE ZA PRUZANJE CONSULTING USLUGA BANCOR CONSULTING GROUP DOO NOVI SAD	Novi Sad	2,6	2,6
Profluo Mind SRL	Pucioasa	0,0	6,8
Prvni certifikacni autorita, a.s.	Praha	23,3	23,3
Radio Osttirol GesmbH	Lienz	0,0	0,0
Rätikon-Center Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Bludenz	0,0	0,0
RDS43 Immobilien GmbH	Zwettl	0,0	0,0
Realitäten und Wohnungsservice Gesellschaft m.b.H.	Köflach	4,0	4,0
REGIONALNA AGENCIJA ZA RAZVOJ MALIH I SREDNJIH PREDUZECA ALMA MONS D.O.O.	Novi Sad	3,3	3,3
Rekenber s.r.o.	Praha	20,0	20,0
Riesneralm - Bergbahnen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Irdning-	0,0	0,0
Rolling Stock Lease s.r.o.	Bratislava	3,0	3,0
RTG Tiefgaragenerrichtungs und -vermietungs GmbH	Graz	25,0	25,0
S - Leasing und Vermögensverwaltung - Gesellschaft m.b.H.	Peuerbach	0,0	0,0
S IMMOKO Leasing GesmbH	Korneuburg	0,0	0,0
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H.	Eisenstadt	50,0	50,0
SALZBURG INNENSTADT, Vereinigung zur Förderung selbständiger Unternehmer der Salzburger Innenstadt, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation	Salzburg	2,0	2,0
S-AMC1 DOOEL Skopje	Skopje	24,1	24,1
Schweighofer Gesellschaft m.b.H. & Co KG	Friedersbach	0,0	0,0
S-City Center Wirtschaftsgütervermietungsgesellschaft m.b.H.	Wiener	0,0	0,0
S-COMMERZ Immobilienvermittlung GmbH	Neunkirchen	0,0	0,0
SEG Sport Event GmbH	Hohenems	0,0	0,0
Seniorenresidenz "Am Steinberg" GmbH	Graz	25,0	25,0
S-Finanzservice Gesellschaft m.b.H.	Baden	0,0	0,0
SHAPE Capital Partners GmbH	Wien	0,0	22,7

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in % Dez 24	Dez 25
SILO II Komplementärgesellschaft m.b.H. in Liqu.	Wien	49,0	49,0
Silvrettaseilbahn Aktiengesellschaft	Ischgl	0,0	0,0
Skilifte Unken - Heutal Gesellschaft m.b.H. & Co, KG	Unken	0,0	0,0
Skilifte Unken Heutal Gesellschaft m.b.H.	Unken	2,2	2,2
SmartHead Co. s.r.o.	Bratislava	13,8	17,0
Smarthuts SRL	Bucharest	0,0	10,0
Sparkasse Amstetten Service- und Verwaltungsgesellschaft m. b. H.	Amstetten	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Beteiligungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Bludenz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH	Bludenz	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH	Imst	0,0	0,0
Sparkasse Imst Immobilienverwaltung GmbH & Co KG	Imst	0,0	0,0
Sparkassen Bankbeteiligungs GmbH	Dornbirn	0,0	0,0
Sparkassen Beteiligungs GmbH & Co KG	Wien	3,0	3,0
Sparkassen Facility Management GmbH	Innsbruck	75,0	75,0
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Kaprun	6,5	6,5
Sparkassen Leasing Süd GmbH	Hermagor	25,0	25,0
SPES GmbH & Co. KG	Schlierbach	0,0	0,0
SPK OÖ City Immobilien GmbH	Linz	10,0	10,0
SPK OÖ Investment GmbH	Linz	10,0	10,0
SPK OÖ M2 Immobilien GmbH	Linz	10,0	10,0
SPKR Liegenschaftsverwertungs GmbH	Reutte	0,0	0,0
SPKU Immo GmbH	Kufstein	0,0	0,0
Sport- und Freizeitanlagen Gesellschaft m.b.H.	Schwanenstadt	3,3	3,3
SPRON ehf.	Reykjavik	4,9	4,9
Stadtgemeinde Weiz - Wirtschaftsentwicklungs KG	Weiz	0,0	0,0
Stadtmarketing-Ternitz GmbH	Ternitz	0,0	0,0
Sternstein Sessellift Gesellschaft m.b.H.	Bad Leonfelden	7,2	7,2
Stoderzinken - Liftgesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Gröbming	0,4	0,4
SZG-Dienstleistungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,0	100,0
Tannheimer Bergbahnen GmbH	Tannheim	0,0	0,0
Tauern SPA World Betriebs- Gmbh & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Betriebs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
Tauern SPA World Errichtungs- GmbH & Co KG	Kaprun	11,1	11,1
Tauern SPA World Errichtungs-GmbH	Kaprun	12,2	12,2
TAUROS Capital Investment GmbH & Co KG	Wien	40,4	40,4
TAUROS Capital Investment Zwei GmbH & Co KG	Wien	48,1	48,1
TAUROS Capital Management GmbH	Wien	44,6	44,6
TDG Techn. Dienstleistungs- und Objektservicegesellschaft m.b.H.	Wien	100,0	100,0
TECH21 Bürohaus und Gewerbehof Errichtungs- und Betriebsgesellschaft mbH & Co KG	Wien	0,1	0,1
Technologie- und Dienstleistungszentrum Ennstal GmbH	Reichraming	0,0	0,0
TECHNOLOGIE- und GRÜNDERPARK ROSENTAL GmbH	Rosental	0,3	0,3
Technologie- und Innovationszentrum Kirchdorf GmbH	Schlierbach	0,0	0,0
Technologiezentrum Inneres Salzkammergut GmbH	Bad Ischl	0,0	0,0
Technologiezentrum Salzkammergut GmbH	Gmunden	0,2	0,2
Technologiezentrum Salzkammergut-Bezirk Vöcklabruck GmbH	Attnang-	0,0	0,0
Techno-Z Ried Technologiezentrum GmbH	Ried	0,0	0,0
Therme Wien Ges.m.b.H.	Wien	15,3	15,3
Therme Wien GmbH & Co KG	Wien	15,3	15,3
Tiefgarage Anger, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG.	Lech	0,0	0,0
Tiroler Siedlungswerk Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft	Innsbruck	25,8	25,8
TIZ Landl - Grieskirchen GmbH	Grieskirchen	0,0	0,0
TKL II. Grundverwertungsgesellschaft m.b.H.	Wien	26,7	26,7
Tourismus- u. Freizeitanlagen GmbH	Hinterstoder	0,0	0,0
Tourismusgenossenschaft Ramsau am Dachstein eGen	Ramsau am	0,4	0,4
TravelPerk Inc.	Wilmington	0,0	0,2
TSG EDV-Terminal-Service Ges.m.b.H.	Wien	0,1	0,1
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und -betriebs GmbH	Wien	25,6	25,6
Vestberry Holding, j.s.a.	Bratislava	4,4	10,1
VISA INC.	San Francisco	0,0	0,0
VIVEA Bad Schönau GmbH	Bad Schönau	0,0	0,0
VIVIThv GmbH	St. Pölten	19,9	19,9

Gesellschaftsname, Sitz		Anteil am Kapital durchgerechnet in %	
		Dez 24	Dez 25
VIVITimmo GmbH	St. Pölten	14,9	14,9
Waldviertler Leasing s.r.o.	Praha	0,0	0,0
Wassergenossenschaft Mayrhofen	Mayrhofen	0,0	0,0
WBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Feldkirch	0,0	0,0
we - Gemeinnützige Tiroler Wohnbau GmbH	Innsbruck	19,1	19,1
WEB Windenergie AG	Pfaffenschlag	0,0	0,0
Weißsee-Gletscherwelt GmbH	#NV	0,0	0,0
WET Wohnbaugruppe Service GmbH	Mödling	19,9	19,9
wflow.com Czech Republic s.r.o.	Praha	17,0	17,0
Wien 3420 Aspern Development AG	Wien	24,5	24,5
WIEPA-Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Dornbirn	0,0	0,0
Wirtschaftspark Kleinregion Fehring Errichtungs- und Betriebsgesellschaft m.b.H.	Fehring	1,3	1,3
WNI Wiener Neustädter Immobilienleasing Ges.m.b.H.	Wiener	0,0	0,0
WW Wohnpark Wehlistraße GmbH	Wien	100,0	100,0
Zagreb Stock Exchange, Inc.	Zagreb	2,3	2,3
Zwettler Immobilien und Projekt GmbH	Zwettl	0,0	0,0

Zusätzliche Informationen

GLOSSAR

Andere Aktiva
Summe aus den Bilanzposten Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte.

Andere Passiva
Summe aus den Bilanzposten Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Derivate Hedge-Accounting, Wertanpassung aus Portfolio Fair Value-Hedges, Rückstellungen, laufende und latente Steuerverpflichtungen, Verbindlichkeiten iZm zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und sonstige Verbindlichkeiten.

Betriebsaufwendungen (Verwaltungsaufwand)
Summe aus Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibung und Amortisation.

Betriebsergebnis
Betriebserträge abzüglich Betriebsaufwendungen.

Betriebserträge
Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Dividendenerträge, Handelsergebnis, Gewinne/Verluste von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Periodenergebnis aus Anteilen an At Equity-bewerteten Unternehmen und Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien & sonstigen Operating-Leasing-Verträgen.

Buchwert je Aktie
Eigenkapital (Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital) geteilt durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien am Ende der Periode.

Cash-Eigenkapitalverzinsung (Cash-Return on Equity, Cash-RoE)
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), bereinigt um nicht zahlungswirksame Posten wie Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Cash-Ergebnis je Aktie
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), Firmenwertabschreibungen und Abschreibungen auf den Kundenstock, dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien.

CEE (Central and Eastern Europe)
Abkürzung für den Wirtschaftsraum Zentral- und Osteuropa. Umfasst die neuen EU-Mitgliedsländer der Erweiterungsrunden 2004 und 2007 sowie die Nachfolgestaaten Jugoslawiens und der Sowjetunion sowie Albanien.

CET1
Common Equity Tier 1, Hartes Kernkapital.

CRR
Capital Requirements Regulation: einer der beiden Rechtsakte, die die neuen Eigenkapitalrichtlinien enthalten.

Dividendenrendite
Dividendenausschüttung des Geschäftsjahres in Prozent des Aktienschlusskurses des Geschäftsjahres oder allgemein des aktuellen Aktienkurses.

Eigenkapitalverzinsung (RoE, Return on Equity)
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um immaterielle Vermögenswerte (ROTE, Return on Tangible Equity)
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1) in Prozent des durchschnittlichen, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden, um immaterielle Vermögenswerte und AT1 bereinigten Eigenkapitals. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalsendwerten berechnet.

Eigenmittel
Die Eigenmittel gemäß CRR setzen sich zusammen aus dem Harten Kernkapital (CET1), dem Zusätzlichen Kernkapital (AT1) und dem Ergänzungskapital (T2).

Ergebnis je Aktie
Das den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis, abzüglich der Dividenden für das Zusätzliche Kernkapital (AT1), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien.

Gesamtaktionärsrendite
Auch Total Shareholder Return. Wertentwicklung einer Anlage in Erste Group Bank AG Aktien innerhalb eines Jahres inklusive aller Ausschüttungen, wie z.B. Dividenden, in Prozent des Aktienkurses zum Ende des Vorjahres.

Gesamtkapitalquote
Gesamte Eigenmittel in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Gesamtrisikobetrag (Risikogewichtete Aktiva, RWA)
Umfasst Kredit-, Markt-, und operationelles Risiko (gemäß CRR).

Grundkapital
Nominelles, den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital, das von den Gesellschaftern aufgebracht wird.

Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)
Hartes Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kernkapitalquote
Kernkapital in Prozent des Gesamtrisikobetrages (gemäß CRR).

Kosten-Ertrags-Relation (Cost/Income Ratio)
Verwaltungsaufwand bzw. Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge.

Kredit-Einlagen-Verhältnis
Kundenkredite (netto) im Verhältnis zu den Kundeneinlagen.

Kurs-Gewinn-Verhältnis
Verhältnis zwischen Aktienschlusskurs des Geschäftsjahres und Ergebnis je Aktie im Geschäftsjahr.

NPE-Besicherungsquote (Non-performing-Exposure-Besicherungsquote)
Sicherheiten für das notleidende Kreditrisikovolumen in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Deckungsquote (Non-performing-Exposure-Deckungsquote)
Wertberichtigungen für das Kreditrisikovolumen (alle Wertberichtigungen im Anwendungsbereich von IFRS 9 sowie Rückstellungen für andere Zusagen) in Prozent des notleidenden Kreditrisikovolumens.

NPE-Quote (Non-performing-Exposure-Quote)
Anteil des notleidenden Kreditrisikovolumens am gesamten Kreditrisikovolumen.

NPL-Besicherungsquote (Non-performing-Loans-Besicherungsquote)
Sicherheiten für notleidende Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Deckungsquote (Non-performing-Loans-Deckungsquote)
Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden in Prozent der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden.

NPL-Quote (Non-performing-Loans-Quote)
Anteil der notleidenden Kredite und Darlehen an Kunden an den gesamten Krediten und Darlehen an Kunden.

Risk Appetite Statement (RAS)
Das RAS ist eine strategische Erklärung, die das maximale Risiko festlegt, das ein Unternehmen bereit ist für die Erreichung der Unternehmensziele einzugehen.

Risikokategorien
Risikokategorien klassifizieren die Risikopositionen der Erste Group basierend auf den internen Ratings der Erste Group. Es bestehen drei Risikokategorien für nicht notleidende und eine Risikokategorie für notleidende Risikopositionen.

Risikokategorie – Niedriges Risiko
Typische regionale Kund:innen mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kund:innen. Sehr gute bis zufriedenstellende Finanzlage; geringe Eintrittswahrscheinlichkeit von finanziellen Schwierigkeiten im Vergleich zum jeweiligen Markt, in dem die Kund:innen tätig sind. Retail-Kund:innen mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kund:innen, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine relevanten Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kund:innen dieser Risikokategorie getätigt.

Risikokategorie – Anmerkungsbedürftig
Potenziell labile Nicht-Retail-Kund:innen, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kund:innen mit eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die zu einer frühzeitigen Mahnung führten. Diese Kund:innen zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten.

Risikokategorie – Erhöhtes Risiko
Die Kreditnehmer:in ist kurzfristig anfällig gegenüber negativen finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklungen und weist eine erhöhte Ausfallwahrscheinlichkeit auf. In einigen Fällen stehen Umstrukturierungsmaßnahmen bevor oder wurden bereits durchgeführt. Derartige Forderungen werden in der Regel in spezialisierten Risikomanagementabteilungen behandelt.

Risikokategorie – Notleidend (non-performing)
Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Artikel 178 CRR trifft auf die Kreditnehmer:in zu, unter anderem: volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber:in; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Für alle Kundensegmente, einschließlich Retail-Kund:innen, wird die Kundensicht angewendet; wenn eine Kund:in bei einem Geschäft ausfällt, dann gelten auch die Transaktionen, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist, als notleidend. Darüber hinaus beinhalten notleidende Forderungen auch gestundete Geschäfte mit Zahlungsverzug, bei denen die Kund:in nicht ausgefallen ist.

Steuerquote
Steuern vom Einkommen und Ertrag in Prozent des Jahresgewinns/-verlustes vor Steuern.

Texas Ratio
Notleidende Kredite in Prozent des materiellen Eigenkapitals zuzüglich der Wertberichtungen für Kredite und Forderungen an Kunden.

Zinsspanne
Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva. Der Durchschnitt wird auf Basis von Quartalswerten berechnet.

Zinstragende Aktiva
Gesamtaktiva abzüglich Kassenbestand und Guthaben, Derivate – Held for Trading, Derivate Hedge-Accounting, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte, laufende und latente Steuerforderungen, zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte sowie sonstige Vermögenswerte.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

ABC	Anti-bribery and Corruption; Bekämpfung von Bestechung und Korruption
AC	Amortised cost; zu fortgeführten Anschaffungskosten
ALCO	Asset Liability Committee
ALM	Asset Liability Management
AMA	Advanced Measurement Approach
AT1	Additional Tier 1
AuM	Assets under Management; Verwaltete Vermögenswerte
B2DS	Beyond 2°C Scenario
BCR	Banca Comercială Românlă S.A.
BGA	Betriebs- und Geschäftsausstattung
BSM & LCC	Bilanzstrukturmanagement & Lokale Corporate Center
BWG	Bankwesengesetz
CapEx	Capital Expenditures
CCMO	Chief Corporates and Markets Officer
CEE	Central and Eastern Europe
CEO	Chief Executive Officer
CET1	Common Equity Tier 1
CFO	Chief Financial Officer
CLA	Credit Loss Allowance
CMO	Collateralised Mortgage Obligation
CO_2	Kohlenstoffdioxid
CO_2e	Kohlendioxid-Äquivalente
CoI	Conflict of Interest; Interessenskonflikte
COO	Chief Operating Officer
CPO	Chief Platform Officer
CRD	Capital Requirements Directive
CRE	Commercial Real Estate; Gewerbeimmobilien
CRetO	Chief Retail Officer
CRO	Chief Risk Officer
CRP	Credit Portfolio Steering
CRR	Capital Requirements Regulation
CSAS	Česká spořitelna, a.s.
CSDDD	Corporate Sustainability Due Diligence Directive
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
CVA	Credit Value Adjustments
DBEIS	Department for Business, Energy & Industrial Strategy
Defra	Department for Environment, Food & Rural Affairs
DFR	Deposit Facility Rate
DMA	Double Materiality Assessment
DNSH	Do no significant harm; Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen
DQ	Datenqualität
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
DVA	Debit Value Adjustment
EAD	Exposure At Default
EBA	European Banking Authority; Europäische Bankenaufsichtsbehörde
EBC	Erste Bank Croatia
EBH	Erste Bank Hungary Zrt.
EBOe	Erste Bank Oesterreich
ECL	Expected Credit Loss; erwarteter Kreditverlust
EIB	European Investment Bank
EIF	European Investment Fund
EIR	Effective Interest Rate; Effektivzinssatz
EPC	Energy Performance Certificate; Energieausweis
ERG	Employee Resource Group; Mitarbeiternetzwerke
ERM	Enterprise wide & Operational Risk Management
ESG	Environmental, Social and Governance
ESMA	European Security and Markets Authority
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
EVIC	Enterprise Value including Cash
EZB	Europäische Zentralbank
FinGuar	Financial Guarantees
FINREP	Financial Reporting

FKi	Frauen-Karriere-Index
FLI	Forward Looking Information; zukunftsbezogene Information
FLiP	Erste Financial Life Park
FMA	Finanzmarktaufsicht
FVOCI	Fair value through other comprehensive income; erfolgsneutral zum Fair Value
FVPL	Fair value through profit or loss; erfolgswirksam zum Fair Value
FX	Foreign exchange
GAR	Green Asset Ratio
GCC	Group Corporate Centre
GDM	Group Diversity Management
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
GWP	Global Warming Potentials
HC	Headcount
HFT	Held for trading
IAS	International Accounting Standards
ICS	Internal Control Systems
ICT	Information and Communication Technology
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
IEA	International Energy Agency
IFRS	International Financial Reporting Standards
ILO	International Labour Organization
IRO	Impacts, Risks and Opportunities; Auswirkungen, RIsiken und Chancen
KI	Künstliche Intelligenz
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KPI	Key Performance Indicator
LC	Large Corporates; Großunternehmen
LCR	Liquidity Coverage Ratio; Liquiditätsdeckungsquote
LDM	Lokales Diversity Management
LGD	Loss Given Default
LT PD	Lifetime Probability of Default
LULUCF	Land Use, Land-Use Change and Forestry; Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft
MREL	Minimum Requirement for Own Funds and Eligible Liabilities
MS	Minimum Safeguards; Mindestschutz
MWh	Megawatt Hour; Megawattstunde
N&G	Nuclear and Gas; Kernenergie und Gas
NACE	Nomenclature statistique des activités économiques dans la Communauté éeuropéenne
NECPs	National Energy and Climate Plans
NGFS	Network for Greening the Financial System
NGO	Non-Governmental Organisation; Nichtregierungsorganisation
NPE	Non-Performing Exposure
NPL	Non-Performing Loans
NZE	Net Zero Emissions; Netto-Null-Emissionen
NZEB	Nearly Zero Energy Building, Niedrigstenergiegebäude
OCI	Other comprehensive income; sonstiges Ergebnis
O-SII	Other Systemic Important Institution
OTC	Over the Counter
P2G	Pillar 2 Guidance
P2R	Pillar 2 Requirement
PACTA	Paris Agreement Capital Transition Assessment
PCAF	Partnership for Carbon Accounting Financials
PD	Probability of Default; Ausfallswahrscheinlichkeit
PED	Primary Energy Demand; Primärenergiebedarf
POCI	Purchased or originated credit impaired
PSU	Performance Share Unit
RAS	Risk Appetite Statement
RCP	Representative Concentration Pathway; Repräsentativer Konzentrationspfad
REF	Real Estate Financing; Immobilienfinanzierung
RMA	Risk Materiality Assessment
RRE	Residential Real Estate; Wohnimmobilien
RWA	Risk Weighted Assets
SBTi	Science Based Targets initiative
SC	Substantial Contribution; Wesentlicher Beitrag
SDA	Sectoral Decarbonisation Approach
SFM	Sustainable Finance Methodology

SICR	Significant increase in credit risk
SLSP	Slovenská sporiteľňa
Sparkasse Kärnten	Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft
Sparkasse Oberösterreich	Sparkasse Oberösterreich Bank AG
Sparkasse Steiermark	Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft
SPPI	Solely payments of principal and interest
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
T&D	Transmission and Distribution; Übertragung und Verteilung
T1	Tier 1
T2	Tier 2
TLTRO	Target Longer-Term Refinancing Operations
UGB	Unternehmensgesetzbuch
VAR	Value at Risk
WTT	Well-to-tank; von der Quelle bis zum Verwendungsort
ZGE	Zahlungsmittelgenerierende Einheit

Vorstand	
Peter Bosek e.h., Vorsitzender	
Ingo Bleier e.h., Mitglied	Stefan Dörfler e.h., Mitglied
Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 25. Februar 2026

BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUR PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES ZUM 31. DEZEMBER 2025

PRÜFUNGSURTEIL

Die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes und die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, (im Folgenden auch „wir“ genannt) haben den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025 , der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Erste Group Bank AG geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG i. V. m. § 64 BWG und § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden „EU-VO“) und mit den in Österreich geltenden Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen bank- und unternehmensrechtlichen sowie berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise zum Datum dieses Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:
_ Sachverhalt
_ Prüferisches Vorgehen
_ Verweis auf weitergehende Informationen

WERTMINDERUNGEN VON KREDITEN UND DARLEHEN AN KUNDEN (ERWARTETE KREDITVERLUSTE) SACHVERHALT

Wertminderungen von Krediten und Darlehen stellen die beste Schätzung des Managements hinsichtlich der erwarteten Kreditverluste („Expected Credit Loss“) aus dem Kreditportfolio zum Abschlussstichtag dar.

Für Kredite und Darlehen an Kunden in Höhe von EUR 226,1 Mrd, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hat die Erste Group Bank AG zum 31. Dezember 2025 Risikovorsorgen in Höhe von EUR 3,9 Mrd zur Abdeckung von Wertminderungen gebildet.

Zur Ermittlung von erwarteten Kreditverlusten hat die Erste Group Bank AG interne Richtlinien und spezifische Prozesse implementiert. Die im Rahmen des Prozesses zur Ermittlung erwarteter Kreditverluste durch das Management zu treffenden Annahmen und Einschätzungen sind komplex und unterliegen einem erheblichen Ermessensspielraum.

Die Modelle, die zur Ermittlung von Wertminderungen entwickelt und implementiert wurden, sind spezifisch für die einzelnen Kreditportfolios. Die Modelle sind komplex und berücksichtigen neben produktspezifischen Informationen länderspezifische zukunftsbezogene Informationen, insbesondere zu volkswirtschaftlichen Merkmalen und Annahmen zu deren weiteren Entwicklung. Die der Schätzung von Wertminderungen von Krediten und Darlehen, insbesondere der Berücksichtigung zukünftiger wirtschaftlicher Verhältnisse, inhärenten Unsicherheiten sind auch 2025 durch die geopolitische und wirtschaftliche Situation erhöht.

Die Erste Group Bank AG hat diesem Umstand durch kollektive Stufenzuteilung (Overlays) Rechnung getragen.

Details zur Methodik werden in der Note 40 dargestellt.

Aufgrund
_ des betraglichen Volumens der Risikovorsorgen
_ der Komplexität der Modelle und interdependenten Annahmen und des damit verbundenen Prüfungsaufwands,
_ der hohen Unsicherheiten der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen, die mit einem hohen Maß an prüferischem Ermessen einhergehen und
_ des großen Ermessensspielraums des Managements in der Ausgestaltung der Overlays,
haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

PRÜFERISCHES VORGEHEN

Um die Angemessenheit der Wertminderungen von Krediten und Darlehen an Kunden zu beurteilen, haben wir
_ unser Verständnis der von der Erste Group Bank AG angewandten Berechnungsmethodik für erwartete Kreditverluste auf der Grundlage von Richtlinien, Dokumentationen und Interviews aktualisiert und deren Übereinstimmung mit den Anforderungen von IFRS 9 überprüft. Dabei lag der Schwerpunkt insbesondere auf den Anpassungen von Methoden und Prozessen, die angewendet wurden, um die erhöhten Unsicherheiten im gegenwärtigen und zukünftigen Umfeld in den erwarteten Kreditverlusten zu erfassen.
_ die Kontrollaktivitäten im Kreditrisikomanagement und in den Kreditgeschäftsprozessen evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet, insbesondere hinsichtlich der Kreditgenehmigung, der laufenden Überwachung und des Frühwarnsystems, sowie der Prozesse rund um die Früherkennung von Ausfällen sowie die UTP-Beurteilung („unlikely to pay“ Rückzahlung unwahrscheinlich), erhoben und kritisch gewürdigt.
_ im Bereich der Ratingmodelle und Sicherheitenbewertung Kontrollaktivitäten evaluiert und Schlüsselkontrollen getestet und stichprobenartig nach Risikogesichtspunkten die Bewertung einzelner Sicherheiten kritisch gewürdigt.
_ die Modell-Governance sowie Validierungsprozesse geprüft und jene Informationen kritisch gewürdigt, die an das Management berichtet wurden. Wir haben mithilfe unserer internen Experten die Ergebnisse von Backtesting und Modellvalidierungen überprüft.
_ die Angemessenheit von Kreditrisiko-Parametern und -Modellen unter Berücksichtigung möglicher Strukturbrüche in den beobachtbaren Daten untersucht und kritisch gewürdigt und die Plausibilität von Erwartungen und Schätzungen, die aufgrund solcher Verzerrungen vorgenommen wurden, um signifikante Erhöhungen des Kreditrisikos einzelner Kunden oder von Kundengruppen zu identifizieren, beurteilt.
_ für ausgewählte Portfolien die korrekte Stufenzuteilung gemäß den relevanten Richtlinien getestet.
_ Sensitivitäten und Auswirkungen der IFRS 9-spezifischen Modellaspekte analysiert.
_ evaluiert, ob Schlüsselkomponenten der Berechnung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss-Berechnung) korrekt in die Modelle einbezogen werden, indem wir Walkthroughs durchgeführt und Steuerungstabellen überprüft haben.
_ für ausgewählte Portfolien die korrekte Berechnung der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss-Berechnung) getestet.
_ die Angemessenheit und Plausibilität zukunftsgerichteter Informationen beurteilt, die in die Schätzungen einfließen. Dabei haben wir insbesondere die zugrunde gelegten makroökonomischen Prognosen mit externen Informationsquellen verglichen und die Szenariengewichtung kritisch gewürdigt.
_ anhand von Stichproben getestet, ob Verlustereignisse gemäß den internen Richtlinien identifiziert wurden, und beurteilt, ob Ereignisse eingetreten sind, welche die Rückzahlungsfähigkeit des Kreditnehmers in Bezug auf die Kreditforderung erheblich beeinflussen. Außerdem haben wir anhand von Stichproben die Angemessenheit der Risikovorsorgen geprüft und die unterstellten Szenarien sowie die geschätzten erwarteten Cashflows beurteilt.

VERWEIS AUF WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

Zu weiteren Details über die Bestimmung von erwarteten Kreditverlusten sowie über die Ausgestaltung der dafür eingesetzten Modelle verweisen wir auf die Ausführungen des Managements in Punkt c) „Wesentliche Ermessensentscheidungen, Annahmen und Schätzungen“ und Punkt 37. „Bemessung des erwarteten Kreditverlustes“.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Den konsolidierten Corporate Governance-Bericht gemäß § 267b UGB sowie die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a UGB haben wir vor dem Datum des Bestätigungsvermerks erlangt, die übrigen Teile des Geschäftsberichtes werden uns voraussichtlich nach diesem Datum zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf der Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 59a BWG i. V. m. § 64 BWG und § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen, kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

_ Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben.
_ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
_ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
_ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
_ Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

BERICHT ZUM KONZERNLAGEBERICHT

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen konsolidierten nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortlichkeit zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und dabei zu würdigen, ob diese sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss oder zu unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

URTEIL

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

ERKLÄRUNG

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH ARTIKEL 10 DER EU-VO

Gemäß §§ 23 und 24 SpG ist die Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes der gesetzliche Abschlussprüfer der Erste Group Bank AG, Wien. Aufgrund § 23 Abs. 3 SpG i. V. m. §§ 60 und 61 BWG erstreckt sich die Prüfpflicht auch auf den Konzernabschluss.

Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien, wurde, in Anwendung von § 1 Abs. 1 der Prüfordnung für Sparkassen, Anlage zu § 24 SpG, von der Hauptversammlung am 22. Mai 2024 als zusätzlicher Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 gewählt und im Anschluss vom Aufsichtsrat beauftragt. In der Hauptversammlung am 21. Mai 2025 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH als zusätzlicher Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 gewählt und im Anschluss vom Aufsichtsrat beauftragt. Die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH ist seit dem Geschäftsjahr 2017 ununterbrochen zusätzlicher Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages sind Herr MMag. Herwig Hierzer, MBA, Wirtschaftsprüfer, (Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes), Mag. Martin Ziegler Wirtschaftsprüfer, (beauftragter Prüfer i. S. d. § 3 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Sparkassen) und Herr Dipl.-BW (FH) Marius Richter, Wirtschaftsprüfer, (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien) verantwortlich.

Wien, 25. Februar 2026

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle
(Bankprüfer)

MMag. Herwig Hierzer, MBA
Wirtschaftsprüfer

Mag. Martin Ziegler
Wirtschaftsprüfer

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl.- BW (FH) Marius Richter
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

BERICHT ÜBER DIE UNABHÄNGIGE PRÜFUNG DER KONSOLIDIERTEN NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG ZUM 31. DEZEMBER 2025

ZUSICHERUNGSVERMERK DER UNABHÄNGIGEN PRÜFER

Wir haben eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ enthaltenen konsolidierten Nachhaltigkeitsberichterstattung der Erste Group Bank AG, Wien, für das am 31. Dezember 2025 endende Geschäftsjahr durchgeführt.

ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG AUF BASIS EINER PRÜFUNG MIT BEGRENZTER ZUSICHERUNG

Auf der Grundlage unserer durchgeführten Prüfungshandlungen und der von uns erlangten Nachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ enthaltene konsolidierte Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht in allen wesentlichen Belangen mit den Anforderungen des Art. 29a Abs. 1 bis 5, der Richtlinie 2013/34/EG übereinstimmt, einschließlich

- der Übereinstimmung mit den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeits-berichterstattung (in der Folge ESRS),
- der Durchführung des Verfahrens zur Ermittlung von Informationen, über die nach den ESRS zu berichten ist (in der Folge „Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse“), und dessen Darstellung in der Angabe in Kapitel „IRO-1 - Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risken und Chancen“, und
- der Einhaltung der Anforderungen an die Berichterstattung gemäß Art. 8 der Taxonomie- Verordnung (EU) 2020/852 (in der Folge „EU Taxonomie-VO“).

GRUNDLAGE FÜR DIE ZUSAMMENFASSENDE BEURTEILUNG

Wir haben unsere Prüfung mit begrenzter Sicherheit unter Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und der österreichischen berufsüblichen Grundsätze zu sonstigen Prüfungen und ergänzender Stellungnahmen durchgeführt. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, so dass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird.

Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Prüfer der konsolidierten Nachhaltigkeitsberichterstattung" unseres Zusicherungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften und Art. 22ff AP-RL, soweit diese anwendbar sind, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsbetriebe unterliegen den Bestimmungen der KSW-PRL 2022, die im Wesentlichen den Anforderungen gemäß ISQM 1 entspricht, und wendet ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem an, einschließlich dokumentierter Richtlinien und Verfahren zur Einhaltung ethischer Anforderungen, professioneller Standards sowie geltender gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen, soweit diese anwendbar sind.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Zusicherungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere zusammenfassende Beurteilung zu diesem Datum zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht und im Geschäftsbericht, ausgenommen die Nachhaltigkeitserklärung und unseren Zusicherungsvermerk.

Unsere zusammenfassende Beurteilung über die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ aufgenommene konsolidierte Nachhaltigkeitsberichterstattung erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden dazu keine Art der Zusicherung geben. Im Zusammenhang mit unserer Prüfung der im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ aufgenommenen konsolidierten Nachhaltigkeitsberichterstattung haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob sie wesentliche Unstimmigkeiten zur im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ aufgenommenen Nachhaltigkeitsberichterstattung oder zu unseren bei der Prüfung mit begrenzter Sicherheit erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung einschließlich der Entwicklung und Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse gemäß den geltenden Anforderungen und Standards verantwortlich. Diese Verantwortlichkeit umfasst

- die Identifizierung der tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen sowie der Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsaspekten und die Beurteilung der Wesentlichkeit dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen,
- die Aufstellung der im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltenen Nachhaltigkeitsberichterstattung unter Einhaltung der Anforderungen des Art 29a, Abs. 1 bis 5, der Richtlinie 2013/34/EG, einschließlich der Übereinstimmung mit den ESRS,
- die Aufnahme von Angaben in die Nachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit der EU-Taxonomie-VO sowie
- die Gestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung interner Kontrollen, die die gesetzlichen Vertreter als relevant erachten, um die Aufstellung einer im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltenen Nachhaltigkeitsberichterstattung, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und die Durchführung des Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ESRS zu ermöglichen.

Diese Verantwortlichkeit umfasst weiters die Auswahl und Anwendung geeigneter Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind.

INHÄRENTE BESCHRÄNKUNGEN BEI DER AUFSTELLUNG DER NACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

Die Berichterstattung über Nachhaltigkeitsaspekte in Übereinstimmung mit den ESRS erfordert die Verwendung von Informationen aus der Wertschöpfungskette des Konzerns, die nur beschränkt zugänglich sind. Wie im Kapitel „BP-2 – Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen, Zeithorizonte und Datenmethodik für die Berichterstattung”, Abschnitt „Schätzunsicherheiten und Annahmen”, der Nachhaltigkeitserklärung beschrieben, müssen die gesetzlichen Vertreter deshalb im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse und zur Ermittlung von Parametern, die in der Nachhaltigkeitserklärung offengelegt werden, auf Daten und Informationen Dritter zurückgreifen, Annahmen und Schätzungen treffen. Solche Parameter sind daher mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Die Festlegung klimabezogener Ziele sowie der entsprechenden Maßnahmen und Strategien erfordern zukunftsorientierte Parameter mit einem langfristigen Horizont. Die zugrundeliegenden Erwartungen, Projektionen und Schätzungen sind mit entsprechenden Unsicherheiten verbunden, und es ist zu erwarten, dass tatsächliche Entwicklungen von den heutigen Erwartungen abweichen.

Bei der Festlegung der Methodik zur Umsetzung der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 in der Fassung der delegierten Verordnung (EU) 2026/73 ist es erforderlich, unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Unbestimmte Rechtsbegriffe können, unterschiedlich ausgelegt werden, und die Rechtskonformität ihrer Auslegung unterliegt demgemäß Unsicherheiten.

VERANTWORTLICHKEITEN DER PRÜFER DER KONSOLIDIERTEN NACHHALTIGKEITSBERICHTERSTATTUNG

Unsere Aufgabe ist die Planung und Durchführung einer Prüfung, um begrenzte Sicherheit darüber zu erlangen, ob die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene konsolidierte Nachhaltigkeitsberichterstattung einschließlich des darin dargestellten Verfahrens zur Wesentlichkeitsanalyse und der Berichterstattung nach der EU-Taxonomie-VO frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, und darüber einen Vermerk zu erstellen, der unsere zusammenfassende Beurteilung enthält. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf Grundlage der Nachhaltigkeitserklärung getroffenen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Während der gesamten Prüfung mit begrenzter Sicherheit üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Zu unseren Verantwortlichkeiten gehören:

- die Durchführung von risikobezogenen Prüfungshandlungen einschließlich der Erlangung eines Verständnisses der internen Kontrollen, die für den Auftrag relevant sind, um Darstellungen zu identifizieren, bei denen es wahrscheinlich zu wesentlichen falschen Angaben kommt, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, jedoch nicht mit dem Ziel, eine zusammenfassende Beurteilung über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben, und

_ die Entwicklung und Durchführung von Prüfungshandlungen bezogen auf Angaben in der Nachhaltigkeitsberichterstattung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind.

Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

ZUSAMMENFASSUNG DER DURCHGEFÜHRTEN ARBEITEN

Eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit erfordert die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ enthaltene Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Art, der Zeitpunkt und der Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen hängen von pflichtgemäßem Ermessen ab, einschließlich der Identifizierung von Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung, bei denen wesentliche falsche Darstellungen wahrscheinlich sind, sei es aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtum.

Bei der Durchführung unserer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene Nachhaltigkeitsberichterstattung gehen wir wie folgt vor:

_ Wir erlangen ein Verständnis über das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse, insbesondere durch:
  _ Befragungen, um die Quellen der von den gesetzlichen Vertretern verwendeten Informationen zu verstehen; und
  _ die Durchsicht der internen Dokumentation des Prozesses; und
_ wir beurteilen auf Grund der aus unseren Prüfungshandlungen gewonnenen Nachweise, ob das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse mit den Anforderungen der ESRS und mit der Darstellung des Prozesses in der im Kapitel „IRO-1 - Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risken und Chancen“ übereinstimmt.
_ Wir beurteilen, ob alle durch das Verfahren zur Wesentlichkeitsanalyse ermittelten relevanten Informationen in die Nachhaltigkeitserklärung aufgenommen wurden.
_ Wir gewinnen ein Verständnis von den Verfahren der Gesellschaft, die für die Aufstellung der Nachhaltigkeitserklärung relevant sind.
_ Wir beurteilen, ob die Struktur und die Darstellung der in der Nachhaltigkeitserklärung enthaltenen konsolidierten Nachhaltigkeitsberichterstattung im Einklang mit den ESRS stehen.
_ Wir führen Befragungen des relevanten Personals und analytische Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung durch.
_ Wir führen anhand von Stichproben aussagebezogene Prüfungshandlungen zu ausgewählten Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung durch.
_ Wir erlangen Nachweise über die in der Nachhaltigkeitserklärung beschriebenen Methoden zur Entwicklung von Schätzungen und zukunftsgerichteten Informationen.
_ Wir erlangen ein Verständnis des Verfahrens zur Identifizierung taxonomiefähiger und taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivitäten und zur Erstellung der entsprechenden Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung,
_ beurteilen, ob diese Verfahren in unserem Verständnis im Einklang mit der EU Taxonomie-VO und den dazu ergangenen Delegierten Verordnungen stehen,
_ und testen anhand von Stichproben die verwendeten Input-Daten und Rechenlogiken.
_ Wir gleichen ausgewählte Angaben in der Nachhaltigkeitserklärung mit Angaben im Konzernabschluss und den übrigen Abschnitten des Konzernlageberichtes ab.

HAFTUNGSBESCHRÄNKUNG

Bei der Prüfung der Nachhaltigkeitserklärung mit begrenzter Sicherheit handelt es sich um eine freiwillige Prüfung. Vereinbarungsgemäß ist im Haftungsfall ein allfälliges Mitverschulden der geprüften Gesellschaft, ihrer gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen zu berücksichtigen. Da unser Bericht ausschließlich im Auftrag und im Interesse der Gesellschaft erstellt wird, bildet er keine Grundlage für ein allfälliges Vertrauen dritter Personen auf seinen Inhalt. Ansprüche dritter Personen können daher daraus nicht abgeleitet werden.

Diesen Zusicherungsvermerk erstatten wir auf Grundlage der mit dem Auftraggeber geschlossenen Prüfungsverträge, dem auch mit Wirkung gegenüber Dritten die beigelegten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftstreuhandberufe (AAB 2018) zugrunde liegen. Unsere Haftung für leichte Fahrlässigkeit ist in Übereinstimmung mit den AAB 2018 ausgeschlossen. Abweichend von Pkt. 7 Abs. 2 der AAB 2018 ist für unsere Haftung gegenüber der Gesellschaft im Falle grober Fahrlässigkeit eine Haftungshöchstgrenze von EUR 12 Mio vereinbart.

AUFTRAGSVERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFER

Für die ordnungsgemäße Durchführung des Auftrages sind Herr MMag. Herwig Hierzer, MBA, Wirtschaftsprüfer, (Prüfungsstelle des Sparkassen-Prüfungsverbandes) und Mag. Martin Ziegler, Wirtschaftsprüfer, (beauftragter Prüfer i. S. d. § 3 Abs. 1 der Prüfungsordnung für Sparkassen) und Frau Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann, Wirtschaftsprüfer, (PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien) verantwortlich.

Wien, 25. Februar 2026

Sparkassen-Prüfungsverband
Prüfungsstelle

MMag. Herwig Hierzer, MBA
Wirtschaftsprüfer

Mag. Martin Ziegler
Wirtschaftsprüfer

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

Dipl. Kfm. Univ. Dorotea-E Rebmann
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe der im Konzernlagebericht im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung“ enthaltenen Nachhaltigkeitsberichterstattung mit unserem Zusicherungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Zusicherungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf die deutschsprachige und vollständige Nachhaltigkeitserklärung. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB sinngemäß zu beachten.

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHER VERTRETER

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Vorstand	
Peter Bosek e.h., Vorsitzender	
Ingo Bleier e.h., Mitglied	Stefan Dörfler e.h., Mitglied
Alexandra Habeler-Drabek e.h., Mitglied	Maurizio Poletto e.h., Mitglied

Wien, 25. Februar 2026